Nr. 237 — Donnerstag, den 9. Oktober 1913 — 27. Jahrgang

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr
Fernsprecher für Expedition und Redaktion 4601 4602 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 114.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: C. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnemeg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanmann, Griffelberg 20.
Unter-Barmen: W. F. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: M. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Die Welfenfrage.

Berlin, 8. Okt. Die von verschiedenen Seiten unternommenen Versuche, die unter Berufung auf den Fahneneid abgegebenen Erklärungen in dem Briefe des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, an den Reichskanzler zu mißdeuten, stehen, wie dem Wolffschen Bureau aus Gmunden von zuständiger Seite mitgeteilt wird, im scharfen Gegensatz zu der Auffassung des Prinzen selbst. Der Prinz ist der Meinung, daß seine in diesem Briefe enthaltenen Äußerungen über das in dem Fahneneid liegende Versprechen so klar und bestimmt seien, daß niemand das Recht habe, an seinen Worten zu deuteln und zu rütteln. Es sei für ihn unverständlich, wie jemand daran zweifeln könne, daß dieses Versprechen auch in Geltung bleibe, sobald er deutscher Bundesfürst geworden sei, da es eine Verpflichtung enthalte, die sich für einen deutschen Bundesfürsten von selbst ergebe, und daß er sich daher an sein Versprechen für immer gebunden fühle. Die Mitteilungen der Frankfurter Nachrichten über die Verhandlungen vor der Hochzeit sind, wie dasselbe Bureau aus Gmunden und aus Berlin erfährt, unrichtig. Die Besprechungen des Reichskanzlers in Homburg mit dem Herzog von Cumberland und dem Prinzen erzielten ganz klar das Ergebnis, das in dem Brief des Prinzen an den Kanzler niedergelegt ist. Die Schilderung eines Auftritts mit dem Prinzen August Wilhelm gehört in das Reich der Fabel.

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu, zu einem weitergehenden Eingeständnisse sei Prinz Ernst August nicht bereit gewesen. Hierzu stellt die „Köln. Ztg." fest, daß von vornherein von dem Prinzen keine anderen Erklärungen verlangt worden sind als die, die in seinem Brief an den Reichskanzler festgelegt worden sind, und die Bedeutung dieser Erklärung, deren Ursprung richtig als eine Vereinbarung zwischen Gmunden und Berlin erkannt worden ist, liegt in der Abschüttelung derer, die seinen Worten eine andere Auslegung gegeben haben. Es ist vollkommen falsch, zu behaupten, daß ein weiteres Eingeständnis verlangt worden wäre. Durch die Veröffentlichung der Erklärung ist der klare Sachverhalt wieder ans Licht gestellt worden, der seit der Veröffentlichung des Briefes des Prinzen an den Reichskanzler vorhanden war.

* * *

In demselben Sinne, wie wir uns verschiedentlich ausgesprochen haben, schreibt heute die „Frkf. Ztg.": Für uns bringt diese Erklärung nichts Neues, denn wir haben von Anfang an die Ehrlichkeit jenes brieflichen Versprechens nie bezweifelt. Natürlich ist auch diese neue Erklärung keine solche staatsrechtlichen Charakters, aber man weiß zur Genüge, daß man von einer solchen gerade mit Rücksicht auf den alten Herzog abgesehen hat, dem man eine offene Preisgabe seiner alten politischen Freunde nicht zumuten will, zumal, da man ganz genau weiß, daß er sich mit den Veränderungen, welche das Jahr 1866 auf der deutschen Landkarte hervorgebracht hat, längst abgefunden hat und nicht daran denkt, den Prätendenten zu spielen.

Die welfischen Kundgebungen der letzten Wochen kennzeichnen sich somit als das, was wir behauptet haben, als einen Versuch, in letzter Stunde die welfische Agitation zu retten, denn dieser Agitation ist das Todesurteil gesprochen, wenn der Mann, dem sie dienen soll, für immer jede Gemeinschaft mit ihr ablehnt. Die gestern erwähnte Erklärung, in welcher sich der welfische Abgeordnete Colshorn gegen eine Mißdeutung seiner Rede verwahrt, war das erste Ergebnis der neuen Verhandlungen, welche in Gmunden stattgefunden haben. Sie ließ eben erkennen, daß man in Gmunden mit dieser welfischen Agitation nichts gemein haben will. Die heute veröffentlichte Erklärung drückt das Siegel unter die Verhandlungen und macht dem Prinzen Ernst August den Weg nach Braunschweig frei. Man darf nun wohl erwarten, daß der braunschweigische Antrag, der das staatsrechtliche Hindernis dafür, die Beschlüsse des Bundesrats, beseitigen soll, demnächst dem Bundesrat zugehen wird.

Natürlich sind die Unentwegten auch mit der jetzigen Interpretation nicht zufrieden. Sie meinen, der Prinz habe wohl für sich, aber nicht für seine Nachkommen verzichtet. Gewiß, um alle erbitternden Erörterungen abzuschneiden, wäre besser gewesen, wenn man auch das von ihm verlangt hätte. Und er würde es seinerzeit unbedenklich getan haben. Praktische Bedeutung hat das aber nicht im mindesten. Wenn ein Nachkomme des Prinzen Ernst August (der ja vorläufig noch gar nicht existiert) auf den braunschweigischen Herzogsthron gelangt, wird es einen Welfenparteiler kaum noch geben.

Potsdam, 8. Okt. Prinz Ernst August von Cumberland ist heute vormittag im Neuen Palais eingetroffen, wo er einige Zeit zu bleiben gedenkt.

Der Brief an den Reichskanzler.

Am 19. Juni veröffentlichte die „Nordd. Allg. Ztg." mit Zustimmung des Herzogs von Cumberland und seines Sohnes die Erklärung, die Prinz Ernst August mit Genehmigung seines Vaters in einem Schreiben an den Reichskanzler vom 20. April 1913 abgegeben hat. Das Schreiben lautet, wie wir heute in Erinnerung bringen:

„Eure Exzellenz beehre ich mich davon in Kenntnis zu setzen, daß mein Herr Vater, Seine Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, den Entschluß gefaßt hat, in der Voraussicht der Aufhebung der Beschlüsse des Bundesrats vom 2. Juli 1885 und 28. Februar 1907 seine Rechte auf die Regierung in dem Herzogtume Braunschweig auf mich zu übertragen. Der Übernahme der Regierung in Braunschweig durch ein Mitglied unseres Hauses standen bisher die vorbezeichneten Beschlüsse des Bundesrats entgegen. Die bekannten, meine Person betreffenden jüngsten Ereignisse, insonderheit meine Verlobung mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, haben die den Beschlüssen des Bundesrats zugrunde liegende Sach- und Rechtslage geändert. Mit Zustimmung meines Herrn Vaters habe ich meine Anstellung als Offizier im königlich preußischen Heere nachgesucht und Seiner Majestät dem Kaiser und Könige Treue und Gehorsam eidlich gelobt. Darin liegt das Versprechen, daß ich nichts tun und nichts unterstützen werde, was darauf gerichtet ist, den derzeitigen Besitzstand Preußens zu verändern. Diese Sach- und Rechtslage wird in Verbindung mit dem Verzicht meines Herrn Vaters auf den Braunschweigischen Thron nach meiner Überzeugung die Aufhebung der früheren Beschlüsse des Bundesrats rechtfertigen. Ich darf mir vorbehalten, eine Verzichtserklärung meines Herrn Vaters auf den Braunschweigischen Thron seinerzeit zu überreichen. Mit vollkommener Hochachtung Euer Exzellenz ergebener (gez.) Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg."

Reichsländisches.

Die günstigste Rekrutierungsziffer unter den deutschen Landesteilen weist neben Ostpreußen seit Jahren Elsaß-Lothringen auf. Mitunter übertraf es die östliche Agrarprovinz noch um ein bis zwei Prozent in diesem erfreulichen Ergebnis. Ein anderer Rekord des Reichslandes freilich löst die gegenteilige Empfindung aus: der der geringsten Geburtenziffer, und an diesem gemessen, präsentiert sich der militärische Gestellungswert nicht so achtunggebietend wie der des äußersten Ostens des Vaterlandes. Es muß vielmehr die Frage aufgeworfen werden, wie es wohl um den Nachwuchs in der Westmark bestellt sein würde, wenn nicht dorthin ein steter Zustrom von Bevölkerungselementen aus Altdeutschland stattfände. Nur auf diese Weise wird der unter den angestammten Familien sich immer mehr einbürgernden französischen Sitte des Zweikindersystems ein Gegengewicht geboten. Solche Erscheinungen machen es unverständlich, wie von Elsaß-Lothringern, denen die wirtschaftliche und soziale Zukunft ihrer Heimat am Herzen liegt, den zugewanderten Deutschen unversöhnlicher Haß entgegengebracht werden kann. Das Land würde allmählicher, aber unaufhaltsamer Entnervung anheimfallen, bliebe dieser Zustrom aus. Vielmehr hätte die Westmark Veranlassung, sich zu beglückwünschen, daß ihr eine wertvolle Auffrischung der Volkskraft zuteil wird.

Spaniens innere Lage.

Ein in Paris weilendes hervorragendes Mitglied der Cortes teilte unserem dortigen Korrespondenten über die innerpolitischen Vorgänge in Spanien folgendes mit:

„Das Kabinett Romanones ist in Wirklichkeit bereits als erledigt zu betrachten. Es zeigte sich außerstande, eine der drei Fragen zu entwirren, die derzeit das ganze Land in Spannung halten: das marokkanische Problem, die Finanzen und die Unzufriedenheit des Volkes. Dazu kommt, daß Graf Romanones, der die Pflicht gehabt hätte, die Verantwortlichkeit für die herrschenden Zustände dem Parlament zu überlassen, es vorzog, eine wahre Diktatur zu errichten. Seitdem er Ministerpräsident ist, trat das Parlament bloß dreimal zusammen; die drei Sessionen dauerten zusammen nicht mehr als zwölf Tage. Das Budget für 1913 wurde nicht durchberaten; die parlamentarische Überwachung der öffentlichen Ausgaben ist unterdrückt; infolge ungeheurer Ausgaben für den Krieg sind die Mittel, die man dem öffentlichen Unterricht und den öffentlichen Arbeiten zuwenden mußte, völlig erschöpft. Beim Abschluß der letzten Session der Cortes erklärte Romanones, daß er das Parlament vertage, weil er sonst verpflichtet wäre, sein Amt zu verlassen. Was nun die drei erwähnten Fragen anbelangt, so läßt sich darüber kurz folgendes sagen: In Sachen Marokko erhebt man gegen den Ministerpräsidenten den Vorwurf, daß er den Feldzug in seinem eigenen Interesse fortführen lasse. Er ist der Hauptbeteiligte eines Syndikats, das sich aus einer Anzahl einflußreicher Aristokraten und reicher Grundstücksspekulanten zusammensetzt, darunter der Herzog von Las Torres (der Bruder des Grafen Romanones), der frühere Gouverneur von Barcelona Portela, die großen Weinbergsbesitzer in Bilbao, Gandarias und Oriol. Hauptzweck der Gesellschaft ist die Erwerbung der Besitzungen des Scherifs Raisuli und der überaus fruchtbaren Gebiete, die sich von Tanger bis Tetuan erstrecken; die Ausweisung der gegenwärtigen Besitzer hat bereits begonnen. Der dort kommandierende General Alfau erhielt von Romanones den Auftrag, anstatt des bisherigen Systems der friedlichen Durchdringung eine Art Razzia zu veranstalten, die unter den Kabylen eine furchtbare Erregung geschaffen hat. Der Kampf gegen den als Scherif unverletzlichen Raisuli wurde in der Weise geführt, daß man Militärexpeditionen gegen ihn richtete, ihn zur Verteidigung, also zu einem gewalttätigen Akte zwang, der schließlich mit der Beschlagnahme seiner Güter geahndet wurde. Hierauf ließ ein Mitglied des Syndikats, Oriol, dem General Alfau vorschlagen, auf Kosten des Syndikats Kasernen und Hospitäler anlegen zu lassen, unter der Bedingung, daß die Grundstücke Eigentum der Gesellschaft würden. Alfau wies das Anerbieten zurück und wurde abberufen. Sein Nachfolger ist General Marina. Über diese Vorgänge ist der König genau unterrichtet, ebenso kennt man den Sachverhalt in den Industriegebieten Spaniens. Die Lage in Marokko, für die Graf Romanones verantwortlich zu machen ist, hat wachsende finanzielle Schwierigkeiten zur Folge. Die täglichen Kosten der Kampagne betragen gegenwärtig rund eine Million. Die vorgesehenen Kredite sind zur Stunde um 150 Millionen überschritten worden, und die Regierung verlangt dringend 30 weitere Millionen. Die Ausgabe von Schatzscheinen dauert fort und deckt zur Not die momentanen Bedürfnisse. Doch nach dem Geständnis des Gouverneurs der Spanischen Bank selbst gestaltet sich die Unterbringung der Schatzscheine recht schwierig; trotzdem ist die Ermächtigung zur Ausgabe von 300 Millionen in vier Abschnitten erteilt worden. Während Romanones die allgemein verlangte Anleihe dem marokkanischen Feldzuge zuwenden will, fordert das Parlament eine Tilgungsanleihe, der die Marokkoaffäre untergeordnet werden müsse. Ohne Wissen des Finanzministers begann Romanones Unterhandlungen in Paris; die Bedingungen waren so schwer, daß man die Besprechung abbrach.

Die Unzufriedenheit der arbeitenden Schichten wächst mächtig an. In Catalonien, Saragossa, Asturien herrscht offene Auflehnung gegen die herrschende Regierung. An höchster Stelle hat man Beweise dafür in Händen, daß ein Generalstreik und eine revolutionäre Bewegung in Vorbereitung begriffen sind; die Kundgebungen richten sich in erster Linie gegen den Grafen Romanones und die Fortsetzung des marokkanischen Feldzuges. Die Situation ist um so schlechter, als die Halbinsel fast vollständig von Truppen entblößt ist und ein Putsch der Revolutionäre durch Waffengewalt schwer niedergeschlagen werden könnte. Man mußte infolge von Truppenmangel darauf verzichten, den französischen Gästen ein militärisches Schaustück zu bieten. Um nach Maßgabe der Möglichkeit einen gewissen militärischen Schutz zu sichern, sind drei für Marokko bestimmte Bataillone aus dem Norden herangezogen worden. Militärisch ist Spanien dermaßen erschöpft, daß man bereits Gendarmeriekontingente nach Marokko schickt, um sie gegen die Rifleute in den Kampf zu führen. Um die Arbeiterschichten ein wenig zu beschwichtigen, gab Romanones in den letzten Ausständen stets den Arbeitgebern Unrecht. Infolgedessen steigerte sich das Kraftbewußtsein der Gewerkschaften in gefährlichem Maße; die Regierung wurde bald zum Spielzeuge der Streikenden.

Um sich der wachsenden Unzufriedenheit zu erwehren, lancierte das Kabinett Romanones die Idee eines spanisch-französischen Zusammenwirkens in der spanischen Zone. Bemerkenswert ist, daß dieser Plan von sämtlichen Parteien, miteinbegriffen die Liberalen, in deren Namen Romanones regiert, zurückgewiesen wurde. Der Gegengründe gibt es viele: die Liberalen glauben, daß die Kosten dadurch nur erhöht würden, die Konservativen erblicken darin eine Verletzung der nationalen Würde. Maura erklärte, daß er, sowie er zur Macht gelangt, die Truppen aus Marokko zurückziehen würde. Man befürchtet, daß die Besetzung eines Teiles der spanischen Zone durch die Franzosen dauernden Charakter erhalten könnt. Auch die Entente mit Frankreich, sofern sie Marokko nicht betrifft, stößt auf entschiedene Gegner. Die Konservativen erblicken darin die Gefahr, daß Spanien in Konflikte gedrängt werden könnt, die es nichts angehen. Ein Teil der Liberalen will von dem Abkommen nichts wissen, weil die finanziellen Lasten und nutzlose Opfer dem Lande keinen Gewinn brächten. Die überwiegende Mehrheit wünscht eine „entente cordiale" ohne militärische Verpflichtungen.

Noch fehlt es an einem Nachfolger Romanones. Die besten Aussichten hat Maura. Hingegen besitzt der Gouverneur der spanischen Bank, Cobian, die Gunst des Königs. Cobian hat dem König einen Finanzplan vorgelegt, der auch im Parlament Anerkennung gefunden hat. Zudem vertritt er den Standpunkt einer friedlichen Durchdringung Marokkos. Es ist so gut wie gewiß, daß Cobian nach der Reise des Präsidenten der französischen Republik mit der Bildung eines Kabinetts betraut wird. Seine Berufung dürfte einen völligen Systemwechsel in Marokko zur Folge haben.

Die Lage auf dem Balkan.

Der türkisch-griechische Streit.

Die offiziöse Athener Agentur hat eine Art Programm des griechischen Standpunktes bei den Verhandlungen mit der Türkei veröffentlicht, das folgendermaßen lautet:

Athen, 8. Okt. (Meldung der Athener Agentur.) Von heute an wird der Ministerrat mehrere Sitzungen der genauen Prüfung des türkischen Gegenentwurfes widmen und sodann die osmanischen Bevollmächtigten die gefaßten endgültigen Beschlüsse wissen lassen, die als Grundlage für die Verhandlungen dienen sollen. Die Prüfung ist nötig, da der osmanische Gegenentwurf in mehreren Punkten, die man für geregelt hielt, einschneidende Änderungen bringt, die sich sogar auf die Vakuffrage erstrecken, ja, wie die Blätter melden, an die Souveränitätsrechte Griechenlands rühren. Der ehemalige Gesandte in Konstantinopel, Gryparis, wird wahrscheinlich an den Verhandlungen teilnehmen, die sich langwierig gestalten werden, da die Vollmachten der osmanischen Vertreter begrenzt sind.

Bulgarische Mobilisierung.

London, 9. Okt. (Spezialtelegramm.) Hier eingetroffene Meldungen aus Sofia besagen, daß Bulgarien einen Teil seines Heeres mobilisiere. Die bulgarische Regierung gibt an, daß der Zweck dieser Mobilisierung die Besetzung und Pazifizierung der Bulgarien im Vertrage von Bukarest und Konstantinopel zuerkannten Gebiete in Westthrakien sei. Diese Erklärung werde aber nicht ernst genommen, da sich die Bevölkerung in Westthrakien bereits beruhigt hat und die letzten türkisch-bulgarischen Abmachungen respektiert werden. Es sind zum größten Teil griechische Elemente, die der Pazifizierung Westthrakiens entgegenarbeiten. Diese wenigen tausend revolutionären Griechen rechtfertigen aber noch lange nicht die Mobilisierung mehrerer bulgarischer Divisionen. Die „Times" deutet heute an, daß, wenn die Bulgaren sich zur Wiedereroberung Kawallas entschließen sollten, von Rumänien keine Intervention zu befürchten sei, da der König von Rumänien schon während der Bukarester Verhandlungen für die Abtretung von Kawalla an Bulgarien eingetreten sei. Man könne nach wie vor die Lage als kritisch bezeichnen.

Bulgarien und die Türkei.

Konstantinopel, 8. Okt. (Tel.) Das Telegramm, das König Ferdinand von Bulgarien an Anlaß der Genehmigung des Friedensvertrages an den Sultan gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut:

Ich beeile mich, Eure Majestät davon in Kenntnis zu setzen, daß ich soeben den Konstantinopeler

Vertrag, der am 29. September zwischen der Türkei und Bulgarien unterzeichnet wurde, genehmigt habe. Indem dieser Vertrag allen unsern alten oder neuen Streitfragen ein Ende setzt, eröffnet er für unsere beiden Länder eine neue Ära fruchtbringenden Friedens und wohltätiger Freundschaft. Ich bin ebenso wie meine Regierung von dem lebhaften Wunsche beseelt, alles zu tun, was von uns abhängen wird, damit in Zukunft zwischen meinem Lande und dem Ihrigen freundnachbarliche Beziehungen zugleich mit aufrichtiger, dauernder Herzlichkeit bestehen. Ich zweifle nicht, daß Eure Majestät und die Hohe Pforte, indem sie diesen Wunsch teilen, uns in der Verwirklichung desselben unterstützen werden, auf welche unsere Völker, nachdem sie die böse Vergangenheit vergessen haben, nunmehr ihr Gedeihen und ihren zukünftigen Fortschritt werden gründen müssen.

Das Antworttelegramm des Sultans lautet:

Ich habe mit lebhaftem Vergnügen das Telegramm erhalten, das Eure Majestät an mich richteten, um mir die Genehmigung des Vertrags mitzuteilen. Nachdem ich meinerseits diesen Vertrag genehmigt habe, hege ich keinen Zweifel, daß er für die beiden Länder die Einleitung zu einer Zukunft des Glückes und des Gedeihens bilden und als Grundlage für die Herstellung herzlicher und freundlicher Beziehungen zwischen den Nationen dienen wird. Eure Majestät können überzeugt sein, daß ich und meine Regierung an der Verwirklichung dieses Zieles arbeiten werden.

Der Kampf um Homerule.

London, 9. Okt. (Spezialtelegramm) Die vom ganzen Lande mit Spannung erwartete Rede des Marineministers in seinem Wahldistrikt über die Absichten der Regierung in bezug auf die Durchführung der Homerule-bill hat nun endlich stattgefunden (vergl. unten) und den Tories und den rebellierenden irischen Protestlern die Gewißheit gebracht, daß die Regierung sich durch revolutionierende Machenschaften nicht einschüchtern lassen wird, wenn sie auch bereit ist, gut gemeinten Gegenvorschlägen, die zu einem dauernden Frieden führen, Gehör zu geben. Der Sturm der Torypresse über diese Rede ist ungeheuer, während die liberale Presse jubelt. Der Marineminister Lord Churchill wird von der konservativen Presse als Unglücksbote bezeichnet, der den Bürgerkrieg hervorrufe. Selbst Organe wie die „Times" und der „Daily Telegraph" wenden sich mit großer Schärfe gegen die Ausführungen Churchills, und werfen ihm und der liberalen Regierung Hartnäckigkeit und Kurzsichtigkeit vor. Da die Stellung der Regierung in der Homerulefrage nunmehr durchaus klargestellt ist, wird es sich zeigen müssen, ob es den Iren mit ihrer Ankündigung der Revolution ernst ist oder nicht.

London, 8. Okt. (Telegr.) Churchill erklärte in seiner Rede, die Homerule würde Gesetz werden. Es würde ein Unglückstag sein, wenn die Regierung sich selbst so schwach zeigen sollte, um der Gewalt irgendeiner Gruppe des Volkes feige nachzugeben. Nur eine Partei allein könne die Homerule durchführen, aber es würde mehr als eine Partei notwendig sein, um es zu einem dauernden Erfolg zu gestalten. Der Friede sei besser als der Triumph, vorausgesetzt, daß es ein Friede in Ehren sei. Die Homerulebill sei nicht unabänderlich. Der Minister fuhr fort: Innerhalb der nächsten zwei Jahre, also bevor Homerule voll wirksam sein kann und bevor irgendein Gesetz vom irischen Parlament angenommen werden könne, müssen allgemeine Wahlen stattfinden. Sollte ihr Ergebnis eine Verschiebung der Macht sein, dann würden die Unionisten die Maßnahme widerrufen können, und das ist unsere Antwort auf ihre Beschwerden. Wenn die Annahme von Homerule von einer Majorität zunichte gemacht würde, wenn sie die gesetzlose Kühnheit hätte, ein Raufboldveto (Bullyveto) einzulegen, das willkürlicher sei, als das Veto der Könige, das 300 Jahre abgeschafft sei, dann würden die konstitutionelle und parlamentarische Bewegung und die Abstellung von Mißständen im Reiche und in der ganzen zivilisierten Welt in schlechten Ruf gebracht und verhöhnt sein. Gegen eine solche Gefahr, gegen solche zügellosen Ansprüche sei die Regierung bereit, alle notwendigen und geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Aber erfreulicherweise seien auch Anzeichen einer Wendung zum Besseren vorhanden. Er habe jüngst in einem Teile von Ulster die Neigung gesehen, die Stellungnahme einzuschränken durch die Beanspruchung einer besonderen Berücksichtigung von Nord-Ost-Irland. Dieser Anspruch sei sehr verschieden von dem, Homerule zu hemmen und dem übrigen Irland den Weg zu versperren. Es sei ein Anspruch, der, wenn er aufrichtig verfolgt würde, nicht ignoriert werden könne.

Die Lage in Dublin.

London, 9. Okt. (Spezialtelegramm) Die Lage in Dublin ist nach wie vor verzweifelt und nimmt mit jeder Stunde schlimmere Formen an. In der Stadt herrschen die reinsten Hungerpreise, und der Schade, den Handel und Industrie durch den Streik erleiden, beträgt täglich 20 000 Pfund Sterling. Die Zahl der hungernden Familien steigt von Tag zu Tag, und die Arbeiterfrauen schleppen die letzten Habseligkeiten ins Pfandhaus. Alle Wohltätigkeit kann die große Not nicht lindern. Die Regierung erkennt einige Forderungen der streikenden Arbeiter als berechtigt an und versucht, auf die Arbeitgeber einen Druck auszuüben, doch die Arbeitgeber lehnen jede Anerkennung ab.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Eine bemerkenswerte Auszeichnung** ist soeben vom Kaiser verliehen worden. Der deutsche Botschafter in London, Fürst von Lichnowsky, hat die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub erhalten. Das ist eine Auszeichnung, die nur für ganz besondere Verdienste verliehen wird. Deutschlands Botschafter an hervorragenden diplomatischen Plätzen haben sie immer nur nach langer Dienstzeit erhalten, Fürst Lichnowsky ist aber erst ein Jahr in London tätig. In diplomatischen Kreisen wird, wie behauptet wird, die Auszeichnung mit den erfolgreichen (?) Bemühungen in Verbindung gebracht, die Fürst Lichnowsky zur Fortführung der deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen unternommen hat und über die er vor einigen Tagen dem Kaiser einen längeren Vortrag hielt, worauf er umgehend in den Besitz der Brillanten zum Roten Adlerorden gesetzt wurde. Wie weiter verlautet, soll in Kürze eine offiziöse englische Kundgebung zum Thema der deutsch-englischen Verhandlungen zu erwarten sein. Man rechnet mit einem neuen englischen Vorschlag zur Flottenfrage. (?)

— **Deutschland und der amerikanische Zolltarif.** Nach einer Meldung des Newyorker „Sun" hat Deutschland beim Staatsdepartement gegen die Zollvergünstigung von 5 Prozent zugunsten amerikanischer Schiffe protestiert. — Auch Frankreich und andere Mächte protestierten gegen die Zollvergütung von 5 Proz. zugunsten amerikanischer Schiffe.

— **Eine deutsche Einheitskurzschrift.** Am 1. und 2. Dezember werden im Kultusministerium unter dem Vorsitz der Geheimräte Klatt und Thiele Beratungen des Ausschusses der deutschen Stenographenschulen stattfinden, um über die Schaffung eines deutschen Einheitssystems weitere Beschlüsse zu fassen. Im vergangenen Jahre um dieselbe Zeit hatte der Ausschuß eine Tagung abgehalten, auf der bestimmte Richtlinien als Erfordernisse für ein Einheitssystem aufgestellt wurden. Daraufhin habe dann eine ganze Reihe von Sachverständigen einige 40 Systeme zur Begutachtung eingereicht, die nunmehr von dem Ausschuß auf ihre Verwendbarkeit geprüft werden sollen. Dem Vernehmen nach befinden sich darunter einige für ein Einheitssystem sehr geeignete Entwürfe, so daß die Hoffnung besteht, bei einigem guten Willen in absehbarer Zeit zu einem Entschluß über ein Einheitssystem zu gelangen. Voraussetzung dafür wäre allerdings, daß dabei von den Vertretern aller Schulen das Maß von Entgegenkommen bekundet wird, das erforderlich ist, um zu einer endlichen Verständigung zu gelangen. Die Tagung im Beginn des Dezember wird naturgemäß zu einer Entscheidung noch nicht führen. Es wird vielmehr eine Auswahl der für einen engeren Wettbewerb geeignet erscheinenden Systeme getroffen werden, die dann zunächst auf ihre praktische Verwendbarkeit einer gründlichen Prüfung unterzogen werden müssen. Erst nachdem auch diese beendet ist, dürfte die ganze Frage für eine endgültige Lösung reif sein.

— **Die ausländischen Studenten.** Nach einem Telegramm aus Karlsruhe hat das großherzogliche Unterrichtsministerium die Landesuniversität auf die Notwendigkeit einer Handhabung der Vorschriften über die Aufnahme von Ausländern erneut aufmerksam gemacht. Zugleich hat das Ministerium, um bei einer weiteren Überfüllung das Vorrecht der inländischen Studenten zu wahren, angeordnet, daß Ausländer zur Einschreibung in die Listen der Vorlesungen und Übungen und zum Belegen der Plätze erst vom 5. Nov. bezw. vom 5. Mai an und nur insoweit zugelassen werden, als es der in den bezeichneten Zeitpunkten verfügbare Platz gestattet.

— **Zum Thema Krankenkassen und Ärzte** wird der Voss. Ztg. aus der Provinz Sachsen berichtet, daß alle Kassenarztvereine dieser Provinz in Gemeinschaft mit denen von Sachsen-Anhalt ein Schutz- und Trutz-Bündnis geschlossen haben, dessen Hauptinhalt ist, daß Verträge nur unter entsprechenden Bedingungen und nur von allen Vereinen zur gleichen Zeit abgeschlossen werden sollen. Die thüringischen Staaten werden sich vermutlich diesem Vorgehen anschließen.

Oesterreich-Ungarn.

Wahlen in Wien. Gestern fand in sechs Wiener Reichsratswahlkreisen die Nachwahl für das Mandat des sozialdemokratischen Abgeordneten Schumeier statt, der von dem Bruder des christlich-sozialen Abgeordneten Kunschak erschossen worden war. Wie uns ein Spezialtelegramm meldet, setzte es den ganzen Tag über zwischen den Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen Zusammenstöße ab, so daß die Polizei einschreiten mußte. Die Sozialdemokraten haben gegenüber den letzten Wahlen 1600 Stimmen eingebüßt, die größtenteils den deutsch-freiheitlichen Kandidaten zufielen. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhielt, ist Stichwahl zwischen dem Christlich-Sozialen und dem Sozialdemokraten erforderlich.

Amerika.

Der Massenmord in Mexiko. Nach einer Meldung aus Laredo in Texas sind der Bundesgeneral Alvarez, sein Stab und 125 Mann gestern in Torreon auf Befehl des Führers der Konstitutionalisten, Francisco Villa, erschossen worden. Die Aufständischen erbeuteten in Torreon die gesamten Waffen der Artillerie der Bundestruppen. Der Kampf dauerte vier Tage unter schweren Verlusten auf beiden Seiten.

Sport.

Rennen zu Schwelm.

Der Berg.-Märk. Reiter-Verein, Schwelm, veranstaltet, wie gemeldet, am Sonntag den 19. Oktober sein zweites Rennen auf der neuerbauten Bahn. In der Zwischenzeit sind auf der Bahn eine Reihe von Verbesserungen renntechnischer Art vorgenommen worden, denen sich im Laufe des Winters auch solche auf den Zuschauerplätzen zur Bequemlichkeit des Publikums anschließen werden. Die prachtvoll gelegene Rennbahn, die sich schon am Eröffnungstage eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte, wird auch diesmal, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, eine große Anziehungskraft auf die vielen Freunde und Anhänger des Pferdesports ausüben.

Rennen zu Düsseldorf.

Bergisches Flach-Rennen. 3000 Mark. Distanz 1400 Meter. 1. Hrn. F. Oldes Götterfage (Rees), 2. Forge (Schenkenberg), 3. Ghislaine. Tot.: 13:10. Drei liefen. Überlegen 5—2 Lg. — Bochumer Jagd-Rennen. Ehrenpr. und 1000 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. G. Buchholz Saint Sabina (Lt. Knel), 2. Laud Loughter (Lt. v. Moßner), 3. Fiz Maubourget (Lt. Weinschenk). Tot.: [illegible]:10, Pl. 13, 16, 64:10. Unpl. Dollarprinzessin (4), Courage II, Whitwork (gef.), Orator II (gef.), Accolade. Sicher ¾—3 Lg. — Schloß-Burg-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 4000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. G. Buchholz Ghicard (Lt. v. Bonnet), 2. Herzog (Lt. de Roß), 3. Herzogin von Gerolstein (Lt. v. Moßner). Tot.: 24:10, Pl.: 21, 39:10. Unpl. Marder (gef.), Talmont. Überlegen 5—8 Lg. — Oktober-Handicap. 6200 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Dr. F. Wittes Silvia (Bleuler), 2. Chutbeh (Scheffer), 3. Banderilla (Olejnik). Tot.: 24:10, Pl. 15, 18:10. Unpl. Automato (4), Vendetta, Nelson. Sehr leicht 1½—2½ Lg. — Streithof-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. Berenkamps Spez (Lt. v. Moßner), 2. Coup d'Oeil (Lt. Knel), 3. Red Kelly (Hr. Freese). Tot.: 38:10, Pl.: 13, 11:10. Unpl. Lovely Grace (gef.) — Hügel-Jagd-Rennen. Ehrenpr. und 5000 Mark. Dist. 3600 Meter. 1. Hrn. E. Suckows Shannon Lad (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Koromaya (Lt. v. Falckenhausen), 3. Saint Homme (Lt. v. Bock und Polach). Tot.: 58:10, Pl.: 37, 30:10. — Cornelius-Flach-Rennen. 2800 Mark. 1. Lt. Winterers Kate (E. Francke), 2. Florimond Robertet (Kühl), 3. Boiling Hot (Davies). Tot.: 42:10, Pl.: 15, 13, 19:10.

Luftfahrt.

Was die Zeppelin-Luftschiffe leisten.

Eine Zusammenstellung der „Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft" (Delag) ergibt, daß die Delag-Luftschiffe bisher im Dienste der Personenbeförderung 1105 Fahrten von 2375 Stunden oder rund 100 ganzen Tagen Dauer und 130 492 Kilometern Länge (das wäre über dreimal um die ganze Erde) gemacht haben. Im ganzen wurden dabei 23 271 Personen befördert.

Der Sieg der deutschen Flugkunst in Italien

hat besonders in Frankreich lebhaftes Aufsehen erregt, zumal Hirth, der siegreiche Deutsche, auch sechs französische Aeroplane aus dem Felde schlug. Die französische Presse erklärt ohne Umschweife, daß die deutsche Flugzeug-Industrie die französische eingeholt habe, und ermahnt die französischen Flugzeugfabriken zu größeren Anstrengungen.

Sträflicher Leichtsinn.

Bei Newyork wollte der amerikanische Flieger Beachey den Flug Pegouds, also den Flug auf dem Rücken, nachahmen. Er stürzte jedoch zu Boden, mitten in die Zuschauermenge hinein. Die Wirkung war entsetzlich. Sein Apparat erschlug eine Frau und verwundete drei Personen schwer. Beachey selbst kam mit leichten Verletzungen davon.

Theater- u. Konzertaufführungen.

Stadttheater Barmen.

Tristan und Isolde, Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Das neue Gepräge in der Aufführung von Tristan und Isolde ist diesmal vom Kapellmeister Otto Klemperer ausgegangen. Klemperer hielt auf die kraftvoll geschwungene Linie, setzte zur Steigerung leicht und schwach an und holte mächtig aus bis zum Gipfel der Stärke. Das Orchester mußte seinem Zuge folgen und an sinnlichem Klang das Mögliche hergeben. Von der Auffassung geleitet, daß im Orchester der Schwerpunkt der so mannigfaltig verzweigten Tristan-Musik liegt, wies Klemperer dem instrumentalen Tonkörper die führende Rolle zu, der sich die Sänger unterzuordnen hatten. Weil er den Stimmen zuliebe das Orchester nicht dämpfte, hatten die Sänger Mühe, sich im Tonschwall durchzusetzen. Die einzelnen sahen sich dadurch gezwungen, die Stimme bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit heranzuziehn, konnten es aber auch nicht vermeiden, daß sie hie und da beim vollen Ausbruch der Leidenschaft ins Schreien gerieten. Im allgemeinen gereichte aber der starke Wille des Leiters der Wiedergabe zum Vorteil, indem er einheitliches Streben hervorrief.

Die Isolde von Margarete Kahler gewann gegen früher an Eindringlichkeit und dramatischem Schwung, der zu schönen Steigerungen führte. Der Tristan des Max Anton, der ebenfalls hier bekannt ist, war in der Darstellung etwas ruhiger und einfacher geworden, konnte sich aber stimmlich nicht in der Höhe der Isolde halten. Die Tonbildung Antons erreichte noch nicht die nötige Gleichmäßigkeit und Freiheit. Mit guter Tonbildung und Aussprache, wenn auch einer etwas leicht nasalierenden Vokalisation, und mit einer in Höhe und Tiefe wohlklingenden Stimme sang Mary Recke die Brangäne, der sie auch darstellerisch gerecht wurde. Besonders schön gelang ihr der Ruf im zweiten Aufzuge. Fritz Kerzmann vermochte erst gegen Schluß als Kurwenal mehr zu fesseln, nachdem er die unreinen Ansätze des Anfangs etwas überwunden hatte. Einfach hielt Josef Niklaus den König Marke. Karl Tanneri nahm sich des Melot sachgemäß an.

Die äußere Herrichtung der Bühne war im zweiten Aufzuge neu und eröffnete einen schönen, freien Ausblick ins Land hinein. Auch der ansteigende Rasen erreichte gut den Zweck, das Liebespaar etwas erhöht sehen zu lassen. Stimmungsvoll ging die Beleuchtung mit den Ereignissen. Bei den Hörern erregte die Aufführung großen Beifall, so daß die Hauptkräfte wiederholt an der Rampe danken mußten. F. G.

Tagesneuigkeiten.

Freispruch.

Gegen den Arbeiter Brandenburg in Stettin, der am 5. Januar vor der Zichorienfabrik Weiß in Frauendorf den streikenden Arbeiter Kühn durch Messerstiche so schwer verletzt hat, daß dieser einige Minuten später starb, wurde gestern unter großem Andrang des Publikums vor dem Schwurgericht verhandelt. Der Angeklagte erklärte, er habe sich durch den Arbeiter Kühn bedroht gefühlt und so in Notwehr gehandelt. Der Staatsanwalt gab der Meinung Ausdruck, Brandenburg, der zu einer Schar von Arbeitswilligen gehörte, die sich dem Streik nicht anschließen wollte, hätte sich in Notwehr befunden, diese aber überschritten. Die Geschworenen verneinten alle Schuldfragen, so daß der Angeklagte freigesprochen wurde.

Ein furchtbarer Sturm

hat gestern auf dem Lago Maggiore (Oberitalien) großen Schaden angerichtet. Die Dampferverbindung ist unterbrochen. Eine Anzahl Boote kenterte. Dabei ertrank ein Schiffer. Das Observatorium von Como meldet in 750 Meter Meereshöhe eine Windstärke von 118 Kilometern in der Stunde. Die militärischen Flugproben mußten verschoben werden.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 9. Oktober.

Die Festaufführungen des Dramas „Heldentod".

Den bereits mitgeteilten auswärtigen Kritiken, die den starken Erfolg des Festspiels „Heldentod" bei Gelegenheit seiner Barmer Aufführung bestätigen, seien heute einige Urteile der hiesigen Blätter angefügt. In einer Rezension heißt es: „Söhngen, der erfolgreiche Verfasser der im modernen Soldatenmilieu spielenden „Kasernenluft", bot uns gestern abend in Autorengemeinschaft mit Michael Pichon ein patriotisches Schauspiel, das uns ein Stück vaterländischer Geschichte, ein ergreifendes Beispiel deutscher Heldenart nicht ohne Geschick und Wirkungskraft vorzuführen vermochte. Auch hier ist dem Autor sein unleugbar vorhandener dramatischer Instinkt treu geblieben, und es bleibt sein Geschick anzuerkennen, einen an sich wenig dramatischen Stoff doch mannigfaltig belebt und namentlich zu bühnenwirkenden, packenden Aktschlüssen geführt zu haben. Vielleicht hat das Bild „Der Tod der elf Schillschen Offiziere" den Anlaß zur Dramatisierung gegeben. Jedenfalls kommt die Stimmung, in die wir zurzeit durch die Gedenkfeier an die Freiheitsbewegung vor hundert Jahren versetzt werden, der Wirkung des Stückes glücklich entgegen. Vor allem machte die Szene im Bauernhause vor der Schlacht bei Dodendorf und der Akt, der die Offiziere von Todesahnungen erfüllt im Gefängnisse zu Braunschweig vorführt, besonders tiefen Eindruck."

Ein anderes Blatt schreibt: „Mehr als nur Bühnenbilder geben die Verfasser. Sie dringen unter jene Oberflächlichkeit, auf der ein Festspiel sonst wohl plätschert. Man spürt den Atem einer tragischen Schuld Schills, oder, wenn man will, der elf Offiziere, einer tragischen Korporativperson. Man fühlt weiter den Geist des Befreiungsdranges im Volke und steht am Schlusse vor der Gewißheit, daß eine mächtige Saat aufgehen wird aus dem mit dem Blute der Heldenjünglinge gedüngten Boden. Man steht vor dieser Gewißheit, aber nicht wird sie durch landläufige Tiraden künstlich geweckt, und noch weniger hat man, wie sonst bei Festspielen, den Eindruck, als schrieben die Verfasser lediglich aus den ihnen bei der Lektüre von Geschichtsbüchern verbliebenen Eindrücken. Kein billiges „Rückwärtsprophezeien" also. Und dann die schon bei der Elberfelder Premiere an Söhngen gerühmte glücklich greifende Hand im Aufbau ausgezeichneter Theaterwirkungen. Man denke nur an das meisterhafte, in der Form zugleich knappe Schlußbild mit der hinter der Szene erfolgenden, aber von der Gattin des Jahns und von der Geliebten Wedells beobachtenden Füsilierung. Das packt und erschüttert! Unsere ernste kriegsdräuende Zeit von heute braucht die Weckung der Begeisterung für den Vaterlandsgedanken. Und patriotische Begeisterung entfacht das neue Stück im guten und erhebenden Sinne!"

Die Festaufführungen dieses Dramas, die am 13., 14. und 15. Oktober im Thaliatheater ausschließlich durch Elberfelder und Barmer Bürger unter der vortrefflichen Regie Michael Pichons stattfinden werden, versprechen, sowohl was den Gesamteindruck wie die Einzelleistungen anbetrifft, das Beste. Auf Wunsch teilen wir mit, daß sich die Eintrittspreise in den nachstehenden Grenzen bewegen: bei der Aufführung am Montag (gewöhnliche Preise) abstufend von 4 Mark (Orchesterloge), 2 Mark (erstes Parkett) bis zu 80 Pfg. (Galerie), bei der Volksvorstellung am Dienstag von 4 Mark (Orchesterloge), 1,80 Mark (1. Parkett) bis zu 75 Pfg. (3. Rang — die Galerieplätze zu 55 Pf. sind bereits ausverkauft), und bei dem Gesellschaftsabend am Mittwoch von 5 Mark (Orchesterloge), 3 Mark (erstes Parkett) bis zu 80 Pfg. (Galerie). Die an der Kasse zu zahlende Garderobengebühr beträgt für den dritten Rang und die Galerie 10 Pfg., für alle übrigen Plätze 20 Pfg. Vorverkaufsstellen sind an der Kasse des Thaliatheaters sowie in den Reisebureaus des Verkehrsvereins und der Firma Tietz.

e **Nochmals die Frauen und die Krankenkassen.** Man schreibt uns: Die Wahlen zu den Ortskrankenkassen stehen nahe bevor. Leider ist es noch lange nicht genügend bekannt, daß alle weiblichen Versicherten in den Ortskrankenkassen das aktive Wahlrecht haben, d. h., daß sie für den Vorstand der Krankenkassen wählen dürfen, wie sie auch selbst für diese Körperschaften gewählt werden können. Diese Tatsache ist außerordentlich wertvoll für die Frauen, die dem Krankenkassenzwang unterliegen. Deshalb ist es notwendig, daß sie ihrerseits von ihren Rechten Gebrauch machen, um weibliche Mitglieder in den Vorstand und Ausschuß zu bringen, die die Interessen der weiblichen Versicherten vertreten. Warum das von Wert ist, warum es Ehrensache für alle erwerbstätigen Frauen und Mädchen sein muß, sich an der Wahl zu beteiligen, wird Frl. Margarete Schweichler, Düsseldorf, in einem öffentlichen Vortrag „Was müssen Frauen und Mädchen von den Krankenkassen und Krankenkassenwahlen wissen" auseinandersetzen und Anfragen beantworten. Der Vortrag findet heute abend 9 Uhr im großen Saale des Bildungsvereins, Luisenstraße 45, statt.

e.— **Baudarlehen für Eisenbahnbeamte.** Auch im Jahre 1914 sollen Staatsdarlehen an untere Beamte und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung zur Herstellung von Eigenhäusern (Ein- und Zwei-

familienhäuser) gewährt werden. Berücksichtigung finden nur solche Bedienstete, an deren Stationsort ein erheblicher Wohnungsmangel besteht, und die voraussichtlich dauernd an ihrem Stationsorte bleiben werden.

e.— **Kein Portoabzug für Beiträge zur Angestelltenversicherung.** Kürzlich lief eine Meldung durch die Tagespresse, wonach der Arbeitgeber nicht verpflichtet sei, bei der Überweisung der Versicherungsbeiträge durch das Postscheckamt auch die Überweisungsgebühren (vorläufig 12 Pfg.) mit einzusenden, da das Gesetz der Reichsversicherungsanstalt keine Handhabe böte, einen solchen nicht mitgesandten Betrag zu reklamieren. Das hat sich als ein Irrtum erwiesen, und die Reichsversicherungsanstalt hat einen solchen, von einer hiesigen Firma nicht mitgesandten Betrag unter Hinweis auf den § 181 des Gesetzes prompt reklamiert, und zwar, wie ein Einblick in den betreffenden Paragraphen beweist, mit Recht. Der hier in Betracht kommende Teil des § 181 lautet: „. . . haben die Arbeitgeber die am Schlusse eines jeden Monats fälligen Beiträge spätestens bis zum 15. des nächsten Monats den Beitragsstellen portofrei einzuzahlen". Mit der Ersparnis ist es demnach leider nichts. — Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß das Porto bei Entrichtung der Beiträge zur Pensionsversicherung vom Prinzipal getragen werden muß. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat entschieden: „Die durch Übersendung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt entstehenden Portokosten stellen keine Beiträge dar und sind daher der in der Versicherungskarte zu bescheinigenden Beitragssumme nicht zuzuschlagen. Der Arbeitgeber ist, da ihm die portofreie Beitragsentrichtung obliegt, nicht berechtigt, dem Angestellten die Hälfte der Postgebühren am Gehalte zu kürzen."

e.— **Die städtische Eisenbahnkommission** beschäftigte sich infolge einer Interpellation des Stadtverordneten Herbst gestern abend mit den Fahrplanänderungen auf der Cronenberger Straßenbahn. Stadtverordneter Herbst hielt einen Halbstundenbetrieb auf der Strecke Hauptbahnhof—Hahnerberg bereits von 9 Uhr abends ab als einen viel zu weiten Abstand der Wagenfolge. Auch sei für nachmittags wenigstens bis zur Weihnachtswoche der Zehnminutenverkehr offen zu halten. In der Kommission wurde die Ansicht vertreten, daß die Anwohner auf jeden Fall sich beschwerdeführend an die Aufsichtsbehörden wenden sollten.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Noch einmal seien die Kunstfreunde Elberfelds auf die heutige Premiere des Musikdramas „Theodor Körner" von Alfred Kaiser hingewiesen. Alfred Kaiser ist in Elberfeld kein unbekannter Mann; schon unter der Direktion Gregor errang seine Oper „Die schwarze Nina" hier durchschlagende Erfolge und erlebte ca. zwölf Aufführungen. Auch „Stella maris" und jetzt „Theodor Körner" vermochten sich schon viele bedeutende Bühnen Deutschlands zu erobern. „Theodor Körner" wird sich mit seiner formschönen Tonsprache, seiner lebhaften und vornehm patriotischen Handlung auch hier ohne Zweifel Freunde gewinnen. In Vorbereitung befinden sich die lustige Posse „Kyritz-Pyritz", Molnars feine Komödie „Das Märchen vom Wolf" und Karl Ettlingers Lustspiel „Das Beschwerdebuch".

e.— **Die Schrecken des Krieges.** Auf vielfache Anfragen teilen wir mit, daß Karten für den Vortrag des Kriegskorrespondenten Freiherrn von Binder-Krieglstein, für den sich bereits großes Interesse kundgibt, im Vorverkauf in der Hartmannschen Buchhandlung zu haben sind. Die Inserate mit näheren Mitteilungen erscheinen in den nächsten Tagen.

e.— **Der reformierten Gemeinde** ist eine in Lebensgröße ausgeführte Gipsbüste von Gottfried Daniel Krummacher zum Geschenk gemacht worden. Die Aufstellung wird im Sitzungssaal des Presbyteriums erfolgen.

e.— **Eine Arbeitslosen-Versammlung** fand am gestrigen Abend hier im Volkshause statt. Etwa 300 Personen waren dazu erschienen. Arbeitersekretär Krieger schilderte die Ursachen der Arbeitslosigkeit, die in den Wirtschaftssystemen begründet seien und stets wiederkehrten. Die Krise sei im Anrücken, und die Arbeitslosigkeit werde an Umfang noch zunehmen. Der Verbandsführer der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaft, Indenhofen (Düsseldorf), wies darauf hin, daß seine Gewerkschaft in diesem Jahre an Arbeitslosenunterstützung bereits mehr ausgegeben habe als im ganzen Vorjahre, und Stadtverordneter Hoffmann verbreitete sich über Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung durch die Stadt. Schon seit Jahren beschäftige sich die Gemeinde mit der Frage, und die Versicherung würde auch wohl eingerichtet worden sein, wenn nicht die Handelskammer dagegen Stellung genommen hätte. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten würden mit aller Energie im Stadtverordneten-Kollegium auf die Einführung der Versicherung hinarbeiten und die Materie wahrscheinlich schon in der nächsten Sitzung zur Sprache bringen. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, in der sich die Erschienenen mit dem Referenten vollständig einverstanden erklärten. Sie erachteten es deshalb als eine besondere Verpflichtung der maßgebenden Faktoren in Reich, Staat und Gemeinde, unverzüglich Schritte zu tun, um die Versicherung der lohnarbeitenden Bevölkerung gegen die Folgen der im wirtschaftlichen Leben stets wiederkehrenden und sich noch im Laufe der Zeit verschlimmernden Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit und den gegebenen Verhältnissen entsprechend einzuführen und damit eine wesentliche Lücke der deutschen Sozialgesetzgebung auszufüllen. Die Versammlung erkannte es als wesentliches Verdienst der beteiligten Gewerkschaften an, den Stadtverwaltungen von Barmen und Elberfeld eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet zu haben, und gab sich der Erwartung hin, daß an leitender Stelle die Not der Zeit eingesehen und die Vorlage zur Grundlegung der Einführung der Arbeitslosen-Versicherung in beiden Städten möglichst in nächster Zeit anerkannt werde.

e.— **Blindenkonzert.** Zur Beseitigung von Verwechslungen mit anderen Konzerten werden wir gebeten, mitzuteilen, daß der musikalische Abend der blinden Geschwister aus der Wiesche bereits am 30. Oktober in der Aula des hiesigen Gymnasiums (Kölnerstraße) stattfindet.

e.— **Ein Unfall** ereignete sich gestern nachmittag an dem Viehhofs-Neubau. Mit Wasserstoff werden dort Schweißarbeiten ausgeführt. Während des Montierens einer neuen Wasserstoff-Flasche ist die Klappe des Reduzierventils infolge Undichtseins des Ventils heruntergeflogen. Sie traf den zufällig dort vorbeigehenden Schlosser Karl A. an die rechte Kopfseite und verletzte ihn so erheblich, daß er dem städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte. — In der Jägerschen Eisengießerei fiel heute morgen einem Schlosser ein schweres Stück Eisen auf den Fuß. Der Unglückliche wurde schwer verletzt und mußte mittels Krankenwagens ins städtische Krankenhaus geschafft werden.

Barmen, 9. Oktober.

b.— **Die Warenausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Konsulatsbezirk Barmen** betrug im dritten Vierteljahr 2 731 463 Dollars gegen 3 193 542 Dollars in derselben Zeit des Vorjahres. Es war also eine Abnahme um 462 079 Dollars zu verzeichnen.

b.— **Eine Polizeiverordnung über den Fuhrverkehr zum neuen Bahnhof.** Die Anfahrt zum Vorplatz hat durch die Winkler- oder Blumenstraße zu erfolgen. Als Halteplatz für die Taxameter-Droschken wurde die Südseite der Blumenstraße, für die Autodroschken und für Privat-Automobile usw. die Ostseite des Bahnhofsvorplatzes (Flügelstraße) an der bebauten Seite, und für die Privatwagen ebenfalls die Ostseite des Vorplatzes (Flügelstraße) an der Seite nach dem Platz zu bestimmt. Fahrzeuge, die Fahrgäste zum Bahnhof bringen, müssen bis vor das Portal des Haupteinganges vorfahren. Fahrzeuge, die Fahrgäste vom Bahnhof abholen, dürfen nur bis an das Portal vorfahren. Die Abfahrt aller Wagen darf nur durch die Spinnstraße erfolgen.

b.— **Der Weststädtische Bürgerverein** hielt gestern abend in seinem Vereinslokale eine Haupt-Versammlung ab. Aus den geschäftlichen Mitteilungen ist besonders erwähnenswert, daß, der Anregung des Vereins entsprechend, ein besserer Zugangsweg zum Hardtbusch von der Kronenstraße aus geschaffen worden ist. Unter Verkehrsangelegenheiten kam zum Ausdruck, daß die jahrelangen Bemühungen des Vereins um den Bau einer Straßenbahnlinie durch die Weststadt (Schützenstraße—Schönebeckerstraße—Rudolfstraße—Loherstraße—Allee) nur einen Teilerfolg gehabt haben, und zwar nicht, weil man die vom Verein geltend gemachten Wünsche und ihre Begründung für ungerechtfertigt bezw. unzutreffend hatte erachten können, sondern weil die natürliche Fortsetzung dieser Bahn im Gleise der Talbahn an dem Vertrag mit der letzteren scheiterte. Die Versammlung stimmte der Erklärung des Vorstandes einstimmig zu, daß die von ihm beantragte Straßenbahnlinie notwendig ist einmal im Interesse der Aufschließung des stark bevölkerten westlichen Stadtteils, dann auch im Interesse der Ertragssteigerung der städtischen Straßenbahnen, und nicht zuletzt zur Bekämpfung des leidigen „Zuges nach Westen", der die heimische Geschäftswelt so sehr benachteilige. Daß eine solche Straßenbahn auch die Grundstückswerte in der Weststadt günstig beeinflussen und auch dadurch der Stadt wirtschaftliche Vorteile schaffen würde, sei ganz unbestreitbar. Nach Lage der Dinge glaube der Vorstand jedoch nicht hoffen zu dürfen, daß die Wünsche des Vereins bezw. der Weststadt jetzt Aussicht auf Verwirklichung haben, und unter den jetzigen Verhältnissen könne der Verein nur erklären, daß er nach wie vor die Linienführung nach dem Loh in die Allee für die allein richtige hält, daß aber nach Lage der Dinge eine erneute Agitation dafür zurzeit keinen Erfolg verspreche. Der Anregung, mit dem Rothener Bürgerverein und dem Unterbarmer Bezirksverein die Angelegenheit zu beraten, wurde jedoch zugestimmt. Zugestimmt wurde ferner einer Anregung, bei der Verwaltung zu beantragen, daß die Rudolfstraße nicht gepflastert, sondern mit geräuschloser Befestigung (Teerchaussierung) befestigt werde. Sodann wurde beantragt und beschlossen, die bessere Reinigung der Rudolfstraße von Schlamm zu beantragen und die Stadtverwaltung zu bitten, dafür sorgen zu wollen, der der von der Schönebeckerstraße zum Loher Güterbahnhof führende, der Eisenbahn gehörende Weg besser instand gehalten werde. Für die Veteranenehrung wurde ein Betrag von 200 Mark bewilligt. Die Illumination der Häuser am Sonntag, 19. Oktober, soll den Bezirkseingesessenen angelegentlichst empfohlen werden. Für Veranstaltung eines Promenadenkonzertes am selben Tage wurde der Loher Platz vorgeschlagen. Unter Anträge und Anregungen gelangte bezüglich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ein Schreiben aus Mitgliederkreisen zur Verlesung, in dem gewünscht und gehofft wurde, daß der Weststädtische Bürgerverein zu den Wahlen Stellung nehmen und auch Kandidaten in Vorschlag bringe. Man solle nicht den politischen Parteien das Wahlgeschäft überlassen, sondern zum Ausdruck bringen, daß die Stadtverordnetenwahlen unpolitische Wahlen sein sollen, daß als Kandidaten nur Männer gewählt werden sollen, die nicht nach dem mehr oder minder großen Grad der Zuverlässigkeit der Parteidisziplin gewertet werden, sondern Männer, die die Gewähr bieten, daß sie gewillt und befähigt sind, dem Gesamtwohl der Stadt und der Bürgerschaft zu dienen. Darauf hinzuwirken, gehöre auch zu den Aufgaben der Bürgervereine, und eine Erfüllung dieser Aufgabe sei es, wenn der Weststädtische Bürgerverein selbst Kandidaten benenne, die in dieser Richtung zu wirken besonders befähigt seien. Der ausscheidende Stadtverordnete Straßburger gehöre zwar erst zwei Jahre der Stadtverordneten-Versammlung an, habe aber in dieser kurzen Zeit bewiesen, daß er ein Stadtverordneter sei, der über die Interessen der Berufsinteressen und der Bezirksinteressen hinaus die Interessen der Allgemeinheit in glücklichster Weise wahrnehme. Namentlich die Hausbesitzer würden das gerne bestätigen angesichts seines Eintretens für eine gerechte Verteilung kommunaler Lasten. Die Kandidatur Straßburgers werde allseitig begrüßt werden und auch die Zustimmung aus allen politischen Lagern finden. Ebenso sei die Kandidatur Vesper zu beurteilen. Auch Vesper sei s. Zt. gemeinsam von allen bürgerlichen Parteien aufgestellt worden. Ein Mann, der sich große Verdienste um die Stadt und die Bürgerschaft erworben habe, sei der frühere Beigeordnete Ernst Schwartner, und in weitesten Kreisen der gesamten Bürgerschaft werde der lebhafte Wunsch bestehen, die reichen Erfahrungen und Kenntnisse dieses Mannes der Stadt und Bürgerschaft nutzbar zu machen durch seine Wahl in das Stadtverordnetenkollegium. Einer Empfehlung bedürfe eine solche Kandidatur kaum, denn jeder wisse, was Schwartner geleistet habe und was er leisten werde, wenn ihm die Vertretung der Bürgerschaft anvertraut werde. Man werde nirgends einem Widerspruch begegnen, wenn man den Wunsch zum Ausdruck bringe, die großen und reichen Erfahrungen, die unverwüstliche Arbeitskraft dieses Mannes der Bürgerschaft wieder nutzbar zu machen, und von dem bewährten Gemeinsinn des Herrn Schwartner sei zu erwarten, daß er sich einem Ruf zur Mitarbeit im Stadtverordnetenkollegium nicht entziehen werde. Gerade eine Kandidatur Schwartner werde geeignet sein, die Stimmen aller bürgerlichen Parteirichtungen auf sich zu vereinen, weil für ihn, wie seine ganze Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit erweise, keine Parteischablone, keine Kirchturmsgrenze den Blick für das Gesamtwohl der Stadt begrenze, und darum sei es Pflicht jedes wohlmeinenden Bürgers, das Seinige zu tun, diesen Mann dem Dienste der Allgemeinheit zu gewinnen durch seine Wahl zum Stadtverordneten. Die Versammlung beschloß nach längerer Aussprache einstimmig, die Kandidaturen der Herren Straßburger, Vesper und Schwartner zu empfehlen und dafür einzutreten. Schließlich fand noch ein Antrag Annahme, dafür einzutreten, daß künftig für größere Veranstaltungen in unserer Stadt als Ehrenpreise der Stadt größere Zuwendungen erfolgten als die Zuwendung von Medaillen, weil sonst manche verkehrsfördernde Veranstaltungen anderwärts veranstaltet würden, wo man durch reichere Zuwendungen solche Veranstaltungen anzuwerben versuche.

b.— **Pfarrerwahl.** Gestern fand in der Unterbarmer Gemeinde die für den verstorbenen Pastor Erfling notwendig gewordene Pfarrerwahl statt. Es wurde Pastor Backmann aus Marienheim an der Donau gewählt.

b.— **Die Einführung von Monatskarten mit Gültigkeit für alle Züge** hat die hiesige Handelskammer gemeinschaftlich mit der Elberfelder Kammer in einer Eingabe an den Deutschen Handelstag angeregt.

b.— **Ein Liebesdrama in Rüdesheim.** Wie uns aus Rüdesheim telegraphisch gemeldet wird, wurde am Nationaldenkmal auf dem Niederwald auf einer Bank ein 30jähriger Mann und ein 24jähriges Mädchen erschossen aufgefunden. Nach den Feststellungen stammt der junge Mann aus Barmen.

b.— **Wasserrohrbruch.** Gestern morgen gegen 7 Uhr entstand in der Bartholomäusstraße vor dem Hause Nr. 3 ein Wasserrohrbruch, durch den sich das Straßenpflaster auf etwa 2 Quadratmeter senkte. Das Wasser- und Lichtwerk wurde benachrichtigt und der Fuhrverkehr in der unteren Bartholomäusstraße gesperrt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Joseph.

Berlin, 9. Okt. (Spezialtelegr.) Nach den neuesten Dispositionen wird der Kaiser mit dem Jagdbesuch bei dem Erzherzog Franz Ferdinand in Konopischt, der vom 23. bis 25. Oktober dauern soll, einen Abstecher nach Wien verbinden, um dort den Kaiser Franz Josef in seiner Residenz Schönbrunn zu besuchen. Wahrscheinlich wird der Kaiser am 26. Oktober in Wien eintreffen. Wie lange der Aufenthalt dort dauern soll, ist noch nicht festgestellt; es ist möglich, daß der Besuch nur einige Stunden dauern und der Kaiser am selben Tage wieder abreisen wird.

Frankreich, Spanien und England.

Paris, 9. Okt. (Spezialtelegr.) Die Gegenwart des englischen Panzerschiffes „Inflexible" bei der spanisch-französischen Flottenrevue in Cartagena gilt nach Ansicht hiesiger Diplomaten als Beweis dafür, daß eine englisch-französisch-spanische Aktion in den Rahmen der schwebenden Verhandlungen einbezogen werden. Diese Vereinbarung soll die natürliche Ergänzung der von Poincaré in London getroffenen Abmachungen bilden. Herr Pichon und General Lyautey betonten in ihrer Konferenz mit Romanones die Notwendigkeit eines geschlossenen Vorgehens der beiden Mächte in Afrika, unterstützt von England. Die Herstellung einer Solidarität in europäischen Angelegenheiten stößt jedoch auf bedeutende Schwierigkeiten. Die Änderung des Zolltarifs begegnet dem Widerstande der südfranzösischen Industrie, und von militärischen Abmachungen ist man noch weit entfernt. Über die Mittelmeerfrage läßt sich zurzeit noch nicht sprechen, weil Spanien sein Flottenprogramm nicht vor 1920 verwirklichen kann. Der spanische Marineminister machte über die spanischen Flottenbaupläne folgende Mitteilungen: Die von uns erbauten Geschwader belaufen sich z. Z. auf 3 Dreadnoughts von je 16 000 Tonnen. Es sind das die Schiffe „Spanien", „Alfons XIII." und „Jaim", der 1915 fertig sein wird. Diese Dreadnoughts werden durch drei Gegentorpedos und 24 Torpedojäger ergänzt werden. Bei Wiedereröffnung der Kammer am 25. Oktober werde ich ein neues Projekt einbringen, das den Bau von weiteren drei Dreadnoughts von je 21 000 Tonnen umfaßt. Zwei Aufklärungskreuzer, sechs Gegentorpedos und acht Unterseeboote werden das zweite Geschwader vervollständigen. Wir beschäftigen uns ferner mit der Organisation unserer Kriegshäfen in Ferrol, Cadiz und Cartagena. Es ist überflüssig, die strategische Bedeutung Cartagenas zu betonen. Als scharfer Gegner der spanisch-französischen Verbrüderung zeigt sich der Senator Beranger, der heute sogar an ein einiges Vorgehen der beiden Mächte in Marokko zweifelt, wo die Interessen von Spanien und Frankreich in ernstem Gegensatz stehen. In anderen Blättern zeigt sich eine aggressive Stimmung gegen die Botschafter des Dreibundes in Madrid. Es wird berichtet, beim Empfang bei Hofe wären zahlreiche spanische Politiker immer um die Diplomaten des Dreibundes versammelt. Gestern unterhielt sich Poincaré längere Zeit mit König Alfons und dem Führer der spanischen Radikalen. Aus diesen Besprechungen will man schließen, daß die Radikalen zur Marokkopolitik ihre Zustimmung geben. Man glaubt, daß Poincaré, ohne es zu wollen, in die innere Politik Spaniens eingegriffen habe und die gegenseitigen Meinungen in Spanien zusammenbrachte.

Ein türkischer Prinz in Athen.

Athen, 9. Okt. Prinz Sabah Eddin ist gestern früh aus Konstantinopel hier eingetroffen. Er besuchte den Ministerpräsidenten Venizelos und wurde hierauf vom König empfangen.

Die Versorgung der Soldatenwitwen.

Belgrad, 9. Okt. Die Skupschtina ist gestern wieder zusammengetreten. Der Abgeordnete Iwanowitsch brachte einen Gesetzentwurf ein, der die unentgeltliche Überlassung von Grundstücken an die Familien gefallener Soldaten betrifft.

Russische Spione in Oesterreich.

Wien, 9. Okt. (Spezialtelegramm.) In Przemysl wurde ein russischer Generalstabshauptmann und ein russischer Artillerie-Oberleutnant unter Spionageverdacht verhaftet. Der Hauptmann verkehrte längere Zeit in Krakauer Kaffeehäusern. Die Polizei wurde dort auf ihn aufmerksam, beobachtete ihn und schritt zur Verhaftung, wobei ihr auch ein Artillerie-Oberleutnant in die Hände fiel.

Unfall bei englischen Flottenmanövern.

London, 9. Okt. (Spezialtelegramm.) Wie aus Dundee in Schottland gemeldet wird, stieß gestern während der Manöver in der Nordsee der neue Torpedozerstörer Jakal mit dem Oberdreadnought Thunderer zusammen. Der Dreadnought wurde ober- und unterhalb der Wasserlinie beschädigt. Der Torpedobootszerstörer wäre beinahe gesunken. Er konnte sich nur infolge der Schotten, die rasch geschlossen wurden, über Wasser halten. Er wurde in das Dock von Dundee geschafft, wohin der Oberdreadnought ebenfalls zur Reparatur gebracht wurde.

Amerikas Flotte wird vergrößert.

Washington, 8. Okt. (Reuter.) Wie man erfährt, beabsichtigt die Regierung, in der Dezembersession den Kongreß um die Bewilligung von drei Schlachtschiffen und einer entsprechenden Anzahl von Unterseebooten und Zerstörern anzugehen.

Kaiser Wilhelm und der chinesische Präsident.

Berlin, 9. Okt. Anläßlich der Wahl Juanschikais zum Präsidenten und der Anerkennung der Republik China wurden gestern zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Präsidenten Juanschikai freundliche Telegramme gewechselt.

Ein Racheakt.

München, 9. Okt. (Spezialtelegramm.) Die Bewohner des Städtchens Riedenburg in der Oberpfalz sind durch eine furchtbare Explosion aus dem Schlafe geweckt worden. Das Haupthaus des Privatiers Anton Wimmer und das dahinter liegende Haus des Schneidermeisters Wirth sind in die Luft geflogen. Es ist wie ein Wunder, daß die Eheleute Wirth und ihre Kinder mit geringfügigen Verletzungen davonkamen. Man hält den verschwundenen 73jährigen ledigen Anton Wimmer, einen Sonderling, der mit Wirth wegen Ankaufs des Hauses verhandelt hatte, für den Täter, weil der Verkauf abgelehnt worden war. In den Trümmern seines Hauses wurde keine Spur von Wimmer gefunden. Wahrscheinlich ist er geflüchtet.

Vorlesungen über die Luftfahrt.

Darmstadt, 9. Okt. Im Winter-Semester werden an der Technischen Hochschule Vorlesungen und Übungen über Flugwesen und aeronautische Meteorologie abgehalten.

Zum Fluge Berlin—Petersburg gestartet.

Johannisthal, 9. Okt. Um 9 Uhr 13 Min. startete der Flieger Stiploschek mit dem Monteur Grohm als Passagier auf einer Loutzkoy-Taube zu einem Fernflug nach Petersburg.

Fliegerunfall.

Bromberg, 9. Okt. (Spezialtelegr.) Ein um 1/2 7 Uhr in Johannisthal aufgestiegener Agodoppeldecker ist um 8 1/4 Uhr in Lobsens im Kreise Bromberg verunglückt. Das Fahrzeug ist vollständig verbrannt. Von den beiden Insassen wurde der eine leicht verletzt. Einer der Flieger war der Offizierspilot Leutnant von Lininger, geführt wurde die Maschine von dem Aeropiloten Renvers. Er wollte nach Königsberg fliegen.

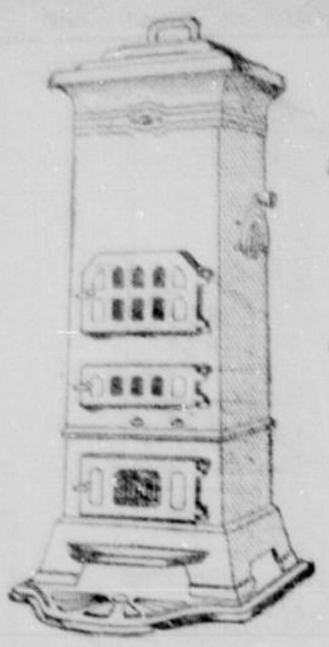
Zum Ritualmordprozeß in Kiew.

(Vergl. Notiz unter Verm. in der Beilage.)

Budapest, 9. Okt. Anläßlich des Kiewer Prozesses veröffentlichen auf Anregung des ungarischen Rabbiners Lebovics und des Rabbiners Meyer (Saloniki) 700 Rabbiner, darunter die von Konstantinopel, Adrianopel, Belfast und Manchester, eine eidliche Erklärung, es gebe keine jüdische Sekte, die zu religiösen Zwecken Blut gebrauche. Thora und Kabbala verbiete den Blutgebrauch. Eine Abschrift des Dokuments ist durch das russische Konsulat dem Gericht in Kiew zugesendet worden.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend u. Nachbarorte: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

Oefen



Kamine

Irische Oefen rund, schwarz, für jede Kohle 8.50, 7.50, **5.75**

Irische Oefen rund, grün emaillliert, für jede Kohle 23.50, 21.50, **18.50**

Irische Oefen eckig, majolikaartig emaill., erstklassige Fabrikate . . . . . 55.00 bis **19.75**

Amerik. Dauerbrenner in guter Ausführung, für Anthrazitkohle, 120.00, 90.00, 78.00 bis **55.00**

Petrol-Heizöfen
geruchlos brennend,
mit und ohne Cylinder,
24.00, 17.50, 14.50, 12.50, 9.50, **6.50**

Kamine in moderner schwerer Ausführung, mit irischem Einsatz, für jede Kohle 62.00, **42.00**

Kamine mit amerikan. Einsatz, für Anthrazit-Kohle . . . 140.00, 125.00, 110.00, 105.00, 98.00, **75.00**

Weiß emaillierte Tafelherde
nur schwerstes Fabrikat, in verschiedenen Ausführungen
85.00, 78.00, 70.00, 65.00, **45.00**

Ofenrohre bis 2 Meter ausziehbar 2.65, **2.10**
Patent-Ofenrohrknie . . . . . 75, **65.**
Ofenrohr-Ringe . . . . . 18, **15.**
Ofenrohr-Schieber . . . . . **18.**
Ofenschirme 6.75, 4.75, 3.50, **2.90**
Ofenvorsetzer 6.00, 5.50, 4.75, **3.75**
Stocheisen . . . . . 35, 25, 18, **12.**
Herdleisten . . . . . 1.45, 1.20, **85.**

Gas-Heizöfen
33.00 **14.75** 27.00

Verkauf III. Etage.

Kohlenschaufeln . . . . . 55, 35, 30, 22, **10.**
Kohlenfüller . . . . . 1.75, 1.45, 1.20, **88.**
Kohleneimer . . . . . 1.85, 1.50, 1.20, **95.**
Kohlenkasten Guß . . . . . 2.25, 1.95, 1.35, **95.**
Kohlenkasten Guß, mit Deckel . . . 4.95, 4.50, **4.25**
Kohlenkästen englische 3.75, 2.50, **1.75**
Verdampfschalen 4.25, 2.25, 1.85, **1.25**
Kaminverschlüsse . . . . . 28, **18.**

Leonh. Tietz Akt.-Ges., Elberfeld

Gardinen, Stores, Kouleaux, Steppdecken, Teppiche, Läufer usw. gegen bar u. auf Abzahl. Auf Wunsch entsende Vertreter. Th. Lucas & Co. Elberf., Bachstr. 48. b550

Ziehung 22. u. 23. Okt.

Rothenburger Geldlotterie
175 000 Lose u. 7769 Geldgewinne
175000
Hauptgewinne **85000** **60000** **25000**
Los 3.30 (Porto u. Liste 30 ₰ extra)
Ziehung 21. Oktober.

Bodensee-Flug-Lotterie
60000
Hauptgewinne **20000** **10000**
Los 1.— (Porto u. Liste 25 ₰ extra)
Bar Geld für alle Gewinne.
Rudolf Dahl,
Barmen, Altermarkt 12. b550

Sie sind sprachlos

über ein solch 3jähriges Wachstum

Wegen Überfüllung **10** Minuten warten, ist unstreitig der beste Beweis meiner beliebten **88** ₰-Tage. Sie dauern fort!

Neue Zusammenstellungen. Einige Beispiele. Nur packende Schlager.

1 Emaille-Salz- und Mehlkasten mit Holzdeckel, auf. . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 extra-schweres Löffelblech . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 prima Wassereimer, geschweißt . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 großer Wasserkessel, gehenkt . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Emaille-Spülwanne . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Emaille-Teigschüssel, gehenkt . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Zinkeimer, 1 Schrubber, 1 Schrubbtuch, zusammen . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Kohleneimer mit Kohlenlöffel, zusammen . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 gußeiserner Kohlenkasten . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 englischer Kohlenkasten, reich beforiert . . . . . keine 95, nur 88 ₰

Unser brennender Schlager:
Küchenlampe, 10", mit prima Brenner . . . . keine 95, nur 88 ₰

1 Gebäckkasten mit Deckel- oder Früchtebefor . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Sprungform und 1 Kokosform . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Holz-Kaffeemühle, gutes Mahlwerk . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Spülbürstenblech mit Bürsten, zusammen . . . . keine 95, nur 88 ₰

Waschständer mit Schale Emaille u. Seifenbecher . . . nur 88 ₰

1 Aluminium-Kochtopf, 18 Zentimeter . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Aluminium-Seihe auf Fuß . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Aluminium-Milchkocher, 2 Liter . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Aluminium-Teigschüssel . . . . . keine 95, nur 88 ₰
6 Aluminium-Eßlöffel und 6 Teelöffel, zusammen . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Nickel-Herbleiste mit Einlage und Krone . . . . keine 95, nur 88 ₰

Autoglas! Ein Glühkörper der Zukunft! Spart Geld, Mühe u. Ärgernis. Bedeutende Stoßfestigkeit. Unempfindlich gegen Stöße. Sie alle. Zur Einführung 2 Stück nur 88 ₰

Also bitte, Sie haben sparen. Zum Beweise geben wir die Spezialität Rational, D. R. G. M., gebräuchlich in fast allen Kaffeehäusern, z. Spottpreis für nur **88 ₰**

Unser Weltschlager! Damen-Handtasche, echtes Leder, kostet auf der ganzen Welt fast 2.50 Mark, bei uns . . . . . nur 88 ₰

1 große Deckel-Marktitasche mit bruchsicheren Seiten und verstärkten Ecken . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Picknick- oder Essenträger-Koffer . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Haargarnitur mit eingesetzten Steinen . . . . keine 95, nur 88 ₰
12 Stück Blumen- oder 12 Stück Mandelseife . . . keine 95, nur 88 ₰
6 Stück Veilchen- oder 6 Stück Lilienmilchseife . . keine 95, nur 88 ₰
1 großes Tafelbrett, ca. 90 Zentimeter . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 großer Edmantelstock . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 dreiteiliger Buchen-Besteckkasten mit Stampfer oder Nudelroller, zusammen . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 großes Servierbrett . . . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Hackbrett mit Hackmesser, zusammen . . . . keine 95, nur 88 ₰

Rekruten-Garnitur. 1 Kleiderbürste, 1 Wichsbürste, 1 Dreckbürste, 1 Waschbürste, 1 Nagelbürste, 1 Spiegel, auf. keine 95, nur 88 ₰

1 Ausklopfer, 1 Fensterleder, 1 Schwamm, zuf. . keine 95, nur 88 ₰
1 Kleiderbürste, 1 Wichsbürste, 1 Auftragbürste, 1 Dreckbürste, 1 Schrubber, zusammen . . . keine 95, nur 88 ₰
1 Korke Kokosläufermatte und 1 Kokosmatte, zuf. keine 95, nur 88 ₰
1 Teppichmatte oder Schachmatte . . . . . keine 95, nur 88 ₰

Allen Verlobten, Brautleuten usw. bieten wir zur Neueinrichtung eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit.

Gratis erhält jeder Käufer ein Messerputzbrett od. 1 Paket Emailleputz.

Also auf zum Riesen-Massen-Verkauf im

Elberfelder Emaille-Haus

Fr. Dermann, Elberfeld
Kölnerstr. 52. Tel. 4497.

Wir unterhalten keine Filialen!

Bitte, beachten Sie meine Auslagen!

Zigarrenhaus Elberf., Kolk 7
ist in meinen Besitz übergegangen und wird es mein Bestreben sein,
Wirte, Händler u. Wiederverkäufer
zu außerordentlich billigen Preisen zu bedienen.
Durch Masseneinkäufe mit Kölner und Duisburger Häusern habe große Posten feinster 6-, 8- und 10-Pfg.-Zigarren gekauft und kann diese mit 2.90, 3.50 und 4.60 Mark abgeben.

Zigaretten
liefere alle bekannten gangbaren Marken zu den billigsten Fabrikpreisen, wie: Eckstein 5, Salem, Halpaus, Da Capo, Revue, Batschari, Manoli, Garbaty etc. Sehr billige 1-Pfg.-Zigaretten mit Goldmundstück.

Carl Ebert – Pütz Nachf.

Glühkörper „E-D-EL." hervorragende Qualität.

Tagesspruch.

Gott geht unter den Menschen seinen verborgenen Weg mit stillem Wandeln, doch endlich, wann er dem Ziele sich naht, mit dem Donnergang der Entscheidung. Klopstock.

Richteramt und Seelenkunde

Von einem kriminalistischen Mitarbeiter wird uns zu dem Prozeß gegen die Kontoristin Hedwig Müller wegen Mordes — den Bericht über die Verhandlung brachten wir gestern — folgendes geschrieben:

Der Staatsanwalt, der die Mordanklage gegen die Berliner Stenotypistin Hedwig Müller erhob und während der Verhandlung auf die Beschuldigung des Totschlags unter mildernden Umständen zurückging, hat sich in seinem Plaidoyer sehr eingehend mit einem Problem befaßt, das weit über diesen Prozeß hinaus Bedeutung hat und Interesse beansprucht: mit dem Problem der Zurechenbarkeit. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Hysae ging dabei in der Kritik eines Sachverständigen-Gutachtens, das mit „Zwangsvorstellungen" operierte, so weit, daß er sich die leise Mahnung des Gerichtsvorsitzenden gefallen lassen mußte, die Sache gehöre eigentlich nicht mehr zur Anklagebegründung. Aber es mußte doch einmal auch von der Tribüne der Staatsanklage her ausgesprochen werden: „Die Herren Psychiater wollen gewiß sehr gründlich und sehr gewissenhaft ihres Amtes, sehen aber fast nur Kranke und vergessen ganz, daß Gott sei Dank ein größerer Prozentsatz der Menschen noch normal ist." Der Staatsanwalt hat gerne zugegeben, daß die Angeklagte erblich belastet sei, aber nirgends habe sich gezeigt, daß sie „mehr als hysterisch ist". Damit sollte gesagt sein, daß ein einfacher Grad von Hysterie niemals ausreichen könne, um die strafrechtliche Zurechenbarkeit in Zweifel zu ziehen. Zurechnungsfähig ist jeder geistig reife und geistig gesunde Mensch bei ungetrübtem Bewußtsein. In dem vielumstrittenen § 51 des Strafgesetzbuches hat der Gesetzgeber nun allerdings den Ausdruck „krankhafte Störung der Geistestätigkeit" gewählt, um nicht nur die eigentlichen sogenannten Geisteskrankheiten, sondern auch Entwicklungshemmungen (Blödsinn, Schwachsinn) und geistige Entartungszustände (Greisenschwäche), ferner körperliche Krankheiten im engeren Sinne, die mit geistigen Störungen verbunden sind (Fieberdelirien, Nervenkrankheiten), endlich vorübergehende krankhafte Störungen der geistigen Tätigkeit (Intoxikationszustände usw.) zu umfassen. Sowie aber nicht jede Störung der vollen körperlichen Gesundheit als Krankheit bezeichnet werden kann, so wird auch nicht durch jede Störung der geistigen Tätigkeit die Zurechnungsfähigkeit ausgeschlossen; das Mindestmaß, mit dem sich das Recht überhaupt begnügen muß, bildet auch hier die untere Grenze. Und darum verlangt das Strafgesetzbuch, mit dem nun einmal bis zur Reform Recht gesprochen werden muß, zum Ausschluß der Zurechenbarkeit einen Zustand, durch den „die freie Willensbestimmung des Täters ausgeschlossen" war. Hedwig Müller war, wie auch der Staatsanwalt gerne zugab, ein vom Schicksal und von Seelenkonflikten furchtbar drangsaliertes Mädchen. Jene innere Qual hat aber nicht zu einer krankhaften Störung der Geistestätigkeit geführt, durch die die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Gewiß unterliegt auch das Seelenleben des geistig reifen und geistig gesunden Menschen Schwankungen, die, wenn auch auf physiologischer Grundlage ruhend, doch die Zurechnungsfähigkeit ausschließen können und überdies in unmerklichen Übergängen auf das pathologische Gebiet hinüberführen. Aber das Strafgesetzbuch bezeichnet sie in seinem § 51 mit einer gewissen Absicht als Zustände von „Bewußtlosigkeit". Das heißt, das Bewußtsein muß so hochgradig getrübt gewesen sein, daß die regelmäßige Bestimmbarkeit durch Vorstellungen gestört war. Es muß also Ohnmacht, Schlaf, Schlaftrunkenheit, hypnotische Suggestion, Trunkenheit oder dergl. vorgelegen haben. Hatte sich das angeklagte junge Weib während jenes traurigen Vorfalles im Berliner Tiergarten, als sie ihren Pagen und Kavalier, den Hausdiener Reimann, erschoß, in einem solchen Zustand befunden? Darüber hatten die Richter aus dem Volke nach eigener Prüfung und unter eigener Verantwortlichkeit zu entscheiden. Durch Sachverständigen-Gutachten waren sie nicht gebunden und sind sie nicht gedeckt. Die große Schwierigkeit solcher Rechtsprechung liegt in der Beurteilung rein menschlicher Momente, von denen eines sicherlich die fast unerklärliche psychologische Tatsache der Macht des Weibes auf den verliebten Mann war. Die große Schwierigkeit besteht aber auch darin, daß für den Richter immer die Gefahr nahelegt, in dem Angeklagten etwas anderes als einen Normalmenschen, den geborenen Verbrecher, eine krankhaft entartete Persönlichkeit, eine Seele zu sehen, die sich gänzlich und grundsätzlich von der des „Guten und Gerechten" unterscheidet. Richter, die sich von dieser Gefahr nicht freimachen, werden kaum in der Seele des Angeklagten lesen können. Einer der modernsten Kriminalisten, der Staatsanwalt E. Wulffen, faßte das Problem einmal in folgende Worte: „Der eine denkt die Verbrechen nur in seinen Gedanken, der andere findet Zwang, Verführung, Gelegenheit, Mut, sie auch auszuführen." Vor dieser nackten Wahrheit darf kein Richter in moralischer Entrüstung die Augen schließen. Der Unterschied zwischen dem latenten und dem wirklichen Verbrechen ist nicht so ungeheuer, wie man gewöhnlich annimmt. So oft liegt die ganze Verschiedenheit nur darin, daß der latente Mörder in letzter Sekunde zurückbebt, der wirkliche Mörder oder Totschläger die Waffe gebraucht. Geschworene, die ohne allen wissenschaftlichen Ballast so einfache und doch so tiefe Seelenkunde treiben, sind nicht nur milde, sondern auch gerechte Richter.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 9. Oktober.

e.— Auf dem städtischen Fischmarkt an der Bachstraße 6 und auf dem Hombüchelerplatz stellen sich die Preise wie folgt: Schellfisch von 20 Pfg. an per Pfund, Kabeljau 22 Pfg. per Pfund, Seelachs 16 Pfg., Bratfisch 14 Pfg., Scholle 20 Pfg., Rotzunge 45 Pfg. und Rotbarsch 15 Pfg. per Pfund.

e.— Das Stadthallen-Abonnementskonzert am heutigen Donnerstag wird von dem Philharmonischen (Barmer Volkschor-) Orchester unter Leitung des Musikdirektors Hermann Inderau ausgeführt. Das Orchester ist für diesen Winter auf 52 Mitglieder verstärkt worden und tritt in dieser Stärke zum ersten Male im Konzertsaal vor das Publikum. Das Programm enthält im ersten Teile: Festlicher Marsch von Taneiew, Ouvertüre zu „Rouslane e Ludmilla" von Glinka, „Vyšehrad" (Mein Vaterland), sinfonische Dichtung von Smetana, und Valse de Concert von Glazounow. Der zweite Teil ist dem Andenken Richard Wagners gewidmet und verzeichnet: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde", Preislied aus den Meistersingern, bearbeitet von Wilhelmi (Solo-Violine: Konzertmeister Walter Nowack), Einzug der Götter in Walhall aus Rheingold und Wotans Abschied und Feuerzauber aus der Walküre. Im dritten Teile gelangen unter Kapellmeister Kühnlein zum Vortrag: Ouvertüre zu „Mignon", der Straußwalzer „Rosen aus dem Süden", Fantasie aus der Operette „Der liebe Augustin" und Florentiner Marsch von Fucik.

e.— Thalia-Theater. Aus dem Bureau des Thalia-Theaters schreibt man uns: Wohl selten wurde im Thalia-Theater so viel und so herzlich gelacht wie gegenwärtig beim Gastspiel Hartensteins, der mit seiner tollen Burleske „Gottlieb geht bummeln" allabendlich Stürme der Heiterkeit entfesselt. Großes Interesse gibt sich auch für die kleinen Musikkünstler Edith und Herta Allhoff kund, deren Leistungen von der gesamten Presse so überaus lobend besprochen wurden. Auch die übrigen Nummern des Riesenprogramms erfreuen sich großer Beliebtheit. Sonntag den 12. Oktober finden bereits die beiden letzten Vorstellungen dieses Spielplans statt.

e.— Der Elberfelder Schwimmverein „Gut Naß", gegr. 1891, veranstaltete zur Feier seines 22. Stiftungsfestes in der hiesigen städtischen Badeanstalt ein Schau- und Wettschwimmen, das sich infolge der Beliebtheit des Vereins eines guten Besuches erfreute. 16 Vereine der deutschen Schwimmerschaft nahmen an dieser Veranstaltung teil, welche durch die Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden A. Deckers und durch einen Prolog eröffnet wurde. Der von Mitgliedern der Damenabteilung des Vereins geschwommene Kunstreigen, einstudiert durch die erste Schwimmwartin der Damenabteilung, löste starken Beifall aus, ebenso die übrigen schwimmerischen Vorführungen, die durch den ersten Schwimmwart des Vereins, Paul Abendroth, geleitet wurden. Die Preisverteilung fand im Festsaale des Thalia-Theaters statt.

e.— **Gegen Rücksichtslosigkeiten wilder Chauffeure** wendet sich jetzt auch der Rheinisch-Westfälische Automobil-Klub, Sitz Düsseldorf. Der Vorstand versendet an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem es u. a. heißt: „Wie aus den Zeitungsmeldungen bekannt, mehren sich in letzter Zeit die Rücksichtslosigkeiten wilder Fahrer in erschreckender Weise. Es wird von Fällen berichtet, in welchen solche Roblinge Leute überfuhren, die Verunglückten hilflos liegen ließen oder gar beiseite schafften, um dann davon zu rasen. Wir alle beklagen diese Vorgänge aufs tiefste, wir verabscheuen die verbrecherischen Taten dieser Cowdys im Automobil, und darum ist es unsere Pflicht, mit aller Energie den Kampf gegen diese Elemente aufzunehmen. Wir fordern daher alle unsere Mitglieder und auch die übrigen Automobilisten auf, mitzuwirken an der Bekämpfung dieser schändlichen Auswüchse im Automobilismus, die mit dem Unheil, das sie anrichten, dem Automobilismus selbst ungeheuren Schaden zufügen. Der Klub wird sich in seinem Wirkungskreise die Kontrolle der Straßendisziplin zur besonderen Aufgabe machen und die eingeführten Kontrollfahrten weiter ausbauen, jedes einzelne Mitglied aber möge auf seinen Fahrten solche Kontrolle ausüben und, wo strafbare Ausschreitungen rücksichtsloser Fahrer angetroffen werden, nach Möglichkeit dazu beitragen, daß die Schuldigen ermittelt und zur Verantwortung gezogen werden. Wir glauben, daß durch ein solches gemeinschaftliches Vorgehen gegen die Übeltäter rücksichtsloser Automobilisten eine wirksame Abwehr geschaffen und hierdurch der Allgemeinheit ein guter Dienst erwiesen werden könnte. Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir unsere früheren Aufrufe und fordern sowohl unsere Mitglieder wie auch alle anderen Automobilisten auf, die gesetzlichen Bestimmungen streng zu beachten, insbesondere die normierte Geschwindigkeit beim Passieren der Ortschaften. Wir nehmen es als selbstverständlich an, daß unsere Mitglieder sowohl in den Ortschaften wie auch auf freier Chaussee die größte Rücksicht dem Publikum gegenüber bewahren und bei großem Staub und starkem Regen die Geschwindigkeit entsprechend ermäßigen." — Man kann nur wünschen, daß die Bestrebungen des Klubs von Erfolg sind und seine Mahnungen auf fruchtbarem Boden fallen.

e.— **Attentate auf Automobile.** Wie bekannt, haben kürzlich Attentäter in der Nähe von Flühlingen und Godesberg Drahtseile über den Weg gespannt. In einem vom Rheinisch-Westfälischen Automobilklub E. V., Sitz Düsseldorf, an seine Mitglieder versandten Zirkular wird der Befürchtung Ausdruck verliehen, daß diese Fälle sich mehren werden, wie dies in einem anonymen Drohbrief an den Schriftführer des Kölner Automobil-Klubs bestätigt wird. Der Klub hat sich daher an die Behörden seines Wirkungskreises gewandt, um gemeinschaftlich über die zu ergreifenden Maßregeln zu beraten. Zunächst gilt eines aber für dringend notwendig, daß in einem derartigen Falle sofort eine hohe Belohnung für die Ergreifung der Attentäter ausgesetzt wird. Damit der Klub in der Lage ist, sofort eingreifen zu können, möchte der Klub außer den Mitteln, die aus seiner Kasse bewilligt werden sollen, sofort eine größere Summe zur Verfügung haben. Der Vorstand hat deshalb in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, einen Garantiefonds zu sammeln. Die Mitglieder werden vom Vorstande im eigenen Interesse dringend gebeten, einen Betrag zu zeichnen. Die Vorstands-Mitglieder haben sich mit 10 Mark pro Person bereits beteiligt.

Barmen, 9. Oktober.

⊙ **Invaliden-Versicherung.**

Im Jahre 1912 mußten im Gebiete der Landesversicherungs-Anstalt Rheinprovinz 7063 Strafverfügungen über rund 25 000 Mark wegen mangelhafter Beitragsleistung für die Invaliden- und Altersversicherung ergehen. Auf den Stadtkreis Elberfeld kamen 171 Verfügungen mit 599 Mark, auf Barmen 343 mit 1422 Mark, Remscheid 69 mit 199 Mark, Solingen (Stadt) 47 mit 241 Mark und Solingen (Land) 64 mit 223 Mark Geldstrafe.

Zum ersten Male traten die Witwen- und Waisenrenten in die Erscheinung. An Witwenrenten wurden von der Versicherungsanstalt 31 864 Mark und an Waisenrenten 123 258 Mark gezahlt. Aus Elberfeld gingen ein 59 Anträge auf Witwen- und 40 auf Waisenrente, aus Barmen 72 auf Witwen- und 51 auf Waisenrente, aus dem Kreise Lennep 38 auf Witwen- und 20 auf Waisenrente, aus Remscheid 30 auf Witwen- und 36 auf Waisenrente, aus Solingen (Stadt) 13 auf Witwen- und nur 8 auf Waisenrente, aus Solingen (Land) 29 Anträge auf Witwen- und 32 auf Waisenrente. Ausgezahlt wurden:

	Witwenrenten	Waisenrenten
Elberfeld	600 Mark	2597 Mark
Barmen	939 Mark	3542 Mark
Lennep	1230 Mark	1288 Mark
Remscheid	1332 Mark	2472 Mark
Solingen (Stadt)	158 Mark	579 Mark
Solingen (Land)	775 Mark	1940 Mark

Interessant sind einige Angaben über die von der Landesversicherungsanstalt unterstützten Trinkerfürsorgestellen. Bei der Stelle Barmen gingen 129 Fälle ein, in Elberfeld 102, in Remscheid 312, in Solingen 16.

Zum Bau von Arbeiterwohnungen sind von der Landesversicherungsanstalt bisher u. a. folgende Darlehen zu 3 oder 3½ Prozent Zinsen bewilligt worden: Barmen, Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen, 1 305 000 Mark; Barmen, Allgemeine Baugenossenschaft, 86 000 Mark; Elberfeld, Spar- und Bauverein, 69 000 Mark; Cronenberg, Gemeinnütziger Bauverein, 380 000 Mark; Heiligenhaus, Gemeinnütziger Bauverein, 36 400 Mark; Hülsenbahn, Gemeinnütziger Bauverein, 77 000 Mark; Langenberg, Arbeiterwohnungs-Genossenschaft, 186 500 Mark; Lennep Gemeinnütziger Bauverein, 955 000 Mk.; Luttringhausen, Gemeinnütziger Bauverein, 262 000 Mark; Mettmann, Mettmanner Bauverein, 205 000 Mark; Obligs, Obligser Bauverein, 799 000 Mark; Opladen, Bauverein 312 300 Mark; Remscheid, Gemeinnütziger Bauverein, 919 000 Mark; Ronsdorf, Ronsdorfer Bauverein, 169 500 Mark; Solingen, Spar- und Bauverein, 757 700 Mark; Solinger gemeinnütziger Bauverein, 317 000 Mark; Velbert, Arbeiterwohnungs-Genossenschaft, 362 000 Mark, Vohwinkel, Gemeinnütziger Bauverein, 121 000 Mk.; Wald, Spar- und Bauverein, 797 000 Mark; Waldbröl, Baugenossenschaft, 104 500 Mark, Wermelskirchen, Spar- und Bauverein, 125 500 Mark. Außerdem wurden Städten, Gemeinden und Kreisen Darlehen für Arbeiterwohnungen bewilligt, u. a. Barmen 800 000 Mark, Bergisch-Gladbach 530 000 Mark, Elberfeld 1 500 000 Mark, Gräfrath 195 000 Mark, Gummersbach 369 400 Mark, Höhscheid 22 600 Mark, Lennep 18 000 Mark, Radevormwald 200 000 Mark, Remscheid 470 000 Mk., Ronsdorf 50 000 Mark.

Für Arbeiterheime, Hospize, Gesellenhäuser usw. wurden bisher u. a. bewilligt in Barmen dem Deutschen Hauptverein des Blauen Kreuzes 75 000 Mark; der reformierten Kirchengemeinde in Barmen-Gemarke (Ledigenheim) 100 000 Mark; der katholischen Vereinigung Volkswohl in Barmen-Heckinghausen 61 000 Mark; dem katholischen Gesellenverein in Elberfeld 198 000 Mark; der Aktiengesellschaft Westdeutscher Jünglingsbund in Elberfeld 17 000 Mark; dem Evangelischen Vereinshaus in Elberfeld 500 000 Mark; dem Ledigenheim in Gummersbach 135 000 Mark; dem katholischen Gesellenhaus in Mettmann 27 000 Mark; dem katholischen Schutzverein für soziale Bestrebungen in Neviges 100 000 Mark; der Herberge zur Heimat in Remscheid 75 000 Mark; dem katholischen Gesellenhaus in Wipperfürth 10 000 Mark.

Ferner kamen an Kleinkinderschulen und andere Wohlfahrtseinrichtungen Darlehen der Landesversicherungsanstalt: Barmen, Verein der Oberbarmer evangelischen Kleinkinderschulen, 20 000 Mark, Barmer Verein für Gemeinwohl, 45 000 Mark, Verein Frauenhilfe „Eunika" in Heckinghausen, 54 000 Mark; Gemeinde Bergisch-Neukirchen 13 500 Mark; Gummersbach, evangelischer Fürsorgeverein für Mädchen, 61 000 Mark.

---

b.— **Orden und Ehrenzeichen.** Dem Zollsekretär a. D. Ernst Stenzel in Barmen-Rittershausen ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Der Stadtdiener Bernhard Pfarr von hier erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

b.— **Sprachheilkurse.** Es wird beabsichtigt, für die Ostern nächsten Jahres schulpflichtig werdenden Kinder, die an Sprachgebrechen leiden, d. h. stottern oder stammeln, am 1. November d. Js. Sprachheilkurse zu eröffnen, in denen sie allein oder in Gegenwart eines ihrer Angehörigen von ihren Sprachgebrechen geheilt werden. Manche dieser Kinder werden hierdurch bei ihrer Aufnahme in die Schule vollständig geheilt oder doch wesentlich gebessert werden. Die Kinder, die nicht vollständig geheilt sind, können während ihrer Schulzeit den Kursusbesuch fortsetzen. Anmeldungen haben bei den Rektoren der Schulen zu erfolgen.

b.— Der Rothener Bürgerverein, der bekanntlich für die Veteranenspende einen Betrag von 150 Mark stiftete, wird am 18. Oktober zur Jahrhundertfeier auch eine besondere Feier veranstalten. Sie wird mit dem Abbrennen eines Höhenfeuers auf einem für diesen Zweck besonders gutgelegenen Platz oberhalb der Dorotheenstraße beginnen. Anschließend daran findet bei Abraham Joel, Rothener Schulstraße, eine Nachfeier statt. An dem ersten Teil der Feier sollen auch die Insassen des Unterbarmer Armenhauses sowie die Zöglinge des Unterbarmer Waisenhauses teilnehmen.

b.— Barmer Turnerschaft. Am Sonntag (12. Oktober) finden in Mülheim am Rhein, Mülheim an der Ruhr und Remscheid die Wettkämpfe der Jugendturner des Kreises 8b (Rheinland) der Deutschen Turnerschaft statt. In Remscheid treten unter Leitung des Kreisturnwarts Gruber die Jugendturner des Aggertaler, des Bergischen, des Niederbergischen und des Wuppertaler Gaues zum Sechskampfe an. Geturnt wird in zwei Klassen: Unterstufe für 14- und 15jährige, Oberstufe für 16jährige (Altersgrenze 12. Oktober 1896) im Dreisprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Schlagballweitwurf, 100-Meter-Lauf und Freiübung. An diesen Kämpfen wird sich eine große Anzahl Jugendturner der Vereine der Barmer Turnerschaft beteiligen, die auf dem Barmer Waldfeste schon eine Probe ihres Könnens ablegten. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß von den 60 Jugendsiegern des letzten Barmer Waldfestes der größte Teil zu den Siegern zählen wird. Für die nicht am Wettturnen teilnehmenden Jugendturner findet an demselben Tage eine gemeinschaftliche Wanderung nach Remscheid zum Besuch des dortigen Turnfestes statt. Der Wanderausschuß der Barmer Turnerschaft hat hierzu folgenden Plan bekannt gegeben: Treffpunkt vormittags 8½ Uhr an der Stadthalle, Wanderung über Lichtenplatz—Ronsdorf—Röbchen—Langenkamp—Gründerhammer nach Remscheid (Stadtpark). Mittagrast (Rucksackverpflegung) kurz vor Remscheid. Nachmittags Besuch des Kreisfestes, Beteiligung an den allgemeinen Übungen, Wettspielen, Sondervorführungen und dergl. Abends Lichtbilder-Vortrag in der dortigen Turnhalle. Rückfahrt 8 Uhr 11 Minuten ab Remscheid. Die Beteiligung älterer Turner ist sehr erwünscht.

b.— **Regimentsfeier.** Das Infanterie-Regiment Nr. 74 in Hannover ladet seine ehemaligen Angehörigen zur Jentenarfeier ein, die am 26. und 27. November ds. Js. stattfindet. Um eine gemeinsame Fahrt zu veranstalten, laden einige hiesige 74er zur Einzeichnung in eine Liste ein. Näheres siehe die Anzeige in der heutigen Nummer.

Vermischtes.

Die echte Franziskanerkutte.

Welches war die Form und Farbe der Kutte des heiligen Franziskus von Assisi, des Stifters des Franziskanerordens? War sie lang und spitz zulaufend? Lange ist dies eine Streitfrage zwischen den verschiedenen Ordenszweigen gewesen, die heiß erörtert worden ist und zu manchen Mißhelligkeiten geführt hat. Jetzt ist diese Streitfrage untrüglich gelöst worden, und zwar durch das Originalgewand des Heiligen Franziskus selbst, das im Allerheiligsten der Allerheiligenkirche in Florenz sorgfältig aufbewahrt wird. In Gegenwart von Abgesandten des Erzbischofs hat der General der Franziskanermönche den sorgfältig versiegelten Reliquienschrein geöffnet und hat das zusammengerollte Mönchgewand des heiligen Franziskus herausgenommen. Zum großen Erstaunen der Franziskaner, die ebenso wie die Kapuziner ein kastanienbraunes Gewand tragen, war die Kutte des heiligen Franziskus von einem „dunklen Weiß", und die Kutte war viereckig. Das dunkle Weiß ist aber zweifellos ein im Laufe der Zeit vergilbtes Weiß. Der heilige Franziskus hatte das Gewand der umbrischen Landarbeiter angenommen; der lange Rock mit Kapuze war bei dem einzelnen jedenfalls in der Farbe verschieden, bei dem einen weiß, bei dem anderen braun, bei dem dritten vielleicht grün. Der heilige Franziskus selbst trug eine weiße Kutte, während die Mönche des von ihm gestifteten Franziskanerordens wahrscheinlich anfangs in der Überzahl eine braune Mönchskutte getragen haben, und so das braune Gewand zur offiziellen Franziskanerkutte erkoren wurde.

5608 Hundertjährige

gab es in den europäischen Hauptländern am 1. Januar ds. Js. Nach der sorgfältig zusammengestellten Statistik gibt es die meisten Hundertjährigen auf dem Balkan. In Bulgarien 3880, in Rumänien 1070 und in Serbien 572. Dann folgt Spanien und Frankreich mit 410 und 212. In Österreich-Ungarn wurden 171 Hundertjährige gezählt. Rußland, England und Deutschland verfügten über noch nicht einmal 100 solcher Greise. In Rußland waren es 95, in England 89 und in Deutschland 76. In weitem Abstand folgen schließlich Schweden, Norwegen und Dänemark mit zusammen 83 Hundertjährigen.

Degea Glühkörper
Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige, „Degea" den besten Glühkörper der Auergesellschaft
Überall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17. a 569

Der Kongreß für Aesthetik und allgemeine Kunstwissenschaft

hielt in der alten Aula der Breslauer Universität seine erste Arbeitssitzung ab. Den Auftakt bildete die Eröffnungsrede von Professor Max Dessoir, dessen Anregung und praktischer Tatkraft die ganze Tagung zu danken ist. Eine Ansprache stellte die Ziele und Mittel zusammen, die heute die ästhetische Forschung bestimmen. Dann sprach Professor Ziehen über den gegenwärtigen Stand der experimentellen Ästhetik. Zum Schluß der allgemeinen Sitzung gab Professor Karl Lamprecht-Leipzig eine Einführung in die Ausstellung von parallelen Entwicklungen in der bildenden Kunst. Ein ansehnlicher Raum im Programm ist der Musikästhetik eingeräumt worden. Nachmittags sprachen Dr. Moos über den „Stand der Musikästhetik“, Dr. Myers über „Anfänge der Musik“ und Dr. A. Heuß-Leipzig über „Text und Musik im Strophenlied“. Dr. Myers berichtete in seinem Vortrag eingehend von seinen Forschungen bei primitiven Völkern, die auf den Inseln des Großen Ozeans leben. Er gab Proben von seltsam klingenden Gesängen, die oft nur wenige Töne benutzen und so gut wie gar keine Harmonien haben. Wie weit solche Musik Seelenregungen widerspiegelt, ist schwer zu konstatieren, so lange man über das Empfindungsleben dieser Wilden keine tieferen Forschungen angestellt hat. Man schreibt diese Anfänge von Musik der Freude, dem Liebesleben und dem Kriege zu. Dr. Heuß hat zu erforschen versucht, warum besonders bei Volksliedern und Choralen der Rhythmus der Musik sich häufig in manchen Strophen nicht mit dem Rhythmus und der Betonung des Textes deckt. Er ist zu dem Resultat gekommen, daß die Komponisten in vielen Fällen nicht, wie man leicht annehmen kann, ihre Musik auf die erste, sondern auf eine andere Strophe des Gedichts geschrieben haben, die ihnen die stärkste Anregung bot. Die anderen Strophen sind dann einfach ohne Rücksicht auf die genaue Anpassung unterlegt worden. — Der Vormittag des zweiten Kongreßtages brachte wiederum eine ganze Reihe von interessanten Einzelvorträgen, die in verschiedenen Hörsälen abgehalten wurden. Professor Peter Behrens sprach über „Architektonische Raumgestaltung“. Er ging weitausholend auf die Beziehung von Kunst und Technik ein. Thesenreich enthielt der Vortrag als Kernpunkt die Forderung strenger rhythmischer Prinzipien, unter deren Einwirkung sich das allgemeine Kunstwollen zu einem ausdrucksreichen Können gestalten müsse. Behrens sprach für die Monumentalität der Architekten unserer Städte, da dadurch ein stärkerer Ausdruck der künstlerischen Kultur geschaffen werde. Konzentrierte Formen, zusammengezogene Flächen seien Einzelheiten, die aber, zum Bilde der modernen Stadt verdichtet, diesem starke ästhetische Wirksamkeit sichern. Der Vortrag rief eine lebhafte Diskussion hervor, in der besonders die Entgegnungen der Professoren Basch (Paris) und Popp (München) interessierten. Beide Redner stimmten den Ausführungen des Vortragenden in den wesentlichsten Punkten zu, jedoch Professor Basch faßte seine Eindrücke der neuen deutschen Baukunst, die er jetzt auf dieser Kongreßreise in Köln und Berlin studiert habe, und die in Frankreich wegen ihres frappierenden Ausdrucks Gigantenarchitektur benannt worden ist, dahin zusammen, daß ihm diese Kunst letzten Grades doch nur den Eindruck einer toten Masse mache, der er das Leichte, das fast Schwebende der neuen französischen Architektur als ansprechender gegenüberstellen müsse. Es sprachen dann noch Professor Hans Cornelius über „Die Aufsichtsforderungen und Reliefgestaltung in Architektur und Plastik“ und Professor Artur Weese über: „Die ästhetischen Prinzipien der Wandmalerei.“ Außer Professor Bernhard Alexander sprach dann noch Geheimrat Adolf Lasson über: „Der Wertbegriff der Ästhetik.“

Vermischtes.

Die Leiche eines Verunglückten vom „L. 1“ gefunden.

Von dem Geestemünder Fischdampfer „Juno“ wurde 16 Meilen von Helgoland entfernt eine Leiche in Marineuniform, deren Hemd mit dem Namen Balke gezeichnet war, aufgefischt. Die Leiche wurde nach Seemannsbrauch ins Meer versenkt. Ferner hat derselbe Dampfer eine jedenfalls auch vom „L. 1“ stammende kleine Ledertasche und eine Marinemütze, in der der Name Adam stand und die dem Bande nach ebenfalls von einem Angehörigen der Besatzung des untergegangenen Marineluftschiffes stammt, aufgefischt. Das beweist, daß das Wrack des Luftkreuzers von den Wogen zerbrochen worden ist. Man wird bald mehr Leichen finden.

Neuer Spionage-Prozeß.

Vor dem Reichsgericht beginnt am morgigen Freitag ein neuer Spionage-Prozeß, der sich gegen den Schankwirt Kreutner, die Schlosser Dringenberg und Schaefers und den Sprachlehrer de Sacy aus Essen wegen Verrats militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Hehlerei richtet. Am 24. Oktober wird abermals ein Spionage-Prozeß, gegen den Schneider Biesalski, verhandelt.

Ein neuer Rekord der drahtlosen Telegraphie.

Dem Brüsseler Institut für drahtlose Telegraphie gelang eine Verständigung mit Birma, über eine Entfernung von 10 300 Kilometer hin. Den Rekord der drahtlosen Verständigung hielt bisher das „Gespräch“, das zwischen der deutschen Station Nauen und einer Station in Deutsch-Südwestafrika geführt wurde. Die Leitung der elektrischen Wellen hängt von mancherlei Umständen ab, dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft, ihrer Bewegtheit durch Stürme, von Gewittern usw.

Selbstmord eines Berliner Kassendirektors.

Wegen großer Verluste der Innungs-, Spar- und Darlehnskasse in Berlin beging der Direktor Huffschneider der Filiale Rosenthaler Vorstadt Selbstmord, indem er sich mit Leuchtgas vergiftete. Wie weit der Direktor an den Verlusten beteiligt war und ob er sie selbst verschuldet hatte, bedarf noch der Aufklärung.

Bürgerliche Ehrenämter in Berlin.

Die Berliner Bürger sind nicht sehr begierig nach Ehrenämtern, hat doch der Magistrat eine Reihe von Bürgern wegen unmotivierter Ablehnung von Ehrenämtern in Strafe nehmen müssen. Es handelte sich um die Übernahme von Posten als Wahlvorsteher, Beisitzer usw. bei Wahlen zum Reichstag, Landtag, zur Stadtvertretung usw. Sehr beliebt sind diese Ämter in der Reichshauptstadt überhaupt nicht, da sie eine Menge Belästigungen mit sich bringen; es gibt eine Gruppe von Personen, die in dem Wahlvorsteher sozusagen einen Mann erblicken, der jede Wahl fälschen will.

Eine Bande von Räubern,

etwa 40 Mann, stürmte in Wladikawkas in Rußland einen Juwelierladen und plünderte ihn total aus. Als Schutzleute erschienen, entspann sich ein wütendes Gefecht auf der Straße, in dessen Verlauf zwei Schutzleute erschossen und zwei schwer verwundet wurden. Die ganze Stadt geriet in Aufruhr. Die Räuber blieben Sieger, sie verpackten die geraubten Kostbarkeiten auf einen Wagen und fuhren davon. Vorläufig fehlt jede Spur von ihnen.

Ein Ritualmordprozeß in Rußland.

In Kiew begann der Prozeß gegen den jüdischen Kaufmann Mendel Beylis, der angeklagt ist, einen zwölfjährigen christlichen Knaben ermordet und dessen Blut zu rituellen Zwecken verwendet zu haben. Der Prozeß erregt nicht nur in Rußland, sondern weit über dessen Grenzen hinaus Aufsehen. Der „Verband der echt russischen Leute“ benutzt ihn zu einer Judenhetze, der die Polizei jedoch mit Energie entgegentritt, um Ausschreitungen oder gar blutige Pogrome zu verhindern; die Studenten der russischen Universitäten veranstalten Demonstrationen, in denen gegen die Erhebung der Anklage auf Ritualmord protestiert wurde. Unter den Verteidigern des Angeklagten befindet sich der Bruder des russischen Ministers des Innern, Wladimir Maklakoff, einer der tüchtigsten Rechtsanwälte Rußlands. Die bekanntesten jüdischen Religionslehrer Rußlands (und auch anderer Länder) haben es für Unsinn erklärt, daß irgendwo in der jüdischen Religionslehre die Verwendung von Menschenblut zu rituellen Zwecken vorgeschrieben sei. Die beiden ersten Verhandlungstage des Prozesses haben nicht einen Schatten des Beweises für die Anklage ergeben. Es steht noch nicht einmal fest, daß der angeklagte Beylis den Knaben überhaupt umgebracht hat.

Ein englischer Salomo.

Es ist bekannt, daß die englischen Polizeirichter bei der Ausübung ihres schweren Amtes häufig Proben eines guten Humors an den Tag zu legen wissen und ihre ritterlichen Entscheide gemeinhin weniger nach den Buchstaben des Gesetzes als vielmehr nach dem gesunden Menschenverstande und nach ihrem Herzen fällen. Das zeigt wieder ein Fall, der sich jüngst vor einem Londoner Polizeigerichtshof zugetragen hat. Zwei Streitende erschienen vor dem Mann des Gesetzes. Der eine behauptete, dem andern eine diamantengeschmückte Krawattennadel für 40 Mark verkauft zu haben, ohne jedoch den Kaufpreis jemals erhalten zu haben. Der andere bestritt zwar den Kauf nicht, behauptete aber, nur 20 Mark als Kaufpreis vereinbart zu haben, und überdies hätten sich die Diamanten als minderwertig herausgestellt. So ging es hin und her. Anschuldigungen flogen hinüber und herüber. Da unterbrach der Richter die beiden Kampfhähne plötzlich und fragte den angeblichen Käufer der Nadel: „Haben Sie die Nadel bei sich?“ — „Jawohl, Herr Richter“, war die Antwort, und gleichzeitig überreichte er ihm das corpus delicti. Der Richter nahm es in Empfang und — gab es dem Kläger, um dann kaltblütig dem Gerichtsdiener den Auftrag zu erteilen, die nächste Sache aufzurufen. Man kann sich die verdutzten Gesichter der beiden Streithähne vorstellen.

Wetterbericht vom 9. Oktober

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Oktober.	Luftdruck bei 0° C am Meeresspiegel in mm	Temperatur in ° C.	Windrichtung u. Stärke (Beaufort 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlags-Höhe mm
8., 2 nachm.	750,8	12,4	W 4	Regen	10,2	94	11,6
8., 9 abds.	751,8	11,7	SW 4	bedeckt	8,6	88	2,4
9., 7 vorm.	752,9	11,6	SW 6	bedeckt	8,7	85	1,2

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 15,8

Niedrigste der vergangenen Nacht: 10,9

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:

Das Barometer steht tief und beginnt ein wenig zu steigen.

Die Wochenschau

Heute neues Heft!

Aus dem Inhalt:

Der 9. Berliner Armeegepäckmarsch. Mit Abbildung.
Im Automobil über den Großen Sankt Bernhard. Mit 2 Abbildungen.
Eilbotenläufe der Deutschen Turnerschaft anläßlich der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig. Von A. Bolze. Mit Karte.
Ein Unterseeschlitten für Taucher. Mit 2 Abbildungen.
Neuer Höhen-Weltrekord Sablatnigs mit 5 Passagieren. Mit Abbildung.
Der Einsturz der neuen, im Bau begriffenen Saarbrücke zwischen Völklingen und Fürstenhausen. Mit Abbildung.
Der neue Lord-Mayor der City von London. Mit Abbildung.
Dr.-ing. h. c. Rudolf Diesel, ein Bahnbrecher deutscher Technik. Mit Porträt.
Puccini in Hamburg. Mit Abbildung.
Der Geschichtsmaler Karl Röhling in seinem Atelier. Mit Abbildung.
Das japanische Rote Kreuz zu Taihoku auf Formosa. Mit 2 Abbildungen.
Die Hellerauer Tanzspiele und rhythmische Gymnastik. Von Hans Herzberg. Mit 3 Abbildungen.
Äußerste voraus! Eine Manöverfahrt auf einem Torpedoboot von Adolf Winter. Mit 5 Zeichnungen des Verfassers und einer photographischen Aufnahme.
Mörderin Steppe. Novelle aus Deutsch-Südwestafrika. Von Marianne Westerlind.
Ennod Mainas Lied vom Glück. Roman von Anny v. Panhuys. (Der Anfang des Romans wird auf Verlangen nachgeliefert.)
Trost. Gedicht von E. Kohlhepp.

Für **15** Pf.

ist das Heft erhältlich in allen Buchhandlungen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 1.95 Mk. vierteljährlich liefern die Postanstalten und Buchhandlungen die Hefte jede Woche frei ins Haus.

Verlag der Wochenschau (W. Girardet), Essen.

Man verlange

wenn man die **besten** Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

k340

Unterricht

Höhere Handelsschule
f. Einjährige zu Godesberg. Aufn. 22. u. 29. Okt. Prosp. frei.

Gründl. Ausbildung in der
Buchführung
(einf., dopp., amerik.), Korrespondenz, Wechsel- und Effektenlehre, Stenographie, sowie im Rechnen, Schönschreib. (Rundschrift, Lackschrift), Maschinenschreiben erhalten Sie in 14860
Förster's Privat-Handelsschule
Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Franzose,
Berufslehrer, ert. Priv.-Unterricht. Billige Preise. Off. unter B 8274 an die Exped. ds. Bl.

Tanz-Unterricht.
Der **Kinder-Kursus** im Saale der Gesellschaft „Verein“, Elberfeld, beginnt am Samstag, den 11. Oktober, nachm. 4 Uhr.
Helbing-Cartini u. Frau, Ballettmeister.
Wohnung: Barmen, Altermarkt 5. Tel. 3878. 8154a

Stotterer
haben noch Gelegenheit, an Boeser's „Korrektiv“-Kursen teilzunehmen. Meldung erbitte bald Elberf., Alsenstr. 26, I. 3—8 Uhr nachm.

Kunstgesang-Privatschule Elberfeld, Island 5.
Vollständ. Ausbildg. für Theater, Konzert, Gesellschaft. Klavierunterricht (obligat.). Kostenlose Stimmprüfung.
Anton Steizmann, akad. geb. Gesanglehrer.

Musik-Unterricht, Ia
Klavier: flottes Blattspiel und Fingerfertigkeit einschl. Harmonielehre; Gesang: Nasenresonanz, einzig richtige Gesangsart, Erfolg schon nach der ersten Stunde) erteilt bei mäßigem Honorar Frau Marg. Woeller, konf. gepr., Barmen, Gerichtsmännerstr. 8. 9031a

Français.
Deux jeunes hommes cherchent professeur pour apprendre français. — Offre avec prix sous E 8374 à l'expedition.

Wer erteilt gründlichen Unterricht im g156
Kleidernähen
zum Selbstbedarf? Off. unter E F 50 an die Filiale ds. Bl. in Vohwinkel.

Gründlichen Cello-Unterricht erteilt in und außer d. Hause Baumgartel, Barmen, Westkotterstraße 25, 1. Etg.

Wer ert. j. Mann, der d. Realschule absolvierte, englischen Unterricht? Off. u. H 427 an die Fil. ds. Bl. Elbf.-Mirke erb.

Heinz-v. Moock
Kaiserstr. 37, Elberfeld, Teleph. 2225
und Filiale **Karlstraße 52** (Ecke Höchsten).

Neu eingetroffen:
Aparte Neuheiten in Tapeten modernster Richtung
zu wohlfeilen Preisen.
Der Reste-Verkauf dauert noch fort.
h79

Weißes Einwickelpapier
in Lagen und Rollen, passend für Kolonialwaren- etc. Handlungen, in größ. Mengen **sehr billig** abzugeben. Näheres Elberf., Kaiserstraße Nr. 50.

Krätze
entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung
Salus Elberfeld, Kurfürstenstr. 29a
Sprechstd.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags von 9—12½ Uhr.

Ziehung 22. u. 23. Oktober 1913
Rothenburger
Geld-Lotterie
7769 Geldgew. ohne Abzug M.
Hauptgewinne: **175000 60000 25000** usw.
Lose à Mk. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) versendet auch unter Nachn.
L. Hagemann, Hamburg, Gänsemarkt 36. Gegr. 1864
8368

Füllfederhalter
empf. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7.

Rino-Creme
verhindert und beseitigt Mitesser, Pickel, Finnen, Hornhaut, Wundlaufen, Gesichtsröte, macht rauhe Haut weich u. elastisch, unempfindlich gegen Kälte und grelle Sonnenstrahlen
zart u. weiss.
In der Kinderstube bewährt gegen Wundsein.
Sparsam im Gebrauch.
Dose 25 Pfg., Tube 60 Pfg.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinböhla
Depots: Kronen-Drog., Friedrichst. 27. Drog. zur Hauptpost, Morianstr. 22, Reichsadler-Apotheke, Berlinerst. 57.
u182

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitag abend 6 Uhr. Predigt Samstag morgen 9 Uhr. — Predigt 11¼ Uhr. — Nachm. 4 Uhr Predigt u. Seelenfeier. (Während der Predigt bleiben die Türen geschlossen.)

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

6. Oktober. Ehefrau Karl Vorberg, 39 J., Lüttringhausen. — Fabrikarbeiter Wilhelm Habers, 36 J., Hatzfelderstr. 26.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

8. Oktober. Franz Bohlen, pens. Zugführer, 71 J., Mathildenstraße 14. — Maria geb. Müller, 47 J., Ehefrau des Kaufmanns August Kemper, Bandstr. 40. — Ewald Weber, Fabrikarbeiter, 14 J., Vohwinkel. — Helene geb. Neuhoff, 79 J., Witwe von Wilhelm Kleinbop, Wiesenstr. 51.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten für die vielen Kranzspenden und Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Töchterchens, sowie Herrn Pastor Niemöller für die trostreichen Worte am Sarge unseren herzlichsten Dank.

Elberfeld, den 8. Oktober 1913. Familie Hubert Heinz.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl des Ausschusses und der Ersatzmänner der Innungs-Krankenkasse der Schneider-Zwangsinnung zu Elberfeld.

Die Wahl des Ausschusses und der Ersatzmänner findet statt:

für die Arbeitgeber

Montag den 24. November 1913, abends von 5–7 Uhr,

für die Versicherten

Montag den 24. November 1913, abends von 7½–10 Uhr, im Lokale des Herrn Heinrich Eimer, Friedrichstraße 53.

Zu wählen sind: 30 Vertreter und 60 Ersatzmänner, von denen ein Drittel von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und zwei Drittel von den volljährigen Versicherten je aus ihrer Mitte, und zwar getrennt, gewählt werden.

Die Wahl ist geheim, gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. **Wahlberechtigt und wählbar sind nur die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten.**

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten einzureichen. Es werden nur solche Wahlvorschläge berücksichtigt, **die spätestens vier Wochen vor dem Wahltage bei dem Vorstande der unterzeichneten Kasse eingehen.**

Die Wahlvorschläge sind getrennt für Arbeitgeber und Versicherte aufzustellen, sie müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten unterschrieben sein.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens so viel Bewerber benennen, als Vertreter und Ersatzmänner zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt und nach Familien-, Vor- (Ruf-) Namen, Beruf und Wohnung zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Mit den Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber beizufügen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Wahlvorschlägen der Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 49 Abs. 6 der Satzung bezw. § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist.

Ein Arbeitgeber, der die Wahl ohne zulässigen Grund ablehnt, kann vom Vorsitzenden des Vorstandes mit Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark bestraft werden.

In jedem Wahlvorschlage ist eine Person als Vertreter des Wahlvorschlages und eine als dessen Stellvertreter zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlages und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstande die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Die eingereichten Wahlvorschläge werden nach der Reihenfolge ihres Einganges mit Ordnungsnummern versehen. Bis zwei Wochen vor dem Wahltage können Wahlvorschläge zurückgenommen werden. f7366

Es kann nur für unveränderte Wahlvorschläge gestimmt werden.

Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe und 10×8 cm groß sein. An Stelle der Aufzählung der Namen genügt der Hinweis auf die Ordnungsnummer des Wahlvorschlages.

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverzeichnisse können im Kassenlokale, Ludwigstraße 44, I, vormittags von 9–12 Uhr, die zugelassenen Wahlvorschläge vom 27. Oktober d. J. ab dortselbst zu denselben Zeiten von den Wählern eingesehen werden.

Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltage unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstande einzulegen.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Wahlausschuß befugt ist, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis hierüber zur Wahlhandlung mitzubringen.

Als Ausweis genügt eine Bescheinigung des Arbeitgebers.

Die Wahlordnung liegt zur Einsicht im Kassenlokal offen.

Elberfeld, den 7. Oktober 1913.

Der Vorstand der Innungs-Krankenkasse der Schneider-Zwangsinnung zu Elberfeld.

Aufgebot.

Die Ehefrau Seidenwindereibesitzer **Otto Fröhling**, Julie geborene Müller in Elberfeld, Wiesenstraße 17, hat das Aufgebot des verlorenen Hypothekenbriefes vom 27. Oktober 1906 über die im Grundbuch von Dönberg, Band 11, Artikel 88, in Abteilung III Nr. 5, für die Ehefrau Otto Fröhling, eingetragene Darlehnsforderung von 1200 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **d. 24. Januar 1914, vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 8, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. b2360

Langenberg (Rhld), den 6. Oktober 1913.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Hermann Nagel zu Elberfeld** soll die Schlußverteilung vorgenommen werden.

Der verfügbare Massebestand beträgt 192.80 Mk., wovon etwaige Gerichtskosten noch in Abzug zu bringen sind. Die zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Forderungen betragen 10 684.07 Mk. f7350

Ein Verzeichnis dieser Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts Elberfeld niedergelegt.

Elberfeld, 9. Oktober 1913.

Der Konkursverwalter:

Schuster,
Rechtsanwalt.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau der 200 m langen Straße Dorfwiese (Erdarbeiten, Kanalisation, Verlegung der Gas- und Wasserleitung) sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Zimmer Nr. 8 des hiesigen Amtshauses eingesehen und auch gegen Erstattung von 1,00 Mk. von dort bezogen werden. f1508

Offertenöffnung findet am 20. dieses Monats, vormittags 9 Uhr, statt, und sind Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Termin einzureichen.

Langerfeld, den 8. Okt. 1913.

Der Amtmann.

Vermischte Anzeigen

Existenz

od. gute Nebenbeschäftigung erhalten strebs. Personen b. erstkl. Ges., evtl. nach kurzer Einarbeitung feste Bezüge. Angeb. an: Postlagerkarte 67, Barmen. †

Durchaus gewandte v1506 **Geschäftsdame,** mit großer, best. Damen-Kundschaft, Laden in bester Lage etc. Industriestadt mit 65 000 Einwohnern, sucht noch v. einem gut verkäuflichen Artikel

Kommissionslager

zu übernehmen. Da auch gute Verbind. mit Vereinen, Sportartikel nicht ausgeschl. Off. unt. 9642 an die Geschäftsstelle des Essener Gen.-Anzeiger, Essen-R.

Niederlagen.

Für die Städte Hattingen Land u. Kreis, Langenberg, Velbert, Langerfeld, Schwelm Land u. Kreis, Ronsdorf, Lennep, Radevormwald, Wermelskirchen, Hückeswagen, Wipperfürth usw. sollen Niederlagen errichtet u. vergeben werden. — Herren, die über 70 Mark verfügen u. die zur Übernahme erforderlich sind, belieben sich zu melden. Gefl. Offerten unter E 2206 an die Exp. f161

Fleißige Personen,

Männer u. Frauen, verdienen viel Geld durch den Vertrieb eines neuen pat. Art., der von jeder Haushaltung dauernd gebraucht u. gekauft wird. Off. u. E 1153 an die Exp. g155

Ein älterer Mann,

welcher seinen Beruf wechseln will, sucht eine Wirtschaft in Vertretung oder eine Zigarrenfiliale zu übernehmen. — Etwas Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 4114 an die Filiale B., Berlinerstraße 26. †

Bisheriger Hauseigentümer, welcher auch kleine Rep. selbst macht, sucht **Häuser in Verwalt. zu übernehmen.** — Offerten unter B 2721 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 8150a

Bei Beteiligungen

und Beleihungen ist eine eingehende fachmännische **Revision** der Bilanzen unbedingt notwendig. Rentabilitätsuntersuchungen u. Vermittlung von Beteiligungen übernimmt streng vertraulich u. gewissenhaft die **Berg.-Märk. Treuhandgesellschaft,** Elberfeld, Kerstenplatz 2. Fernruf 1248

Welches Maßgeschäft liefert Herrengarderobe m. 3 Mon. Ziel? Off. unt. E 8318 an die Exp. *

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete? Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 206

Anzüge

und Paletots liefert feines Maßgeschäft in Ratenzahl. zu Kassepr. Off. u. E 8106 Exp. *

Schreibmaschinenarb.

werden schnell und sauber angefertigt. Billigste Preise. Näh. Elberfeld, Bleichstraße 11. *

Leistungsf. Zigarrenfabrik, Preislage 33–100, sucht solvente

Großabnehmer,

sowie Lieferungen für neue Zigarren-Detail- od. Engros-Geschäfte zu übernehmen. Off. u. E 2070 an die Exp. v1334

Schürzen und Wäsche * sowie ganze Aussteuern werden gut und billig angefertigt. Elb., Eiland 4, Torweg, 1. Tor.

2 fädige Spitzen!

Welche Riemendreherei übernimmt fortlaufende größere Aufträge in Lohn? Offerten unter E 8371 an die Exped. d. Bl. *

Wer läßt Anfang November

großen Möbelwagen

nach Hamburg zurückgehen? — Off. u. E 2211 an Exp. v1503

2 Jagdkollegen aus besseren Kreisen gesucht für 8178a

la Reh-, Hasen- und Hühnerjagd.

3680 Morgen, bei Herborn (Dillkr.), Bahnhof im Revier. Drittel Anteil Mark 490. Sonstiger Anteil. Offert. erbeten unter B 2730 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Christl. Ehepaar sucht wegen Sterbefall **Kind anzunehmen.** — Offerten unter Nr. 4115 an die Filiale B., Berlinerstraße 26. †

Ziegenbock zum Decken. * A. E. Hülsen bei Sonnborn.

* **Hochf. Tyroler Kappuschaben** zu verk. E., Kölnerstr. 67, I, l.

Wo kann junge Frau Sport-Vorhemden-Nähen lernen? Off. unter E 8346 an die Expedition.*

Wo kann junge Frau * **Hemden-Nähen lernen,** um f. Geschäft arbeit. zu könn.? Off. unter E 8347 an die Exped.

An Gemischt. Chor

können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Schriftl. Meld. erb. an den Vorsitzenden Dr. Ley, E., Gambrinusstr. 10.*

Ehepaar, Hauseigent., nimmt **Kind als eigen** an. Vergütung erwünscht. — Diskretion zugesichert. — Briefe unt. K U 1961 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Köln, erbeten. a217

Damenfrisieren * im Monats-Abonnement. Bill. Preise. Off. u. E 8085 an Exp.

Gute Pflege für ½j. Kind ges. Elberfeld, Allenstraße 39. *

Ehrenerklärung.

Ich erkläre hierdurch, daß die von mir verbreiteten Gerüchte über die Firma W. Klemm & H. Birker, Molkerei, Ronsdorf, auf Unwahrheit beruhen, und bedauere ich sehr, solche in Umlauf gebracht zu haben. — Emil Birker, Ronsdorf, Hochstr. 5. *

Bessere Damen,

welche sich zurückziehen wollen, finden in bess., allein gelegenen u. bewohnten Haus bei kinderlosem Ehepaar in der Nähe von waldreicher Gegend bei Köln vorzügl. Aufnahme. Fr.-Off. u. E 2199 an die Exped. a60

Damen find. bei bill. Preisen liebl. und distr. Aufnahme bei Frau Koenegen, Hebamme, Bad Godesberg a. Rhein. v953

Verloren — gefunden etc.

Sonnt. gold. Armband verl. v. Gewerbeschulst., Anl., Freudbg., Ronsd. Korigius (Lichtpl.). Ehrl. Abg. Bel. Heinrich, W., Wallst. 6, li. †

Gustavstr. **Schlüsselbund verl.** * Abzug. E., Gustavstr. 6, 1. Et.

1 **Lack-Halbschuh verl.** Abzug. Elbf., Arrenbergerstraße 23. *

"Ja. Fox, weiß, Kopf gefl., a. „Bolli" hör., entl. v. Bahnhofst. b. Steinbütr. W. B. E., Steinbeckerst. 16, Krickhaus.

Gelber Brackhund

entlaufen. Wiederbr. Belohng. Emil Heibtmann, Cronenberg Schützenhof. f12

Hohen Feiertags halber bleibt mein Geschäft
Samstag den 11. d. M. geschlossen.
Viktor Holstein
Unterbarmen, Eisen- und Metall-Handlung. Telephon 220. 8190a

Nebenverdienst – Versandstelle.

Herren u. Damen mit eigener Wohnung finden durch Uebernahme dauernden Verdienst. Eröffn. resp. Unterstütz. bef. Stammhaus. 2–300 Mk. Barmittel f. Vorrat genügen. Off. mit näh. Angab., ob Wohnung u. die Barmittel vorh., erb. an Repräsentant O. Hullmann, Bremen, Pappelstr. 90/92. Tausende Kunden vorh.

Geld-Angebote

Eine Sparkasse

gibt auf gutes Objekt erststellige Hypothek, wenn Darlehnssucher ein von der Sparkasse in Zwangsversteigerung erworbenes Haus zum Selbstkostenpreise mit geringer Anzahlung übernimmt. Angebote unter E 1986 an die Exp. ds. Bl. g298

Wer wünscht eigen. Heim?

Für Versicherungspflichtige werden demnächst bill. **Einfamilienhäuser bei Elberfeld** bei minimaler Anzahlung gebaut. Hypothekenhergabe durch die Landesversicherung. Keine Genossenschaft! Wer ist Reflektant? Gefl. Offert. u. E 7755 an die Exped. 8014a

I. Hypothekenkap.

auf gute Gesch.- u. Wohnhäuser,

Lombarddarlehen

gegen Hinterlegung von Wertpapieren zu beziehen durch

Otto Zeyen,
Bankkommissionsgeschäft.
Barmen, Dörnerbrückenstr. 2a. 8171a Telephon 1725.

Größere Summe

zur I. Stelle auszuleihen bei Übernahme der Ausbietungsgarantie für erststell. Darlehen auf besseres Geschäftshaus. Off. u. B 2726 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 8170a

Geld-Gesuche

12 000–14 000 Mk. an 1. Stelle ges. Off. u. E 8202 an Exp. *

6000 Mark

Betriebskapital w. von einem sehr gutgeh. ält. Geschäft mit Fabrikation auf kurze Zeit ges. Off. unt. E 8364 an die Exp. *

5000 Mark,

2. Hypothek auf e. Geschäftshaus per sofort gesucht. Gefl. Off. u. B 2708 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 8127a

1000 Mk. sof. ges. geg. 6 Proz. Zins. u. 150 Mk. Extravergüt. für 5 Mon. Gute Sicherh. wird gest., dah. oh. Ris. Nur Selbstg. w. Off. u. E 8221 an Exp. f. *

Geg. 3 Mon.-Akzept u. 100 Mk. Vergüt. sof. v. Selbstg. 600 M. bei 10fach. Sicherheit ges. Gefl. Off. unt. E 8222 an die Exp. *

Samstag den 11. Oktober
bleibt mein Geschäft
Feiertags halber
bis abends 5 Uhr geschlossen

R. Rothschild
ELBERFELD
Eingang **nur** Herzogstr. 8.

Von Freitag abend 6½
bis Samstag abend 6½
Feiertags wegen
geschlossen.
Mathilde Simon, Korsettgeschäft
Elberfeld, Turmhofstraße 17.

Feiertags halber bleibt unser Geschäft
von Freitag den 10. Oktober, **abends 6 Uhr,**
bis Samstag abend 5½ Uhr **geschlossen.**
Eierverkaufsstelle, G.m.b.H., Grünstr.
im alten Hause Tietz, Elberfeld. k7354

Feiertags halber bleibt mein Geschäft
von Freitag den 10., abends 6 Uhr,
bis Samstag den 11., abends 6 Uhr,
geschlossen. k7351
Elberfelder Eier-Import
L. Tisch.

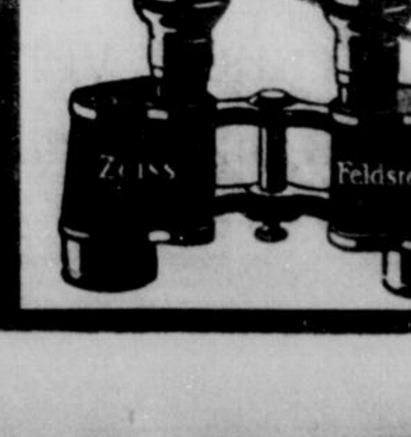
Emissionen
Die Wertpapierdruckerei des Verlages W. Girardet, Essen-Ruhr bietet jede Gewähr für künstlerische Anfertigung und einwandfreie Ausgabe bei großer Sicherheit durch Geheimverfahren.

Anfertigung
aller ärztlichen Rezepte
und für Kassen.

Zeiss
Punktalgläser,
Busch
Isokrystargläser,
sowie sämtliche einfachen, kombinierten und torisch-zylindrischen Gläser, Isometrope-, Bergkristall-, Menisken (Perpha), periscopischen und Bi-Gläser in allen gangbaren Nummern vorrätig.

Ihr Kneifer drückt und macht Ihnen die Haut wund?

Sie finden bei mir **neue Kneiferformen,** federnd leicht sitzend, orthozentrisch angepaßt.
Bei normal billigen Preisen (Brillen von Mk. 2.00 an, Einzelgläser von 50 Pfg. an)
Größte Auswahl — Feinste Qualitäten — Fachmännische Bedienung.



Augengläser-Institut
„Walbrecht"
Größtes opt.-mech. Institut der Rheinlande,
Elberfeld, **Herzogstraße 7.**
Schnellste Erledigung aller Bestellungen in meiner mit elektrischen Einrichtungen versehenen Werkstätte.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Donnerstag, 9. Okt. 18. Ab.-Vorstell. Serie II (blau). Gewöhnliche Preise. Zur Vorfeier des 100jähr. Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig. Neuheit! Zum ersten Male! **Theodor Körner.** Musikalisches Schauspiel in 3 Aufzügen von Alfred Kaiser. Anfang 8 Uhr.

Freitag, 10. Okt. 19. Abonn.-Vorst. Serie I (grün). Schauspielpreise. Gratiszutrittkarten der Serie I gültig. **Die goldene Locke.** Lustspiel. Anfang 8 Uhr.

Samstag, 11. Okt. 8. Extra-Vorstellung. Kleine Preise. **Alt Heidelberg.** Schauspiel. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 12. Okt. 9. Extra-Vorstellung. Erhöhte Gastspielpreise. Gastspiel Max Reinhardt. **Das Mirakel.** Von Karl Vollmöller. Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr.

Montag, 13. Okt. 10. Extra-Vorst. Erhöhte Gastspielpreise. Gastspiel Max Reinhardt. **Das Mirakel.** Anfang 7½ Uhr.

Voranzeige: Samstag, 18. Oktober. **Das Mädchen aus dem goldenen Westen.** b455

Stadttheater Barmen.

Donnerstag, 9. Okt. 19. Abonn.-Vorst. Opernpr. **Das Mädchen aus dem goldenen Westen.** Oper in 3 Aufzügen von G. Puccini. Anfang 8 Uhr. Ende 10¾ Uhr. 104b

Freitag, 10. Okt. 20. Abonn.-Vorst. Schauspielpreise. **Ein idealer Gatte.** Komödie in 4 Akten von Wilde. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Samstag, 11. Okt. 7½ Uhr. Extra kleine Preise. **Der Waffenschmied von Worms.**

City-Bar

Elberfeld, Ecke Königstr., Hallestr. Sophienstr. **Engl. Buffet. American Drinks.**

Achtung! Alle ehemal. 74er, welche an der Jubelfeier des Regiments in Hannover teilnehmen wollen, werden ersucht, sich **bis zum 15. Oktober** anzumelden. Liste liegt offen bei Wirt **Emil Rohde, Barmen-Rittershausen, Berliner Straße Nr. 140a.** 8157a

„Sportsman" Düsseldorf, Klosterstraße 33. American Bar, gemütl. Weinstuben.

Habe mich in **Schwelm** Neustr. 15, als

Spezialarzt

für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten niedergelassen.

Sprechstunden: Vormittags von 10—1 Uhr
Nachmittags „ 3—5 „
Sonn- und Feiertags „ 10—12 „

Dr. med. M. Krug
bisher 1. Assistent der Universitäts-Hals-, Nasen-, Ohren-Klinik zu Giessen (Direktor: Professor von Eicken). d305

Direkt von England

kaufen wir enorme Quantitäten **Velvets** in nur allerbesten Farben von einer der allerersten Fabriken **ganz bedeutend unter Preis** und verkaufen solche zu **staunend billigen Preisen**, solange der Vorrat reicht. b775

Spitzen, Tülle, Besätze wie bekannt extra billig.

Elberfelder Spitzenlager Wilhelm Schokes, Elb., Kipdorf 83 u. 85. Fr. Carl Schumacher, B., Berlinerstr. 51.

Tapeten-Reste

in jeder Rollenzahl
zu denkbar billigsten Preisen.

Gebr. Neumann Elberfeld

Telephon Nr. 1126

Kölnerstr. 98 und Poststr. 5

Achtung! Unsere Filiale befindet sich nicht mehr Kaiserstraße, sondern **Poststr. 5,** Ecke Kersteuplatz.

Billige Butter! Billige Butter!

Hochfeine frische Bauernbutter, mild gesalzen, garantiert **reine Naturbutter,** per Pfund Mark **1.13** und **1.18**

bei Mehrabnahme billiger.

Echtes Paderborner Brot
Täglich frisch aus Paderborn.
Habe nur allein das feinste Brot.

Tägliche frische Eier,
auch von eigenen Hühnern. — Auf alle Ware Rabatt.

Elberfelder Butterhaus, Kölnerstr. 74, Telephon 2342.

Rennen zu Köln

KOELNER RENN-VEREIN 1897

Sonntag, 12. Oktober
Montag, 13. Oktober
Sonntag, 19. Oktober

Beginn: 2 Uhr nachm.
Wettannahme im Sekretariat Köln, Große Budengasse 3—10.

Gesamtpreise: 180 000 Mk.

THALIA

-Theater.

Nur noch 4 Tage:

Hartenstein

in seiner tollen Burleske:

Gottlieb geht bummeln

Die Wunder-Kinder

Edith u. Herta Althoff

u. die andern Attraktionen. 131

Wein-Salon Rheingold

Engl. Buffet

Elberfeld, Schwanen- u. Burgstr.-Ecke. Ab 1 Okt.: **Venetianisches Künstler-Ensemble.** 8172

Im

Salamander

La Comtesse de Villeneuve

— Indische Tänzerin —
und die übrigen
Attraktionen. 1332

Schauspielhaus Düsseldorf. 8173
Donnerst. (Serie IV): Schwarzer Peter. Theaterbesucher.
Freitag (Serie V): Ikarus und Daedalus. Krieg dem Krieg.

Berg. Geschichts-Verein

Freitag den 10. Oktbr. 1913, abends 8 Uhr pünktlich, im Evangel. Vereinshaus, Kölnerstraße Nr. 1, Obergeschoß, Zimmer Nr. 5:

Vortrag

1. Herr Prof. M. Krausbaar, Elberfeld: „Zur Erinnerung an den 18. Oktober 1813". a354
2. Herr Otto Schell, Elberfeld: „Erläuterungen zu einer kleinen Ausstellung von Gegenständen aus der Zeit vor 100 Jahren". — Gäste willkommen. Der Vorstand.

Thalia-

Tunnel

1. bis 15. Oktober 1913:

Hans Fuchs
-Ensemble.

Dora Lange,
Walzer- und Liedersängerin.

Karl Höller,
b471 Humorist.

Elly u. Hans Fuchs
modernes Gesangs-Duo.

Miß Gitta,
Marmor-Plastik- u. Lichtkönigin.

Höller-Duo.

Elly Fuchs,
Cabaret-Diva.

The Mallison,
Gesangs-, Sport- und Verwandlungs-Duo.

Tilly Sanden,
Vortrags-Soubrette

Täglich zwei Possen.

Oberbergische Mölle
Ab. **oder Nierenkartoffeln** unt. Garantie der Güte u. Haltbark. Mk. 3.50 à 100 Pfd. **frko.,** waggonweise billiger, gegen Nachn. b2865
Friedrich Heukelbach, Rönsahl.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Lafayette
Traumbilder weiblicher Schönheit in flutendem Lichtmeer

Otto Waldemar.
Heinrich Löffler.
Pepi Petro, Deché-Duo.
Marga Helmi 2c.
1242

Restaurant „Im Kleeblatt"
Elbf., Kleeblatt 31. Tel. 3782.
Schicke Damen-Bedienung.

Zuchtviehmarkt in Dinslaken.

Bis zum Schlusse dieses Jahres findet der **Zuchtviehmarkt jede Woche Montags** statt, da der Auftrieb bisher in den Herbstmonaten ein recht bedeutend war.

Nächster Markt:

Montag den 13. Okt. 1913

Eine größere Anzahl von Viehhändlern hat bereits eine Beschickung angemeldet. b2860

Der Bürgermeister.

Nur bergisches Obst

wird auf dem

Obstmarkt in Leichlingen

am 11., 12. u. 13. Oktbr.

verkauft. 1104

Zurückgekehrt.

Dr. Moriz Wolff,
Spezialarzt 14853
für Lungenkranke.

Die Fürstliche Brauerei Köstritz

braut seit länger denn 300 Jahren das weltberühmte Köstritzer Schwarzbier, das mit goldenen Medaillen und vielen Auszeichnungen im In- und Auslande ausgezeichnet ist. Köstritzer Schwarzbier ist ein wirklich erprobtes, von ärztlichen Autoritäten anerkanntes Kraft- und Gesundheitsbier für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige und stillende Mütter. — Gesunde, die körperlich oder geistig angestrengt arbeiten, sollten als bestes und bekömmlichstes Hausgetränk Köstritzer Schwarzbier trinken. Viel Extrakt, wenig Alkohol, nicht süß. Achten Sie beim Einkauf auf das ges. geschützte Flaschenetikett mit dem Fürstlichen Wappen.

Nur echt bei: Fr. Stephan, Biergroßhandlung, Ronsdorferstr. 4, Fernruf 1211, Aug. Dornseif, Emmastr. 2, Fernruf 3399, in Barmen, Emil Thönes, Ewaldstr. 2, Tel. 1881, in Barmen-R.; F. W. Aug. Ronsdorf, Solingen, Roonstr., und den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. u252

C. Friemann, Barmen,

Allee Nr. 179, Telephon 723,
Metallgießerei u. techn. Geschäft
empfiehlt sein Fabrik-Lager in **Pulsometern, Injektoren, Elevatoren** unter mehrjähr. Garantie, ferner **Rippenrohre, Heizkörper, Ventile, Hähne etc.** 12d

Dornaper Möbel-Schreinerei

mit elektrischem Kraftbetrieb,

H. Küppers Telephon 13. Amt Dornap. Filiale: **Vohwinkel** Solingerstr. 2,

liefert massiv Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. **395.** Einfache . . . . Mk. **290**
Eichen-Speisezimmer Mk. **385.** Karolina-pine-Küchen . **145**
Hausuhren mit Doppel-Gangschlag in großer Auswahl.
Freie Lieferung. u13

Entzückt von ihr

ist jeder Raucher der beliebten aromatischen Qualitäts-Zigarette à 2½ Pfg. b89

„Zalmani frères"
m. M., o. M., m. Gold.

Trustfrei! Trustfrei!

Zigaretten-Fabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Bestes und billigstes
Heizmaterial

Hausfrauen, verlangt
in den Kohlenhandlungen
nur diese Marke.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 237. — 1913. Donnerstag, den 9. Oktober. 27. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß, 9. Oktober. **Fruchtpreise.**

Wintergerste 1. Qual.	15.20	Breitdruschstroh 500 kg	11.00
do. 2. Qual.	14.20	Roggenrichtstroh 500 kg	12.00
Alt. Hafer ... 100 kg	17.80	Butter .... per kg	2.80
" 2. Qual. 100 kg	16.50	Eier, hiesige Landw., St.	10—11
Neuer " 1. Qual., 100 kg	15.70	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. (o. Faß)	66.00
do. 2. Qual., 100 kg	14.70	faßweise (o. F.)	68.00
Kartoffeln . 50 kg	2.00—2.50	Gerein. Rüböl 3 M mehr	
Heu .... 50 kg	2.40—2.60	Rübkuchen 1000 kg gr. waggonw.	112.00
Luz. Heu . 50 kg	3.00—3.50	kl. waggonw.	116.00
Krummstroh . 500 kg	16.00	Kleien .... 50 kg	6.50
Preßdruschstroh. 500 kg	10.00		

Neuer Roggen I. Qualität 15.90, II. Qualität 14.90 Mk.
Neuer Weizen I. Qualität 19.00, II. Qualität 18.00 Mk.

Berlin, 9. Oktober. **Fruchtbörse.**

	8./10.	9./10.		8./10.	9./10.
Weizen Okt.	189.00	187.25	Hafer Dez.	160.50	160.50
Dez.	192.50	191.50	Mai	164.25	164.00
Mai	199.75	198.75	Mais Dez.	000.00	000.00
Roggen Okt.	000.00	000.00	Mai	000.00	000.00
Dez.	163.00	163.00	Weizenmehl	23.50-27.50	23.00-27.50
Mai	166.75	166.25	Roggenmehl	19.70-21.80	19.70-21.70

Pest, 9. Oktober. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fest.		Oktober ... 50 kg	7.52
Oktober ... 50 kg	10.68	April .... 50 kg	7.70
April .... 50 kg	11.40	Mais. Tendenz: fest.	
Roggen. Tendenz: fest.		Mai .... 50 kg	6.49
Oktober ... 50 kg	8.08	Raps. Tendenz: —	
April .... 50 kg	8.86	Oktober ... 50 kg	—.—
Hafer. Tendenz: fest.		Wetter: windig und trübe.	

Liverpool, 9. Okt. Anfang. **Getreide.** Weizen, Redwinter ruhig. Dez. Sh. 7 0 6/8 (letzter Schlußpreis 7.0 7/8) März 7.1 5/8 (7.1 7/8). Mais ruhig. La Plata gelber Nov. Sh. 5 1 3/8 (5.1 5/8) bunter amerik. Dez. Sh. 5 5 3/8 (5 5 5/8).

Magdeburg, 9. Oktober. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: ruhiger.	G.	B.		
			Kornzuck. 88% o.S.	9.05-9.15
			Nachprod. 75% o.S.	7.85-7.50
Oktober	9.45.00	9.47.50	Tendenz: ruhig aber stetig.	
November	9.42.50	9.45.00	Brotraffinade Ia	19.50—19.50
Dez.	9.47.50	9.50.00	Kristallzucker Ia	00.00—00.00
Jan.-März	9.60.00	9.65.00	Gemahl. Raffin.	19.25—19.25
Mai	9.82.50	9.85.00	Melis	18.62—18.62
August	10.02.50	10.07.5	Wetter: windig und unbest.	

Hamburg, 9. Oktober. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tend.: behauptet.		Kaffee. Tend.: kaum stetig.	
Oktober	9.45.00	Oktober	60.00
November	9.42.50	Dezember	57.25
Dezember	9.47.50	März	57.75
Jan.-März	9.60.00	Mai	58.00
Mai	9.85.00	Umsatz Zucker	58000 Sack
August	10.05.00	8./10. Kaffee	160000 Sack

Havre.	Schluß 8/10	Anfang 9./10.		Schluß 8./10.	Anfang 9./10.
Kaffee Okt.	70.50 B.	70.75 B	Kaffee März	70.75 bz.	71.75 B
Dez.	70.50 B.	71.50 B	Mai	71.25 bz.	72.50 B

Bremen, 9. Okt. vormittags 11 Uhr. **Baumwolle.** Amerik. middling 70.50 (Schlußpreis vom 8. Okt. 73.00) [illegible] fest, stetig.

[illegible] **Havre**, 8. Okt. 6 Uhr nachm. **Baumwolle** middling [illegible] 87¾ bz., März 86⅞ bz.

Liverpool. Baumwolle, amerik. middling good ordinary Anfang

	Schluß v. 8./10.	Anfang v. 9./10.		Schluß v. 8./10.	Anfang v. 9./10.
Stimmung	willig	stetig	Dez.-Januar	7.03	7.08
Umsatz	10000	8000	Januar-Febr.	7.03	7.08
dav. seitens			Febr.-März	7.03	7.08
der Spieler	0000	0000	März-April	7.03	7.08
Gesr. Zufuhr	0000	7000	April-Mai	7.03	7.07
dav. amerik.	0000	7000	Mai-Juni	7.02	7.06
Lief.-Tendz.	willig	stetig	Juni-Juli	6.99	7.03
Oktober	7.23	7.28	Juli-August	6.97	7.01
Okt.-Novmb.	7.11	7.16	Aug.-Septbr.	6.81	6.85
Nov.-Dez.	7.04	7.09	Septbr.-Okt.	6.57	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown Nov. 9.96, Jan. 10.11, März 10.20, desgleichen in Alexandrien Nov. 19.07, Jan. 19.11, März 19.14.

Metallbörse in Berlin, 9. Okt. **Kupfer** schwach.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Oktober	147.75	147.—	147.50	April	143.75	142.75	—.—
Nov.	146.50	146.—	146.50	Mai	143.50	142.50	—.—
Dez.	146.25	145.50	—.—	Juni	143.25	142.50	—.—
Januar	145.—	144.50	144.50	Juli	143.25	142.50	—.—
Februar	144.—	143.50	—.—	August	143.—	142.50	142.75
März	144.—	143.—	—.—	Sept.	143.—	142.50	—.—

London. Kupfer stetig. Zinn stetig. Blei ruhig. Zink stetig.

Börse	Schluß v. 8./10.	Anfang v. 9./10.
Kupfer Standard ...	73.2.6	72⅞
" 3 Monate	74.00.0	72¾
" Best Select ...	79.0	79.00
" Elektrolyt	77.5	77.5
Zinn, Standard	185.15	185¾
" 3 Monate	186.5	186¼
Blei, spanisches	19⅞—20⅛	19¾
" englisches	20¼—20⅜	20½
Zink, gewöhnliches ...	20¾—20⅞	20¾—21
" besseres	21½—21¾	21½—22
Antimon	28.10	28.10
Aluminium	83.00	83.00

Umsatz v. 8 Oktober: Kupfer 2000 To., Zinn 800 To.

Amerikanische Märkte.

	7./10.	8./10.		7./10.	8./10.
Baumwolle:			nach Rotterdam	7.00	7.00
Neuyork: loco	13.90	13.90	Chicago:		
do. Okt.	13.78	13.51	Schmalz: Jan.	10.50	10.375
do. Nov.	13.36	13.34	do. Mai	10.65	10.75
do. Dez.	13.39	13.37	Rippen: Jan.	10.35	10.475
New-Orleans			Schweinefl.:		
loco	13.87	13 11/16	Jan.	19.50	19.75
Weizen:			Kaffee:		
Chicago: Dez.	86.50	81.00	Neuyork: Dez.	10.24	10.31
do. Mai	91.62	89.25	do. März	10.56	10.70
do. Juli	00.00	00.00	do. Mai	10.76	10.87
Neuyork: Dez.	95.12	95.00	Neuyork:		
do. Mai	98.50	98.37	Zucker:		
Mais:			Granulated	4.80	4.45
Chicago: Dez.	68.87	68.37	Petroleum:		
do. Mai	71.12	70.87	Stand. wh. (B.)	8.70	8.70
do. Juli	70.75	70.50	Tanks	5.00	5.00
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Dez.	41.12	40.87	Kupfer:		
Getreidefracht			Stand. loco	16.75	16.75
Neuyork			Elektrolyt	16.75	16.75
nach Liverpool	2.75	2.75	Zinn:	40.45	40.60
do. Hamburg	42.50	42.50	Terpentin:	42.87	43.50

Tendenz: Baumwolle fest, Weizen schwach, Mais abgeschwächt. Schweinezufuhr im Westen 96000, davon in Chicago 29000.

Industriebörse zu Essen, 8. Okt.

Bericht der Börsenkommission.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen	Nachfrage	Angebot	Zechen	Nachfrage	Angebot
In 1000 Kx. einget.			ver. Schürb. & Ch.	2100	2250
Kohle.			ver. Trappe	—	—
Adler	3875	3975	Tremonia	—	—
Alte Haase	1350	1450	Unser Fritz	17500	18500
Blankenburg	—	1700	Viktoria	475	—
Caroline	2600	2750	Kali.		
Carolus Magnus	5900	6200	Alexandershall	7450	7900
ver. Const. d. Gr.	—	50.00	Beienrode	3600	4000
Dorstfeld	9700	10000	Bernhardshall	—	700
Ewald	—	42000	Burbach	—	8600
Friedrich d. Gr.	—	27500	Carlsfund	—	—
Fröhl. Morgens.	—	11000	Desdemona	—	—
Gottessegen	2500	—	D. Kaliwerk-Akt.	126%	—
Graf Bismarck	60000	—	Glückauf b. Sdsh.	—	17200
Graf Schwerin	12200	13000	Hohenfels	—	—
Heinrich	—	5550	Hohenzollern	4850	5300
Helene Amalie	18500	19500	Johannashall	3000	3450
Joh. Deimelsberg	6700	6850	Kaiseroda	4900	5100
Königin Elisab.	—	—	Neu-Staßfurt	—	11100
König Ludwig	28500	30800	Siegfried I	3150	3250
Langenbrahm	20600	21000	Walbeck	2800	3100
Lothringen	—	29000	Wilhelmshall	7600	8000
Mont Cenis	15900	16500	Wintershall	16700	—
Rudolph	—	550			

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 9. Okt. Unter der Einwirkung der matten Haltung Neuyorks und infolge weiterer Eisenpreis-Ermäßigung neigte die Börse anfangs zu Schwäche. Bald nach Eröffnung vollzog sich jedoch ein entschiedener Stimmungswechsel, der in der Hauptsache in Positionsverhältnissen begründet war. Bochumer stiegen auf starke Deckungen hin. Schiffahrtsaktien profitierten von einem günstigen Artikel eines großen rheinischen Blattes über guten Geschäftsgang bei den großen Schiffahrtsgesellschaften. Kanada waren nach matter Eröffnung erholt auf Londoner Käufe hin.

Die Konkurse in der Rheinprovinz im Jahre 19 2.

Soeben erscheint die durch Bundesratsbeschluß angeordnete alljährliche Konkursstatistik. Sie enthält wiederum umfangreiche Angaben über die neuen Konkurse im Deutschen Reiche, über die Beendigung und die finanziellen Ergebnisse der Verfahren. Die neueste Zusammenstellung gibt die wirtschaftlichen Zusammenbrüche im Jahre 1912 wieder. Danach ist die Zahl der neuen Konkurse im Jahre 1912 im Deutschen Reiche 12 094 gegen 11 031 im Jahre 1911, darunter wurden wegen Massemangels abgelehnt 2885 Konkursanträge. Es ist zu beachten, daß die Statistik auch diese abgelehnten Anträge als neue Konkurse zählt. Beendet wurden 8356 Konkurse, nämlich 5661 durch Schlußverteilung, 1772 durch Zwangsvergleich, 149 durch allgemeine Einwilligung und 784 wegen Massemangels. Über die wichtigsten finanziellen Ergebnisse berichtet die Statistik, daß rund 400 Millionen Mark Konkursforderungen vorhanden waren, denen nur rund 95,5 Millionen Mark Teilungsmasse gegenüberstand. Die Summe der bevorrechtigten Konkursforderungen wurde zu 80,8 Prozent befriedigt, von den nichtbevorrechtigten Forderungen wurden nur 15,4 Prozent befriedigt. Über den Anteil der Rheinprovinz an den Konkursen des Jahres 1912 geben folgende Zahlen Aufschluß: Neue Konkurse wurden gezählt in Rheinland 968, gegen 930 im Jahre 1911, beendet wurden 689, im Vorjahre 638 Konkurse. Was die Art der Erledigung angeht, so wurden in der Rheinprovinz im Jahre 1912 von je 100 Konkursverfahren beendet durch Schlußverteilung 55,6 Verfahren. Mit diesem Satze bleibt die Rheinprovinz hinter dem Durchschnittssatze für Preußen zurück, der 65,4 Prozent beträgt. Für das Reich stellt er sich auf 67,6 Prozent. Durch Zwangsvergleich kamen zur Erledigung 24,5 Prozent der rheinischen Konkurse. Hier überragt Rheinland sowohl den Durchschnitt für Preußen (23,6) wie den für das Reich (21,2). Mangels hinreichender Masse wurden in der Rheinprovinz 18,7 Prozent der Konkursverfahren beendet. Mit diesem Anteile steht die Rheinprovinz an der Spitze aller Provinzen, durchschnittlich entfallen auf Preußen auf 100 beendete Konkursverfahren 9,3 Verfahren, die mangels hinreichender Masse zur Erledigung kamen, für das Deutsche Reich ergibt sich ein Durchschnitt von 9,4. Die Verluste für nichtbevorrechtigte Konkursforderungen erreichen für das Jahr 1912 in der Rheinprovinz die Summe von rund 43 Millionen Mk. Zum völligen Ausfall der nichtbevorrechtigten Konkursforderungen kam es in 416 Fällen. Bei den beendeten Verfahren betrug die Schuldenmasse 10 000 bis 20 000 Mark in 144 Fällen, 20 000 bis 50 000 Mark in 151 Fällen, 50 000 bis 100 000 Mark in 80 Fällen und 100 000 bis 500 000 Mark in 90 Fällen. Bei 9 beendeten Konkursverfahren stellte sich die Schuldenmasse auf 500 000 bis 1 Million Mark, in 5 Fällen betrug die Schuldenmasse 1 Million Mark und mehr. Beendet wurden im Jahre 1912 in der Rheinprovinz von den 689 Konkursverfahren 155 in weniger als sechs Monaten, 164 in 6 bis 12 Monaten und 168 innerhalb eines Zeitraumes von 1 bis 2 Jahren.

An neuen Konkursen in rheinischen Städten wurden im Jahre 1912 gezählt: Köln 126, Düsseldorf 85, Essen 61, Duisburg 27, Elberfeld 28, Barmen 29, Aachen 24, Krefeld 14, Mülheim-Ruhr 15, Saarbrücken 29 und Hamborn 16.

Industrie, Handel und Verkehr.

Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Abteil. Aachener Hüttenverein. Die Verwaltung teilte bezüglich der in der Stadt umlaufenden Gerüchte mit, daß von einer Arbeiterentlassung in größerem Umfange auf dem Hüttenwerk niemals die Rede gewesen ist. Es sei einigen Arbeitern gekündigt worden. Die Ursache liege aber in dem allgemein fortschreitenden Ersatz der Handarbeit durch Maschinen, keineswegs in der Notwendigkeit von Betriebseinschränkungen. Daß die Hochkonjunktur und damit die Zeit der flotten Beschäftigung vorüber ist, sei allgemein bekannt, und auch auf den Anlagen von Rothe Erde sei die Beschäftigung keine drängende mehr. Das Werk benutze diesen Umstand, um längst notwendige Instandsetzungen auszuführen. In diesem Monat seien daher Montags Reparaturschichten vorgesehen.

Gebr. Schöndorff, Akt.-Ges. in Düsseldorf. Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1912-13 erbrachte einen Bruttogewinn von 1 118 839 Mark (im Vorjahre 956 869 Mark). Einschließlich 11 406 Mark (4179 Mark) Vortrag aus dem Vorjahre und nach Absetzung der Unkosten sowie Bemessung der Abschreibungen auf 140 831 Mark (144 089 Mark) ergibt sich ein Reingewinn von 444 804 Mark (405 305 Mark), aus dem 10 Prozent (10 Prozent) Dividende verteilt und 14 912 Mark (11 406 Mark) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Bilanz per 30. Juni 1913 weist u. a. aus: Holz- und Furnierbestände mit 1 842 128 Mark (1 244 020 Mark), Fabrikations-Materialien, halbfertige und fertige Fabrikate mit 1 480 812 Mark (991 088 Mark), Außenstände mit 1 108 741 Mark (1 309 391 Mark), schwebende Verbindlichkeiten und A-Kontozahlungen auf laufende Aufträge mit 2 194 662 Mark (1 411 552 Mk.). Der bisherige Auftragsbestand für das laufende Geschäftsjahr überschreite den vorjährigen beträchtlich, so daß auch für dieses Jahr wieder ein günstiges Ergebnis zu erwarten sei.

Die Mannesmannexpansion. Was man aus der bisherigen Entwicklung der Mannesmannröhrenwerke schon vermuten konnte, wird in einer hochwichtigen Bemerkung in dem jetzt vorliegenden Geschäftsberichte des Unternehmens deutlich zum Ausdruck gebracht. Die Mannesmannwerke wollen gemischter Montanbetrieb werden und haben, wie schon gestern mitgeteilt, ihre Absicht folgendermaßen angekündigt: „Unsere Gesellschaft hat ihre Existenz auf einem Spezial-Fertigfabrikate-Gebiet aufgebaut. Eine solche Gesellschaft kann der Entwicklung unserer modernen Großbetriebe, die nichts anderes als die gewaltsame Eroberung der Produktion und der Märkte aller Fertigerzeugnisse bedeutet, nicht ruhig Gewehr bei Fuß zuschauen. Sie muß beizeiten dafür sorgen, daß sie in der Lage ist, auch ihrerseits auf andere Gebiete überzugreifen, wenn ihr etwa Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten auf ihrem eigensten Tätigkeitsfelde streitig gemacht werden sollten. Wir werden dieses Ziel im Auge behalten und zu gegebener Zeit und Gelegenheit unsere Maßnahmen danach zu treffen haben." Die Direktion der Mannesmannröhrenwerke in Düsseldorf teilt auf Anfrage zu diesem Geschäftsberichtspassus mit, daß die Erweiterungsvermutungen, welche daran geknüpft werden, an sich nicht unbegründet seien. Allerdings lägen augenblicklich noch keine bestimmten Pläne vor, und es seien noch keine Transaktionen in dieser Richtung beabsichtigt. Man darf aber wohl annehmen, daß die Mannesmannwerke in dem Augenblicke, wo die Lage ihrer Industrie einen weiteren Ausbau des Unternehmens angebracht erscheinen läßt, zu diesem Ausbau schreiten werden. Jedenfalls haben wir von der Gesellschaft noch eine starke Entwicklung zu erwarten.

Berliner Kassekurse vom 9. Oktober

Wechselkurse.

		8./10.	9./10.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	168.85	168.80
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.425	80.40
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	80.00	80.00
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	112.00
London	8 T.	20.425	20.425
do.	3 M.	20.20	20.20
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.25	76.35
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.2025	4.2025
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	80.20
Schweizer Plätze	8 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.15	112.10
Wien	8 T.	84.75	84.75
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	98.70	98.70
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	97.70	97.90
do. do.	3½	84.90	84.90
do. do.	3	76.20	76.10
Prß. Schatzanw. 1.4.15	4	98.50	98.50
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	97.90	97.90
do. do. (Staffel)	4	88.25	88.20
do. do.	3½	84.90	84.90
do. do.	3	76.20	76.10
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.50	95.10
do. do. versch.	3½	84.60	84.70
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	95.50	95.50
do. 35/38 uk. 17/19	4	96.50	96.50
do. 22. 23	3¾	92.25	92.25
do. versch.	3½	87.00	87.00
Westf. Prov.-Anl. 3	4	94.50	94.50
do. do. 4, 5	4	94.70	94.75
Westf. Prov.-Anl. 6	4	96.50	96.50
do. do. IV	3¾	91.20	91.20
do. do. II, III, IV	3½	83.00	83.50
Westf. Prov.-Anl. 2	3	81.50	81.50
Emscher Genoss.-Anl.	4	93.25	—.—

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	93.60	93.60
do. 1907, unkv. 18	4	94.00	94.00
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.10	95.10
do. 1912 N unk. 22	4	93.50	93.50
do. 1876	3½	—.—	—.—
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	—.—	88.30
Cölner St.-A. 1912	4	94.80	94.50
Düsseld. St.-A. 1911	4	93.90	94.60
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	94.90	94.90
do. 1908 N ukv. 18/20	4	94.90	94.90
do. konv. u. 1889	3½	92.25	92.50
Hagener St.-Anl. 1906	4	93.80	93.80
Remscheid St.-A. 1900	3½	94.00	94.00
do. 1903	3½	86.75	—.—

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	97.40	97.30
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	88.40	88.10
do. Silber-Rente	4 1/5	84.50	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4 3/5	93.10	93.30
Rumän. Rente	5	98.70	98.70
do. do. 1910	4	87.10	86.70
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	91.80	—.—
Türk. Bagdad I	4	80.20	80.10
Ungar. Gold-Rente	4	83.40	83.25
do. Kronen-Rente	4	—.—	80.50
Ung. Staatsrente 1913	4½	81.20	81.10

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV. uk. 19	4	93.00	93.00
do. K.-Obl. I. uk. 18	4	94.10	94.10
Pr. Ct. Bodkr. 07. uk. 17	4	93.00	93.00
do. do. 1904	3½	83.80	83.90
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	94.00	94.00
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	84.30	84.50
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 10 unk. 1915	4	92.25	92.25
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	93.50	93.50
do. 12, 12a, uk. 20	4	93.75	93.75
do. 13 uk. 22	4	95.00	95.00
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	92.20	92.30
Serie X unk. 1918	4	93.80	93.80
Serie XI unk. 1922	4	95.00	95.00
Serie III, IV	3½	83.40	83.40
Serie IX unk. 1916	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	77.10	77.10
Crefelder Eisenbahn	1	94.50	94.50
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	167.50	167.75
Barmen-Elberf. Strb.	5	—.—	—.—
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	161.00	161.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	130.00	130.00
Große Berliner Strb.	8½	162.75	162.75
Hamburger Straßenb.	10	177.75	177.75
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	74.25	74.25
Westdtsche. Elsb.-Ge.	0	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	27.00	27.00
Baltimore and Ohio	6	—.—	94.50
Canada-Pacific-Elsb.	10	237.50	236.50
Luxb. Prince-Henry	8	165.50	165.50

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	195.50	198.50
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	143.80	144.00
Hansa-Dampfschiff.	20	306.20	306.80
Norddeutscher Lloyd	7	123.25	123.40
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	99.00	98.80
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.00	98.75

Banken.

Barmer Bankverein	6½	110.50	110.40
Barmer Kreditbank	6	101.00	100.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	142.75	142.75
Berliner Handels-Ges.	9½	162.20	162.25
Comm.- u. Disk.-Bank	6	107.75	107.75
Creditverein Neviges	6½	108.00	107.75
Darmstädter Bank	6½	116.00	116.00
Deutsche Bank	12½	249.25	249.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	144.30	144.30
Deutsche Nat.-Bank	6½	112.70	112.70
Deutsche Uebersebk.	9	155.00	155.25
Diskonto-Kommandit	10	184.90	185.00
Dresdener Bank	8½	149.25	149.90
Elberfeld. Bankverein	5½	94.50	94.50
Essener Kreditanstalt	8½	154.00	153.90
Hannoversche Bank	7½	134.00	134.25
Leipziger Cr.-Anst.	8½	151.00	151.25
Märkische Bank	5	91.50	91.50
Mitteld. Kreditbank	6½	114.00	114.40
Mitteld. Privatbank	7	119.30	119.30
Mittelrhein. Bank	6½	102.80	102.80
Mülheimer Bank	4½	93.10	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	118.00	118.20
Osnabrücker Bank	7½	124.50	124.50
Oesterr. Kred.-Aktien	10 4/5	—.—	198.70
Reichsbank	6,95	136.00	135.25
Rh.-Wstf. Bod.-Kred.	6½	153.75	153.75
do. Diskonto-Ges.	7	117.00	117.00
Schaaffh. Bankverein	5	107.25	107.30
Siegener Bank H.u.G.	7	122.00	122.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	132.00	132.00
Wstf.-Lipp. Vereinsb.	5	99.75	99.75

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	6	111.50	111.50
Düsseld. Br. Dietrich	17	300.50	300.60
do. Br. Höfel	10	157.50	158.50
Gevelsberger Brauerei	5	60.50	60.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	123.00	125.00
Lindenbrauerei Unna	5	66.50	66.50
Löwenbrauer. Dortm.	10	172.50	177.50
Schwabenbräu	10	157.00	157.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	122.00	122.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	348.00	352.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	442.00	443.00
Adlerwerke	30	398.00	397.50
Alexanderwerk	8	123.25	123.25
Allgem. Elektr.-Ges.	14	244.75	245.25
Aluminium-Aktien	20	—.—	274.00
Aplerbecker Bergb.	10	156.25	156.25
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	397.75	397.75
Aschaffenb. Papier	8	119.50	119.30
Aumetz Friede	12	166.70	166.60
Badische Anil. u. Soda	28	546.00	553.75
Balcke, Maschinenbau	16	220.00	220.00
Baroper Walzw.-Akt.	13	146.25	145.75
Basalt-Aktien	8	124.50	124.50
Bedburg. Woll-Ind.	0	28.25	29.90
Bemberg J. P.	0	41.00	40.40
Berg Carl, Eveking	9	93.10	93.25
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	68.00	67.10
Bergmann Elektr.	5	130.00	130.00
Berliner Elekt.-Werke	12	176.75	176.25
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	238.50	238.00
Berl. M. Schwartzk.	14	244.00	243.50
Berzelius-Bergw.	10	138.50	138.75
Bismarckhütte	0	157.75	156.30
Bochumer Bergw. abg.	8	138.00	138.25
Bochumer Gußstahl	14	220.90	223.10
Boeddingh., Reimann	10	154.75	153.00
Böperde Neuwalzw.	4	74.75	74.30
Bremer Linoleum	15	183.75	183.75
Buderus Eisenwerk	7	106.40	105.80
Capito & Klein-Aktien	12	151.00	151.00
Charlottenhütte A.-G.	16	178.00	177.75
Chem. Fbr. Hönningen	10	156.00	155.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	266.00	266.75
Chem. Fabr. Weiler	12	216.25	216.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	139.00	139.00
Chem. Werke Albert	30	435.75	435.75
Cöln-Müsener Bergw.	0	48.00	48.00
Cölner Bergwerk	38	497.00	501.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	52.00	50.00
Concord.-Bergw.-Ges.	23	311.00	312.00
Consolidation Schalke	25	328.00	328.50
Daimler Motoren	12	338.50	338.00
Delmenh. Linoleum	28	309.75	309.00
Deutsch-Lux. Bergw.	11	144.75	146.25
Deutsch-Uebersee-El.	11	165.50	165.80
Deutsche Erdöl-A.-G.	28	265.00	262.60
Deutsch. Gas-Glühl.	35	513.75	514.25
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	126.40	126.50
Deutsche Schachtbau	25	384.00	385.00
Deutsche Spiegelglas	25	321.00	316.00
Deutsche Waffenfabr.	32	611.00	610.00
Dittmann, Neuhaus	12	168.00	168.00
Donnersmarckhütte	20	333.75	335.00
Dürener Metallw.	12	201.50	201.00
Dürkopp-Werke	28	344.00	345.00
Düsseldorfer Eisenb.	13	228.00	225.25
do. Eisenh.-Ges.	10	149.50	149.50
do. Kammgarn	8	136.00	136.00
do. Maschinenb.	6	88.00	88.25
Dynamit-Trust	10	170.50	170.90
Eichener Walzwerk	11	139.00	138.75
Eisengießerei Velbert	5	52.75	51.00
Eisenwerk Kraft	12	184.25	184.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	545.00	552.00
do. Papierfabr.	0	6.75	7.50
Elektr. Licht u. Kraft	7½	127.00	126.75
J. Eisbach & Co. Hert.	12	170.00	170.00
Eschweiler Bergwerk	8	216.00	216.00
Essener Steinkohlen	10	156.75	155.25
Felten & Guilleaume	8	142.75	143.25
Friedrichshütte	10	159.00	157.75
Frister, R.	16	247.50	247.25
Gasmotoren Deutz	9	130.00	129.50
Gebhard & Co.	12	180.00	180.00
Gebhard & Koenig	15	204.75	204.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	178.00	178.10
do. Gußstahl	5	91.25	93.00
Gerresh. Glashütte	14	225.00	225.00
Gevelsberg. Herdfabr.	10	142.25	142.50
Girmes Joh. & Co.	12	231.25	231.00
Gladbacher Spinnerei	0	—.—	—.—
Gladbacher Wollind.	11	139.75	139.00
Goedhart Gebr.	11	170.25	169.00
Görlitzer Eisen-Bd.	6	241.75	240.75
Grevenbroich. Masch.	7	124.75	124.30
Hann. Masch. Egest.	14	320.00	320.25
Harkort Bergw. V.-A.	13½	196.75	196.50
Harkort Brückenbau	6	98.75	98.30
Harkort Brückb. V.-A.	7	117.75	117.75
Harpener Bergw.-Ges.	9	184.25	190.50
Hasper Eisenwerke	12	151.75	152.75
Hedwigshütte	9	131.50	130.60
Hein, Lehmann & Co.	10	129.75	129.25
Herbrand Waggonfbr.	9	152.10	152.00
Hilgers Verzinkerei	14	213.50	213.50
Hindr. Auffermann	15	221.50	220.60
Höchster Farbwerke	30	610.50	615.00
Hösch, Eisen u. Stahl	22	330.50	331.75
Hohenlohe-Werke	11	138.75	138.50
Hotel Disch	8½	77.30	77.30
Hubertus Braunkohle	8	142.00	142.00
Humboldt Maschinen	8½	113.25	113.50
Jüdel & Co., Max	24	386.25	387.00
Kaliw. Aschersleben	10	141.75	142.00
Kalker Werkzeugm.	9	138.00	138.25
Kirchner & Co.	30	390.50	384.50
König Wilhelm abg.	18	249.75	250.00
do. do. St.-Pr.	23	330.00	330.00
Königsborner Bergw.	18	242.60	242.60
Kronprinz Ohligs	20	297.75	296.75
Kyffhäuser Hütte	0	101.50	101.00
Lahmeyer & Co.	6	120.00	120.55
Laurahütte	6	167.10	168.75
Leipzg. Pianof. Zimm.	18	181.75	180.10
Lindenberg Stahlw.	12	175.00	175.75
Linke & Hofmann	17	301.10	301.00
Loewe & Co.	18	333.50	332.00
Lothringer Cement	8	110.00	105.00
Lüdenscheider Metall	9	127.50	128.00
Mannesmannröhren	13½	205.10	205.10
Marienhütte Kotzenau	5	70.50	72.00
Märk.-Westf. Bergw.	8	105.50	108.00
Maschinenfabr. Baum	8	135.50	133.50
Maschinenfbr. Breuer	0	30.00	30.50
Masch.-Fabr. Buckau	8	124.50	124.25
Meggener Walzwerk	12	117.00	110.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	163.25	163.00
Müller Speisefett	6	139.00	137.75
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	90.00	89.75
Obersch. Eisen-Ind.	3	70.60	70.50
Oeking Stahlwerk	6	98.00	98.00
Orenstein & Koppel	14	170.80	173.60
Petersb. elektr. Bel.	8	128.70	128.20
Phönix, Bergw. Litt. A.	18	252.30	254.25
Reisholz Papierfabrik	18	233.00	230.10
Rhein. Braunkohlen	10	181.70	181.75
Rheinische Chamotte	8	106.00	105.00
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	121.00	121.00
Rhein.-Nass. Bergw.	24	218.50	221.00
Rhein. Spiegelglas	30	202.00	203.00
Rhein. Stahlwerke	10	159.00	159.00
Rhein.-Wstf. Industr.	4	100.25	100.25
Rhein.-Wstf. Kalkwk.	12	166.80	167.75
Rh.-Westf. Sprengst.	15	223.75	223.00
Roddergrube	18	263.00	269.00
Rombacher Hütte	10	150.75	151.00
Rütgerswerke	12½	189.40	188.50
Schloßfabrik Schulte	8	132.25	133.00
Schött Hermann	9	121.75	124.50
Schubert & Salzer	24	356.00	354.50
Schuckert, Elektr.	8	151.00	151.75
Schulz-Knaudt	8	115.50	116.25
Schwelm. Eisenwerke	8	129.50	129.00
Siegen-Solinger Guß	0	17.25	17.25
Siemens & Halske	12	216.25	216.25
Stadtberger Hütte	4	104.50	103.50
Steaua Romana	10	148.25	147.90
Stettiner Chamotte	12	146.30	146.25
Stettiner Vulkan	6	130.00	—.—
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	127.25	127.50
Thale Eisenhütte	20	214.50	215.00
do. do. V.-A.	20	217.00	217.00
Thomée Walzwerk	3	65.00	64.75
Thörls Ver. Oelfabrik	12	229.90	229.00
Tietz Leonhard	8	115.00	115.00
Tillmann Eisen	0	9.75	9.75
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	325.50	325.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	266.50	266.75
do. Glanzstoffabriken	40	530.00	526.00
do. Lausitzer Glasw.	25	368.00	366.30
do. Zypen Wissen	12	159.00	166.50
Vogtländer Masch.	30	442.00	432.00
Wanderer-Werke	27	405.25	403.40
Warsteiner Gruben	9	135.50	136.00
Wasserw. Gelsenkrch.	10	193.30	192.50
Westf. Draht-Industr.	9½	167.00	168.50
do. Drahtwerke	5	86.00	85.00
do. Kupfer	8	104.00	104.00
do. Stahlwerke	0	41.90	41.75
Wickinger Zement	5	—.—	77.50
Wickrath Leder	9	186.10	186.10
Wittener Glashütte	4	—.—	—.—
Wittener Gußstahlw.	12	199.00	198.50
do. Stahlröhren	0	120.00	119.00
Zellstoff Waldhof	15	215.30	215.25
Otavi Minen u. Eisenb.	8	112.10	112.80
South West Africa	5	115.50	115.50

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.10	102.60
Augustus I Gewerk.	4½	96.50	96.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	97.25	97.25
Dortmunder Union	4½	—.—	—.—
do. do.	4	94.60	94.60
Desseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	101.10	101.00
Gelsenk. Bergwerk	4	97.90	—.—
Germania Portl. Cem.	4½	95.50	95.50
Th. Goldschmidt	4½	98.00	—.—
Harpener Bergb. kv.	4	94.50	94.50
Friedrich Krupp	4	97.10	97.10
Reisholz Papierfabrik	4½	99.20	99.20
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	100.60	100.60
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	95.25	95.25
Siemens & Halske	4½	99.50	99.50
Siem.-Schuck.-Werke	4½	99.00	98.90
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 14. Nov. 12.
Wechsel 6%, Lombard 7%.
Privat-Diskont 4¼%.

Dillinger Hüttenwerke, A.-G. in Dillingen a. d. Saar. Dieses Unternehmen, das insbesondere durch seine Lieferungen von Panzerplatten bekannt ist, veröffentlicht seine Bilanz für den 30. Juni d. J. im Reichsanzeiger in einer recht unzulänglichen Form. Dabei wird ein Gewinn aus der Herstellung von 9 555 712 Mark (im Vorjahre 7 883 595 Mark) ausgewiesen, wobei jedoch die Abschreibungen und Rückstellungen (beides ohne Angabe von Zahlen) bereits vorweg abgesetzt sind. U. a. werden wieder 4 893 750 Mark als Dividende von 29 Proz. auf 16 875 000 Mark Aktien (wie im Vorjahre) und 1 840 033 Mark (1 514 324 Mk.) Gewinnanteile, Belohnungen und Zuwendungen ausgeschüttet, wonach 2 821 869 Mk. verbleiben, über deren Bestimmung ebenfalls nichts mitgeteilt wird.

Stadtberger Hütte, A.-G. in Niedermarsberg. Im Anschluß an die am 5. November stattfindende Hauptversammlung findet eine außerordentliche Hauptversammlung statt, in welcher über die Änderung des § 2 der Satzungen, dahingehend, daß die Gesellschaft sich auch an anderen Unternehmungen, die in ihr Fach schlagen, beteiligen kann, Beschluß gefaßt werden soll.

Bergfiskus und Kohlensyndikat. An den Verhandlungen, die demnächst wegen einer Verlängerung des Kohlensyndikats über 1915 hinaus stattfinden sollen, werden, wie gemeldet wird, staatliche Vertreter, und zwar Mitglieder der Bergwerksdirektion Recklinghausen, teilnehmen.

Die Wiederbelebung des Silberbergbaues in Reuß ist jetzt gesichert, da alle in Frage kommenden Grundbesitzer ihre Genehmigung dazu erteilt haben. Inzwischen ist das silberhaltige Gestein bei Kleinreinsdorf untersucht worden, das Ergebnis ist sehr befriedigend ausgefallen, so daß die Aussichten für eine verhältnismäßig reiche Ausbeute vorhanden sind. Es wurden sogar kleine Goldadern entdeckt, weshalb man auch Gold zu finden hofft. Der Betrieb in dem Bergwerk wurde bekanntlich 1860 eingestellt, da die damaligen primitiven Werkzeuge zu einem weiteren Abbau ungenügend waren.

Das Elend der kleinen Glühlampenfabriken. Die Deutsche Glühlampenfabrik, A.-G. in Plauen, beruft eine außerordentliche Generalversammlung, um entweder einen Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 0,5 bis 0,6 Millionen Mark durchzusetzen oder die Genehmigung zur Auflösung der Gesellschaft zu erhalten. Das Unternehmen hat ganz besonders unter der Konkurrenz der großen Glühlampenfabriken zu leiden gehabt.

Farbwerke Franz Rasquin, A.-G. in Mülheim a. Rhein. Der Aufsichtsrat beschloß, in der am 25. Oktober stattfindenden Hauptversammlung, nach Rückstellungen von 73 993 Mark (im Vorjahr 22 602 Mark) Abschreibungen von 57 669 Mark (22 289 Mk.) und bei einem Vortrag von 70 677 Mark (75 793 Mk.) die Verteilung von 13 Prozent Dividende (wie im Vorjahr) zu beantragen.

Vereinigung deutscher Steingut-Fabriken. Zu Meldungen über die Möglichkeit einer Kündigung dieser Vereinigung wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Die Dauer der Vereinigung ist durch Vertrag bis zum 31. Dezember 1914 festgelegt. Die Vereinigung gilt auf weitere fünf Jahre, vom 31. Dezember 1914 ab, verlängert, wenn nicht bis zum 31. Dezember 1914 Kündigung von seiten eines Gesellschafters erfolgt. Kündigung ist bis jetzt von keinem der Gesellschafter ausgesprochen worden. Verhandlung über die Auflösung hat bis jetzt nicht stattgefunden und ist auch, so lange Kündigung nicht erfolgt, nicht beabsichtigt. Selbst wenn Kündigung erfolgen sollte, ist beabsichtigt, eine neue Vereinigung zu gründen. In der Hauptversammlung der Annaburger Steingutfabrik, die der Vereinigung angehört, gab die Leitung der Gesellschaft bezüglich der Verlängerung der Vereinigung die Erklärung ab, es sei leicht möglich, daß es nicht gelingen werde, die einzelnen Werke des Verbandes wieder so fest zusammenzuschließen, wie bei der Gründung der laufenden Vereinigung; vielleicht werde lockere Form des Zusammenschlusses gewählt werden müssen.

Zur Lage auf dem Zementmarkt. Das Unterelbe-Zementsyndikat bleibt vorläufig der Preisermäßigung im Rheinland gegenüber abwartend, doch wird das Verhalten der Außenseiter eine Herabsetzung der Preise unvermeidlich machen.

Lindenbrauerei Unna (vorm. Rasche & Beckmann) A.-G. in Unna. In der Aufsichtsratssitzung wurde das vorläufige Ergebnis für das Geschäftsjahr 1912/13 besprochen. Danach könne die Dividende auf 5 Proz. geschätzt werden.

Neuer Rheinschiffahrtskonzern. In der heutigen Generalversammlung der Rhenania, Speditionsgesellschaft m. b. H., vormals Leon Weiß, Mannheim, wurden sämtliche Anträge der Verwaltung, insbesondere auch der Vertrag, einstimmig genehmigt, der zwischen der genannten Gesellschaft und dem unter Führung der Bank für Handel und Industrie, Filiale München, stehenden Konsortium, dem auch die Bayerische Bank, München angehört, abgeschlossen wurde. Der neue Rheinschiffahrtskonzern verfolgt die Hebung der bayerischen Rhein-Main-Schiffahrt und ist zunächst bestrebt, den Umschlagsverkehr der bayerischen Rheinhäfen zu erhalten und unter Wahrung der berechtigten Interessen der nicht bayerischen Häfen zu fördern.

Preisreduzierung für Luxemburger Roheisen. Der Roheisenverband hat gestern, wie angekündigt, die Preise für die Luxemburger Roheisensorte um 2 bis 3 Mark für die Tonne, je nach Absatzgebiet, ermäßigt.

Zum Zusammenbruch der Schuhwarenfirma Karl Stiller junior in Berlin. Die gestern in Berlin abgehaltene Versammlung der Gläubiger, die über die Durchführung eines außergerichtlichen Vergleiches beraten sollte, ist, da es unmöglich war, die erforderliche Bürgschaft der Verwandten zu beschaffen, ohne Ergebnis verlaufen. Es wird also die Eröffnung des Konkurses beantragt werden. Gelingt es nicht, die hohen Miete- und Gehälterforderungen herabzumindern, so dürfte die auf die Gläubiger entfallende Auszahlung kaum mehr als 10 Prozent betragen.

Fürstenbergische Standesherrliche Anleihe. Die süddeutsche Subskription hatte laut „Frankf. Ztg." vollen Erfolg. Dem Vernehmen nach übersteigen die Zeichnungen den aufgelegten Betrag von 15 Millionen Mark sehr erheblich; allein durch Sperrzeichnungen soll dieser voll gedeckt sein.

Ueber Vorschußprovisionen im Bankgewerbe hat die Berliner Handelskammer folgendes Gutachten erstattet: „Bei der Gewährung von Barvorschüssen durch Banken und Bankgeschäfte ist die Berechnung einer besonderen Vorschußprovision allgemein üblich. Die Höhe dieser Vorschußprovision richtet sich nach den Umständen des einzelnen Falles und den in Betracht kommenden Persönlichkeiten."

Bankdepositen im Kriegsfall. In Zeiten politischer Beunruhigung wird vom Publikum immer wieder die Frage aufgeworfen, ob die Großbanken im Falle einer Verwicklung Deutschlands in einen europäischen Krieg die Guthaben ihrer Depositengläubiger etwa zeitweise sperren würden. Ein Kunde der Deutschen Bank hat sich nun mit der Frage an die Direktion des Instituts gewandt ob die Großbanken in Kriegszeiten Schecks honorieren bezw. Depositengelder auszahlen oder zurückbehalten würden. Von der Deutschen Bank ist daraufhin die Antwort eingegangen: „Auf Ihre Anfrage vom 1. d. M. erwidern wir Ihnen, daß wir natürlich ebensowenig wie irgendein anderer voraussehen können, welche Hemmungen durch eine Mobilmachung in der fortlaufenden Bereitstellung der jeweils für den Zahlungsverkehr erforderlichen baren Zahlungsmittel eintreten können. Eine „Einbehaltung" oder „Sperrung" von Guthaben auf Depositenkonto anläßlich einer Mobilmachung kann jedoch unseres Erachtens weder durch eine gesetzliche Bestimmung, noch durch Regierungsmaßnahmen erfolgen."

Rückgang der Dividende. Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Cappel-Chemnitz beschloß, nach einem uns zugehenden Spezialtelegramm, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von nur 10 Prozent gegen 28 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen. Der Reingewinn für das vergangene Jahr betrug 230 000 Mark gegen 601 000 Mark im Vorjahre. Das ungünstige Ergebnis, das noch hinter den pessimistischsten Erwartungen zurückbleibt, ist auf den erheblichen Rückgang des Stickmaschinenabsatzes zurückzuführen. Seit 19 Jahren fiel die Dividende jetzt wieder zum ersten Male auf das Niveau von 10 Prozent. In den letzten Jahren sind stets Dividenden von 24, 22, 30 und 28 Prozent ausgeschüttet worden.

Monopolisierung russischen Flachses? In Moskau ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, um den Handel mit russischem Flachs zu monopolisieren, dessen Bearbeitung zu besorgen und im Fall auch die Ausfuhr dieses und ähnlicher Rohstoffe zu regeln. Dieser Gesellschaft sollen schon jetzt beträchtliche Mittel zur Verfügung stehen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Düsseldorfer Ausstellung 1915.

Düsseldorf, 8. Okt. Im Vortragssaale der Kunstausstellung sprach Professor Dr. Board über: „Die große Ausstellung 1915, Aus hundert Jahren Kultur und Kunst." Der Vortragende erläuterte in knappen Zügen das Programm des gewaltigen Unternehmens, das unter Leitung des Akademiedirektors Roeber von der Stadt Düsseldorf und der Künstlerschaft zur hundertjährigen Jubiläumsfeier der Zugehörigkeit der Rheinlande zur Krone Preußens gemeinsam veranstaltet wird. Für die Ausstellung hat die Bürgerschaft einen Garantiefonds von fünf Millionen Mark aufgebracht, und die Stadt hat den ganzen Kaiser-Wilhelm-Park mit einem Teil des alten Hofgartens zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung ist nach den vorläufigen Anmeldungen bereits in allen Teilen gesichert. Fast alle bedeutenden Firmen, darunter Weltfirmen wie Krupp, d. Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik und Borsig, haben ihre Beteiligung zugesagt. Das Reichspostamt veranstaltet eine erschöpfende Ausstellung über Fernsprech- und Fernschreibwesen. Der Verein der Flugzeugfabriken, die Zeppelingesellschaft an der Spitze, wird sich groß beteiligen. Die Abteilungen für Kunst und Wissenschaft sehen ein angetebiges Bild der Entwicklungsgeschichte ihrer Gebiete vor. Besonders wird die Technik den heutigen Stand ihrer Leistungsfähigkeit zeigen. Das stärkste Interesse wird die Maschinenabteilung beanspruchen, die alte und neue Maschinen im Betriebe bringen wird, wie überhaupt in allen Abteilungen nicht trockenes Material zusammengestellt, sondern die Fabrikation und Arbeitsweise von einst und jetzt gezeigt werden soll. Das durch solche Gegenüberstellung erforderliche historische Material stellt vorwiegend das Deutsche Museum in München. Das Gelände ist für den Zweck der Ausstellung das denkbar günstigste. Leicht erreichbar und übersichtlich werden die nach einheitlichen künstlerischen Gesichtspunkten projektierten Bauten in reich geschmückte Gartenanlagen gesetzt oder prächtige Festplätze umschließen. Für Erfrischung und Unterhaltung wird reichlich gesorgt, auch ist ein umfangreicher Vergnügungspark vorgesehen. Die Reichhaltigkeit des aufgestellten Programms scheint berufen, die geplante Ausstellung zu einer deutschen Kulturausstellung zu stempeln.

Unglücksfälle.

□ **Lüttenkirchen**, 8. Okt. Der Ackerer Teidscheid war mit dem Pflücken von Obst beschäftigt, als plötzlich der Ast brach, an dem er sich festhielt. T. stürzte aus einer ziemlichen Höhe herunter. Sein Zustand ist bedenklich.

□ **Stammheim**, 8. Okt. Von einem Automobil überfahren wurde auf der Düsseldorferstraße ein siebenjähriges Mädchen vor den Augen seiner Eltern. Der Tod trat sofort ein. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen.

Krefeld, 8. Okt. Rudolf Jacob, der junge Inhaber der Samtfabrik Hermann Eugen Jacob m. b. H. in Krefeld, verlor beim Blumenpflücken am Fenster seiner Wohnung das Gleichgewicht, stürzte zur Erde und brach das Genick, so daß er sofort tot war.

St. Tönis, 8. Okt. Als bei dem Bahnbau am Forstwald eine Kolonne Arbeiter einen Stoß Schienen mit Schwellen einkippen wollte, sie aber wegen der Schwere nicht halten konnten, ließen sie los. Dabei gerieten drei Arbeiter unter den Stoß und wurden schwer verletzt.

Sauerbrunnen (Hunsrück), 8. Okt. Bei einem Gewitter am Samstag abend stellten sich zwei Arbeiter, die von ihrem Arbeitsplatz nach hier zurückkehrten, zum Schutze gegen den Regen an einem Hause unter. Der Blitz schlug in das Haus, beschädigte dieses nur wenig, tötete aber den einen Arbeiter und verletzte den anderen schwer.

Iserlohn, 8. Okt. In dem benachbarten Westig wurde der sechs Jahre alte Sohn der Eheleute Schröder von der elektrischen Straßenbahn überfahren und zerstückelt. Den Wagenführer soll keine Schuld treffen.

Recklinghausen, 8. Okt. Auf Zeche Baldur wurden drei Bergleute verschüttet. Zwei sind tot, einer ist schwer verletzt.

§ **Wald**, 8. Okt. „Dusel im Dusel" hatte der Arbeiter Br. von hier. Der gute Mann rannte am Spätabend in seiner sinnlosen Betrunkenheit gegen den von Solingen kommenden Wagen der Kreisbahn und wurde von diesem in den Straßengraben geschleudert. Man hob den Bewußtlosen auf und brachte ihn zum Arzt, der aber vermochte keinerlei Verletzungen zu konstatieren.

ʒ **Wermelskirchen**, 8. Okt. Die Landwirtschaftliche Ausstellung ist von 10 616 zahlenden Personen besucht worden. Die Gesamteinnahme beträgt 5720,25 Mark. Da die Ausgaben sich auf etwa 3000 Mark belaufen, so ist ein hübscher Überschuß erzielt worden, der zur Hälfte der Lokalabteilung und zur anderen Hälfte der Stadt Wermelskirchen zufällt.

Siegburg, 8. Okt. Die Landwirtschaftskammer in Bonn hat an den Kriegsminister eine Eingabe gerichtet, in der sie auf den schädigenden Einfluß hinweist, der durch die starke Heranziehung von Arbeitskräften aus der näheren und entfernteren Umgebung von Siegburg zur hiesigen staatlichen Geschoßfabrik auf die ländlichen Arbeiterverhältnisse hervorgerufen wird. Der Kriegsminister wird gebeten, die Lohn- und Arbeitsbedingungen bei der Geschoßfabrik einer Prüfung zu unterziehen und dahin zu wirken, daß bei ihrer Bemessung die örtlichen Verhältnisse möglichst berücksichtigt werden, namentlich soll die Einstellung von Arbeitern aus der Umgebung von Siegburg tunlichst eingeschränkt und dafür Arbeitskräfte aus entfernteren Gebieten herangezogen werden. Der Landwirtschaftsminister ist um Befürwortung dieser Eingabe gebeten worden.

Euskirchen, 8. Okt. Vom 11. bis 15. Oktober ds. Js. findet in den Räumen des Tivoli eine Obst-, Gemüse- und Gartenbau-Ausstellung statt.

Essen, 8. Okt. Bei der am 19. und 20. Oktober in der neuen städtischen Ausstellungshalle in Essen stattfindenden Hundeausstellung wird, so schreibt man uns, auf eine Meldezahl von 1000 bis 1200 Hunden aller Rassen, auch der seltensten, gerechnet. Bekannte Sieger von höchstem Wert, so der Schäferhund „Arno v. d. Eichenburg", für den vergebens 15 000 Mk. geboten wurden, werden ausgestellt werden. Der Meldeschluß der Ausstellung ist am 12. Oktober. Bis dahin können Hunde bei der im gestrigen Inseratenteil bezeichneten Geschäftsstelle angemeldet werden.

Köln, 8. Okt. Als in Ehrenfeld bei einer Beerdigung ein 40jähriger Leichenträger den Sarg mit auf den Totenwagen gehoben hatte und der Leichenzug sich in Bewegung setzen wollte, sank der Mann bewußtlos zur Erde. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Köln, 8. Okt. Die Automobil-Attentäter, die im hiesigen Kreise ihr Unwesen trieben, konnten bis jetzt noch immer nicht ermittelt werden. Der Regierungspräsident hat im Verein mit dem Kölner Automobilklub u. a. auf die Ergreifung der Automobil-Attentäter 2500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Siegburg, 8. Okt. Gestern morgen ging ein größerer Transport Gefangener von Siegburg zum Wittlicher Gefängnis. Hinter der Station Roisdorf sprang ein Gefangener aus dem Zuge. Die Aufseher konnten, nachdem sie die Notbremse gezogen, die Verfolgung aufnehmen, und nach kurzer Zeit saß der an Kopf und Armen verletzte Gefangene wieder im Zuge.

Hagen, 8. Okt. In einer Zusammenkunft der hiesigen Lokal-Organisationen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei wurde über ein Zusammengehen bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen gesprochen. Es wurde festgestellt, daß bei den Wählern beider Parteien der ehrliche Wille vorhanden ist, bei den Wahlen auf Grund einer reinen liberalen Liste den Wahlkampf gemeinsam zu führen. Die Versammlung erklärte sich einverstanden damit, daß beide liberalen Parteien sich über die Aufstellung einer für beide Parteien verbindlichen Kandidatenliste verständigen.

Hagen, 8. Okt. Das Westfälische Fußartillerie-Regiment Nr. 7 feiert in der Zeit vom 14. bis 16. Juni 1914 das Fest seines 50jährigen Bestehens und seiner ebenso langen Garnisonszeit in Köln. Die ersten Anfänge des Regiments reichen sogar bis 1808/09 zurück. Nachdem nunmehr das Regiment die Festfolge in großem Rahmen festgelegt hat, gilt es nun, das Programm für diese Feier weiter auszubauen. Um die einzelnen Punkte endgültig festzulegen, findet Sonntag, 12. Oktober ds. Js., morgens 10 Uhr, hier in Hagen im Hotel Glitz eine Versammlung ehemaliger Fußartilleristen statt. Weitere Auskunft erteilt Kaufmann Ernst Moll, Hagen i. W., Bergstraße 62.

Hamm, 8. Okt. Ein Wächter der Schließgesellschaft, der den Auftrag hatte, nachts den Schulneubau in der Nordenfeldmark zu bewachen, schlief so fest, daß ihm ein Witzbold die Hälfte seines schönen Bartes abschneiden konnte. Als der brave Wächter erwachte, lief er zum Kadi, reichte wegen dieser Missetat Anzeige „gegen Unbekannt" ein und sägte sich damit selbst den Ast ab, auf dem er saß, denn die Wach- und Schließgesellschaft gewann die Überzeugung, daß sie einen Wächter mit einem derart gesunden Schlaf nicht brauchen könne.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 10. Oktober.

Unbeständig. Noch Niederschläge in Schauern. Zeitweises Aufklären. Kühler.

Die schlechte Verdauung, an der nervöse Schulkinder wie auch viele Erwachsene leiden, bedingt eine vorsichtige Ernährungsweise. Sehr leicht verdaulich, zugleich aber nahrhaft, wohlschmeckend und billig ist das altbewährte Nährmittel „Kufeke"; es regt den Appetit an, hält die Verdauung in Ordnung und trägt wesentlich zur Hebung des allgemeinen Wohlbefindens bei. „Kufeke" ist bequem in den gewohnten täglichen Speisen zu nehmen, — bei der Zubereitung bediene man sich des „Kufeke"-Kochbüchleins, das in den Verkaufsstellen gratis abgegeben wird. a485

b84

Vasenol- Puder

Vasenol-Sanitäts-Puder. Unentbehrlicher hygienischer Körperpuder, antiseptisches Toilette- und Einstreumittel. Tägliches **Abpudern des Körpers**, insbesondere aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), belebt und erfrischt die Haut, erhält sie weich und geschmeidig, beseitigt sofort jede unangenehmen Hautausdünstungen, Schweißgeruch.

Vasenol-Sanitäts-Puder ist ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Wundlaufen und Wundreiben, Wundwerden zarter Hautfältchen, sowie Hautreizungen aller Art; bei erhitzten Hautstellen, Schweißfriesel, auf Reisen, Fußtouren, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen als hygienisches Toilettemittel und zur Schonung der Kleider (Blusen) von unschätzbarem Werte.

Vasenol-Wund- und Kinder-Puder. Von Tausenden von Aerzten anerkannt als das beste Einstreumittel für kleine Kinder. Unübertroffen gegen Wundliegen, Entzündung und Rötung der Haut, bei Verbrennungen, zur Massage und vielem anderen.

Vasenoloform-Puder. Einfachstes und billigstes Mittel bei Hand-, Fuß- und Achselschweiß von absoluter Unschädlichkeit. Eingeführt in der Armee unter dem Namen: Vasenol-Armee-Puder.

Bestbewährtes Vorbeugungsmittel gegen Mückenstiche.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien in Original-Streudosen zu 75 Pf.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig.

Nr. 237.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

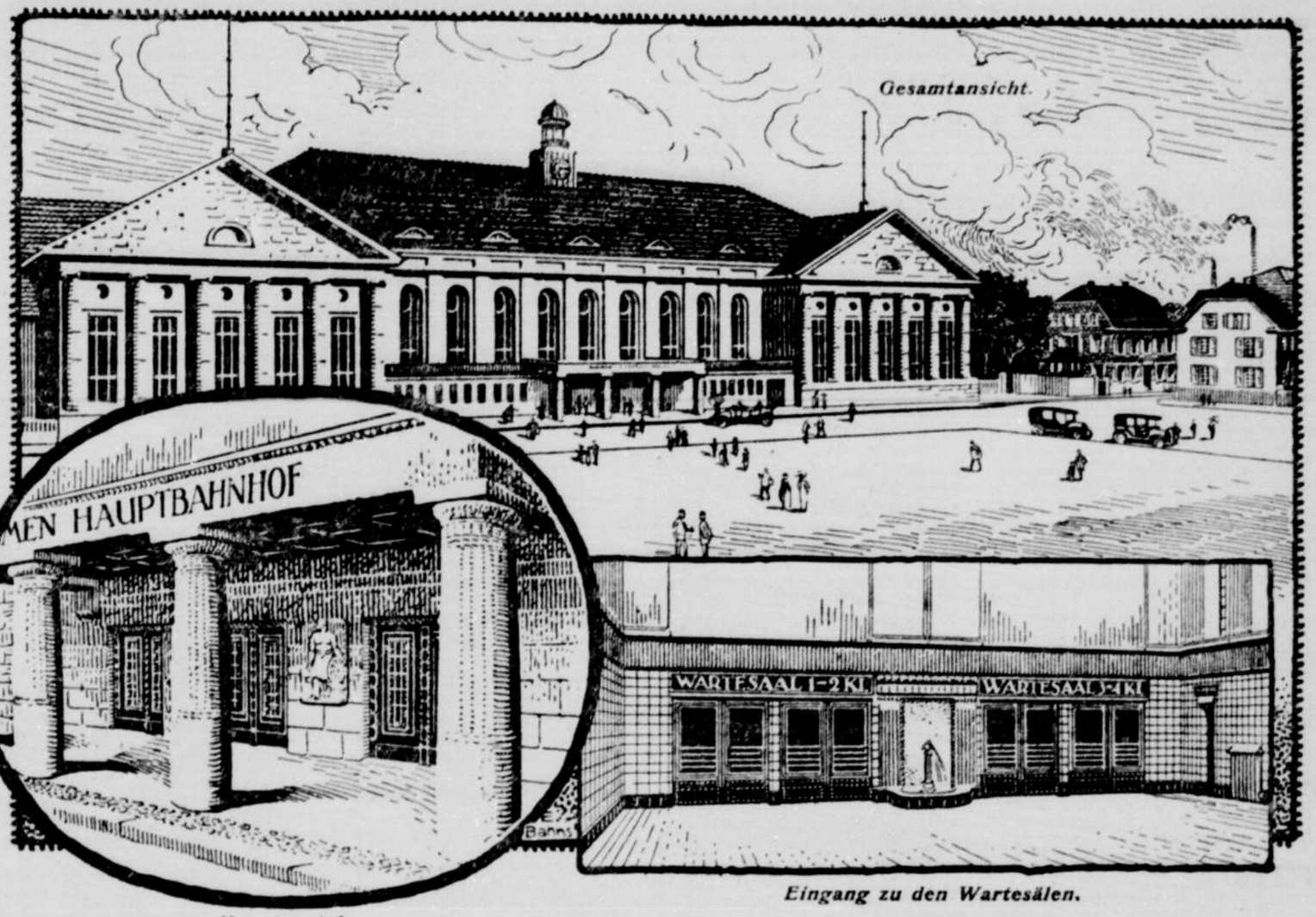
Donnerstag,
9. Oktober 1913.

Der neue Barmer Haupt-Bahnhof.

Barmen, 9. Okt. 1913.

Mit dem morgigen Tage, dem 10. Oktober, tritt Barmen in eine neue Verkehrs-Ära: der neue Barmer Hauptbahnhof wird seinem Zwecke übergeben, und zwar pünktlich zu dem von der Eisenbahndirektion angegebenen Termin.

Wie schon bekanntgegeben wurde, findet die Abfertigung der Züge vorerst noch auf den alten Bahnsteigen statt. Der Eingang erfolgt jedoch vom neuen Empfangsgebäude aus, und die Reisenden haben dann einen Weg von zwei Minuten zurückzulegen, bis sie zu ihrem Zuge gelangen. Provisorien bilden bei Bahnhofs-Neubauten die Regel, denn sie werden aus Verkehrsrücksichten notwendig. Die alten Gleisanlagen müssen verlegt werden, und es geht nicht an, den Verkehr deshalb zu stocken. So geschieht es auch bei dem neuen Barmer Bahnhof, und es werden noch Tage und Wochen vergehen, bis er in seiner vollen Zweckmäßigkeit dem Reisepublikum zugute kommt.



Hauptportal.

Eingang zu den Wartesälen.

Die Verlegung des Barmer Hauptbahnhofs und die dadurch erforderlichen Neubauten sind überraschend gekommen. Wie man weiß, hat man erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit einen Umbau der Empfangshalle des bisherigen Barmer Hauptbahnhofes vorgenommen. Nun haben sich inzwischen die Projekte der dritten und vierten Gleisanlagen durch das ganze Wuppertal in die praktische Wirklichkeit umgesetzt, und dieser Umstand hat die Notwendigkeit eines

neuen Bahnhof-Gebäudes

im Gefolge gehabt und zugleich wesentlich beschleunigt. Dieser Bahnhof mußte natürlich auf einem Platze zu stehen kommen, der eine breitere Ausdehnung der Gleisanlagen gestattete. Man wählte infolgedessen das etwas westlich vom alten Bahnhof gelegene Gelände der Blumen- und Brucherschulstraße. Eine Reihe von Gebäulichkeiten und Grundstücken mußte angekauft werden, und durch die Niederlegung der Häuser schuf man an der Südseite der Blumenstraße einen Platz für das Bahnhofsgebäude und das entsprechende Vorgelände, der sich von der Spinnstraße über die Winklerstraße bis zur früheren Flügelstraße erstreckt.

Für Barmen bedeutet das natürlich eine höchst erfreuliche Erscheinung, die noch gesteigert wird, einmal durch die Tatsache, daß die Eisenbahndirektion ein schmuckes, höchst praktisches und zugleich künstlerisch gediegenes Gebäude hingestellt hat. An der Stadt Barmen liegt es nun, dafür Sorge zu tragen, daß dieses neue architektonische Zierstück eine würdige Umrahmung erhält, daß einmal der Bahnhofsvorplatz selbst gleichwertig ausgestaltet wird, und daß namentlich die Architektur der Umgebung in möglichst passenden Fassaden Ausdruck findet.

Es ist eine aus anderen Städten bekannte Tatsache, daß solche Ideen sich erst allmählich in die Tat umsetzen lassen, und man kann sich freuen, daß, soweit es bis jetzt den Anschein hat, man sich bemüht, auch hier künstlerischen Geschmack walten zu lassen. Was man bis jetzt sieht, ist freilich nicht allzuviel: Der Platz selbst zeigt einstweilen noch eine öde Leere. Es ist jedoch, wie schon mehrfach bekannt wurde, ein Preisausschreiben zu seiner gärtnerischen und künstlerischen Ausgestaltung erlassen worden. Die Firma Ibach grenzt mit der Rückseite ihrer Gebäulichkeiten an den Platz. Einstweilen hat man den provisorischen Eindruck durch die Errichtung einer zwar einfachen, aber recht hübschen Ziermauer in etwa gemildert, und es steht zu hoffen, daß auf diesem recht großen Komplexe ein Gebäude vielleicht monumentalen Charakters die Situation beherrscht. Recht dürftig allerdings macht sich beim Austritt das zur rechten Hand liegende Haus bemerkbar, das in einem, so dünkt manchem, absichtlich verwahrlosten Zustande gehalten wird. Die Schiefersfassade sowohl wie die einst grün gewesenen Schlagläden machen einen dürftigen und zerfallenen Eindruck.

Hoffen wir, daß auch an dieser Stelle Zielbewußtsein und gütliche Verständigung mit dem Besitzer es zuwege bringt, daß neues Leben aus zerfallenen Ruinen erblüht, denn nicht mit Unrecht wird eine Stadt von auswärtigen Besuchern häufig nach dem ersten Eindruck tariert, den man beim Austritt aus dem Bahnhofe erhält. Es wird dies den maßgebenden Instanzen wohl bekannt sein, und sicherlich bedarf es weniger der weiteren Anregung, als der wichtigen Faktoren Zeit und Geduld, daß die architektonische Visitenkarte, die Barmen den ankommenden Fremden überreicht, eine geschmackvolle sein wird.

Etwas ist übrigens schon geschehen: man hat an der Westseite der Fassade ein hübsches Häuschen im bergischen Stil errichtet, das malerisch von grünen Bäumen überschattet wird, und dieses Idyll lacht schon beim Eintritt in die Bahnhofshalle dem Ankömmling entgegen, sobald er einen Blick wirft nach der Gepäckhalle, wo durch hohe Glasfenster eben diese Bäume freundlich in die Halle hineinleuchten.

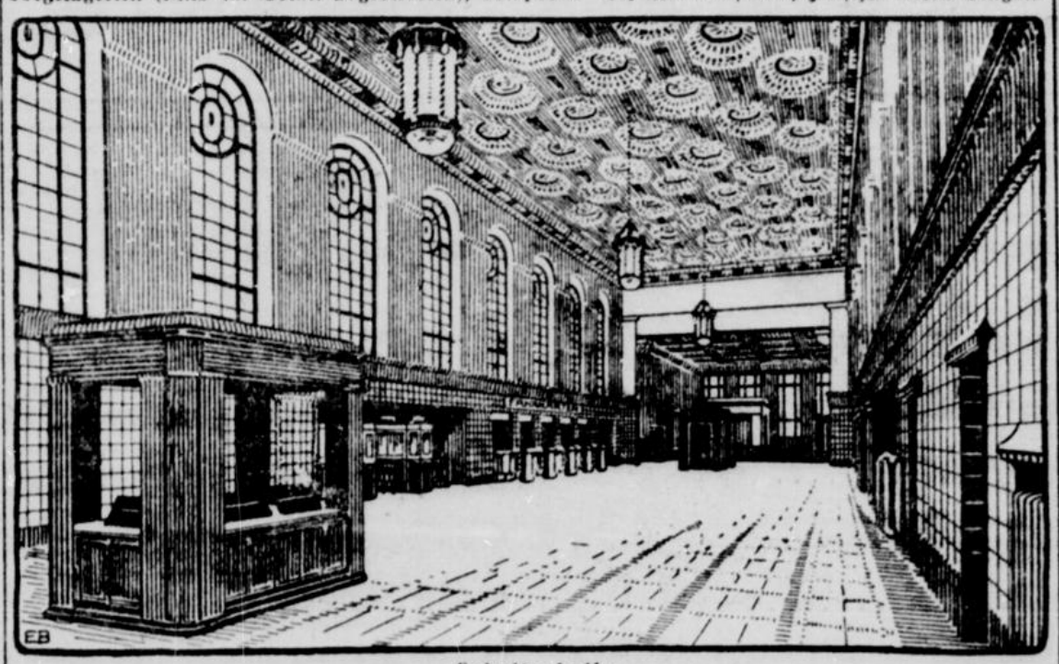
Das neue Empfangsgebäude.

Nun etwas über das Bahnhofsgebäude selbst, das nach etwa zweijähriger Bauzeit vollendet dasteht. Wie man aus unseren, nach Photographien der Barmer Firma Wilhelm Fülle gezeichneten Abbildungen sieht, ist die Hauptfassade, die etwa 100 Meter lang und in Muschelkalkstein ausgeführt ist, in gediegenen, strengen, sich an klassische Motive anlehnenden Formen gehalten. Der ruhige geschlossene Eindruck der Hauptfront gibt ein vornehmes Bild. Die Seiten- und Hinterfront sind in Terranovaputz ausgeführt.

Der Eintritt erfolgt durch einen dem Mittelbau vorgelagerten (links im Detail abgebildeten), von Säulen getragenen Portalbau. In das Innere, und zwar zunächst in die große Schalterhalle, führen drei Türen. Diese Empfangshalle ist zirka 13×35 Quadratmeter groß. Neun große Fenster erhellen den in ausgeprägten, aber freundlichen Farben von einer gemalten Kassettendecke abgeschlossenen Raum, der bis zu erheblicher Höhe mit hellen, chamoisfarbigen, keramischen Platten bedeckt ist. Überhaupt haben die sämtlichen Wandflächen, die einer besonderen Beanspruchung durch den Verkehr unterworfen sind, eine Verkleidung durch dieses widerstandsfähige Material erhalten, das namentlich dieser Schalterhalle eine architektonische Einheitlichkeit verleiht. Einfach getönte Wände führen zur Decke empor, von der drei schwere Beleuchtungskörper aus Bronze herabhängen. In dem Vorbau rechts und links des Einganges befinden sich die Räume für die Fahrplan-Schiebetafeln, für die Bahnhofspolizei, für Telephon usw. Dem Eingange gegenüber befindet sich die Bahnhofssperre, durch die man direkt in die Unterführung zu den Bahnsteigen gelangt. Wartesäle, Toiletten, Buchhandlung, Telephon, Gepäckabfertigung usw. befinden sich vor der Sperre, können also jederzeit vom Publikum ohne Fahrkarte oder Bahnsteigkarte betreten werden. Die Fahrkartenschalter — es sind deren fünf eingerichtet — befinden sich dem Eingange gegenüber, rechts neben der Sperre. Inmitten der Halle stehen zwei Pavillons, der eine für die Bahnhofs-Buchhandlung, der andere zur Aufnahme der Fahrpreisanzeiger und für Automaten bestimmt.

An die Westseite der Halle schließt sich, nach außen als Flügel mit säulengetragenem Giebel mit fünf riesigen Fenstern gekennzeichnet, die geräumige Gepäckabfertigung an, die auch noch ihren besonderen Eingang hat. Für Expreßgut ist ebenfalls ein besonderer Eingang an der Westseite vorhanden. Elektrische Aufzüge befördern direkt von der Gepäckabfertigung die aufgegebenen Sendungen zu den Bahnsteigen und die ankommenden Sendungen von dort in die Gepäckhalle.

Die dem Verkehr des Reisepublikums dienenden Räume sind dieser Halle übersichtlich angegliedert. Die Wartesäle, zwischen deren Eingängen ein keramischer Brunnen Wasser spendet, dürften in ihrer satten und kühnen Farbengebung besonderes Interesse erregen. Über einer fünf Meter hohen Wandverkleidung aus farbig lackiertem Erlenholz trägt im in lauten Blautönen gehaltenen Wartesaal erster und zweiter Klasse eine gemalte, mit farbigen Festons geschmückte Säulenstellung die mit wenigen, aber geschmackvollen Stückornamenten gezierte Decke, deren Mittelspiegel, ein mächtiges Oval, die achtzehn Beleuchtungskörper aufnimmt. In den fünf großen Glasfenstern hat die Wiederholung eines einfachen Motivs eine vornehme Wirkung gezeitigt.



Schalterhalle.

Der Speisesaal, ein intim niedrig gehaltener Raum, würde in seiner streng architektonisch gehaltenen Gestaltung vielleicht ein wenig zu ernst erscheinen, wenn nicht die lebhafte Farbe der Majolika-Wandfüllungen eine heitere Note hineintrüge. Eine kleine Außenterrasse bietet den Gästen eine sicherlich erwünschte Gelegenheit zum Aufenthalt im Freien.

In einfacher, aber sehr zweckmäßiger Weise ist der Wartesaal dritter und vierter Klasse ausgestattet worden. Hier bildet ein hoher keramischer Sockel mit eingebautem Trinkbrunnen das Grundmotiv, in das sich die Büffet-Anlage in origineller Art einfügt. Eine einfach gekrönte Wand leitet zu einer schweren, in tiefbraunen Tönen gehaltenen Balkendecke über. Einen besonderen Schmuck erhält der Saal durch die von der Glasmalerei Heinersdorff in Berlin gelieferten Fenster, die einige hervorstechende Motive aus dem Bergischen Lande farbenvoll wiedergeben. Als Motive wurden gewählt: die alte Gemarker Kirche, Schloß Lüntenbeck, Schloß Burg, Schloß Crottorf und Haus Bredde. Ein kleines Nichtraucherzimmer beschließt die Reihe der dem Aufenthalt der Reisenden dienenden Zimmer.

Im westlichen Flügel des Gebäudes befinden sich die Diensträume nebst der Stationskasse, die einen besonderen Zugang von der Straße her haben, außerdem die Wohnung des Oberbahnhofsvorstehers. Im östlichen Flügel sind die Wirtschaftsräume sowie die Wohnung des Bahnhofswirtes untergebracht. Die Ausführung des Baues erfolgte durch die hiesige Eisenbahndirektion, im besonderen durch den Dezernenten der Hochbau-Abteilung, Regierungs- und Baurat Cuny, in Verbindung mit dem Bauleiter, Regierungs-Baumeister Behnes. Die Baukosten betragen rund 480 000 Mark.

Wie schon eingangs bemerkt, befinden sich die Bahnsteige wie die Bahnsteighallen noch in der Ausführung. Wie uns von der Direktion mitgeteilt wird, soll die Fertigstellung mit allen Mitteln beschleunigt werden.

Die äußere Gestaltung und innere Ausstattung des Gebäudes bekundet in ihrer schon anerkannten gediegenen Ausführung das in neuerer Zeit, namentlich im hiesigen Direktionsbezirk, hervorgetretene Bestreben der preußischen Eisenbahn-Verwaltung, den Bahnhöfen, diesen Brennpunkten eines ruhelosen, nüchternen Verkehrs, eine freundliche Seite zu geben, dem Stadtbilde aber damit eine wertvolle Bereicherung zuteil werden zu lassen.

Die neuen Bahnanlagen.

Den Platzbedürfnissen für das dritte und vierte Streckengleise durch das Wuppertal ist, wie man weiß, auch der alte

Unterbarmer Bahnhof

und der Steinbecker Bahnhof in Elberfeld zum Opfer gefallen. Beide Bahnhöfe sind durch schmucke und freundliche Neubauten ersetzt worden, von denen der letztere sich bereits im Betriebe befindet. Der neue Unterbarmer Bahnhof ist einstöckig in Sandstein und ebenfalls nach neuesten Systemen ausgeführt. Die Aufenthaltsräume etc. liegen vor der Sperre; die Gleise, die hier eine besonders große Erbreiterung erfahren haben, in Dachgeschoßhöhe des Neubaues. Auch hier in Unterbarmen mußten mehrere Häuser angekauft und abgebrochen werden.

Infolge des breiter gewordenen Gleiskörpers mußten sowohl die Fußgängerbrücke an der Ronsdorferstraße sowie die Überführungen verlängert werden. Auch eine riesige Buche, die in der Richtung der Siegesstraße stand, hat dem sich ausdehnenden Verkehr den Tribut ihres Lebens zollen müssen. Zwischen der Fingscheider Brücke und der Überführung an der Gerberstraße ist eine neue Brücke etwa im Zuge der Oskar- und Winterstraße über die Bahn gebaut worden. Nahe am neuen Hauptbahnhof haben die Eisenbahn- und die Straßenverhältnisse die größte Veränderung erfahren. An der Brucher Eisenbahnüberführung war bislang die Eisenbahn ganz außerordentlich eng eingeschnürt. Da der neue Hauptbahnhof erheblich weiter nach Norden hinausgerückt ist als der alte Bahnhof, mußte, um die Gleise an den neuen Bahnhof heranzuführen, die breite Rampe zur Brucher Überführung ebenfalls weiter nach Norden verlegt werden. Die alte Rampe wurde daher abgebrochen, um für die Gleise Platz zu schaffen. Die neue Rampe wurde gleichfalls etwas weiter nach Westen geführt, weil auch die Eisenbahnüberführung weiter nach dieser Richtung verschoben werden mußte. Hinter dem südlichen Pfeiler der neuen Brücke, zwischen diesem und der Siegesstraße, ist jetzt ebenfalls ein Schienenstrang hindurchgeführt worden, der dem Güterverkehr dient.

Auch die von der Brucher Brücke aus auf der Seite der Siegesstraße zum Güterbahnhof führende Rampe ist abgebrochen und deren Gelände ebenfalls in die Gleisanlagen einbezogen worden, während eine neue Rampe weiter südlich erbaut wurde. Nach dieser Seite haben die Bahnanlagen eine bedeutende Vergrößerung und auch beträchtliche Abgrabungen an der Südseite erfahren. Das Gelände an dieser dem Hauptbahnhof gegenüber-

liegenden Seite ist durch mächtige Böschungsmauern abgeschlossen worden.

In Verbindung mit diesen Bahnerweiterungsarbeiten wurde dann auch die Durchführung der Siegesstraße nach Osten in Angriff genommen, und zwar wird die Straße nicht, wie früher projektiert, direkt zur Gewerbeschulstraße geführt, sondern sie wendet sich von der Brucher Eisenbahnüberführung südöstlich ansteigend am Bahngelände entlang, das teilweise mit der Bürgersteiganlage überkragt ist, und mündet dann in die Zeughausstraße ein. Die Zeughausstraße wird durch einen Straßendurchbruch zwischen Dickmannstraße und Fischertalerstraße zur letzteren durchgeführt, so daß damit eine neue durchgehende Straßenverbindung in der Richtung Ost-West geschaffen ist.

Der alte Hauptbahnhof wird demnächst gänzlich verschwinden. Das Gelände wird in die Gleisanlagen einbezogen. Das frühere Hotel „Fürst Bismarck", das direkt an der Ostseite des Bahnhofes gestanden hat, ist bereits beseitigt worden, um Raum für Gleise zu schaffen. Die Fischertaler Eisenbahnüberführung wird gegenwärtig ebenfalls erweitert, um weiteren Raum für Gleise zu gewinnen, da auch an dieser Stelle die Eisenbahn außerordentlich eng eingeschnürt war.

Das frühere Telegraphengebäude an der Westseite des Bahnhofes hat eine etwas eigenartige Wandlung durchgemacht: Da es sonst auf der Südseite in die neuen Gleisanlagen hineinragen würde, wurde ein beträchtlicher Teil dieser Seite des Gebäudes abgebrochen, an dem stehengebliebenen Teil eine Mauer aufgeführt und das Haus war, wenn auch verkleinert, wieder fertig. Nach demselben Rezept wurde der Bau auf seiner Nordseite behandelt. Der dort befindliche enge Durchgang vom alten Bahnhofsvorplatz zur Poststraße mußte erbreitert werden. Und so wurde auch auf dieser Seite ein Teil des Gebäudes abgerissen und der stehengebliebene Teil wieder mit einer Mauer geschlossen. Das Haus soll in seiner jetzigen Verfassung für eisenbahnfiskalische Zwecke benutzt werden.

Die westlich der Poststraße an der Nordseite der Bahnanlagen befindliche Güterrampe, an der die Ausladung von Milch, Kartoffeln, Gemüse usw. erfolgte, kommt in Wegfall. Das Ein- und Ausladen aller Eisenbahngüter muß künftig am Güterbahnhof auf der Südseite der Bahnanlagen erfolgen.

Aus Verdis Leben.

II. (Nachdruck verboten.)

Verdi und Cavour.

Graf Cavour war nicht nur total unmusikalisch, sondern fand an der Musik auch so wenig Freude wie am Theater. Das hatte aber nicht gehindert, daß Verdis „Troubadour" mit seiner elementaren Leidenschaftsglut auch auf den italienischen Staatsmann einen gewaltigen Eindruck machte. Es war im Jahre 1858, als sich Cavour mit dem Dichter Prati in seinem Arbeitszimmer befand und in fieberhafter Erregung auf das Eintreffen der Depesche wartete, die ihm die Meldung bringen sollte, daß die Österreicher den Ticino überschritten hätten. Dieser Übergang der Österreicher über den Ticino war nämlich vertragsmäßig die Vorbedingung, von deren Erfüllung die französische Intervention abhängig war, und man begreift daher die sorgende Angst und nervöse Erregung, mit der Cavour auf das Eintreffen einer Nachricht wartete, die nach Lage der Dinge für die Frage der italienischen Einigung von ausschlaggebender Bedeutung werden mußte. Endlich kurz einer der Sekretäre des Ministers mit der heißersehnten Depesche ins Zimmer. Cavour reißt sie ihm aus der Hand und liest in fliegender Eile, ohne in seiner Erregung das erlösende Wort zu sprechen, auf das Prati und der Sekretär warten. Aber das Lächeln, das sein Gesicht verklärt, das zuckende Aufblitzen der hinter den Brillengläsern funkelnden Augen weckt die Hoffnung, daß alles nach Wunsch gegangen, und die Hoffnung wird zur frohen Gewißheit, als sie das Wunder erleben, wie Cavour das Fenster aufreißt und in der Pose des gefeierten Heldentenors mit Stentorstimme, wenn auch nicht eben in einwandfreier musikalischer Form die berühmte Strofe Manzonis „Lodernde Flammen" herausschmettert. Es war die einzige Melodie, die Cavour gelernt und im Gedächtnis behalten hatte, und die ihm in der überschwänglichen Freude dieses historischen Augenblicks, als ihm das Wort versagte, über die Lippen kam. — Wie hoch er übrigens den Schöpfer des „Troubadours" schätzte und verehrte, erhellt zur Genüge auch aus der Weigerung Cavours, die als republikanische Kundgebung gedachte politische Kandidatur Verdis zu bekämpfen, eine Weigerung, die er mit dem Worte begründete: „Ich kann doch unmöglich dem Komponisten des „Troubadours" den Krieg erklären."

Verdi über deutsche Musik.

Giuseppe Verdi hat die beste Kraft seiner Kunst aus dem Heimatboden seines Vaterlandes gezogen und fühlte sich durchaus als ein nationalitalienischer Komponist. Trotzdem war er ein großer Verehrer deutscher Musik und brachte allen Ereignissen in unserm Konzert- und Theaterwesen das regste Interesse entgegen. Dem bekannten Musikhistoriker A. von Winterfeld gegenüber hat er sich einmal in bedeutsamer Weise über sein Verhältnis zur deutschen Tonkunst ausgesprochen. „Die Musik muß durchaus national sein", sagte er zu ihm. „Ich schätze und bewundere die deutsche Musik sehr und habe ihr viel zu verdanken; Ihr großer Giovanni Sebastiano „Bach" — so sprach er Bach aus — ist noch heute mein Lehrmeister; aber deswegen werde ich doch ebensowenig deutsche Musik komponieren, wie ein deutscher Komponist italienische. Wenn der Genius der Nation in der Musik nicht deutlich hervortritt, so ist sie ohne Reiz und Wert." Über Wagner, der damals noch lebte, sprach Verdi mit einer gewissen Zurückhaltung; doch sagte er, daß er in „Tannhäuser" und „Lohengrin" manches bewundere, daß es ihm aber scheinen wolle, als sei Wagner in seinen neueren Schöpfungen über die Grenzen der Ausdrucksfähigkeit der Musik hinausgegangen; „philosophische Musik" sei für ihn — Verdi — unfaßlich. Von den deutschen Sängern meinte er, ihre Stimmen seien nicht schlechter, als die der Italiener; nur legten sie zu großen Wert auf die Stärke des Tones und zu geringen auf die Schönheit. Verdi war damals eben von seinem Besuch in Wien zurückgekehrt und hatte einen guten Eindruck von den deutschen Theatern gewonnen; er verglich sie mit den italienischen, in deren Freizügigkeit er manche Nachteile, aber auch wieder Vorzüge erblickte. Wie sehr sich Verdi auch noch im hohen Greisenalter für die deutsche Musik interessierte, dafür gibt ein gutes Beispiel ein Gespräch, das Heinrich Ehrlich mit dem Vierundachtzigjährigen hatte. Das erste, wonach sich Verdi bei dem deutschen Musikschriftsteller erkundigte, war „die neue deutsche Kapellmeisterschule". Er fragte nach Hermann Levy, den er sehr hoch schätzte, und wollte näheres darüber wissen, wie Weingartner, Nikisch und Mottl dirigieren. Auch über die Kompositionen von Richard Strauß, die damals erstes Aufsehen erregten, wünschte er Genaueres zu erfahren. Er selbst hatte eine Probe der neuen Dirigierkunst in den Konzerten der Pariser Société du Conservatoire gehört, und zwar die Erste Sinfonie von Beethoven. „Sie ist noch nicht der wahre Beethoven", meinte er, „man erkennt nur manchmal die Tatze. Aber die Ausführung war eine so wunderbare, die Violinpassagen wurden mit so vollendeter Virtuosität gespielt, es klang alles so schön, daß man manchmal fast nur die Klangwirkungen und nicht die Komposition hörte, und daß mit der Gedanke kam, es könne bei solcher minutiösen Detailausführung der innere Wert des Kunstwerkes eher zurückgedrängt als hervorgehoben werden."

Vermischtes.

Eine „drahtlose Geheimschrift" gegen Abfangen der Telegramme im Kriege.

Mit einer „drahtlosen Geheimschrift", die sich gegen das Abfangen drahtloser Telegramme durch den Feind richtet, und die der Erfinder, Marinekapitän Hofland, vor dem norwegischen Kriegsminister und den Parlamentskommissionen für das Heerwesen an der Hand von praktischen Versuchen an seinen Apparaten zeigte, sind hervorragende Ergebnisse erzielt worden. Nach diesen praktischen Vorführungen handelt es sich um eine Verbindung der gewöhnlichen Telegraphie mit der drahtlosen Telegraphie. Es werden durch dieses System Telegramme mit regelrechtem Typendruck hergestellt, da sich ein Typendruckapparat in dem Mechanismus der Erfindung befindet. Wie aus Vorführungen des Marinekapitäns Hofland hervorgeht, ist die Art dieser neuartigen Telegraphie folgende: Bei dem „Sendeapparat", wie bei dem „Empfangsapparat" befinden sich je ein „Geheimschriftapparat", der natürlich sowohl beim Absender als beim Empfänger auf dieselbe Art der Geheimschrift eingestellt sein muß. Wenn nun vom Absender ein Wort telegraphiert wird, dann wird es durch den „Geheimschriftapparat" völlig verwandelt da jeder einzelne Buchstabe dieses telegraphierten Wortes in dem „Geheimschriftapparat" in einen neuen Buchstaben umgewandelt wird. Wenn also z. B. das Wort „der" telegraphiert wird, dann wandelt der „Geheimschriftapparat" den Buchstaben d in r, den Vokal e in m und den Buchstaben r in „o". Natürlich sind auch alle anderen Umwandlungen der betreffenden Buchstaben möglich. Voraussetzung ist nur, daß der „Geheimschriftapparat" beim Empfänger in genau derselben Art eingestellt ist. Wird also dieses Wort des Telegramms von unbefugter Seite aufgefangen, dann ist dort nicht das Wort „der" zu lesen, sondern das ganz unverständliche „rmo". Beim Empfänger wandelt der Geheimschriftapparat das Wort „rmo" wieder in das ursprüngliche Wort „der" um und gibt dann dieses Wort in Typendruck wieder. Es ist klar, daß eine derartige Erfindung von größter Bedeutung für den Telegraphendienst im Felde ist. Ein wesentlicher Vorteil dieser drahtlosen Geheimschrift besteht auch darin, daß der Apparat sehr leicht zu behandeln ist, da die Meldungen selbst von einem Typendruckapparat hergestellt werden, den jedermann leicht bedienen kann. Auch können sich die Bedienungsmannschaften über den Schlüssel, auf den die Geheimdruckapparate eingestellt sind, völlig im unklaren befinden, da die Apparate völlig ohne jedes Zutun arbeiten, sobald sie richtig eingestellt sind. Es wird also dadurch ein Verrat des Schlüssels des Geheimdruckapparates unmöglich gemacht. Die Verbindung der drahtlosen Telegraphie mit dem Typendruckapparat ermöglicht fernerhin auch eine Benutzung der gewöhnlichen Telegraphenleitung.

Anstandsregeln und -Gesetze im Tierreich.

Der Naturforscher und Jäger Paul Rainey hat die Beobachtung gemacht, daß selbst unter den wilden Tieren gewisse Gesetze des Anstandes beobachtet werden, die aus der guten Sitte der Tiere entspringen. Da, wo die schwächeren Tiere ständig der Gefahr ausgesetzt sind, von den stärkeren gejagt und zerrissen zu werden, herrscht zu einer bestimmten Zeit des Tages ein Waffenstillstand, das ist dann, wenn die Tiere zur Tränke kommen. Der Fluß und seine Umgebung sind neutraler Boden, und es wird selbst dem stärksten Tiere nicht einfallen, auf das schwächere Jagd zu machen. Die Tiere erscheinen auch in einer gewissen Rangordnung an der Tränke. Zuerst kommt das Rhinozeros, der zweite Platz wird dem Elefanten überlassen. Dann folgen die Löwen, die Leoparden, dann die anderen Mitglieder der Katzenfamilien. Die Giraffen, Gazellen halten sich im Hintergrunde, obgleich sie genau wissen, daß ihnen zur Zeit der Tränke kein Unheil von dem Feinde geschieht. Den guten Ton im Tierreich kann man auch bei den Haustieren beobachten, namentlich bei den Hunden, unter denen die Bernhardiner entschieden die vornehmsten sind. Sie fühlen sich besser als die anderen Hundemitglieder, und es kommt selten vor, daß sie auf einen Dackel oder gar einen Pudel Jagd machen. Katzen müssen sich erst ihre Gunst erwerben, wenn sie von den Hunden nicht angeknurrt werden wollen.

Wer es nicht weiß der merke sich, daß es zur Haut- und Schönheitspflege kein besseres Mittel gibt als die bewährte **Myrrholinseife.**

Billige

Lebensmittel

Goldtrauben Pfund 28 ₰ Kiste 2.05 u. 98 ₰

Haushalt- und Blockschokolade Pfund 70 ₰

Wurstwaren

Schinken roh und gekocht, Pfd	1.75
Nußschinken . . Pfd.	1.25
Schinkenspeck Pfd.	1.18
Plockwurst Pfd. 1.60, 1.40,	1.25
Salami . Pfd. 2.20,	1.60
Cervelatw. Pfd. 1.90, 1.70,	1.60
Brschw. Mettw.	1.30
Jagdwurst . . . Pfd.	1.10
Fleischwurst . . Pfd.	1.10
Leber-Pastete Pfd.	1.60
Mosaik-Pastete Pf.	1.60

Wild und Geflügel

Schwere Waldhasen gestreift, Stück	4.00
Hasen-Rücken . . . . . Stück	1.85
Hasen-Keulen . . . . . Stück	80 ₰
Hasen-Pfeffer . . . . . Pfund	65 ₰
Reh-Rücken . . . . . Pfund	1.65
Reh-Keule . . . . . Pfund	1.50
Reh-Blatt . . . . . Pfund	1.10
Reh-Ragout . . . . . Pfund	70 ₰
Hirsch-Rücken . . . . . Pfund	95 ₰
Hirsch-Keule . . . . . Pfund	95 ₰
Hirsch-Blatt . . . . . Pfund	85 ₰
Wilde Kaninen gestreift . Stück	90 ₰
Fasanen-Hahnen . . . . Stück	3.25
Gänse prima Ware . . . Pfund 88 und	78 ₰
Gänse-Keulen . . . . . Pfund	1.20
Gänse-Brüste . . . . . Pfund	1.35
Enten . . . . . Stück von	3.00 an
Supp.- u. Brathühner Stück von	1.90 an
Junge Hahnen . . Stück von	1.25 an
Reb-Hühner . . . . . Stück	85 ₰

Kolonialwaren

Erbsen mit Hülsen Pfd. 26,	20 ₰
Erbsen grüne . Pfd. 28,	20 ₰
Linsen . . . . . Pfd. 23,	20 ₰
Weiße Bohnen Pfd.	19 ₰
Grießmehl . . . . Pfd.	24 ₰
Reis Pfd. 38, 28, 26, 19,	16 ₰
Stampfzucker . Pfd.	21 ₰
Haferflocken . . . Pfd.	24 ₰
Reisgrieß . . . . . Pfd.	19 ₰
Diamantmehl . Pfd.	18 ₰
Marmelade . . . Pfd.	28 ₰

Neue Braunschweiger **Gemüse-Konserven**

Kieler Bückinge Kiste ca. 35 Stück 1.78

Neuker Sauerkraut . . 2 Pfund 15 ₰

Tafel-Butter mit Salz Pfund . . 1.30 u. 1.25 ohne Salz Pfund . . 1.50 u. 1.40

Leonh. Tietz Aktien-Gesellschaft, **Elberfeld**

Wann kommst du?

Reiseerlebnisse von Gustav Hochstetter.

(Nachdruck verboten.)

Im Hotel in Verona erhielt ich am ersten Oktober eine Depesche aus Berlin, von meiner daheimgebliebenen besseren Hälfte: „Wann kommst du? Muß dringendst genaue Ankunftsminute wissen. Erbitte sofortige Drahtantwort."

Ich zerbrach mir den Kopf. Was konnte so dringendst in Berlin los sein? Ist eins von unseren Kindern erkrankt? Das ist unmöglich, wir haben nämlich keine. Ist meine bessere Hälfte selber nicht wohl? Das wäre sehr bitter, aber auf die Minute kam's dann auch nicht an; denn daß mein Urlaub übermorgen abläuft, weiß sie schon sowieso. Auf jeden Fall muß ich ihr die sofortige Drahtantwort geben, denn wenn ich ihr die Ankunftsminute nicht mitteile, dann bildet sie sich ein, daß ich in „Gesellschaft" reise und ungesehen ankommen will.

„Cameriere!" rufe ich also dem Mann mit dem schmutzigen Frack zu, „puo darmi un'orario?" (Wobei ich für die wenigen Leute, die noch nicht in Italien waren, bemerke, daß dies auf Deutsch heißt: „Kellner, können Sie mir einen Fahrplan geben?")

Schon nach einer — für Italien erstaunlich kurzen — Viertelstunde hatte ich den Orario in der Hand. Ich finde die verschiedensten Züge, die zwischen 1 Uhr und 24 Uhr (in dem Stiefelland hat der Eisenbahnzug wirklich 24 Stunden) von Verona nach Berlin abfahren. Nur — der erste Zug, den ich fand, hatte die Eigentümlichkeit, lediglich im Monat August zu fahren, der zweite fuhr ausschließlich im Juli, auch alle anderen verkehrten nicht länger als spätestens bis Ende September. Und heute war der erste Oktober! ... Der Cameriere hatte mir den Sommerfahrplan gebracht. Und ich brauchte den Winterfahrplan.

Ich sagte es ihm. Er sagte es dem „primo", was zu Deutsch „Ober" heißt. Der „primo" sagte es dem Portier. Der Portier dem Hotelbesitzer. Sie umzingelten mich alle und schworen vierstimmig, daß zwischen dem „orario estivo" und dem „orario d'inverno" in Italien auch nicht die leiseste Spur eines Unterschiedes bestände ... das sei bloß in dem veränderungssüchtigen Deutschland so. Aber selber wollte ich gerade nach diesem veränderungssüchtigen Deutschland reisen! Ich telegraphierte also meiner besseren Hälfte: „In Verona kein Winterfahrplan aufzutreiben. Näheres morgen ab Bozen."

Am nächsten Morgen sollte ich um acht Uhr geweckt werden. Als ich angezogen war und gefrühstückt hatte, entdeckte ich: „Jetzt war's überhaupt erst sechs." Ich stellte den Hausdiener zur Rede. Er sprach Deutsch. Wie man eben in Verona Deutsch spricht. Seine Auskunft war: „Isse hett neues Fahrplan vonne Winter. Kann man nix wisse, wanne Zug gehte. Fahrte Omnibus vonne Hotel lieber ein Stund' früher."

Hundert Minuten lang trieb ich mich auf dem Bahnhof herum. Während der Fahrt machte der italienische Kondukteur mir eine frohe Hoffnung: er selber besitze zwar keinen neuen Winterfahrplan, den bekomme er erst gegen Mitte des Monats; aber in Ala besteige der österreichische Schaffner den Zug, der habe sicher den Orario d'inverno. Ich freute mich, meiner besseren Hälfte schon von Ala aus telegraphieren zu können. Aber ich freute mich zu früh. In Ala kam zwar der Österreicher, sagte zehnmal „i bitt scheen" und zwanzigmal „Eier Knoden", — aber an Fahrplänen hatte er auch nur Sommerware auf Lager.

„Bozen!" Endlich. Ins erste, beste Hotel gestürmt! Gottlob, hier kann man wirklich Deutsch! Hier wird's auch einen deutschen Fahrplan geben. „Grüeß Good!" schmunzelte die weibliche Bedienung des Hotelrestaurants. „Der gnä' Herr wünschen zu schpeisen? Hier is die Korten! A Wiener Schnitzel kennt' ich empfölln ..."

„Liebes Fräulein", konzedierte ich, „ich will essen, was Sie wollen. Aber vorher will ich etwas im Fahrplan nachsehen. Sie haben doch einen? Einen neuen!"

König Gustav V. von Schweden, der schwer erkrankt ist.

„Aber freilich! I geh'n holen!"

Weg war sie. Wieder kommt sie. Einen Fahrplan hat sie. Sommer oder Winter? Die Umschlagseiten sind abgerissen ... Sehr verdächtig! Ein Blick ins Innere ... „Zug 46 geht nur bis 15. September." ... Sommer! Und ein zweiter Fahrplan im ganzen Hotel nicht aufzutreiben.

Spätnachmittag ist's, ich habe heute noch keinen warmen Bissen gesehen, aber in diesem Hotel bleibe ich nicht. Ich stürme ins nächste, halte die gleiche Einleitungsrede, bekomme die gleiche Antwort — und das gleiche, alte Kursbuch. Ich rase in ein drittes Hotel. Da ist ein sehr verständiger Kellner männlichen Geschlechts. Der gibt mir ohne weiteres zu, daß ein vernünftiger Fahrplan nicht im Hause ist, bringt mich aber auf die gute Idee, zuerst zu essen und dann zum „Herrn Betriebsleiter" nach dem „Bahnhofsbureau" zu gehen. Halb ohnmächtig vor Hunger verschlinge ich das unvermeidliche „Wiener Schnitzel", dann laufe ich zu drei Buchhändlern, die das neue Kursbuch erst recht nicht haben. Endlich nach dem Bahnhofsbureau. Der erste Beamte schickt mich zum zweiten ..., der vierte zum fünften ..., und der neunte macht mir endlich den Vorschlag: „In Bozen werden der Herr das neue Kursbuch heut wohl kaum finden ... aber Meran, in Meran ist jetzt hohe Saison, machen der Herr doch einen Abstecher nach Meran. Nach Meran geht der nächste Zug jetzt grad in fünf Minuten."

Ich fliege in den „Fünf-Minuten-Zug" und fahre nach Meran, obwohl das ganz aus meinem Weg liegt. Aber ich muß doch nun mal erfahren, zu welcher Minute ein Zug in Berlin ankommt: Ich kann mich doch nicht in den Augen meiner besseren Hälfte grundlos den schimpflichsten Reisebegleitungs-Verdächten aussetzen. Um jeden Preis muß ich ihr meine Ankunftsminute telegraphisch melden.

Während der kurzen Fahrt habe ich kein Auge für die Schönheit der Landschaft. Ich sehe immer nur Ziffernreihen vor mir mit der Fußnote: „Dieser Zug verkehrt nur bis zum ..." Ich komme in Meran an, mache das ganze Bahnhofspersonal mit meinen Fragen unglücklich und gehe dann in das „erste" Hotel — schräg über vom Bahnhof: „Ich will hier soupieren und logieren", sage ich dort, „aber zuerst muß ich das neue Kursbuch ..."

Achselzucken. „Das Kursbuch bekommen wir immer gratis als Belegexemplar für unsere Kursbuchannonce. Das kriegen wir immer erst nach ein paar Wochen."

„Und die Buchhändler?"

„Die kriegen es noch später!"

Im zweiten Hotel die gleiche Antwort. Im siebzehnten Hotel gleichfalls. Und Meran hat so viele Hotels! Und die Dotorte „Obermais", „Untermais" und „Lana" gehören auch noch zu Meran und haben noch mehr Hotels! Um neun Uhr abends kann ich nicht mehr weiter, meine Beine versagen den Dienst. Ich depeschiere meiner Gattin: „In Bozen, Meran, Mais und Lana ist gleichfalls kein Winterfahrplan aufzutreiben. Näheres folgt." Dann breche ich ermattet im achtundfünfzigsten Hotel zusammen ...

In Gottes Namen laufe ich am nächsten Morgen wieder zum Meraner Bahnhof. Und was sieht da? Ein Zug, der einen direkten Wagen „Meran-Berlin" führt, und der eben zum Abfahren pfeift. Ich meine Reisetasche nehmen und aufspringen ist eins! ... Dann verfiel ich in eine tiefe Apathie, aus der ich erst kurz vor Berlin erwachte. „Alle Wetter", war mein erster Gedanke, „hätt' ich nicht von irgendeiner Station aus meiner besseren Hälfte nun doch noch die Minute der Ankunft telegraphieren können?" Jetzt war es zu spät. „Berlin! Anhalter Bahnhof!" Ich fliege aus. Und wer fällt mir um den Hals? Meine bessere Hälfte, die mit einem Riesenstrauß von weißen Chrysanthemen mich hier erwartet hatte ...

Ein kleiner Bruchteil der hin- und hertelegraphierten tausend Küsse wurde mündlich erledigt ...

Dann entspann sich folgender denkwürdiger Dialog:

Ich: „Nun hast du meinen Zug gewußt, trotzdem ich ihn selbst nicht wußte?"

Sie: „Gott, seid ihr Männer komisch! Ich hab' einfach bei der Auskunftsstelle im R. d. W. angeklingelt, welches der beste Zug ist. Mit einem anderen konntest du doch gar nicht kommen!"

Ich: „Und warum hast du mir denn dann so dringend depeschiert?"

Sie: „Gott, seid ihr Männer komisch! Weil ich dich an der Bahn abholen wollte!" ...

Ich hatte noch immer starke Zweifel, ob sie mich aus Liebe oder aus Mißtrauen abholte. Aber da man auf dem Bahnsteig von dem Mißtrauen doch nicht hätte reden können, nahm ich Liebe an und gab ihr noch ein paar Küsse. Und beim Küssen dachte ich, daß nicht nur wir Männer — komisch sind.

Kunst und Wissenschaft.

Beethoven-Funde. Die Vermutung des Beethoven-Biographen Thayer, daß sich im Besitze der Familie Clam-Gallas noch Beethoven-Manuskripte befinden möchten, bestätigt jetzt Dr. Artur Chitz in der Monatsschrift „Deutsche Arbeit". Er hat dort tatsächlich verschiedene Manuskriptblätter Beethovens, darunter allerhand Entwürfe und eine vollständige Komposition für Cembalo und Mandoline aufgefunden, und über diese Entdeckungen berichtet er in einem Aufsatze unter dem Titel „Beethovens Prager Aufenthalt im Jahre 1796". Als Beilage zu der genannten Zeitschrift veröffentlicht er überdies einen Satz der Komposition, ein Allegro in C-Dur. Der erste Satz der Komposition, ein Adagio in Es-Dur im sechsachtel Takte, 113 Takte lang, deckt sich fast völlig mit einem Manuskripte in der Königlichen Bibliothek in Berlin, das schon veröffentlicht worden ist; die anderen Sätze aber sind neu, und außerdem ist das neuentdeckte Manuskript das Widmungsexemplar, das säuberlich geschrieben ist und die Widmung trägt: „Pour la belle J. (Josepha) par L. v. B". Die Widmung galt der Komtesse Josephine Clary, der nachmaligen Gräfin Clam-Gallas, aus deren Besitz sich das Manuskript auf den jetzigen Grafen Franz Clam-Gallas vererbt hat.

Hofrat Richard Balder, der Direktor des Nürnberger Stadttheaters, mußte wegen hochgradiger geistiger Erkrankung in die Nervenheilanstalt nach Baireuth verbracht werden. Hofrat Balder, dessen Familienname Busold ist und der der Familie eines Rittergutsbesitzers in Königsberg entstammt, war eine Reihe von Jahren Schauspieler, ehe er über die Direktionen in Elberfeld und Riga nach Nürnberg kam.

Das „Musterintheater". Aus Guben wird geschrieben: Das erste „Genossenschaftstheater" wurde hier eröffnet. Shakespeares Lustspiel „Viel Lärm um nichts" gab der Feierlichkeit einen recht heiteren Charakter, so daß die Gäste im vollbesetzten Hause auf ihre Rechnung kamen. Wenn die Zukunft hält, was dieser erste Abend verspricht, kann aus der „Musterbühne" wirklich etwas werden, und das Genossenschaftstheater Guben-Forst wird nicht lange das einzige seiner Art sein.

Ein Preisausschreiben für eine Plakette. Für eine Plakette zum Ostpreußischen Rundflug 1914 veranstaltet jetzt der Ostpreußische Verein für Luftschiffahrt ein Preisausschreiben. Es wird das gußfertige Modell einer etwa 75 Millimeter messenden Plakette gewünscht, deren Rückseite nur einen einfachen Kranz tragen soll. Die Frist läuft bis zum 15. November. Die Preise sind 400 und 300 Mark. Im Preisgericht sind Ludwig Dettmann und Heinrich Wolff in Königsberg.

Kleine Kunstnachrichten. Das „Jatho-Drama" Pfarrer Hellmund von Fritz Philippi, das den Kampf Jathos mit dem Spruchkollegium behandelt, ist, nachdem das Konsistorium in Wiesbaden dem Autor des Stückes, der Pfarrer ist, die Aufführung am Residenztheater in Wiesbaden untersagt hatte, nunmehr von der Direktion des Deutschen Theaters in Köln zur Uraufführung erworben worden. — Die Frankfurter Theaterbau-Aktien-Gesellschaft hat sich entschlossen, die Leitung des Schauspielhauses endgültig in Robert Volkners Händen zu lassen. — Der Wedekindsche Einakter-Zyklus „Schloß Wetterstein", der an der Neuen Wiener Bühne zur Aufführung gelangen sollte, ist von der Wiener Zensur verboten worden. Das dritte Stück des Zyklus „Von allen Hunden gehetzt", soll das Mißfallen des Zensors erregt haben. „Schloß Wetterstein" ist auch vom Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung angenommen.

Eine eigenartige Übertragung einer Melodie durch drahtlose Wellen wird aus Neuyork gemeldet. Danach ist es dem Bordtelegraphisten sowie mehreren Offizieren des Norddeutschen Lloyddampfers „Großer Kurfürst" möglich gewesen, die Melodie der britischen Nationalhymne am Hörapparat der Bordstation für drahtlose Telegraphie des Dampfers deutlich zu hören. Wie man später feststellte, wurde die Melodie in 800 Meilen Entfernung auf der Jacht des Fürsten von Monaco gespielt. Es dürfte das erste Mal gewesen sein, daß Musik drahtlos auf eine derartige Entfernung übermittelt worden ist.

Saalburg-Jahrbücher. Um dauernd die reichen Ergebnisse der Saalburg-Forschung weiteren Kreisen zugänglich zu machen, werden von jetzt ab dauernde Jahrbücher erscheinen, die am Schlusse jeder Ausgrabungskampagne ausgegeben werden, was einem Wunsche des Kaisers entsprechen dürfte.

Akademische Nachrichten. Der bekannte Alpenforscher Universitätsprofessor Franz Kossmat in Graz ist als Ordinarius der Geologie und Paläontologie nach der Universität Leipzig berufen worden. — Der frühere Pfarrer Doktor der Theologie Hans Haas in Koburg ist vom 1. ds. ab zum außerordentlichen Professor für allgemeine Religionsgeschichte und vergleichende Religionswissenschaft in Jena ernannt worden. — In Leipzig ist der Ordinarius der experimentellen Hygiene und Direktor des hygienischen Instituts an der Universität, Dr. Franz Hofmann, in den Ruhestand getreten. — Der ordentliche Professor für Pathologie und pathologische Anatomie in Bern, Dr. Theodor Langhans, ist von seinem Amte zurückgetreten. — Die ordentliche Professur für Maschinenelemente und Maschinenkonstruieren an der Technischen Hochschule zu Dresden ist vom 1. Oktober 1913 ab dem Oberingenieur Karl Kutzbach in Nürnberg übertragen worden.

Kartellfreie Tapeten und Lincrusta
kaufen Hausbesitzer, Pfleger und Bauherren durch direkten Bezug mit 50—60% Rabatt. Man verlange unverbindliche Offerte. Tapeten-Wenzel, Barmen, nur: 4 Berlinerstraße 4. Fernsprecher Nr. 4396. †

b77

Ein neuer hochfeiner Butterersatz
Wilhelmina
Süssrahm-Margarine.

Bergmann Metalldraht-Lampen
mit gezogenem Leuchtdraht sind unverwüstlich.
a582

Mittwoch, Donnerstag den 15. u. 16. Oktober Ziehung
Düsseldorf
Lotterie Los nur 3 Mk.
h38 3491 Gewinne
90000
Sofort. Barauszahlung
Hauptgewinn
50000
10000
Bodensee-Los 1 Mk.,
Naturpark-Los 50 Pfg.
Rothenburg-Los 3.30.
A. Eulenbergjr.
Elberfeld, Altenmarkt 1.

Schwarze Kleiderstoffe,
Damentuche, Seidenstoffe,
Futterstoffe in H'Seide und B'Wolle,
145 cm breite Cheviots und Meltons. Reste und Stücke mit kleinen Webfehlern billig.
Elberfeld, Alsenstraße 4.
(Nähe der Aue.) 14792

Schicke Kostüme.
Blusen, Röcke, Jackenkleider, Reformkleider. h422
Pünktl. Anfert. Billigst. Berechnung.
Nancy Hessler, Elberfeld, Brückenstr. 6. Alexanderbrücke.

Weißes Papier
billig abzug. Elb., Kaiserstr. 50.

a582

Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und — billig. 20 Tassen nur 10 Pfennig.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Fabrikanlage, Shedbau,
im Mittelpunkt Barmens ist zu vermieten. Kesselanlage u. Motor vorhanden. Etwaige Aenderungen werden möglichst nach Wunsch ausgeführt. Man bittet anzufrag. u. B 2177 an d. Exp.

Wohnhaus
in Barmen in der Nähe der Anlagen zu verm. Parterre-Räume mit separ. Eingang, auch geeignet für Geschäftszwecke. Gefl. Anfragen erb. u. B 2176 a. Exp.

Bess. Kolonialwaren-Geschäft krankh. per 1. April zu verm. Besonders günst. Lage für Gemüse beizuführen. Offerten u. E 8378 an die Exp. ds. Bl. *

Kl. Laden, 1 Schauf., mit Hinter- od. mehr. Zimm., Heckd., Werlestr., pass. f. Zig.- od. jed. and. Gesch., sof. od. später zu v. Näh. Barmen, Zollstr. 96, I. †

Laden 4730
mit 2 Schaufenstern mit oder ohne Wohnung sof. oder später zu vm. Schmidt, E., Karlstr. 8.

Moderner Laden
im Zentralpunkt Barmens (Neubau) gelegen, mit Zentralheizg. sof. od. spät. Gust. Röllinghoff, Barmen, Wertherstr. 51. 7898a

Mod. Ladenlokal
mit Hinterz. in guter Geschäftslage per 1. 4. 14 billig zu vermiet. Ernst Leimkühler, Elberfeld, Kipdorf 12. *

Ladenlokal, Elberfeld,
im Zentr. der Stadt, 80 □-Met. groß, mit 2 groß. Schaufenstern, 1. April od. früher preisw. zu vm. Off. u. B 871 an die Exp.

In aufblühender Industriestadt Lothringens, woselbst Möbel- etc.-Abschlagszahlungsgeschäft in großem Stile fehlt und dringendes Bedürfnis ist, großes
Eckhaus-Geschäfts-Lokal,
im Mittelpunkt des großen Verkehrs, an der elektrischen Straßenbahn gelegen, sehr vorteilhaft auf längere Zeit zu vermieten. Nur solvente Firmen belieben dieserhalb sich als Reflektanten zu richten unt. E 2162 an die Exped. ds. Bl. b2328

Sternstr. 8: Laden mit Hinterz. für Gesch. od. als Wohn., sow. 1. Etg., 5 Z. mit Veranda, p. 1. April 1914 zu verm. Näh. Elberfeld, Kampstraße 14. *

In bester Geschäftslage
Velberts
schöner Laden mit Wohnung z. 15. Nov. zu vm. Näh. Kaiserhof, Friedrichstraße 113. g118

Kleiner moderner Laden
mit Hinterz., in Werkchöstr., besonders pass. für Galanterie-, Spitzen-, Damenputz- o. Blum.-Geschäft, f. 500 Mk. p. 1. April. Off. u. 4099 Fil. B. Berlinerst. 26 †

Im Zentrum Elberfelds, im
Hansahaus:
Bureau- u. Geschäftsräume
per sofort, sowie schönes
Ladenlokal 51d
nebst Wohn. p. 1914 z. verm.
Näh. U-Barmen, Bismarckstr. 65.

Elberfeld, Luisenstr. 7:
Ladenlokal mit Einrichtg., Hinterräumen u. gr. Keller sofort oder später zum Preise von 800 Mark zu verm. Näh. Elberfeld, Königstr. 13a, o. Luisenstr. 126.*

k3X4 **Laden**
E., Kipdorf 6, an zwei verkehrsreichen Straßen gel., 1. April 14 zu verm. Näheres: 2. Etage.

Büros
einzeln oder in Gruppen,
helle, luftige Räume,
im neuerbauten Geschäftshause
Ecke Kaiser- und Kasinostraße
:: :: zu vermieten. :: ::
Heizung, elektr. Licht.
Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.
a36

Düsseldorf.
Im Geschäftshause des
Düsseldorfer General-Anzeigers,
in dem sich auch das Kgl. Amtsgericht befindet, ist an der Grabenstraße (Verbindung zwischen Königsallee u. Alleestraße) zum 1. April 1914 ein
Ladenlokal,
ca. 70 qm groß, mit einem Schaufenster von 4,50 m Breite 644
zu vermieten.
Großer Kellerraum sowie Zentralheizung vorhanden. — Anfragen erbeten an
Verlag W. Girardet, Düsseldorf.

Ladenlokal am Wupperf. Markt, für jedes Geschäft geeignet, per 1. April zu vermieten. Barmen, Berlinerstraße Nr. 37. †

Laden Hochstr. 59, evtl. mit Backstube u. Wohnungverm. G. Grobbeck, E., Hochstr. 59. *

In allerbest. Geschäftslage Elb.
schöner Laden
für Zigarrengeschäft z. 1. April 1914 zu vermieten. Offerten unt. B 2727 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. 8165a

5 u. mehr Zimmer

Allee 67, U.-Barmen:
Schöne II. Et. v. 7 Zimmern
oder 3 u. 4 Zimmer zu v. 8149a

1. Etage 8041a
6 Zimmer, Badez., evtl. 1—3 Mansarden, in bess., abgeschl. Hause U.-Barm. per 1. 4. 14 zu vermieten. Off. unter B 2669 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

6 Zimmer oder 2 mal 3 Zimmer per 1. April 1914 zu vermieten.† Näheres in der Exped. [201

6 Zimmer
nebst Speicher- u. Badezimmer in einem herrschaftl. Hause Okt. oder Nov. zu verm. Näh. Elb., Jägerhofstraße Nr. 1. *

Je 1 abg. 1. Et. v. 6 Z., 2 Et. v. 5 Z. u. Spchz. per April. * Näh. Elb., Friedrichschulstr. 14.

*Abg. 1. Etg., 6 Z., mit Mans., abg. Part. 4 Z. m. od. oh. Mans. u. Gart. Hahn, E., Viehhofstr. 25.

Nähe der Hardt:
5,4 od. 3 Zimm. abgeschl. Etagen m. allen Bequ. p. 1. 4. 14. Sachse, E., Straßburgerstr. 23, I.

Nordstadt:
5 Zimm. abgeschl. Etagen p. 1. 4. 14 i. d. Humboldtstr. z. verm. Sachse, Elb., Straßburgerstr. 23, I. [4789

2. Etage,
5 Zimmer, per 1. 4. 14 zu vm. Näh. E., Königstr. 43, pt. 14787

Abgeschl. 1. Etage von 5 Zimm. in bess., ruh. Hause an kl., stille Fam. per 1. April 1914 zu vm. Näh. Elb., Bandstr. 40, 2. Et., nahe der Wiesenstraße. *

Südstadt.
Schöne erste Etage, 5 Zimmer, 2 Mansarden, Veranda, freie Aussicht, sofort od. später zu verm. Näh. Ferd. Ohlig, Elbf., Gambrinusstraße 6. 14735

1. u. 2. Etg., 5 Z., i. bess. H. April. Luhde, E., Luisenstr. 120. *

5 Zimmer der 3. Etg. 525 Mk. an kl. Familie zu vm. Elberfeld, Flensburgerstr. 9. †

2. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Licht- u. Kochgas, nichts anzulegen, an kl. Fam. sof. oder später zu verm. Näh. Elbf., Schneiderstraße Nr. 9. *

5 Zimmer 3. Etg. in r. Hause (in d. unteren) Marienstr. 108 zum 1. 4. 1914 zu verm. Näh. Neuhaus, E., Marienstr. 100. *

Abgeschl. Etage, 5 frdl. Zimm., am 1. April 1914 zu vermieten. Elbf., Gertrudenstr. 27, part. *

Luisenstraße 102
Abgeschl. 2. Etg., 5 Zimmer, Küche, Badezimmer u. 1 oder 2 Mansarden, per 1. 4. 1914 zu verm. Gas u. elektr. Licht vorh. W. Quante, Elbf., Uellendahlerstraße 353. Tel. Nr. 1. 14861

Sch., abg. 5-Z.-Wohn. a. ruh. L. April. E., Höchsten 72. f7378

Vohwinkel.
5, 3 u. 2 Z. sof. od. sp. zu vm. Näh. Brucherstr. 6. g155

4 Zimmer

7897a **Herrschaftl. Wohnungen** von 4 u. 5 Z., Küche m. Nebenräumen u. Badez., mit allem großstadt. Komfort (Personenaufzug, Zentralheiz., Warmwasserberei., elektr. Licht, Kochgas, Vakuumreinig. sowie gebrauchsfert. Badeeinricht.) in meinem Neubau sof. od. spät. Gust. Röllinghoff, Barm., Wertherstr. 51.

Schöne 3. Etage
von 4 gr. Zimmern u. 1 Spchz. per 1. 4. 14 billig zu vermieten. Geschw. Fischer, B.-Rittersh., Berlinerstraße 75. 515

Die von Herrn Rechtsanwalt Lande bewohnte f7279
1. Etage, Herzogstraße 40,
4 Zimmer und Nebenr., ist per 1. 4. 14 zu vermieten. Näheres bei M. Birker, Elberf., Kölnerstraße 98. Telephon 4063.

***Im Mittelpunkt 4 sch. Räume,** 2. Et., an ruh., kl. Gesch. od. f. Bureauzwecke sof. o. spät. zu v. Näh. Elbf., Mühlenstr. 15, III.

4 Zimmer u. Küche 4. Etg. 1. 4. 14 zu verm. Elb., Morianstr. 8. Näh. i. Schuhgesch. 14859

4 Zimm. m. all. Bequ. 1. 10. zu v. U.-B., Bendahlerstr. 45. †

Südstadt: 4 Zimmer 2. Etg. verziehungsh. 1. Novbr. zu vm. Elberfeld, Jülicherstraße 14. *

Abgeschl. 1. Etg., 4 Räume u. 1 Spchz., zu 500 Mk. 1. April zu verm. Näh. Elb., Südstr. 28, 2. Etg., oder Luisenstraße 77. *

Zum 1. 4. 1914: 4 sch. Zimmer 1. Etg. Elb., Distelbeckerstr. 34.*

4 sch. R., alle Bequ., sof. in r. gschl. Hause an kl. Fam. Elb., Gesundheitstr. 119, an Breitestr.*

* **4 Zimmer 1. Etg.** sofort oder 1. Nov. Elbf., Schreinerstr. 16.

4 sch. Zimmer 2. Etg. 1. 4. 14 zu vm. Elb., Ernststr. 21, I. *

4 Z. 2. Etg. in bess. Hause p. 1. 4. an kl., ruh. Fam. zu vm. Elberfeld, Königstraße 166D. *

4 Zimmer u. 1 Speicherzimmer an ruh. Leute per 1. 4. 1914 zu verm. Elbf., Lucasstraße 9. *

4 gr., hohe, luft. Zimm. 1. Et., 1 Zimmer 2. Etage * nebst Speicherz. zus. od. geteilt zu verm. Elbf., Wiesenstraße 47

4 schöne Parterrezimmer zum 1. April 1914 zu vermieten Elberfeld, Düppelerstraße 10. *

Parterre, 4 gr. Räume, alle Bequeml., freie Lage, zu verm. * Elberfeld, Lagerstr. 29, 1. Etg.

3 Zimmer

3 Z. 2. Etage und 2 Mans., zus. od. getr., f. 1. April zu v. Elberf., Marienstr. 50, 1. Et. *

1. Etage, 3 Zimmer
mit Veranda, 360 Mk. per 1. Nov. zu v. Näh. W. Schupp jr., Elbf., Dorotheenstr. 34. 14788

Per 1. Nov. schöne f7357
3- u. 2-Zimmer-Wohnung
in abg. Hause an nur ruhige Fam. zu verm. Näh. Elberf., Holsteinerstr. 25, pt., l. 2×schell.

3 schöne Zimmer
i. abg. Hause mit B. an nur stille Fam. per 1. Nov. zu vm. Näh. Elbf., Holsteinerstr. 25, part., links, 2×schell. f7295

3 Z. m. Gas u. Nebenr., abg. H., Apr. a. kl. F. N. E. Fraunstr. 37, III*

3 Zimmer, part., Zimmerstr. 5, 1. Nov. zu verm. Näh. Elberf., Grünewalderbergstr. 4, 1. Et. *

3 Zimmer 8046
mit Mansarde per 1. Nov. zu verm. Näh. Elb., Mittelstr. 10.

Südstadt.
3 schöne, große Zimmer in bess. Hause an ruhige Leute, am l. Brautpaar, per 1. 4. 1914 zu v. Off. u. B 2704 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 8116a

3 Zimmer sofort od. später zu verm. Elb., Bandstr. 4, 2. Et. *

Sch. Etg., 3 Z., in geschl. Hause zu v. E., Mathildenstr. 8, II. *

Sch. Wohnungen v. 3 Z. 1. 4. 14. Bieper, E., Opphoferstr. 24. *

Abgeschl. 2. Et. 3 Zimmer zum 1. April 1914 Elb., Adlerstr. 14, zu verm. Näheres daselbst. *

3 Z., hochpart., in bess. Hause per 1. 4. an kl., ruh. Fam. zu verm. Elb., Königstr. 166D. *

Mehrere 3- u. 4-Z.-Wohnungen, abgeschl., per 1. April 1914, 3 Z. u. 1 Spchz., 2 Spchz. zus. u. 1 Speicherz., sämtl. in der Windstr., sof., ev. später. Näh. Rathaus-Automat, Elberfeld. *

3—4 schöne Mansardenz.
in Unter-Barmen in besserem abgeschl. Hause, 2 Tr., an nur kl. ruhige Familie per 1. 4. 14 zu verm. Näheres Druckerstraße 6a, Toreing. 8044a

3 Mansarden u. 2×2 schöne Z. zu verm. Brunstein, Elberfeld, Adlerstraße 13, 1. Etage. *

3 sch. Mansz. an ruh. Leute 1. 4. 1914. Elberf., Sedanstraße 37.*

3 sch. Speicherzimmer
an ruh. Familie sof. zu verm. Näh. Pfeiff, Elberfeld, Neue Nordstraße Nr. 9. 8072a

3 Speicherzimmer
an ruh., kl. Fam. per 1. 4. 1914 zu v. Paß, E., Nordstr. 49, I. *

2 u. 1 Zimmer

2 sch. Zimmer erster
und 2 schöne Zimmer 2. Etage an kl. Leute per 1. 4. 14 zu v. Heine, Elb., Gerberstr. 10. f7365

Sch. Wohnung, 2 u. 3 Z., Koch- u. Leuchtgas, an ordtl. Leute 1. 4. 1914 zu vm. Elb., Rügenbergerst. 229, 1, l. Hauseigent.*

2+3 Z. m. Gas, Waschk. u. Bl. 1. 4. 1914. E., Oberstr. 14. *

2 kleinere Zimmer an ruh. Leute sofort zu verm. Näh. Elb., Ronsdorferstr. 121.*

2 schöne Zimmer * in ruh. Hause per 1. 4. 1914 zu verm. Elbf., Albrechtstraße 42.

1. Etage 2 große Zimmer mit Speichers. 1. 4. 14 zu verm., evtl. auch Werkstelle dabei. Elb., Oststr. 81. 1. Etg. zu erfr. *

2 Mansardenz. sof. od. später zu vm. E., Höchsten 72. f7378

Mansz. an einz. Pers. sof. od. 1. Nov. E., Lagerstr. 29, 1. *

Verschiedene

Herrschaftl. Wohnungen
in der Nähe der Adler- und Loherbrücke, in schöner, freier Lage, z. Mietpr. von 800—1500 Mark p. April u. früher zu vm. Näheres Barmen, Gövenstr. 41, Telephon 556. 130

Herrschaftliche Etage
im Zentrum, mit elektr. Licht, Zentralheizung usw., per 1. 4. 1914 zu verm. Aug. Wetter, Elbf., Islandufer 11. i31

Unterhaus mit Laden
per 1. April zu verm. Elberfeld, Marienstraße 50, 1. Etage. *

Bureauraum
mit Zentralheizung zu verm. * Elberfeld, Laurentiusstr. 28.

Sch., hell. Part.-Raum, ca. 100 qm, Nähe Schillerbr. f. Kont. o. bess. Verkaufsl. sof. o. sp. Näh. E., Simonsst. 42. Tel. 5003. f7375

Schöne Parterre-Räume
z. Geschäftszw. sof. E., Döpp. 18. *

Moderne helle 14809
Geschäfts-Räume
1 Min. v. d. Hofaue, part. und 1. Etg., je ca. 170 □-Meter, für Engros- od. Fabr.-Geschäft etc., per 1. 4. 14, evtl. früher, zu v. Näh. E., Wupperstr. 37, II.

Helle Räume,
pass. für Kontor, Werkstellen o. Lagerr., sof. od. sp. zu verm., sowie Pferdestall, Hofraum und Wagenremise. Barmen, Roonstraße Nr. 16. 8073a

Fabrik- u. Lagerräume,
60—180 qm gr., beiderf. Licht, für jed. Betr. pass., insgesamt 500 qm, Gas- u. elektr. Anl., sof. od. später, evtl. f. April, mit Wohn. von 3 u. 5 Z. zu v. Elbf., Düppelerstr. 28, 1. Et. *

Moderne Fabrikräume
bis zu 900 □m, später eventl. mehr, per 1. April 1914 zu vermieten. — Frdr. Strubelt, Barmen, Allee 30. 7619

Schöner mod. Shedraum,
ca. 500 □-Mtr., mit Kraft, Licht und Heizung (auch Nachtbetrieb), für Riemendreherei u. Bandwirkerei besond. geeignet, per 1. April 1914 oder später, ganz oder geteilt zu vermiet. Näheres in der Exped. [199 †

Große Werkstätte
für stillen Betrieb, evtl. mit Wohnung zu verm. Elberfeld, Stuttbergstr. 39. 14808

Schöne **Werkstelle** m. Heizg. mit od. ohne elektr. Kraft sof. od. sp. bill. E., Höchsten 72. f4828

Werkst. f. Klempn., wo für die Miete gearb. w. k., sof. o. 1. 4. Off. u. E 1157 an Exp. f7378

Werkstelle mit od. ohne Wohng. 1. 4. 1914 zu vermieten. Elberf., Warenstraße 14, 1. Etage. *

Trock. Lagerkeller sof. od. spät. Elberfeld, Friedrichschulstr. 14.*

Großer Lagerkeller
sof. zu vm. Elbf., Nordstr. 37. *

Gr., heller Lagerkeller
mit elektr. Licht im Mittelp. d. sof. od. 1. Nov. zu verm. Elb., Wirmhof Nr. 8. f7364

Lagerkeller *
sof. zu verm. E., Lagerstr. 29, I

Mietgesuche

Kl. Bauerngut
von 4—8 Morgen Land 1914 zu mieten ges. Off. u. B 5225 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Parterre oder 1. Etage,
6 Räume, im Mittelpunkt von ruhiger Familie per 1. 4. 1914 gesucht. Offerten unt. E 1151 an die Exped. ds. Bl. f7358

2 einz. Damen suchen z. 1. 4. 14
2. Etage von 6 Räumen
od. 2 kleine Etagen, nur in gutem, ruh., herrsch. Hause, am l. Briller Viertel. Off. mit Preis u. E 8369 an die Exp. erb. *

Per 1. April 1914 in Elberfeld
Wohnung 610
von 5 Räumen u. 1 Speicherz. von kl. Fam. (Vater u. Tocht.) in guten Hause ges. Preis bis 700 Mark. Talstadt bevorzugt. Off. unter E 8124 an die Exp.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. April 14 **abgeschl. 5-Z.-Wohng.** 1. Etg., mögl. mit Veranda, in bess. Hause. Off. mit Preisang. unter E 8372 an die Exped. *

5- od. 6-Z.-Wohn., z. Möbl.-W. geeign., pt. od. 1. Et. 1. 11. 13 ges. Pr.-Off. u. E 8320 Exp. *

5 Zimmer im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Off. mit Preis unter E 8235 an die Exped. *

Sch. 4-Z.-Wohn. 3. Etg. Nähe Aderstr. per 1. 4. 1914 ges. * Off. unter E 8276 an die Exp.

4-Z.-Wohng. Nähe Steinb. Bhf. von Fam., 4 erw. Pers., per 1. 4. 1914 zu m. ges. Off. m. Preis etc. unter E 8313 an die Exp.*

Für 1. 4. 1914
4 schöne Zimmer
1. oder 2. Etage von kl. Familie in der Nordstadt gesucht. * Off. unter E 8132 an die Exped.

4 Zimmer, evtl. m. Speicherz., am Rande der Nordstadt v. kl. Fam. für jetzt od. später ges. * Off. unter E 8366 an die Exp.

Ruh. Fam., 3 Personen, sucht **schöne 4- od. 5-Zimm.-Wohnung** in bess. Hause Nähe Volks- u. Mädchenmittelschule p. 1. 4. 14. Off. bis Samstag mittag unter E 8367 an die Exped. ds. Bl. *

Etage v. 4 Räumen u. 1 Mans. in bess., ruh. Hause von kl. Fam. (3 erw. Pers.) im Preise bis 550 Mark per April gesucht. Off. unter E 8268 an die Exped. *

Malerstr., 1 Kind, sucht schöne abg. 3 od. 4 Zimmer p. 1. Jan. 1914. Off. u. E 8312 an Exp. *

Im Mittelp. der Stadt wird v. kl. Fam. (3 Pers.) **Wohnung v. 3 oder 4 Zimmern** in ruh., bess. Hause gesucht. Off. mit Preis unter E 8342 an die Exped. *

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. 4. 1914 **3-Zimmer-Wohnung** in der Nähe vom Letzten Heller. — Offerten mit Preisangabe unter E 8318 an die Exped. ds. Bl. *

3 Zimmer von kl. Familie (5 P.) zum 1. 4. 1914 zu mieten ges. * Off. unter E 8311 an die Exp.

Suche p. 1. 4. 1914 3 Z. i. bess. Hause m. Gas, Nordst., f. kl. ruh. Fam. Off. u. H 428 an die Fil. ds. Bl. Elb.-Mirke. *

3 gr. oder 4 kl. Zimmer, Mans. oder part., in anst. Hause per 1. April gesucht. Offert. mit Preis unt. E 8308 an die Exp.*

Beamter, kinderlos, s. **2 große Zimmer** 1. 4. 14 in ruh. H. * Off. unter E 8267 an die Exp.

Fam. mit 1 Kind sucht 2-Zimm.-Wohnung per sof. od. 1. Nov.* Off. unter E 8363 an die Exp.

Brautpaar sucht p. 1. 4. 14 zwei gr. od. drei kl. Zimmer Nähe U.-B. Off. u. E 8344 an Exp.*

Familie mit 1 Kind sucht zum 1. 4. 1914 **2-Zimm.-Wohnung.** — Offerten mit Preisangabe unter E 8273 an die Exped. ds. Bl. *

Jg. kinderl. Ehepaar sucht per 1. April schöne gr. **2-Zimmer-Wohnung** in nur bess. Hause m. allen Bequ. J. Severin, Elbf., Gartenstraße Nr. 60. *

Aeltere Beamtenwitwe sucht sofort 1 ger. Zimmer. Offerten unter E 8369 an die Exped. *

Einz. Dame sucht zum 1. 4. 14 **kleine Etage** *
nur in ruh., gut., herrsch. Hause Off. unter E 8368 an die Exp.

Shed oder abgeschl. Raum
für ca. 10 Bandstühle in oder in der Nähe von Langerfeld sofort ges. Off. u. B 2711 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 171b

150 Quadratmeter Raum für Wäscherei-Zwecke
in Elberfeld zu mieten gesucht. Off. unt. E 8333 an die Exp. *

Stall für Schweine in od. am Rande der Stadt sof. zu m. ges. Am Arrenberg bevorzugt. Off. unter E 8283 an die Exped. *

Möbl. Zimmer

In Barmen:

Barmen, Adlerbrücke:
Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vm. Christl. Verein junger Männer. 8177a

Das christliche Arbeiterheim, Barmen, Carnaperstr. 115, bietet arbeit. ledigen Männern u. Jüngl. Kost u. Logis, ein gemütl. alkoholfr. Heim u. christl. Gemsch. Bill. Pr., a. Einzelz. †

In Elberfeld:

Bahnhofstr. 14, 3. Et.: Hübsch möbl. Zimmer billig zu vm.
Bahnhofstr. 56: Frdl. möbl. Z. mit Pens. an 1 Herrn. v1519
Bachstr. 63, II: Schön möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vm.
Bellealliancestr. 20, III.: Bess. möbl. Z. m. gut. Pens. sof. o. sp. b.
Bergstr. 5: Schön möbl. W. u. Schlfz. f. 1 o. 2 H. u. 1 Z. m. Frühst.
Bergstraße 26: Schöne Schlafstelle für 1 Herrn frei.
Bleichstr. 10a: Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Blumenstr. 29: Frdl. möbl. Z. m. od. oh. Pf., ev. für 2 Hrn.
Briesstr. 8 (Laden): Für propr. Mädchen Kost u. Logis frei.
Deweerthstr. 105, I.: Schön möbl. Z. mit 2 Betten an 1 o. 2 H. od. D. mit o. oh. Pens.
Distelbeckerstr. 1d, I: Zwei eleg. möbl. W.- u. Schlafz. m. Schrbt.
Mirke, Düppelerstr. 3, 2. Et.: Sch. möbl. Z. f. 1 od. 2 H. mit voll. Pens. sof. od. spät.
Eichenstr. 27, pt.: Möbl. W.- u. Schlafz. zu vm. Tel. vorhd.
Feilenstr. 13: Habe in meinem ruh., herrsch. Hause 2 sehr gut möbl. Zimmer zu verm.
Gesundheitst. 119, a. Breitstr.: Fein möbl. W.- u. Schlafz. u. einz. Z.
Hardtstr. 88: Besseres möbliert. Parterrezimmer zu verm.
Höchsten 6: Einfaches, freundl. möbl. Speicherzimmer zu vm.
Kasinogartenstraße 16: Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sofort zu vermieten. 14790
Kielerstr. 12, p.: Pr. Schlafst., eventl. v. Pension, zu haben.
Kipdorf 6, II: Einf. möbl. Zimmer an ord. Mädchen zu vm.
Kipdorf 62: Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.
Kipdorf 78, I., Ecke Kolk: Für jg. Mädchen Schlafstelle frei.
Langestr. 20a, III: Schön., gr. möbl. Zimmer mit Frühstück.
Luisenstr. 17: Schön möbliertes Wohn- u. Schlafz. in ruh. H. zu verm. Telephon vh. 14855
Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit guter Pens.
Marienstr. 49, III.: Pr. Schlafst. für 1 anst. Mädchen frei.
Mathildenstr. 3: Schön möbl. Part.-Zimmer sofort zu vm.
Nordstr. 37: Kost u. Logis offen. Mittag- 50, Abendessen 40 S.
Nordstr. 54, part.: Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Nützenbergerstr. 33, II., n. Brillerstraße: Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort an bess. Herrn
Seilerstr. 30, II.: Ord. Putzm. find. freie Schlafst. geg. Verrichtung v. Hausarb. v1500
Spicherstr. 4, 1. Etg.: Möbl. Mansardenzimmer zu verm.
Tannenstr. 1, 3. Etage, Ecke Steinbeckerstr.: Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Teichstraße Nr. 8: Schlafstelle für Mädchen frei. v1502
Turmhof 4, III: W.- u. Schlafz. m. Klav. an Hrn. od. D. bill.
Viehhofstr. 61, pt.: Bess. möbl. Part.-Z. mit schön., fr. Ausf.
Statt Hotel! Pension Stein Wall. im Hause **Eckers & Dyckhoff.** Eing. Wirmhof 5a: **Eleg. Zim.** mit 1 u. 2 Bett. **dauernd u. tagw.** 1a Pens. El. Lcht.*
Wilhelmst. 20a, 1 Treppe: Einf. möbl. Zimmer frei.
Wülfingstr. 8: Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., zu verm.
Wülfingstr. 28, I.: Sch. möbl. Mansardenzimmer mit Pens.
Wülfingstr. 30, III, l.: Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Hrn. billig.

Gesuche

Fräulein sucht * saub. möbl. Zimmer, am liebst. bei alleinst. Dame. Off. unter E 8277 an die Exp.

Möbl. Zimmer Nähe Schillerbrücke zu m. ges. Of. u. K 8 an Fil. ds. Bl. in Sonnborn. g82

Möbel

Mod. Schlafz., in Arbeit, 195 Mark, Neu's Kaufhaus, Elbf., Friedrichstraße 32. 14833

Möbel-Ausverkauf. 14856
Weg. Aufg. d. Gesch. Salons, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimm., Küchen, Büfetts, Bücherschr., Schreibt., Sofas etc. spottb. u. verk. Möbellag. Göbbers, E., Island 5, I. u. III.

Ital. Nußb.-Schlafz. l. Eich. m. Aufl. u. Daun.-Oberb. bill. Neus Kaufh. E., Friedrichstr. 32. 14715

Billiges Möbel-Angebot!
3tür. Schlafzimmer
mit Spiegelschr. f. 215 ℳ z. vk. **Bachmann & Co.,** Möbellager, **Barmen,** Karlstr. 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verlangen Sie per Postkarte illustrierten **Katalog.** 1186

Eichl. Oberb., Unterb. u. Kissen 25 Mark. Neus Kaufhaus, Elbf., Friedrichstraße 32. 14714

Sofa! 101
Plüschsofa 48, 58, 68, Ledersofa 38, 48, Chaiselongue 35, 38, 48, Umbausofa, Sofa und 2 Sessel, Matratzen billig zu vk. In eig. Polsterei angefertigt. J. Brechtmann, Elberfeld, Hofkamp 35. Bitte genau auf Nr. 35 zu acht.

14851 **Mod., weiße Bettst. mit Aufl., ½-Daunen-Oberb., 2 Kissen 60.** Neu's Kaufh., E., Friedrichstr. 32.

Neu eröffnet
Billiger
Möbel-Verkauf!
Für
Brautpaare
billigste Einkaufsquelle
Um empfohlen zu werden, verkaufe ich ganze Wohnungs-Einrichtungen, auch Einzelmöbel,
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Ein Versuch wird überzeugen. Wenig Geld, schwere Ware. 1400
Auf Wunsch Teilzahlung gestattet!!
Möbel Kraus
Elberfeld,
Hofkamp 10,
Ecke Deweerthstraße.

Mod. eiserne Bettstelle mit Auflage 24 Mk. Neus Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. 14834

Eichen-Schlafzimmer
mit breit. Spiegelschrank, kpl., mit Pat.- u. Keil. Aufl.-Matr. Mk. 465. vom Brocke, Elberf., Morianstr. 19. Möblh. b430

Wollen Sie schöne Rest-
Tapeten
außerordentlich
billig
einkaufen, dann versäum. Sie nicht, mein Schaufenster zu besichtigen.

Oeldrucktapeten	von	14 S an
Holztapeten	„	20 „ „
Fondtapeten	„	28 „ „
Ingrain-Tapeten	„	30 „ „
Lincrusta-Im.	„	60 „ „

per Rolle. Alles riesig billig!
E. Leimkühler
Elberfeld, Hofkamp 1.
Tapeten Neuheiten 1914
sind eingetroffen. 195

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Auszug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Für den Besuch der Stadtkundschaft und kleinere Reisen wird zum baldigen Eintritt v. größerem Fabrikgeschäft der

Garnbranche

ein jüngerer Herr ges. Selbständiges Arbeiten ist Bedingung. Bevorzugt werden solche, die einen ähnlichen Posten bekleidet haben. Off. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. B 2732 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 8166a

Erste Versicherungsgesellschaft sucht für Elberfeld einen

Einkassierer

im Alter von ca. 30 Jahren. Bewerber, die unbescholten, gesund, kautionsfähig u. in der Lage sind, auch neue Versicher. abzuschließen, wollen Offerten unter E 1156 an die Expedit. gelangen lassen. Gehalt fest u. steigend, außerdem noch Provisionsbezüge etc. f7377

Tüchtiger jüng. Mann

für alle kaufm. Arbeiten, Buchführung, Schreibmasch. etc., für graphische Anstalt ges. Off. mit Ang. bish. Tätigkeit, Zeugnisabschr., Alter u. Anspr. unter E 1143 an die Exp. f7346

Selbständiger b2340

Korrespondent,

der auch in der Auslands-Expedition Bescheid weiß, von einer Metallwarenfabrik am Niederrhein für möglichst sofort ges. Off. u. E 2181 an d. Exp.

Agent gesucht. Vergütung 300 Mk. H. Jürgensen & Co., Cigarren-Fabr. Hamburg 22. b68

Erstklass. Akquisiteure

von Verlagsunternehmen sofort gesucht. Hoher Verdienst. Vorschußjäger verbeten. Offerten unter E 8263 an die Expedit. *

Vers.-Genr.-Agtr. (U., H.)

sucht per sof. od. später energischen jüng. Beamten als Buchhalter u. ev. Bureauvorsteher. Ausführl. Offerten unt. E 8341 an die Expedition ds. Bl. *

Ordtl. Verkäufer,

welcher sich selbst eine Tour machen kann, sof. ges. Off. B 5219 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Junger Mann

für Kontor- u. Lagerarbeit sof. ges. Angeb. mit näh. Angaben unter E 8332 an die Exped. *

Große, gut eingeführte Vers.-Gesellschaft sucht für Barmen einen tücht., redegewandten

Einkassierer

geg. fest. Gehalt u. Provision. Bew. mit Ang. des Alters und der Kautionsfähigk. u. B 5224 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Aushilfseinkassierer

sof. ges. für Samst. nachm. u. Sonnt. vorm. für Tour in Barmen. Off. u. E 8280 an Exp. *

Per sofort wird für die Registratur eines größeren Kontors ein jüngerer 8185a

Lagerhalter

oder Wiegkammergehilfe

mit guter Handschrift gesucht. Schriftl. Angeb. u. B 2738 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Tüchtiger 8182a

Buchdruckmaschinenmeister

gesucht. Gust. Scheube, Barmen, Adlerstraße Nr. 7.

Ordentl. jüngerer *

Buchbindergehilfe

auf Musterkarten sof. gesucht. Elberfeld, Steinbeckerstraße 3.

Tücht. Kartonnagenarbeiter, erf. im Zuschneiden, sucht St. Off. G 682 Exp. E., Burgstr. 7. *

Gummibandwirkermeister

für Ausland gesucht. Off. u. B 2731 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 8169a

Für schmale Schachtenstühle sowie 24''' u. 39''' 8189a

Arbeit auszugeben.

L. Quambusch & Sne Nachf., Barmen, Oberdörnerstr. 59/61.

In Strumpfband und Gummi-Hosenträger-Band

Arbeit auszugeben.

Lange Ketten. Off. mit Angabe der Stuhleinrichtung u. Gangzahl u. B 2710 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. 171b

Tüchtiger 8168a

Band-Appreteur

gesucht. U.-Barmen, Allee 81.

Bandwirkergeselle u. Lehrl.

sof. ges. E., Nevigeserstr. 98a. *

Lebensstellung.

Zur Leitung der umfangreichen Abteilung

Trikotagen

wird von bedeutendem Engros-Haus Rheinlands zum baldigen Eintritt ein erfahrener und mit der Branche durchaus vertrauter Herr gesucht. a217

Derselbe muß unbedingt Fachmann und absolut tüchtiger Verkäufer sein und schon ähnliche Stellungen mit nachweisbarem Erfolg bekleidet haben.

Zuschriften unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des evtl. Eintritts erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, unter M. R. 519.

Möbelbranche.

Größeres Möbel- u. Dek.-Geschäft sucht **I. Verkäufer u. Akquisiteur** für mittlere und bessere Kundschaft. Nur beste Kräfte, welche Erfolge nachweisen können, wollen Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe über bisherige Tätigkeit unter K. K. 1119 an Annoncen-Exped. Rud. Mosse, Köln, einsenden. a79

Für die Spezial-Abteilung

Beleuchtungskörper

suche ich einen aus der Branche hervorgegangenen tüchtigen, jüngeren a188

: Verkäufer. :

Ausführl. Angebote mit Photographie, Zeugnis-Abschriften u. Angabe der Gehalts-Ansprüche erbeten.

Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Lebensstellung!

Größere ausländische Gummibandfabrik sucht für sofortigen Eintritt tüchtigen und erfahrenen a217

Bandwirkermeister

für Hosenträger-Gummiband, der imstande ist, alle vorkommenden Artikel, sei es auf Schachten, sei es Maschinenstühle, in ein- und mehrspulig, herzustellen. Detaillierte Off. mit Zeugnisabschriften etc. unter H. 7940 M. an Haasenstein & Vogler, Köln a. Rh.

Textil.

Für die Fabrikation von mercerisierten Futterstoffen, Radium, Satinella, mercerisierten Kleiderstoffen etc.

tüchtiger Fachmann

zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber muß auch mit der Ausrüstung genannter Artikel grdl. vertr. sein, um d. Appreteur Anleitung geben zu können. a217

Ausführliche Offerten mit Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften etc. unter V. 1456 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Tüchtiger b2352

Oeilletts-Arbeiter,

der selbständig arbeiten kann, p. sofort nach Hilden gegen hohen Lohn gesucht. Schriftl. Offerten unter E 2198 an die Exped.

Tüchtiger

Zelluloid-Spritzer

gegen hohen Lohn per bald gesucht. Offerten unter E 1152 an die Exped. ds. Bl. f7359

Tüchtige Dachdeckergehilfen sof. ges. Dauernde Arb. Schmitz, Wermelskirchen. g252

Friseurgehilfe ges. Hch. Bethe, Städt. Badeanstalt, Elb. b1501

Tüchtiger f114

Friseurgehilfe

sofort ges. Carl Lehmkühler, Lennep. Telephon Nr. 259.

Junger, tüchtiger f43

Friseurgehilfe

findet dauernde und angenehme Stellung. Salär 10—11 wöch. bei freier Station.

Otto Schmitz, Gevelsberg.

Tüchtiger Friseur-Gehilfe sofort ges. Ernst Hackenbeck, Barmen, Loherstraße 6. †

Schneider für Maßwesten und Hosen

sofort gesucht. j300

H. & L. Fritzsche, Elberfeld, Wall.

Tüchtiger Schlosser,

welcher mit der Konstruktion und Reparatur von einfädigen Spitzenmaschinen vollständig vertraut ist, von bedeutender Fabrik des Auslandes gesucht. Offerten mit Angabe der bekannten Systeme, des Alters, Lohnes und Zeugnisabschriften unt. H. 7942 M. an Haasenstein & Vogler, Köln a. Rh. a217

Tüchtiger Hausdiener,

der in Betten- od. Möbelbr. tätig war, nur mit best. Zeugn. ges.

1363 Betten-Wagner, Elb., Schwanenstr.

Laufbursche

gesucht.

Wolf & Bamberger,

Elberfeld, Hofaue 46. k7352

Junger Schneider,

welch. sich in der Theaterkostümbranche ausbilden kann, sofort gesucht. C. Ring, Atelier künstlerischer Bühnen-Ausstattungen, Elbf., Wirmhof 18. f7360

Schöner Sitzplatz f. Maßschneid. Elberf., Bahnhofstraße 14. *

Schneidergeselle u. Bügler ges. Elb., Bachstr. 83, 2. Et. *

Schreinergeselle † ges. Ronsdorf, Blombachstr. 10

Für Reparaturen an unseren Kalköfen u. Wohnhäusern suchen wir für dauernd fleiß., soliden

Maurer.

Rheinische Kalksteinwerke, Rohdenhaus-Wülfrath. g284

Maurer gesucht. Albert Harguth, Vohwinkel-Tesche, Baugeschäft. g155

Kolonne Erdarbeiter,

ca. 30 Mann, mit Schachtmeister für sofort nach Baustelle Leiermühle bei Wipperfürth gesucht. Baugeschäft W. Dickel, Vohwinkel. g155

Stadtkund., verheirat., zuverläss.

Chauffeur

per 1. Nov. gesucht für leichten Lieferwagen. Näh. Julius Keil, Barmen, Bredderstr. 93, Ford-Motor-Company. †

Auf sofort ein zuverlässiger Chauffeur, der mit arbeiten kann, für ein leichtes Lastauto gesucht. Barmen, Werlêstraße Nr. 37. *

Tüchtige, durchaus selbständige

Elektromonteure

per sofort gesucht. Rheinische Elektro-Maschinenfabrik, Krefeld, Blumenthalstr. 102. b2356

Wir suchen erfahrenen *

Elektromonteur

für bessere Hausinstallationen. Haldenwang & Co., Elberfeld, Königstraße Nr. 33.

Elektromonteure,

durchaus selbständig, geg. hohen Lohn bald. für dauernde Stell. gesucht. Elektrisches Bureau A. Bürgener, Heiligenhaus. *

Durchaus selbständiger

Monteur

für Stark- u. Schwachstrom ges. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung u. hoh. Lohn. H. Bodewig, Ingenieur, Langerfeld, Barmerstr. 57. 171b

Tüchtiger Heizungs-Monteur gesucht. Näheres Barmen, Fingscheidtstraße 3, 3. Etage. †

Geübte f7363

Installateure

suchen Haldenwang & Co., Elberfeld, Königstraße 33.

Erf. Klempner u. Installateur ges. Elbf., Blumenstr. 4. pt. *

Klempner u. Installateure gesucht. Th. Huter, Elberf., Alexanderstraße Nr. 22.

Erfahrener Gitterschlosser ges. Barmen, Allee Nr. 180. †

Tüchtiger 8187a

Werkzeugschlosser,

welcher selbständig Werkzeuge für Automaten u. Revolverbänke sowie Schneidwerkzeuge herstellen kann, gesucht. Off. u. B 2739 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Fassondreherei sucht geschulte g118

Werkzeugschlosser,

die an genaues Arbeiten im Anfertigen von Schneideisen usw. gewöhnt sind und das Einstellen der Hilfsmaschinen verstehen. — Guter Lohn und Lebensstellung zugesichert. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. E 2171 an die Exped. erbeten.

Tücht. Kesselschmiede, Schlosser und Arbeiter stellt ein Monteur Koppe, neuer Wasserturm a. Bahnhof Steinbeck, Schwarzerweg, Elberf. *

Tücht. Huf- u. Wagenschmiedegeselle ges. E., Franzenstr. 6b. *

Gelbgießer und Dreher

an Baubeschläge,

Anreißer

in Werkzeugmaschinenfabrik sowie f228

Schlosser

an Parallelschraubstöcke gesucht. Arbeitsnachweis, Remscheid.

Jg. Konditorgehilfe

gesucht. Max Sehlbach, Barm., Fischertalerstraße 1. 8118a

Konditorgehilfen

sucht per sofort W. Spier, Elb., Königstraße 56. f7372

Selbständiger f7371

Konditorgehilfe,

proprer, akkurater Arbeiter, v. sof. ges. Schweizer Café, Elbf. Emil Plaetzer.

Ein ordentlicher, solider *

Konditorgehilfe

sofort gesucht. Herm. Bohle, Elberfeld, Haubruch Nr. 13.

Ein durchaus tüchtiger, selbständiger b2337

Konditorgehilfe

für 15. Oktober od. später ges. Wilh. Lütz, Dieringhausen, Konditorei u. Café.

Jungen

Bäckergehilfen,

der Lust hat, die Konditorei zu erlernen, sucht sof. Otto Pfannkuchen, Sonnborn, Hauptst. 15*

Jg. Bäckergeselle per sofort ges. Ferd. Seibel, E., Schleswiger- u. Düppelerstr.-Ecke. g9090

Tücht. Bäckergehilfe gesucht. Carl Sieper, Schwelm, Kölnerstraße Nr. 60. †

Ord. Bäcker- u. Konditorgehilfe gesucht. Blombacherbach 48, bei Barmen-Rittershausen. †

Burgerbrezelbäckergehilfe sofort ges. Friedr. Fleischenberg, Solingen, Burgstraße. *

Jungen, propren f298

Metzgergesellen

sucht Max Ufer, Remscheid-Hasten, Hastenerstraße Nr. 9.

Metzgergeselle,

guter Arbeiter, für meine Schweinemetzgerei per bald ges. Heinr. Arens, Düsseldorf, Corneliusstraße Nr. 46. b2358

Jungen Metzgergesellen

sucht sofort Herm. Koll, Wald (Rheinland). g228

Ordentl. Metzgergeselle gesucht. Barmen, Westkotterstraße 10. †

Tüchtiger f277

Kutscher,

am liebsten vom Lande, für Molkerei ges. 100 Mk. Kaution erforderlich. Antritt am 20. Oktober. Offerten mit Zeugnissen u. E 2191 an die Exp. ds. Bl.

Tüchtiger *

Packer

sofort gesucht. — Elberfeld, Hofaue Nr. 36.

Kräftiger 8186a

Packer

von 16—17 Jahren per sof. ges. Meldungen zwischen 3 u. 3½ Uhr. Barmen, Werthestr. 58a.

Jüngerer Packer

oder Packer-Lehrling

für leichte Arbeit per sofort gesucht. Dauernde Stellung! — Vorstellung: Freitag zwischen 12 und 3 Uhr. — Elberfeld, Simonsstraße 28, 1. Etage. *

Jüngerer Packer für Kurzwaren-Engros-Geschäft gesucht. Vorz. Freitag vormitt. ½10—12. Adler & Co., Elbf., Kölnerstraße Nr. 98. *

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.

Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst. 365.

Junge Leute

all. Berufsklass., w. ihr. Berufe entsprech. Stellung a. Passag.-Dampfer wünschen u. zur See fahren woll., Verd. 350—1500 Mk., je nach Beruf, p. Reise (4 Mon. 14 Tage) bei freier Stat. u. Logis. Auskunft u. Rat bei briefl. Anfrage, m. Retourmarke, durch die Schiffahrts-Informations- u. Reisebüro Gesellschaft m. b. H., Abt. 671, Berlin SW 68, Kochstraße 5. a562

Zeitungsboten

für Unter-Haan

(Düsseldorferstr., Schul- und Ohligserstr.) gesucht. — Zu melden bei Friedr. Siepen, Haan, Kaiserstr. 76. 816

Ein zuv., ausw. Knecht gesucht. Näh. Barmen, Winklerstr. 9. †

* Jugendl. Arbeiter für leichte dauernde Arbeit ges. 15—17 J. Spannsägenfabrik Rud. Fischer, U.-Barmen, Bendahlerstr. 108.

14- bis 16jähr. Sohn ordentl. Eltern für die Elektrotechnik gesucht. Gustav Hülringhaus, elektrotechnisches Geschäft, Schwelm i. W., Barmerstr. 46.

Für meine Schreibstube suche ich einen Jungen bis zu 16 J. auf sof. Rechtsanwalt Dr. Herkersdorf, E., Wortmannstr. 34. f7355

Stark. Knabe m. Karte u. der Schule ges. E., Weberstr. 32, I. *

Laufjunge ges. Reformhaus Bensheim, Elb., Kaiserstr. 29. *

Junger Laufbursche

sofort gesucht. Expreß-Zeitungs-Vertriebs-Gesellschaft m. beschr. Haft., Elbf., Poststr. 13. a524

Zuverlässiger Laufjunge * für den ganzen Tag ges. Buchhandlung, Elb., Schwanenstr. 28

Kräft., jüng. f7376

Laufbursche

sof. ges. Näh. E., Wupperstr. 4.

Laufbursche

unter 16 Jahren sofort gesucht.

Fr. Hagedorn jr., Elberfeld, Kielerstraße 29, Färberei u. Waschanstalt. *

14—15 J. alter Laufbursche ges. G. Kurr, Elberf., Hochstr. 76. *

Für das Kontor eines bedeutenden Barmer Garn-Geschäfts wird ein 8176a

Lehrling

ges. Ausbildung unter Aufsicht des Chefs. Nur talentvolle, strebsame Jungen bel. sich zu melden u. B 2729 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Geweckt. Junge m. gut. Schulbild. als

Schriftsetzer-Lehrling

ges. Hüster & Vogel, Vohwinkel. g154

Lehrling

für Drogerie unter günstigen Beding. sofort ges. Off. unter E 1139 an die Exp. f7340

Bäckerlehrling

in christl. Hause b. Fam.-Anschl. per sofort oder bald gesucht. † Barmen Färberstraße 1b.

Weibliche

Für das Kontor eines Fabrik-Geschäfts wird zu mögl. sofortigem Eintritt eine *

Kontoristin,

nicht unter 20 Jahren, gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die eine mehrjährige Kontorpraxis nachweisen können, Fertigkeit in der Handhabung der Schreibmasch. besitzen u. flott stenographieren. Off. mit Ang. der Gehalts-Ansprüche u. unter Beifügung v. Zeugnisabschr. u. E 8319 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Per sofort oder 1. November jüngere f184

Kontoristin

gesucht, die flott stenographiert u. Maschine schreibt (System Ideal).

S. Meyerhoff, Ohligs, Manufaktur- u. Modehaus.

Angehende f7199

Verkäuferin

für Schweinemetzgerei u. feinen Aufschnitt ges. Näh. C. Spiecker, Elberfeld, Königstraße 6.

Für 1. Jan. 1914 sucht großes Oberbarmer Fabrikgeschäft

geübte Stenotypistin

(Syst. Remington). Evangel. Bewerb. mit engl. u. französ. Sprachkenntn. bevorzugt. Ang. mit Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Ansprüchen u. B 2734 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 8181a

Schuhbranche.

Wir suchen per sofort eine tüchtige, branchekundige

Filialleiterin,

welche ähnl. Posten schon bekleidete, gute Zeugnisse aufweisen u. Kaution stellen kann. Off. u. E 2178 an die Exp. b2343

Suche für meine Ochsen- und Schweine-Metzgerei zum 15. 10. oder 1. 11. eine jüngere g40

Verkäuferin.

Carl Tillmanns, Solingen, Kaiserstraße Nr. 39.

Verkäuferin,

in der Luxus- und Lederwaren-Branche erfahren, bis Neujahr zur Aushilfe gesucht. — Gefl. schriftl. Offerten erbeten unter E 1147 an die Exped. f7349

Angehende Verkäuferin

od. Lehrmädchen für Ochsen- u. Schweinemetzgerei gesucht. J. Jußenhofen, Remscheid. f238

Bestempfohlene, zuverlässige Verkäuferin der Lebensmittelbranche gesucht. Ausf. Ang. mit Gehaltsanspr. b. fr. Station an Gebrüder Paas, Naturbutter- u. Eier-Großhdlg., Köln, Vogteistr. Nr. 26. o1495

Tüchtige i26

Kleiderstoff-Verkäuferin

gesucht, die die Branche kennt und aus langjähriger Tätigkeit gute Zeugnisse besitzt. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften besorgt unter E 1154 die Exp. d. Bl.

Für Lebensmittel-Filiale (Butter, Käse etc.) wird tüchtige, sehr gewissenhafte *

Verkäuferin

gesucht. Beste Empfehl. werden verlangt. Off. mit ausf. Angab. über die bisherige Tätigkeit unt. E 8370 an die Exped. erbeten.

Tücht. junges Mädchen als † Verkäuferin für Obst- u. Gemüse-Geschäft p. sofort gesucht, das auch Interesse hat, im Haushalt mit tätig zu sein. Näh. Heinrich Gastrich, Barmen, Loherstraße Nr. 30.

Junge Kontoristin

gesucht, welche perfekt stenographiert und die Schreibmaschine bedient und über sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache verfügt. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B 2737 an die Expedition dieses Blattes Barmen, Neuerweg 41/43. 8184a

Für das Kontor einer größeren Buchdruckerei zum Eintritt am 1. Januar eine f7356

Kontoristin

gesetzten Alters gesucht, die besonders im Rechnen tüchtig sein muß und die Schreibmaschine bedienen kann. Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 1150 an die Exped. dfs. Blattes.

Wir suchen per 1. November eine tüchtige

I. Kurzwaren-Verkäuferin.

d2359 Damen, welche liebenswürdige und sichere Verkäuferinnen sind, wollen Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. Stellung ist dauernd, angenehm und gut salariert.

Kaufhaus Gebr. Abraham, Bochum.

Leiterin für Färberei-Filiale in Barmen gesucht. —

Jul. Merkelbach jr., Elberfeld, Königstraße 123g. f7361

Tüchtige Näherinnen

für bessere schwarze Schürzen außerhalb des Hauses sof. ges.

Carl Schultze & Co., Elb., Hofaue 35, 37, 39.

Tücht. Hosenträger-Zuschneiderin

gesucht. Nur perfekte Arbeiterinnen wollen sich gefl. melden.*

Hesselberger & Herz, Elberfeld, Hofaue 71.

Laufmädchen

für unser Putz-Atelier gesucht.

b300 Meldungen von 11 bis 1 und 7 bis 8 Uhr.

Leonhard Tietz A.-G., Elberfeld.

Verkäuferin
der Weißzeug- und Putzbranche von erstem Hause gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift u. K 1111 an die Expedition. 8501

Ladenmädchen
für Kolonialwaren gesucht. Off. an die Fil. d. Bl. [illegible] 1104

Modes.
Tüchtige II. Arbeiterin, die mit sämtlichen Vorarbeiten vertraut ist, sofort zur Aushilfe gesucht. [illegible] Herig, Barmen, [illegible] 10a, 1. Et. 8504

Durchaus perfekte Schneiderin für gute Stellung gesucht. Ausf. Off. unt. K 8880 an die Exp. *

Tücht. Schneiderin ins Haus gesucht. Off. u. T 4 an die Fil. d. Bl. in [illegible] erb. 1104

Taillen-Arbeiterinnen
sofort gesucht. [illegible] Elberfeld, Burgstraße 5.

Tüchtige Weißnäherin
[illegible] gesucht. [illegible]

Jg. Mädchen z. [illegible] gesucht. [illegible]

Tüchtige
Kettenschererin
sofort gesucht. Gust. Hardenberg, G. m. b. H. Elberfeld-Sonnborn.

Tüchtige
Kettenschererin
gesucht. Barmen, Allee Nr. 207.

Tücht. Schermädchen
für Rahmen und Sterngabel sofort gesucht. Barmen, [illegible] Burgstraße 32/33. 8244

Tücht. Haspelmädchen
für dauernde Beschäftigung sof. ges. Elbf., Sternbergstr. 3.

Passiererin
zeitweise z. Aushilfe ges. Elbf. Sedanstraße Nr. 36.

Geübte Bandwirkerin
sof. ges. B., Berlinerstr. 88B. †

Schermädchen
für Bandketten auf Bock und Rahmen gesucht. 17873
Gebr. Lebach, Elberfeld, Aue 33

Kunstseiden-Winderinnen
ges. E., Gesundheitstr. 142a. 17862

Tücht. Seidenwinderinnen
ges. E., Wupperstr. 37. 17867

Junges Mädchen,
für leichte Arbeit u. zum Auslaufen gesucht. Elberfeld, Kirchstraße 16/18. 17868

Mädchen,
das im Packen von Garnen bewandert ist, per sofort gesucht. U.-B., Bendahlerstr. 94. 8105a

Lehrmädchen
unt. günstigen Beding. für mein Kolonialwarengeschäft gesucht. Emil Weisel, Barmen, Schafbrückenstraße Nr. 28. 8008a

Jung. Mädchen
für nachmitt. zu einem 2jährig. Kinde u. l. Hausarbeit ges. * Elbf., Ronsdorferstr. 9, 2. Etg.

Haushälterin
evgl., erfahren u. zuverlässig, für meinen einfachen Haushalt gesucht. Gust. Ohlig, Elberfeld, Kiefelstraße 24, 1. Etage. *

Einf. Fräulein,
das gut kochen kann und alle Hausarb. gründlich versteht, in Haushalt von 4 Pers. ges. als Stütze der Hausfrau. Zweitmädchen, Waschfrau u. Büglerin vorhanden. Näheres Barmen, Dörnerbrückenstraße 17. 8109a

Gebild. evgl. Fräulein, in Küche u. Handarb. vollst. erf., z. Stütze d. Hausfr. u. Hilfe in fein. Musikgesch. per 15. Okt. od. 1. Nov. ges. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschr. u. Alt.-Ang. u. K 2201 a. Exp. 640

* Für einen kl. Haush. (3 erw. Pers.) — kl. Villa a. Rhein — eins. Fräulein sof. als Stütze ges. Erl. d. Haush. ohne gegens. Verg. Taschengeld, Fam.-Anschluß. Off. nach Rodenkirchen bei Köln am Rhein, Moltkestraße Nr. 3.

Z. 15. Nov. o. früh suche ich ev.
jüngere Köchin,
d. Hausarbeit übernimmt. Frau G. Kirchner, Barm., Bolstr. 7. †

Suche f. kl. herrsch. Haushalt z. 15. Okt. zuverlässiges 190
Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit übernimmt. Lohn 30—40 Mark.
Julius Köttgen, Langenberg, Rheinl.

Wegen Heirat des jetzigen suche ein erfahrenes 17274
Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit verrichtet. Frau Ewald Haarhaus jr., Elberfeld, Brillerstr. 77.

Für sof. ein ord. Mädchen zur Aushilfe für halbe Tage ges. Elbf., Augustastraße 39, part. *

Automaten-Restaurant
Köchin sofort ges. Elberfeld, Wall 20.

Tüchtiges Mädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht, u. sofort gegen hohen Lohn gesucht. Frau Müller, Elberfeld, [illegible] 10.

Ein im Nähen und Bügeln erf.
Zweitmädchen
z. 15. November od. später ges. Frau Justizrat [illegible], Elberfeld, Königstraße Nr. 46.

Zum 15. Oktober nach Düsseldorf zu einzeln. Dame perfektes [illegible]

Zweitmädchen
mit besten Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern gesucht. Offerten u. Kaiserdenkmalstraße 22, Solingen, erbet.

[illegible] sofort eine
Stütze
gesucht, welche bereits in [illegible] gewesen sein muß [illegible] Behandlung u. [illegible] Königswinter, Rheinufer [illegible]

Für im [illegible] und Bügeln u. Nähen erfahrenes
Mädchen
zu kinderlosem älter. Ehepaar gesucht. Frau Dr. [illegible], Elberfeld-Sonnborn.

Junges Mädchen
aus Elberfeld [illegible] zu kleinem Haushalt bei [illegible] gesucht. [illegible] Off. unt. E 7480 an die Exp.

Ordentliches
Mädchen
für kleinen, bürgerl. Haushalt ges. Mld. Barmen, Gemarkerstraße 2, 1. Etage. 8170a

Zum 15. Nov. braves, sauberes Mädchen f. alle Hausarbeiten gesucht. Haushalt: 3 Personen. (Große Wäsche außerhalb.) Frau Albert Küppers, Elberf., Wortmannstraße Nr. 12a.

Ordentl. Mädchen von 14—15 Jahren sofort ges. Frau Ad. [illegible], Elberfeld, Breitestraße Nr. 14a.

Für kinderl. Geschäftshaushalt ein junges, treues 8170a
Mädchen
ges. Fr. Herm. [illegible], Barmen, Gewerbeschulstr. 150.

Tüchtig. Mädchen,
das einen kleinen Haushalt selbständig führen kann, zum 15. d. Mts. gesucht (von Witwer mit 1 Kind). Selb. muß sämtliche Hausarbeit mit übernehmen. * Off. unt. E 4116 an die Exp.

Durchaus gut empf., in Küche u. Hausarbeit erf., zuverl.
Mädchen
sof. od. bald ges. Gr. Wäsche a. d. Hause. E., Luisenstr. 68. *

Stimmlich begabtes, schönes
Mädchen
bei sofort. Verdienst für Ensemble gesucht. Off. an Hubert Timmer, Elberf., Oberstr. 26.

Mädchen.
Evang., zuverl. Mädchen, in Küche u. Haus erfahren, für älteres Ehepaar per 1. Novbr. od. später gesucht. Zeugnisse erforderlich. Barmen, Unterdörnerstraße 94, 1. 11500

Morgenmädchen,
welches schon in bess. Häusern arbeitete, für Zweitmädchenarbeit von 8—12 Uhr gesucht. Meldungen vormittags. 8106a
B.-Wupperfeld, Sternstraße 68.

Zuverl. selbst. älteres
Mädchen
wird in kl., kinderl. Haushalt für Küche u. Hausarbeit ges. Wäsche außerh. Putzfrau vorh. Frau Dr. Hanß, Lennep. 1114

Braves fleißiges 8132a
Mädchen
sofort gesucht. Lohn 25 Mark. Frau Bauer, B., Wertherstr. 57a.

Gesundes, erf., kinderl. Mädch. in kl., herrsch. Haushalt sofort gesucht. Elbf., Hansastr. 60. *

Suche auf sof. ein tücht., ausw. Mädchen für bürgerl. Haushalt. Gute Behandlung, jeden Sonntag Ausgang. Anfangsgehalt 300 Mk. Langerfeld, Beienrode, Eisenstraße Nr. 9. †

Für einen größeren bürgerlich. Haushalt (keine Kinder) wird e. fleißiges, ordentl. Mädchen, 20—22 Jahre, geg. guten Lohn auf bald ges. Jeden Sonntag Ausgang. Frau Rudolf Bockmann, Barmen-Rittershausen, Bockmühlstraße 2, 1. Etage. †

Bess. Mädchen
für kl. Haushalt (2 Damen) nachm. 5 Uhr an gesucht, welches daselbst wohnen kann. Anmelden: Elbf., Wall 11/13, bei L. Simon im Geschäft. 8121

Kräftiges junges Mädchen ges. Elbf., Prinzenstr. 29, 1. Etg. *

Suche für kleinen Haushalt ein jüngeres Mädchen. Barmen, Wickelstr. 41, 1. Etg. †

Für kleinen Haushalt wird ein in Küche u. Hausarb. erf.
Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 15. Okt. ges. [illegible]

Tüchtiges, sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. Nov. ges. [illegible] Elberf., [illegible] 14. *

Tüchtiges, sauberes 1557
Mädchen
findet gute Stelle bei [illegible] Frau M. [illegible], Elberfeld.

Sauberes Mädchen
oder junge Frau für halbe, evt. ganze Tage gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1560 *

Zuverl., ev. Mädchen [illegible] Barmen, Königstraße 50. *

Bess. Dienstmädchen, das g. kochen kann, in bess. Haush. gesucht. Frau [illegible], Elbf., Mäuerchen 1, 3. Etg. *

Propr. Dienstmädchen
sofort gesucht. [illegible] 81069

Ordtl. Dienstmädchen [illegible] Elberfeld, [illegible] 11.

Frau od. Mädch. f. 1. [illegible] ges. Elb., Nordstr. 29, III. *

Wasch- und Putzfrau gesucht. U. Barmen, Unt. [illegible] Nr. 26, part. *

Tüchtige Putzfrau f. Mittwochs u. Samstags morg., sowie alle 14 Tage 1 Wäsche ges. E., Bremerstraße 4, bei Schaab, Wirts. *

Stellengesuche
Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Jung. Kaufmann
22 Jahre, mit besserer Schulbildung, in allen kaufm. Arbeiten erfahren, sucht per 1. Novbr. oder später Stellung. Off. unt. E 2175 an die Exped. 81476

Anständiger solider Mann
sucht Vertrauensposten als Kassenbote, Portier od. auf Lager. Kaution kann gestellt werden.* Off. unt. E 8116 an die Exp.

Kaufmännisch gebildeter
junger Mann,
militärfrei, 25 Jahre alt, bis jetzt in einer Krefelder Samt-Appretur als Lagerist und zur Stütze des Betriebsleiters tätig, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per 1. Jan. 1914 in Elberfeld od. Barmen Stellung. Off. u. E 2157 an die Exp. 81460

Junger Kaufmann, einj.-freiw. gedient, selbst. Arb. gew., engl. u. franz. Sprachk., sucht, gest. auf g. Zeugn., Stell. als Buchh. oder Korrespondent. Offerten unter Nr. 4108 an die Filiale B., Berlinerstraße 26. †

Junger Mann,
22 J., Einj., an flotte Tätigkeit gewöhnt, la Zeugn. u. Ref., sucht zum 1. Nov. Stellung für Expedition u. Lager eines Fabrikgeschäfts. Pers. Vorstellung kann jederzeit erfolgen. Off. u. E 2192 an die Exp. 81489

Strebsamer
junger Mann
mit guter Handschrift, der in d. vorigen Woche von der Marine entlassen worden ist, sucht Stell. als Lagerist, Kassierer od. sonst. Vertrauensposten. Off. erb. an A. Gebhaar, Barmen, Schwarzbachstraße Nr. 36. †

Strebsamer Mann sucht
Vertrauensst.
auf ganze od. halbe Tage als Kassierer od. dgl. Kaution kann gest. w. Off. u. E 8315 an Exp.

Junger Mann, bisher als
Lagerist u. Expedient
in ersten Häusern tätig gewesen, sucht sich per bald zu verändern. Textilbranche bevorzugt. Offert. unter E 8271 an die Exp. d. Bl.

Junger Drogist, welcher in Berlin seine Lehrzeit beendet hat, s., wenn mögl., sof. Stell. in Barm., Elb. od. Umg. in Drogen-, Parfümerie- oder Kolonialwaren-Geschäft. Offert. unter B 5142 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht Stelle als 1228
Lagerverwalter
in einem technischen Geschäft od. Geschäft der Werkzeug-, Installation- u. Heizungsbranche. Off. u. K 970 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Kirchstraße 7, erb.

Junger Mann,
24 Jahre alt, militärfrei, [illegible] wünscht sich p. 1. Januar 1914, ev. früher, als Buchhalter oder Korrespondent zu verändern. [illegible] Kaution kann gestellt werden. Off. u. K 1164 an die Exped. [illegible]

Einkassierer. Off. unt. B 1792 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41. [illegible]

Suche für meinen Sohn, 16 J. alt, mit guter Handschrift u. Schulbildung, [illegible] Stellung als Lager- od. Magazinverwalter, Kassenbote od. sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. [illegible] in Elberf. od. Barmen. Off. u. M an Exp. Sonnborn.

Junger [illegible] mit la Zeugn. sucht Stell. in der [illegible] Barmen.

Helfergehilfe, 19 Jahre, sucht Stell. bis zum 15. d. M. zur weiteren Ausbildung [illegible] Näheres Grimm, Hohberg, [illegible] 18. *

Tücht. Herrenfris. f. Stell. zur [illegible] Off. G 685 Exp. E., Burgstr. 7.

Ges. Schreiner sucht Arbeit [illegible] im Möbelgeschäft. Elb., [illegible] *

Ged. junger Mann, herrschaftlicher Chauffeur, a. Reiter u. als Pferdepfleger ausgeb., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, sofort Stell. Off. u. G 685 an Exp. E., Burgstr. 7.

Konditorgehilfe
sucht Aushilfsstelle gegen kleine Vergütung. Offerten unter E 8256 an die Exped. d. Bl.*

Bäcker u. Konditor
26 J., sucht sof. od. bald Stell. Off. unt. E 8862 an die Exp. *

Tücht. Bäckergehilfe,
erste Kraft, sucht sofort Stellung, am liebst. ohne Austragen, auch [illegible] Offerten unt. E 8861 an die Expedition d. Blattes. *

Tücht. Bäcker- u. Konditorgeh., 24 J., m. an selbst. erb. gew., sucht sof. od. später Stelle. Off. u. F 25 an die Filiale d. Bl. in [illegible] erbeten. 1171

Tüchtiger, selbständiger Bäckergeselle sucht Stellung. Offerten unter E 8252 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Bäcker- u. Kond.-Gehilfe sucht b. 1. 15. d. Mts. Stelle. * Off. unter E 8862 an die Exp.

S. f. m. fünf. [illegible] Jung. Stelle n. der Schule. Elb., Auguststr. 4, IV. *

Junger Mann, 22 J., einjährig ged., Textilsch. besucht, 1½ Jahr prakt. gearb., sucht zur weiteren Ausbildung Stelle als Volontär in kaufm. Geschäft (Textilbr.). Off. unter B 5179 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Ein angezog. Schuhmacherlehrl. sucht Stellung. Zu sprechen abd. 5½—7½ Uhr. Elberf., Steilstr. Nr. 13a, E. Eisermann. *

Weibliche

Bess. älteres Fräulein sucht
Vertrauensposten
oder Aushilfestelle in feinerem Geschäft. Kaution vorh. Offert. unter E 8317 an die Exped. *

Christl. ges. Verkäuferin
f. Stelle in Kolonialw.-Geschäft in Barmen od. Elberf. Off. u. L 400 an Exped. B., Allee 171. †

Verkäuferin
sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stelle als Filialleiterin, gleich welcher Branche. Offerten unt. E 8307 an die Exped. d. Bl.*

Wäsche-Zuschneiderin
sucht z. 15. Okt. od. früh. Stell. Off. unt. E 8373 an die Exp. *

Fräulein,
18 J. alt, sucht Stellung in Café mit Konditorei am Büfett. Off. unt. B S 100 postl. Barm.

Alleinstehende junge Frau
sucht f. d. Nachmittag Beschäftig., gleichviel w. Art, auch Vertrauensstelle. Frau Schmidt, E., Höfchen Nr. 7. *

Heimarbeit gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. 1497

Bess. 19jähr. Mädchen,
welches schon am Büfett tätig war, sucht f. bald pass. Stellg. zur weiteren Ausbildung. Off. an: Maria Schütze, Duisburg, Colonieistraße Nr. 167.

Kochlehrfräulein.
Jg. Mädchen, 18 J. alt, sucht zw. Erlernung der Küche Stell. in Hotel oder Weinrestaurant. Der Eintritt kann sofort oder auch später sein. Off. u. A C 37 postlagernd Barmen. †

Suche für meine Schwester, 20 Jahre alt, Stelle als *
Kinderfräulein.
Frau Kraut, Elb., Nordstr. 4.

Ordentl. Mädchen,
18 Jahre, sucht mögl. sofort Stellung in bess. Hotel-Restaurant oder Konditorei, um sich im Büfett auszubilden. Offerten unter E 8843 an die Exped. *

Suche für m. frühere, durchaus tücht. gebild. Stütze, 25 Jahre, die sich in jeder Beziehung empf. kann, passende Stellung als
Hausdame,
Gesellschafterin oder zur Pflege. Off. unt. K 1149 an die Exped.*

Haushälterin.
Kinderl. Wwe. [illegible] engl., mit gut. Ref., sucht Stelle in kl. frauenl. Haush. b. mäß. Gehalt. Off. u. B 5198 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Haushälterin.
Geb. alt. Fräulein, in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stell. zur Führung eines frauenlosen Haush. od. zu bess. alt. Herrn. Off. u. E 2194 an Exp. 81487

Pflichttreue, zuverlässige
Haushälterin
sucht Stelle b. einzelnem Herrn. Off. unter E 8275 an die Exp.

Einf. Fräulein,
26 J., erf. in bürgerl. Küche u. Haushalt, sucht, gest. auf gute Zeugn., Stelle als Stütze. Off. unter R. 607 bef. die Fil. d. Bl. Mettmann, Bahnstr. 14a. 1143

Junges ev. Fräulein,
18 J., sucht Stelle in kl. bürgerlichen Haushalt per 1. Nov. Off. unt. E 8345 an die Exp. *

Fräulein,
23 Jahre, sucht Stellung zum 1. Nov. in bess. Restaurant als Beiköchin. Selb. war sch. mehrere Jahre in der Küche tätig. Off. unt. E 1146 an die Exp. *

Einfach. Fräulein
i. Haushalt, in Küche u. in Kinderpflege erf., franz. sprech., sucht Stelle auf 1. Nov. oder später als Kinderfrl. oder Stütze. Beste Zeugn. vorh. Offerten erb. nach U.-Barmen, Bendahlerstr. 49. †

Bess. einf. Fräulein sucht Stelle für den Nachmittag. — Offerten unter E 8287 an die Exped. *

Einfaches
Fräulein,
in der bürgerlichen Küche und allen Hausarbeiten erfahren, zuverlässig, sucht zum 15. Oktober oder später Stellung. Gefl. Off. unter B 2736 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Junges Mädchen,
16 Jahre, sucht Stelle in kl. Haushalt od. als Zweitmädchen. Off. unt. E 8579 an die Exp. *

Ordtl. ausw. Mädchen sucht z. 15. Okt. Stelle in herrschaftl. Hause nach Elberfeld. * Off. unter E 8270 an die Exp.

Junges Mädchen
sucht Stell. in kl., bürg. Haushalt, am liebsten bei 2 Damen od. Herren. Off. u. 100 an Fil. d. Bl. in Lüttringhausen. 1133

Bess. ausw. Mädchen,
das in allen Hausarbeit, sowie Nähen u. Bügeln erf. ist, sucht Stelle, wo Gelegenh. geboten, die feine Küche zu erlernen. — Off. unt. E 8393 an die Exp. *

Anst. Mädchen,
30 J., sucht Stelle bei einzeln. einf. Herrn, wenn auch mit 1 od. 2 Kind., auf hohen Lohn w. nicht gesehen. Briefe u. A S postl. Nierenhof b. Langenberg.

Ausw. Mädch., 18 J., s. St. in kl. Haush., am l. zu Kindern. E., Weberstr. 22, 1. Et. l. *

Jung., bess. Mädchen v. ausw. sucht Stelle in kl. Haush. per 1. Nov. Off. u. B 5178 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Aelt. Mädch. s. St. s. morg. i. bess. Hsh. Elbf., Hermannstr. 9, 4. Etg.*

Junges Mädchen, †
20 J. alt, sucht Stelle in Küche u. für Hausarbeit. U.-Barmen, Bendahlerstraße Nr. 49.

*Fl. Mädchen s. Stelle, Mittw., Donnerst. u. Freitag z. Putzen. Elbf., Lichtestr. 24, 4. Etage. *

Ord. ausw. Mädch., das in allen Hausarb. erf. ist, s. St. a. Dstm. Nh. E., Grünewalderberg 17a, p.*

Tücht. Mädch. s. St. für vorm.* Elb., Langestr. 20, II., 1. Schell.

Ordentliches Mädchen sucht Stundenstelle. Offerten u. E 8314 an die Exped. d. Bl.*

Mädch. v. Lande sucht Morgenstelle. Elb., Nordstr. 1a, II. *

Bess. Mädch. s. u. W.- u. Putzst. Elb., Friedrichstr. 30, 2. Etg. *

Kostümnäherin s. Ab. außer dem Hause. E., Luisenstr. 10, 1. Et.*

Junge unabhängige Witwe sucht Stelle in bess. Hause, am liebsten auf halbe Tage. Offert. unter B 5191 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Fleißige, saubere Frau * sucht noch für jed. Montag den g. Tag Beschäftigung. Elberf., Exerzierplatz 38, 3. Etg. 118

T. Mädch. v. ausw. s. St. für Mont., Dienst., Mittw. u. Dstg. u. Näh. E., Gesundheitstr. 76, III. *

Unabh. Witwe sucht Stelle, auch zum Waschen u. Putzen. Elberf., Oesenbergstraße 15, 2. Etage. *

J. f. Frau f. n. Ab. f. W. u. Putzen f. g. u. h. Tage. Elb., Wilhelmstr. 1 IV l. Vorderh., [illegible] Rosenthal. Karte gen.*

Saubere junge Frau mit besten Empfehl. sucht noch Wasch- und Putzstellen. Fr. [illegible], Elberfeld, Kurfürstraße Nr. 54. *

J. Frau f. Ab. f. Waschen u. Putzen. E., Höfchen 18a, 1. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Teilhaber
mit Kapital sofort gesucht zur Fabrikation eines neuen gesetzl. gesch. Gebrauchsartikels, konkurrenzlos, bereits Bestellung vorliegend. Absolut sichere Zukunft, auch kann der Artikel käuflich erworben werden b. Erfinder in Landwehr Nr. 3, Rheinland.

Wegen Separierung sucht flottgehende
Baumwoll- und Seidenfärberei
sofort tätigen erfahrenen
Teilhaber,
der mit sämtlichen technischen und kaufmännischen Arbeiten vertraut ist und hiesige und auswärtige Kundschaft besuchen kann. An Kapitaleinlage sind Mark 10 000 erforderlich, die sichergestellt werden. Offerten unter E 1148 an die Expedition dis. Blattes.

Renommierte Zigarettenfabrik,
die hervorragende Qualitäten fabriziert und in der Türkei eigene, große Tabaklager unterhält, sucht für Elberfeld-Barmen und das Bergisch-Märkische Land einen seriösen
Vertreter
gegen Provision. Es wollen jedoch nur Herren mit langjährigen besten Beziehungen zu der Händlerkundschaft, die das Gebiet regelmäßig und intensiv bearbeiten, gefl. Offerten unter E 2205 an die Expedition dieses Blattes einreichen. 8127

Stiller Teilhaber
mit Mk. 1500 für la Erfindung gesucht. Nur ernste Selbstrefl. wollen an Postlagerkarte 43, [illegible] schreiben. 1162

Heiratsgesuche

2 Witwen, 27 u. 37 J., mit je 1 Kind, s. die Bek. zweier kath. Herren. Wwr. ohne Kd. nicht ausgeschl., zw. Heirat. Briefe u. B 5222 Exp. B., Neuerweg 41.†

Gebild. Fräul., aus bess. Kreise, sucht die Bek. eines charaktervoll. evgl., bess. Herrn b. groß. Figur zw. Heirat. Bevorz. sind Fabrikanten, Ingenieure oder bess. Beamte. Ernstgem. Briefe, nur mit Bild, unter E 8384 an die Exp. d. Bl. erbeten. *

Heirat.
Fräulein, evgl., Anf. der 30er, ansehnl. Erscheinung, mit 3600 Mk. Vermögen, sp. mehr, tüchtig im Haushalt, wünscht mit einem Herrn, Beamten od. Geschäftsmann, in sicherer Lebensstellung, zw. Heirat bekannt zu werden. Briefe mit gen. Ang. der Verhältnisse unter E 2209 an die Exp. erbeten. 81505

Heirat.
Jg. Mann, 30 J., evgl., dem es an Damenbek. fehlt, sucht e. ord. Mädch. gl. Alt. o. jüng., nicht ausgeschl. nach ausw. auf d. Lande, zw. sp. Heirat. Br. u. B 5223 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. Verschwiegenheit zugesichert. †

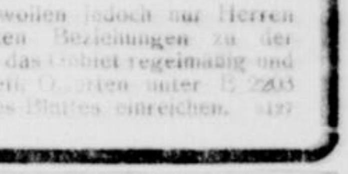
Streng reell!
Selbst., bemitt. Kaufmann, ev., Anf. der 30er Jahre, statt. Figur, wünscht mit vermög. Dame von 25—30 Jahren in Verbind. zu treten zwecks bald. Heirat. Briefe befördert unter E 2147 die Exped. d. Bl. 81421

Reell! Zwecks späterer Heirat wünscht Dame, 28 J. alt, kath., mit tadell. Vergangenheit, sehr häuslich, mit Herrn (Beamten) i. B. zu tr. zw. Heir. Vermitg. Br. u. m. Bild, u. B 5271 Exp. B., Neuerweg 41. Anon. d. zwecklos. †

Heirat
wünscht Junggeselle, Mitte 40er, evgl., vermögend, mit nicht zu junger Dame od. Witwe. Damen mit Geschäft bevorzugt. Verschwiegenh. zugesichert. Anonymes zwecklos. Gefl. Briefe u. E 2210 an die Exp. 81504

J. Mann, 28 J., selbst. Handw., v. ang. Äuß., ev., s. f. Dame v. 22—28 J. zw. Heirat kennen zu lernen. Briefe u. K W an H. Häcker, Vermelskirchen. 6252

Heiraten Sie nicht!
bevor Sie nicht eine ausführl.
Privat-Auskunft
über Vorleben, Ruf, Charakter, Vermögen u. Mitgift (nach Zahlen) 2c. eingezogen haben. An allen Plätzen der Welt. Detektiv- und Auskunftsbureau „Union", Elberf., Mäuerchen 1, 1. Fernsprecher 4518.



1381 Frischen holländischen
Angelschellfisch
in allen Größen, Kabeljau und Schollen billigst, frische Seemuscheln a Pfd. 30 Pfg., holländ. Vollheringe, pur Milchner a St. 8 Pfg., neue gewalzte Stockfische und Bremer Tittinge eingetroffen. Kartoffeln: Magnum bonum a Becher 20 Pfg., 100 Pfund 3.20 Mk., [illegible] a Becher 23 Pfg., 100 Pfd. 3.60 Mk., rote Salatnüsse a Becher 38 Pfg. empfiehlt
Carl Jäger jr.,
[illegible] Nr. 1. Telephon 2299.

Beamte
u. zahlungsfäh. Käufer erhalten gegen bequeme monatl. oder Quartalsraten auch nach auswärts
Elegante Damenkostüme, Paletots, Röcke, Blusen u. s. w.
Astrachan- und Samt-Paletots, Pelze in Nerz, Skunks, Marder.
Vorn. Herren-Garderobe unter Diskretion.
Offerten unt. E 1145 an die Exped. d. Bl. erb.

Versand direkt an Private!

Straußfedern
echte afrikanische, hutfertig, in tiefschwarz und schneeweiß. Einige vorteilh. Nr. aus dem reichhalt. illustr. Katalog, der gratis und franko versandt wird. u**

36 cm lg., 14 cm br. 1.50 M.	50 cm lg., 20 cm br. 8.50 M.
40 „ 15 „ 3.— „	52 „ 22 „ 15.— „
46 „ 17 „ 4.50 „	Größere in jed. Preisl.

Gekn. Pleureusen v. 4.50 M. Echte Reiher v. 2.50 M. an. Versand [illegible] Nachn. geg. Nachn.
Frz. Hehnen, Düsseldorf
Spezialhaus Kaiserst. 28-30. 23jähr. Geschäftsbest.

Anker- und Pfaff-Nähmaschinen
Zahlung nach Uebereinkunft. 7946
Niederlage und Reparaturwerkstatt **Aug. Bein, Barmen** rat. Kirchstraße 7 Telephon Nr. 3615.

11 K. 88/13
5

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Elberfeld belegene, im Grundbuche von Elberfeld-Stadt, Band 13, Artikel 496, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Robert Stöcker zu Elberfeld eingetragene Grundstück: Flur 119, Parzelle 11, Hofraum, groß 4 Ar 36 Quadratmeter, mit: a. Wohnhaus mit Hofraum, Gartenstraße Nr. 43 und Eilenstraße Nr. 13, Nutzungswert 5166 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 656, Grundsteuermutterrolle Artikel 1481, 1419
am 30. Oktober 1913, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Elberfeld, Eiland 4, 1. Obergeschoß — Zimmer Nr. 28 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Elberfeld, 6. Sept. 1913. Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

11 K. 89/13
5

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Elberfeld belegene, im Grundbuche von Elberfeld-Stadt, Band 105, Blatt Nr. 4131, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Hugo Kalich, Wirt, und Selma geborene Freund, ohne besonderen Stand, in Elberfeld in übergeleiteter Fahrnisgemeinschaft eingetragene Grundstück:
Flur 183, Parzelle 25, Hofraum, groß 1,93 Ar, mit:
a. Wohnhaus mit Hofraum, Kleeblattstraße 30, Nutzungswert 1337 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 3945,
a. Wohnhaus mit Hofraum, Luisstraße 60, Nutzungswert 1857 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 5616,
am 6. November 1913, nachmittags 4½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Elberfeld, Eiland Nr. 4 — Zimmer Nr. 28, 1. Obergeschoß — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. August 1913 in das Grundbuch eingetragen. 1421

Elberfeld, 9. Sept. 1913. Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

11 K. 82/13
5

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Elberfeld belegene, im Grundbuche von Elberfeld-Stadt, Band 39, Artikel 1561, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts Adolf Kalefs und Anna geborene Kramer zu Elberfeld in gesetzlicher Gütergemeinschaft eingetragene Grundstück: Flur 159, Parzelle 22, Mühlenstraße Nr. 9, Hofraum, groß 1,87 Ar, mit: a. Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, Nutzungswert 4500 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 12 333, Grundsteuermutterrolle Artikel 10 470, 1420
am 6. November 1913, nachmittags 4½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Elberfeld, Eiland Nr. 1 — Zimmer Nr. 28, 1. Obergeschoß — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Elberfeld, 10. Sept. 1913. Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Oeffentlicher
Verkauf.

Am Freitag den 10. Okt. 1913, vormittags 9 Uhr, werden bei der Pfandleiherin Wwe. A. Herrel, Elberfeld, Paradestr. 50, die verfallenen und nicht eingelösten Pfänder, als:
Gold- u. Silbersachen, Wäsche, Kleidungsstücke, Kleiderstoffe usw., Pacilia
durch den königlichen Gerichtsvollzieher Schulze öffentlich versteigert.

Verkäufe

Immobilien

Kleine moderne d489
Villa
in Beuel bei Bonn
mit hübsch. Gart. Umstände h. sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Auskunft erteilt Sekretär Wienand, Bonn a. Rh., Wilhelmstr. 16. Daselbst auch Auskunft über Verkauf von einigen Bauplätzen und Gärten.

Wer Teilhaber sucht
oder sein Geschäft, Gewerbebetrieb, Landwirtschaft, Grundstück etc. verkaufen will, verl. meinen unverbindl. Besuch. Ich kann alle Objekte sofort und jederzeit an Reflektanten allerorts anbieten. Conrad Otto (fr. C. Kommen Nchf.) Köln a. Rh., Kreuzgasse 8. b854

Das Haus
Mützenbergerstr. 135/137, Elbf., welches am 16. Okt. verkauft wird, kann unter günst. Beding. von mir übernommen werden. Preis ca. 42 000 Mk. Miete 3000 Mk. Hypothek bleibt zu 4½ Proz. stehen. Solvente Käufer erhalten Bescheid bei D. Glar in Köln, Limburgerstr. 12. *

Kolonialwaren-Geschäft billig zu verk. Näh. Barmen, Schwarzbachstraße 124, 4. Et. †

Besseres al
Friseurgeschäft
zu verk. Anfragen zu richten an Postfach 23, Schwelm.

Ein sehr †
rent. Kinotheater
ist Umst. halber preiswert gegen Kasse zu verk. Off. u. B 2725 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Kleines Milchgeschäft zu verk. Off. unt. Nr. 4117 an d. Filiale B., Berlinerstraße 26. †

Maschinen

Masch.-Bandst., 1spül., 36 Gang., billig zu vk. Näheres Langerfeld, Wülfeshohl 53. †

Deutsche Nähmaschinen, vorz. Fabrikat, 5 Jahre Garantie, von Mark 35.— an. Masch.-Hager, Elb., Ostr. 58, 1. Et. *

Gasmotor,

gut erhalten, 1 PS, wegen Anschaffung eines Elektromotors billig zu verk. Adolf Rausch, Lennep, Leverkusenstraße 30. f114

Gebrauchte *
Schreibmaschinen:
Adler, Blickensderfer, Continental, Ideal, Oliver, Remington, Stoewer, Underwood etc. von Mk. 50.— an zu verk. od. zu vermieten.

„Urania" beste deutsche Schreibmaschine.
Ernst Spenn, Elberfeld, Gennebreckstraße 4. Fernspr. 4253.

* Hochf. Pfaff- u. Singer-Nähmasch. 36 u. 40 Mk. Tisch. Mr ... E., Tannenstr. 6, a. d. Steinbeckerstr.

Gutmah. Nähmasch. 15 Mk. Mech. Bohne, Elbf., Marienstr. 31. *

Gut erh. erstkl. Fahrrad bill. * Mech. Bohne, E., Marienstr. 31.

Musikinstrumente

Pianino,
neu, für die Hälfte des Wertes zu verk. Elb., Luisenstr. 42, Boger, Pianohandlung. *

Ein neues Piano,
hervorragend i. Ton, groß. Format, billig zu verkaufen. Näh. Hubert Timmer, Musiklehrer, Elbf., Oberstraße 26. b1498

Gebr. Pianos
in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten. a433
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W.

Harmonium, groß. Werk m. Harf, weit u. Preis abzg. 1 eingetauschtes mit 2 Spiel. Mk. 75. Karl Bongardt, B., Allee 131. 136

Violine zu verkaufen. †
Barmen, Heckinghauserstr. 63.

Violinen.
2 alte Solo-Violinen zu 1500 Mk. (Stainer, alter Familienbesitz) u. 60 Mark zu verk. Off. u. E 2207 an die Exp. b1507

Mobiliar

Konditorei-Ladeneinricht.,
Reibmaschine u. kl. Zentrifuge billigst abzugeben. C. Romberg, Haßlinghausen. f74

Zigarren-Einrichtung, Theken billig. Elberfeld, Karlstr. 20a.*

Für Metzger.
Laden-Einrichtung, wie Theke, Klotz, Stangen, Vorsatz, Waage billig zu verkaufen. Offerten unter E 2164 an die Exped. *

Morgenhemmant f. Metzger od. and. Geschäft: Pitchp.-Theke n. neu, Marmorpl., Spieg.-Schaukasten u. kompl. Gasanlage sehr bill. Barm., Leonhardstr. 19. *

„Einige gebrauchte Schreibmaschinen neu hergerichtet mit Garantie v. 50 Mk. an im Schreibmaschinen-Geschäft, E., Breitestr. 27, Tel. 5175

2 Theken
mit Glasplatten und Schubladen, zwei Glasschränke mit Schiebetüren und einige große eiserne Regale wegen Aufgabe des Galanteriewaren-Geschäfts sofort zu verkaufen. g135
Kaufhaus Krolle,
Lennep, Telephon 349.

1 gr. zweitür. Lagerschrank, für geschäftl. Zwecke geeignet, und 1 Waschtisch billig zu vk. * W. Fels, Elbf., Südstr. 6a, 1.

* Echt eich. Speise-, Herren-, Schlafz., mod. Küchen-Einrichtungen bill. Kassel, Lager Elberfeld, Obergrünewalderstr. 12.

Prachtv. schwer., dkl. eich. Speisezimmer sehr billig abzugeben. Elbf., Aliestraße 11, Lager. *

* Echt eich. Schlafz. m. Fr., Spiegelschr., kompl. 350 Mark, Elbf., Aliestraße 41. Lager.

Gebr. 1- u. 2schl. Betten m. Matr., Bettzeug, weiße Kinderbettstelle, 1- u. 2tür. Kleiderschr., kompl. Schlafzimmer u. Küche, Waschkommoden m. u. ohne Marmor, Nachtkonsole, Vertiko, Spiegel m. Stufe, Küchenbüfett, Anrichte mit u. ohne Aufsatz, Tapische, Tische, Stühle, weiß emailliert. Herd, Schreibtische, Sofa, Pult, Kassadenschreibtisch, Kontorschemel, Schreibtischsessel, Gartentische, alles gut erhalten, im Möbelgeschäft W. Schumann, Elberfeld, Ato bau. 18 2791

Echt Nußb.-Betts. mit Matr. bill. zu vk. E., Luisenstr. 96. *

2 neue Daunenfederbetten und 4 Kissen spottbillig zu verk. E., Flensburgerstraße 12, parterre.*

Eing. Bettstelle u. Waschkomm. b. zu verk. Vogel, Möbelgeschäft, Elberfeld, Hofkamp 27/29. *

* Betts. mit Matr., Bettzeug, Herd, Stühle, Tisch, Nähtisch ganz bill. E., Luisenstr. 81. Wtb.

Gebrauchte Möbel. *
1 Chaiselongue m. Decke 1. K., 2tür. Kleiderschr., 1 vollst. Bett, 1 Dipl.-Schreibtisch bill. zu verk. Elbf., Bahnhofstraße 51, 1. *

Echt nußb. Büf. 120, eich. Bücherschr., Schreibt. 60, Sofa 26, Trum. 30, Ausziehti. 21, Betts. m. Matr. 30. E., Prinzenstr. 32, Schrein. *

Vertiko m. Sp. 36, Nur. Mantelofen, Kleiderschr., Ausziehtisch sehr bill. E., Bachstr. 51, I. *

[illegible] Tisch 20, 2. Sofa 15, Vertiko, Trum. 30, Herd 15, Ofen 15, Bettst. m. [illegible] E., Albrechtstr. 4, Et. B. *

Prachtv. Sofa verzichb. sof. nur 27 Mk. E., Obergrünewalderstr. 29, p. *

Prachtv. rotes Plüschsofa spottb. E., Königstr. 41. [illegible] *

[illegible]

Plüschsofa u. Plüschsessel spottb. Hohen, E. Grünebaum [illegible]

Eichen Stehpult mit Unterschranke u. Schemel, 1 gut erh. Kanton.-Registrierkasse mit Schreibwerk., gut erh. Pianino (neu) 380 Mk. Aug. Strupp jr., Barthels-Geschäft, B., Bruderstr. 8. 2393

G. erh. Sitz-u. Stehpult, gr. Schneiderbr., Arb.- u. Lagertisch, Regale, Schränke, E., Prinzenstr. 22, Schr. *

Sitz- und Stehpulte, neu, 2- u. 4sitzig, b. zu verk. * Elbf., Hofkamp 30, Hinterhaus.

2 gut erhaltene 8174c
Schreibtische
mit eichen. Platte, 1 Kontorschrank (doppeltürig) und 2 Registratur-Regale billig zu verk. Barmen, Unterdörnerstr. 91, pt. links. Bes. 9—12, 2½—7 Uhr.

Dauerbrandöfen,
neu, gebr., spottb. Emil Weffel, B., Schafbrückenstr. 29. 8007c

1 gut erh. Ofen 5 Mark, 1 Bettst. m. guter Matr. u. Keil 15 Mk., 1 kirschb. Bettst. mit Matr. 20 Mk., 1 gut erh. Matr. u. Keil 10 Mk., 2 getr. W. überz. für mittelgr., kräft. Figur. O. Riecke, Bohw.-Teiche, Bauhersteln 58. g155

Großer Füllofen billig zu verk. Elberfeld, Eichenstraße Nr. 35. *

Prachtv. Majolika-Herd m. Kessel u. Bord. Sofa sof. spottb. zu verk. Elb., Deweerthstr. 63, p. *

Gebr. Gasofen
zu verk. E., Hansastr. 44. f7378

* Schöner Füllofen und 2türiger Kleiderschrank sof. spottb. z. vk. Elberf., Johannisstr. 8, pt., r.

Füllofen billig zu verk. Elberfeld, Augustastraße Nr. 1. *

Schöner Kaminofen bill. zu vk. Barmen, Heubnerstr. 26, 1. Et. †

Gr., gebr. amerik. Ofen und mehr. gute Füllöfen z. b. Edelmann, Elbf., Kaiserstr. 35. *

Dauerbrenner
und gr. Heckkäfig billig zu verk. Elberf., Erlenstr. 20, 3. Etg. *

Zurückgesetzter 1246
Gasheizofen
billig zu verkaufen.
Casp. Blume
Barmen, Mühlenweg 42/44, Herd- u. Ofengeschäft.

Kl. Gasherd mit Tisch * zu vk. E., Kiefelstr. 23, pt., l.

Kl. Gasofen u. Tisch u. Lampe bill. E., Genügsamkeitstr. 6a, II *

Restaurationsherd
billig. Näh. Kaiserhof, Velbert, Friedrichstraße 113. g118

Diverses

Bäckerw., Lieferw., Milchwagen mit Verd. u. Flachwagen zu vk. Elberfeld, Wiesenstraße 45. *

Flachwagen,
fast neu, 40 Zentner Tragkraft, billig zu verkaufen. Barmen, Unterdörnen 64. 8172a

Flachwagen,
30—40 Zentn. u. Flachwagen, 120—160 Zentn. trag., bill. zu verk. E., Gerberstr. 10. 17363

Hotel-Omnibus,
so gut wie neu, bequem und modern gebaut, billig zu verk. Jos. Wißing, Bocholt i. W. b1508

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen sehr bill. E., Rosenstr. 16, 1. *

Billig zu verk.: Hochmod. Weißenfeld (Bühne od. Bar), 44 S. bl. Jackettanz., Gehrock, getr. [illegible] E., Kölnerstr. 52, II*

Schw. Kleiderrock, w. Golfjacke, mehr. Kleider, Kinderm. ... bill. Elb., Aue 98, pt. 17369

Überz., Anzüge, Hosen, vollst. Bett, Kldiar. Sett. b. E., Ziethenstr. 25*

Neuer Winter-Ulster, mittl. Figur, bill. E. Johannisstr. 18, I. *

Pfandschein
über einen Brillant-Ring billig zu verk. Off. u. B 522 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Pfandschein
über dopp. Brillant-Ohrgehänge billig zu verkaufen. Off. unter F 8279 an die Exped. ds. Bl. *

Ca. 18000 m Schürzen und Korsettbesätze
reguläre und gehäkelte Ware billig abzugeben. Otto Libbert, Barmen-Wichlinghausen. 8115a

Mehrere 1000 Meter 7988a
Ia Leder-Treibriemen,
neu und gebraucht, in allen Dimensionen abzugeben.
Epstein & Co., Barmen-W., Mohrenstr. 3, Tel. 4175 u. 4875.

Treppenstufen.
Wegen Räumung unf. Lagers geben wir ca. 150 Stück Stufen in Zement u. Kunstsandst., m. Eisen armiert, in Längen von 100—180 cm, mit u. ohne Bedeckung sehr billig ab. g154
Zidel & Co., Kunststeinfabrik, Hohwinkel, Bahnstr. 87/89.

Biete morgen, Freitag, einen großen Transport schweizer Tragender u. frischmilchender Kühe zum Verkauf aus.
Emil Rosendahl,
Elberfeld-Wirke. 14858

Kl. Pony, Kippkarre, 6 Monate altes Ziegenlamm, 12 Hühner u. 1 Hahn zu verkaufen. Barmen, Schwarzbachstraße Nr. 125. †

Schöne Läufer-Schweine und 6—8 Wochen alte Schweine billig zu verkaufen. — Barmen, Schwarzbachstraße Nr. 170a. †

Airedale-Terrier-
Hund, 1 J. m. Ia Stb., sehr schön. Tier, f. scharf, Ein mehrf. präm., bes. geeign. f. Rüchter, zu vk. B., Markstraße 178, p. †

Prima Zwergpinscher-Hündin, 1½ Jahr, billig zu verk. Näheres Barm., Neuerweg 50a, im Laden. 8184a

Junger Zwergpinscher, * schw.-br., Rüden, 5 Mon. alt, reizendes Tierchen, preisw. zu verk. Elberfeld, Hombüchel 75.

Kriegshund.
Rüde, Vater dressiert, Ia Abstammung, weg. Raummangel f. 15 Mark. Sohwinkel, Stackenbergstraße 5, parterre. *

Airedale-Terrier, * prachtv. Karf. Tier, umstb. zu verk. Elb., Diebhofstr. 67, III.

Einige junge Wollen. 2398

Windspiele,
selten schöne Tiere, b. zu verk. Barmen, Fischertalerstraße 77.

Prima Zwergpinscher
selten schönes Exemplar, 4 Mon. alt, zu verk. Off. unt. L 400 an die Filiale Barmen, Allee 171.

Dtsch. Schäferhund, schw., 1½ J. schön geb., wachs., zu verk. Hottenstein, Wittenerstr. 162. †

Einige Schäferhunde zu verk. † U.-Barmen, Ronsdorferstr. 64.

† 12 Hühner u. Hahn, 1jähr., billig, B., Hesselnbergstr. 18, II

Itl. Hühner, bald legreife, von Mk. 2.— an, Rassegeflügel, Geräte, Ställe liefert Geflügelhof Morgenheim 136. Katalog gratis. b843

20 Tauben u. 4sitz. Sportwagen bill. zu verk. E., Osterstr. 14. *

Distelfinken, Hänflinge, Zeisige, Rotkehlchen, Buchfinken etc. billig!!!
Deverichs & Co.
Elberfeld, Bolzstraße Nr. 5. *

Kaufgesuche

Bauplatz
in O.-Barmen ges. Ausf. Off. m. Pr. p. □-R. u. Lage B 5186 an Exp. B., Neuerweg 41/43.

Wir erbitten Angebote verkäufl. Geschäfte, Grundstücke, Hotels, Güter, Fabriken etc., auch Teilhabergesuche für zahlreiche vorgemerkte Reflekt. Wiederholt Abschlüsse in 24 Std. e79

Hypotheken- u. Treuhand-Gesellschaft m. b. H.,
Köln a. Rh., Gereonshaus.

Lokomobile,
ca. 10 u. 30 PS. sucht zu kaufen J. Reinwald, Milspe. f161

Für Saalbau
geeignete hohe Fenster und gut erhaltener Parkettboden aus d. Abbruch des Hauptbahnhofes Barmen sind billig abzugeben. Näh. Baustelle daselbst. 2398

100 Stück 1× gebr. Bauveriand-Kartons, versch. Größen, billig z. vk. E., Schwanenstr. 1. *

Ab 1. Nov. täglich †
200—300 Liter gut gekühlt. Milch direkt v. Gut, an nur kautionsfähigen Händler abzugeben. Off. unter B 2701 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Akten
zu verk. E., Grifflenberg 22. *

Klein. Tannen-Sägemehl stets abzugeben. — Kistenfabrik Elberfeld, Zimmerstraße 3. †

Moderne Salon-Orchesterstücke billig abzugeben. — Elberfeld, Kurfürstenstraße 41, 2. Etage. *

Tiere

Dtsch. Schäferhündin m. Stb. z. verk. Elbf., Gneisenaustr. 3. *

Drehstrommotor,

6—8 PS., zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter E 2207 an die Exp. des Blattes. f229

Wer verkauft sein Haus, evtl. mit gut. Geschäft od. sonst. Grundstück hier od. Umgeb.? Off. nur von Bes. u. 19 1807 beford. Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Elberfeld. e217

Zum 1. April 1914 od. früher
Einfamilienhaus *
mit 8—10 Z. sowie Garten, Baumh. od. Wiese zu kauf. ges. Off. mit Größe u. Preis unt. G 684 an Exp. E., Burgstr. 1.

Zigarrengeschäft
per 1. Jan. 1914 zu kaufen ges. Ev. wird Filiale übernommen. Off. u. W 5 an die Fil. ds. Bl. in Wiedorf erb. g208

Fräs-Maschine
gebr., mit selbsttätigem Vorschub, ca. 1500 kg schwer, zu kaufen ges. Off. mit Preis u. Abbild. u. E 2205 an die Exp. g116

Gebr., gut erh. Schreibmaschine zu k. ges. Off. mit niedr. Preis u. Ang. d. Syst. u. B 2738 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Gebr. u. gut erhalt. b1499
Auto
zu k. ges. Off. mit Preis unt. H 500 postlag. Hattingen.

Theke und Regal
für Delikatessengesch. zu kaufen ges. Barmen, Kaltstraße 23. †

Bretter-Regal,
gut erhalten, zu k. ges. Näh. Barmen, Konkordienstr. 5. †

2 gebrauchte Betten
zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 8278 an die Exped. ds. Bl. *

Gut erh. bill. gebr. Waschtisch m. Marmorpl. u. Spiegelaufs., Ausziehtisch, viered., dunkel, zu kauf. ges. Off. unt. E 8316 an die Exp. *

Großer Werkstattofen
zu k. ges. Off. u. B 2736 Exp. B., Neuerweg 41/43. 8183a

Kaufe gegen sofortige Kasse
Manufaktur-, Konfekt.- und Schuhwaren.
Louis Siemons, Elbf., Kölnerstraße 77. h127

Räder,
gut erh., f. Stoßkarre, 70—80 Ztm. hoch, u. Achse u. Federn ges. Off. unt. E 8266 an die Exp. *

Gut erh. Kinderwagen zu k. ges. Elbf., Luisenstr. 26, 2. Etg. *

Posten Samtgummiband
gegen sofortige Kasse zu k. ges. Off. mit B 2728 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 8173a

Gut erhaltene
Turngeräte,
Reck, Barren u. Sprunggeräte, zu kaufen gesucht. Adolf Handel, Küllenhahn. *

Gebrauchte 22357
Säureballons
zu kaufen gesucht. Angebote u. E 2201 an die Exp. ds. Blattes.

Pferd
für in den Milchwagen zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. Beschreibung u. E 1 bef. die Ann.-Exp. Ed. Alsen, Solingen. a582

Prof. Ehrlich's
gesetzlich geschützt
Syphilitikor
Aufklär. Brosch. 25 ₰. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör. ohne Rückfall Diskret versch. Mk. 1.20. Dr. med. Thisquen's Biochem. Heilverfahren. Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) Köln, U. Sachsenhausen 9. Berlin W., Leipzigerstr. 108.

„Mein Kind hatte eine a561
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. E. Jelen." Dose 50 ₰ u. 1 Mk. (starke Form). Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Barisch Heil-Institut für Stotterer, nervöse und Gemütsleidende. Psycho-Therapie. e166
Dortmund, Arneystr. 107, II. Etg. Sprechzeit tägl. 9—6 Uhr.

Badekuren
mannigfachster Art können Sie — ohne Berufsstörung und beschwerliche Badereise tägl. hier am Orte beginnen. Das hiesige mit allen neuzeitlichen Kurmitteln versehene
Kurbad Lebensborn,
Barmen, Heckinghauserstraße 168, Telephon 3088,
bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren Arzt! Ersatzbäder f. sämtl. Badeorte. Bei allen Krankenkassen zugelassen. 131b

Gummi-Schmidt, Elberfeld
Turmhof 15 :: Teleph. 4286
empfiehlt f3960
Gummi-Fersenschoner
sowie sämtliche anderen sanitären Gummiwaren.

Sommersprossen, Frauenbart,
Muttermale, Warzen, Falten, Doppelkinn, grauer, roter, unreiner Teint, Tätowierung etc. werden schmerzlos und ohne Narben (elektrol. Methode) beseitigt. 14770
Einzig reelles System zur Entwicklung der Büste!
Institut für moderne Schönheitspflege Frau M. Stoll, Elberfeld, Bankstr. 3, p.
j300

NAMEDY das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts

Ihren Namedy-Sprudel habe ich seit 3 Jahren in eigenem Gebrauch. Meine Familie und verschiedene meiner Bekannten kennen kein anderes Tafelwasser mehr, da es sie alle an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit übertrifft. Mich selbst hat er von hartnäckigem Sodbrennen vollkommen befreit. Aber auch in meiner Praxis hat er mir sehr große Dienste geleistet bei Magengeschwüren, nach Blutungen, bei übermäßiger Säureentwicklung im Magen und bei Nierenerkrankungen. Meine Patienten ziehen ihn allen anderen Brunnen vor. Dr. N. N.

Eine Zusammenstellung solcher ärztlicher Anerkennungen, welche vielfach auf Beobachtungen am eigenen Körper beruhen, stellen wir gern zur Verfügung. Die Originale liegen bei uns zu jedermanns Einsicht offen.

Besonders heilkräftig bei Gicht, Diabetes, Nieren- und Blasenleiden, den mit Säurebildung einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza, allen Stoffwechselkrankheiten.

20 ganze Flaschen 7.—. 20 halbe Flaschen 5.—.

Leere Flaschen werden mit 5 Pfg. zurückgenommen.

Generalvertrieb für Elberfeld, Barmen und Umgegend:
Drogerie Otto Blume jr., Inh.: **Osw. Korte, Elberfeld,** Königstr. 49.
Fernsprecher Nr. 415.

Generalvertrieb für Remscheid und Umgegend:
Richard Hake, Remscheid-Hasten
Telephon 947.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants. a78

Meiereibutter . . . . Pfund **125** ₰
Süßrahmbutter, gesalzen u. ungesalzen, Pfd. **140** ₰
Spezialität: **Teebutter,** ungesalzen, Pfd. **150** ₰

Nur bekannt feinste Qualitäten. — Ausgabe von Rabattmarken.

Elberfeld Klotzbahn- und Wilhelmstr.-Ecke, Schwanenstr. 15. **Büning** **Barmen** Wertherstraße 66.

Fernsprecher 1692. j440

Neu eröffnet! Steinbeckerstraße 4. Neu eröffnet!

Gute Koch- und Tisch-
Aepfel,
nur beste Tafelware, versendet in Packung von 1 Ztr. in verschied. Sorten für 12.50 ℳ p. Ztr. inkl. Verpackung p. Nachnahme a488
Gut Broichhof b. Mehlem, Kr. Bonn.

Billigste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

Täglich große Zufuhr.
Frischgesch. Hasen,
Hasenrücken und Keulen.
Ia Hasenpfeffer
große Portion 1.— Mark.
Rehrücken und Keulen,
Rehvorderblätt. u. Ragout
Hirsch- und Wildschweinbr.
Krammetsvögel u. Rebh.
Fasanen und Schnepfen.
Ia Mastgänse,
Enten und Kapaunen.
Hühner, junge Hahnen.
Heinr. Jansen,
Elberfeld, Kipdorf 96.
Telephon 973. 14773

Bienenhonig,
garant. rein. Blütenhonig, 10-Pfd.-Büchse 7.80 Mk. franko. — Nichtgefallendes nehme zurück. a76
Großimker Oltmer,
Osterscheps 121 bei Edewecht.

Schönes, langes Rübstiel
zum Einmachen, nach Elberfeld Bund 50 ₰ frei Haus. **Wilhelm Landwehr, Barmen-Westen,** früher Elberfeld, Oppholz 2. *

Billiges Hühnerfutter!
Weizen- und Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mark 10.— mit Sack, versendet gegen Nachnahme
Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand,
Neuß a. Rhein. a485

Ziehung 22. u. 23. Oktober 1913 1969
Rothenburger Geld-Lotterie
175000 Lose. 7769 Gewinne von Mk.
175000
Hauptgewinne Mk.
60000
25000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. überall erhältlich Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Berlin C. 2, Burgstr. 27.

Groß-Schlachterei Otto Becker
Mühlenstraße 5 **Elberfeld,** Mühlenstraße 5
Großer Preis-Abschlag!
Ochsen- und Rindfleisch . . . . **70—80** ₰
Binnerspalt, Längerbein, Schwanzstück **80** ₰
bei 4 Pfund durcheinander **3.00** Mk.
Filiale: **Vohwinkel, Wiesenstraße 9.**

Ia Rot- oder Weisswein
30 Liter 18.— Mark. b94
Ia glanzhellen Apfelwein
30 Ltr. 9 ℳ, 60 Ltr. 15.00 ℳ
Faß leihweise, jedoch franko zurück, gegen Nachn. ab hier empfiehlt
J. Bayersdörfer, Bellheim 21, Pfalz

Kappus
zum Einmachen, auch für Wiederverkäufer **billig** abzugeben. 17352
Fritz Mees, Elb.-Barresbeck.

Erstlingswäsche, Herren- und Damenhemd., Damenhos., Betttücher, Bettbezüge, etw. angeschm., b. Neus Kaufh., E., Friedrichst. 32. 14480

Billige Butter-

Angebote sind mit Vorsicht aufzunehmen, denn eine gute, **deutsche Ware** ist jetzt teuer!

Sparsame Hausfrauen verwenden als Ersatz für Butter schon längst unsere :: anerkannt vorzüglichen ::

Holbutko-Margarine-Marken :::::

für **80** und **90** Pfg. das Pfund.

Ein **vollkommener Ersatz** für eine feine Naturbutter ist unsere **Spezialmarke**

Holbutko-

„Großartig"

à Pfund **1** Mark.

Wer damit einen Versuch gemacht hat, bleibt unser Kunde. **„Grossartig"** wird nur für uns hergestellt und ist **nur in unseren** Filialen zu haben.

„Holbutko"-Filialen:

Elberfeld:

Mühlenstraße 31.
Friedrichstraße 57.
Königstraße 37.
Hochstraße 64.
Neuenteich 26.
Bachstraße 36.
Berlinerstraße 94.

Sonnborn: Hauptstraße 90.
Vohwinkel: Kaiserstraße 18.

120

Große Straßburger 1 Mark-Lotterie.
Ziehung am 8. November. Gesamtm. d. Gew.
40000 ℳ
Hauptgew.
10000 ℳ
14 Gewinne
13300 ℳ
1385 Gewinne
16700 ℳ
Lose à 1 M. (11 Lose 10 ℳ Porto u. L. 25 ₰)
empf. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer,
Straßburg i. E., Langstr. 107
In Elberfeld: A. Palenberg jr., Fd. H. Wolff. b167

Landwirte!!

Kauft transport. **Hexenbackof.** und **Kleiskrücker** nur bei d. ersten u. größt. Spezialfabrik Deutschl. **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.** deren Fabrikate als die best. und billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste grat. Viele Zeugnisse über **10**jährigen Gebrauch. Ueb. **40000** Stück gelief. b353

Das Männerheim der Heilsarmee
Ernststraße 30 Elberfeld Telephon 4919 *
verkauft bestes, trock., ofenfertig, **Brennholz,** den großen Sack zu **1.00 Mk. frei Haus.**

Dr. Axelrod's
echt orientalischer Joghurt
unerreicht in Wirkung u. Wohlgeschm.

Ladenpreis 20 Pfg. per Glas.
Molkerei Schlipköter
Teleph. 1175. **Elberfeld** Teleph. 1175.
183

Großer Verkauf!

Für Jackenkleider, Mäntel, Kleider und **Blusen**
100, 130—140 cm breite Stoffe in Wolle, Seide, Crepon, Damassé, Samt, Velvet, Cord, imit. Maulwurf, Astrachan, Krimmer **in großer Auswahl, ein Teil mit kl. Fehlstellen.**

Für Putzzwecke **Reste** von 1—6 Metern in **Samt, Seide, Federplüsch etc.**

1 Posten **doppelseit. Stoffe** für Mädchen- u. Knabenmäntel Mk. **3.25** p. Mtr.

Ein Posten **Knabenstoffe** in Resten von 1—5 Metern
Ein Posten **Herrenstoffe** für Anzüge, Hosen und Paletots
Ein Posten **Futterstoffe** mit kleinen Fehlern **zu bekannt auffallend billigen Preisen,**
1 Posten **Gardinen** und **Stores,** einzelne Fenster bis **50%** unter Preis.

Fabrik-Reste in Längen von 1 bis 15 Metern, Hemdentuche, Biber und Nessel.

Von Freitag abend 6 Uhr bis Samstag abend 6 Uhr bleibt mein Geschäft **geschlossen.** h163

S. Wohlgemuth, Elberfeld, Erholungstraße 7, I. und II. Etage.

„Die Flammenzeichen rauchen . . .“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege von Paul Grabein.

Copyright 1913 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

13] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Korse war ein guter Hasser, der nichts vergaß. Er genoß seine Rache kalt. Jetzt, wo er an der Spitze einer neuen gewaltigen Kriegsmacht nach Deutschland zurückkehrte, jetzt sollte auch die unglückliche Stadt ihr Los ereilen. Und eines Tages schrillte die Schreckenskunde in Jena von Haus zu Haus — die Stadt sollte bombardiert, dem Erdboden gleichgemacht werden. Dem Marschall Ney wäre die Exekution aufgetragen. Morgen schon, so hieß es, sollten die Batterien von Erfurt her auf dem Landgrafenberg auffahren und dem zitternden Deutschland eine furchtbare Lektion erteilen, wie der Cäsar den Geist der Aufsässigkeit zu züchtigen wußte.

Der Schrecken verstörte die Einwohner, in denen die Erinnerungen der Greuel von 1806 vor und nach der Schlacht bei Jena wieder wach wurden. Viele schleppten ihr Hausgerät in die Keller, um so diesen Teil ihrer Habe wenigstens zu retten. Alle waren sie auf dem Sprung, mit Weib und Kind aus der Stadt zu flüchten, sobald die Anzeichen der Kanonade da waren.

Nur wenige Männer bewahrten in diesen Stunden ausbrechender Verzweiflung ihre Ruhe. Unter ihnen der Hofrat Karsten, dem für das eben anbrechende Semester die Würde des Prorektors der Universität übertragen war. Und er faßte zur Rettung der mit der Vernichtung bedrohten Stadt und Akademie einen großen Entschluß: persönlich vor Napoleon in Erfurt hinzutreten und ihn von dieser Schreckenstat abzuhalten. Ein Entschluß um so hochherziger, als ja gerade er wegen seiner unverhohlenen nationalen Gesinnung bei der französischen Regierung hinreichend verdächtig war.

Als Karsten daher jetzt von Charlotte Abschied nahm, um in den Reisewagen drunten zu steigen, fiel ihm das Mädchen mit einem unterdrückten Schluchzen um den Hals.

„Gehen Sie nicht, Vater! Auch Sie werden nicht wiederkommen.“

Sie dachte an Lancken und Gerhard Brütt, von denen niemand mehr etwas gehört hatte, nun schon an zwei Wochen.

Karstens Mienen waren tiefernst, aber vollkommen gefaßt. Er strich ihr tröstend übers Haar.

„Mein Leben steht in Gottes Hand — Mut, Charlotte! Oder möchtest du lieber, daß ich feige zurückbleibe in einer Zeit, wo Hunderttausende von deutschen Männern sich rüsten zum heiligen Kampfe, bereit, ihr Blut für das Vaterland zu vergießen?“

Da warf Charlotte, noch Tränen im Auge, das Haupt zurück.

„Nein, Vater, Sie sollen fahren. Und Gott sei mit Ihnen!“

So fuhr der Hofrat davon in eiliger Reise nach Erfurt hinüber. Schon unterwegs stieß er auf die Vorposten des Neyschen Korps. Der Marschall selbst residierte als Statthalter in Erfurt. Karsten ließ sich sofort nach seiner Ankunft bei ihm melden und bat ihn um eine schleunige Audienz bei seinem Kaiser. Er ward zwar vor den Statthalter gelassen, aber mit kalter Miene hörte Ney das Anliegen Karstens, trotzdem dieser mit herzlichen Worten sein Mitgefühl für die bedrohte Stadt wachzurufen sich bemühte. Der Marschall hatte überhaupt etwas Unzugängliches an sich. Er war ganz trotziges Kraftbewußtsein und schien beseelt von dem unerschütterlichen Glauben an Napoleon und sein Glück. Nun, wie Karsten geendet, machte er eine kurze Handbewegung. Auf Französisch erwiderte er:

„Der Kaiser ist vollkommen unterrichtet. Ich glaube nicht, daß Sie etwas erreichen werden. Und was mich betrifft, meine Befürwortung“ — er zuckte die breiten Schultern —, „ich bin nur ein Atom vor dem großen Manne. Ich bin ein geladenes Gewehr — der Kaiser befiehlt, und der Schuß geht los!“

Auf wiederholtes Bitten hin versprach aber dann der Marschall Karsten doch, ihm die Audienz bei Napoleon zu bewirken. Allerdings erst morgen früh; heute abend sei es schon zu spät. So mußte der Hofrat denn untätig den Rest des Tages und eine fast schlummerlose Nacht im Gasthof zubringen. Aber am anderen Morgen erschien in der Tat eine Ordonnanz vom Marschall und geleitete ihn zur Statthalterei, wo auch der Kaiser Quartier genommen hatte.

In einem großen Vorraum mußte Karsten längere Zeit mit den anderen zur Audienz Zugelassenen warten; verzehrt von Unruhe: Wenn nun inzwischen der Befehl Bonapartes schon vollzogen wurde?

Endlich aber trat der Adjutant vom Dienst wieder herein und rief laut zu den Wartenden: „Der Professor der Akademie zu Jena!“

Karsten zuckte unwillkürlich zusammen. Der Gedanke, nun von Angesicht zu Angesicht dem Manne gegenüberstehen zu sollen, der die Geschicke Europas in seiner Hand hielt, machte sein Herz doch schneller aufschlagen. Aber während er dann durch die Flügeltüren in das große Erkerzimmer eintrat, gewann er alsbald seine alte Festigkeit wieder. Mit aufrechter Haltung, den Blick gerade auf den Kaiser gerichtet, der mitten im Zimmer stand, näherte er sich diesem und begrüßte ihn durch eine Verneigung, wie er sie höflicherweise jedem anderen auch bei einem Besuche geschuldet hätte.

Napoleon, hinter dem sich noch ein Herr im Diplomatenfrack, der französische Gesandte in Weimar, Baron von Saint-Aignan, befand, verharrte bei der Begrüßung unbeweglich. Er trug seine bekannte Jäger-Uniform, den grünen frackähnlichen Waffenrock zum weißen, enganliegenden Kniebeinkleid und auf der Brust nur den Stern des Andreasordens neben dem Großkreuz der Ehrenlegion. So stand er in eherner Ruhe, von der ein Frösteln ausging; die Beine etwas auseinandergespreizt, fest in den Boden gebohrt, und die Hände auf dem Rücken verschränkt. Eine ungeheure konzentrierte Energie lag in seiner ganzen Erscheinung, wie er so wohl eine halbe Minute lang, ohne ein Wort zu sprechen und ohne eine Miene in dem seltsam starren, eisig kalten Gesicht zu bewegen, mit seinen stechenden Blicken den vor ihm Stehenden durchbohrte.

Karsten fühlte dieses unwiderstehliche Durchdringen wie etwas Körperliches, und es bedurfte seines ganzen Mannesbewußtseins, um diesen Augen standzuhalten. Noch nie hatte er einen Menschen so blicken sehen, und in dieser Minute begriff er mit einem Male den dämonisch beherrschenden Einfluß, den dieser Mann da vor ihm nahezu auf jeden gewann, der ihm nur einmal gegenüber gestanden. Trotz aller Feindschaft wider den Verderber Deutschlands wollte es unwillkürlich auch bei ihm wie ein Bewundern aufsteigen vor der unerhörten Wucht dieser Persönlichkeit. Mit aller Gewalt mußte er ankämpfen dagegen. Doch nun entriß ihn Bonaparte selbst diesem Bann.

„Sie sind der Prorektor der Akademie Jena? Hofrat Karsten?“

Auf Französisch, in einem scharfen, kalten Tone fragte es Napoleon.

„Ja, Sire“, kam die Antwort.

„Und was wollen Sie von mir?“

„Ich glaubte Sie schon unterrichtet, Sire. Ich bin gekommen, um die unschuldige Stadt von einem Strafgericht zu retten —.“

„Unschuldig?“ Höhnisch, schneidend warf es Bonaparte dazwischen, und seine dunklen Augenbrauen zogen sich mit einem Ruck zusammen. „Ich kenne die Gesinnung Ihrer Stadt, Ihres ganzen Landes besser!“ Und plötzlich stieß er ganz unvermittelt brutal hervor: „Wo ist Ihr Kontingent geblieben? He?“

Karsten merkte, wie der kecke Gewaltstreich preußischer Husaren gegen die weimarischen Bundestruppen, sozusagen Napoleon vor der Nase, diesen aufs heftigste gereizt hatte; aber er bewahrte seine Ruhe und gab zur Antwort:

„Sire, Sie wissen es wohl: eine preußische Abteilung nahm das Kontingent gefangen.“

„Gefangen?!“ Ein schriller Hohnlaut, ein sengender Zornblitz aus Napoleons Augen, und nun entlud sich seine aufgespeicherte Wut auf Karsten, der da als Repräsentant einer weimarischen Behörde vor ihm stand. „Wie — bildet man sich bei euch in Weimar wirklich ein, ein ganzes Bataillon lasse sich ohne Schwertstreich von einer Handvoll Husaren gefangen nehmen? Wie — ihr wollt mich glauben machen, ein solcher Skandal lasse sich ohne vorherige verräterische Verabredung denken? Ich weiß gar zu wohl, daß euer Herzog mein abgesagter Feind ist und nie aufgehört hat, mit allen meinen Feinden zusammenzuhängen. Hat er nicht preußische Offiziere in seinen Diensten und in seinem Solde? Euer Herzog ist der unruhigste Fürst in ganz Europa. Und euer Tugendbund, die frechen und revolutionären Reden von euch Jenaischen Professoren, der revolutionäre Samen, den ihr überall unter die Jugend ausstreut! Sind nicht die Truppen des Generals Durutte zu Jena durch als Kosaken verkleidete Studenten alarmiert worden?“

„Sire, an der Sache ist wohl allerdings etwas Wahres, aber —.“

„Nichts da!“ Die Hand Bonapartes durchschnitt die Luft. „Ich muß ein abschreckendes Beispiel von Bestrafung geben; noch diesen Abend wird das dritte Armeekorps in Jena einziehen. Hier“ — und er ging zum Schreibtisch und hob ein Schriftstück auf, „liegt die Order an den General Bertrand, die Stadt niederzubrennen; ich bin eben im Begriff, sie zu unterzeichnen.“

Karsten erblaßte. Aber im nächsten Moment richtete er sich fest auf:

„Sire, ich verstehe Ihren Zorn wohl. Aber ich bitte Sie, ehe Sie eine solche furchtbare Strafe über unsere Stadt verhängen, die zudem Tausende von Unschuldigen treffen würde, zu bedenken, daß Jena bereits schon einmal, und zwar ohne jedes Verschulden damals, schwerste Schädigung erlitten hat. Im Jahre 1806, während der Schlacht, wo ein verheerender Brand einen Teil der Stadt in Asche legte. Sollte also unsere Stadt wirklich eine Strafe verdient haben, so wäre sie wohl schon vorweggenommen damals durch jenes unverschuldete Leiden. Aber ist denn die Stadt überhaupt schuldig, Sire? Das Gerücht sagt, wohl weiß auch ich es, daß Jenenser Studenten jene Rolle von Kosaken gespielt haben sollen. Aber ist es erwiesen? Und wollen Sie, Sire, auf ein bloßes Gerücht hin eine so drakonische Strafe verhängen?“

„Gerücht? Hat man nicht einen von den Burschen, den Haupträdelsführer, erwischt, ihn eingebracht hierher auf die Zitadelle? Freilich, sie haben ihn wieder entweichen lassen, diese Idioten hier!“ Sein Fuß stampfte zornig auf. „Aber wir hatten doch den Beweis gegen ihn in Händen.“

„Sire, ist das Zeugnis eines Spions — denn das war der einzige Zeuge des Gerüchts, jenes höchst fragwürdige Herr Baron von Carlotti — wirklich hinreichend, um einen Beschuldigten zu überführen?“

In den Mienen Napoleons zuckte es bei den furchtlosen Worten des Hofrats unheilverkündend auf. Aber er bezwang sich und wandte sich nun mit großer Lebhaftigkeit nach dem Gesandten um, indem er ihn ungeduldig heranwinkte:

„Ist es wahr oder nicht, daß die Truppen des Generals Durutte durch Jenaische Studenten alarmiert wurden?“

Saint Aignan sah, daß von seiner Antwort das Schicksal der Stadt abhing. Er suchte daher ausweichend zu antworten. Aber Napoleon herrschte ihn an, indem er ihm aufgeregt die geballte Faust vors Gesicht hielt:

„Ja oder nein! Zum Teufel — ja oder nein! Nichts weiter will ich von Ihnen hören.“

Da hatte St. Aignan die Hochherzigkeit, zu antworten:

„Sire — die Wahrheit ist, daß ich keinerlei Bericht darüber empfangen habe.“

Napoleon sah den Gesandten durchdringend an, aber der Ausdruck seines Zornes milderte sich. Rasch nutzte Karsten den günstigen Moment aus, indem er kühn einwarf:

„Sire, Sie sehen also, man hat Ihnen nur unverbürgte Gerüchte zugetragen!“

Napoleon erwiderte nichts; aber den Kopf gesenkt und die Hände wieder auf dem Rücken verschränkt, ging er überlegend im Zimmer auf und ab. Plötzlich blieb er stehen, und den Kopf mit kurzem Ruck aufwerfend, befahl er zu St. Aignan hinüber:

„Wohlan, so sollen nur die Häuser der Professoren niedergebrannt werden.“

„Sire“, noch einmal wagte Karsten zu widersprechen, „nicht weil mich selber diese Maßregel

Vermischtes.

Der Berliner im neuen Heim.

In Berlin bedeutet der Umzug, den unzählige Familien jetzt eben wieder unter mehr oder minder erheblichen Fährnissen bewerkstelligt haben, in stetig sich steigerndem Maße den Zug nach dem Westen. Die Innenstadt wird mehr und mehr zur City, die Wohnhäuser im Innern der Stadt verschwinden eins nach dem anderen, um mächtigen Geschäftspalästen Platz zu machen, und die meisten Berliner verwandeln sich, sobald ihr Tagewerk vollendet ist, in Charlottenburger, Schöneberger oder Wilmersdorfer. Und deshalb ist für sie ein Umzug fast immer zugleich eine Verbesserung. Denn die neuen Häuser von Berlin W. und WW. haben nicht mehr die schmalen, dunklen Korridore, die früher in keinem Berliner Hause fehlen durften, sondern sie haben helle, freundliche Dielen mit einem breiten Fenster, in das man grünende Blattpflanzen einsetzen kann. Das häßliche, trübe Berliner Zimmer, in dem man schon zum ersten Frühstück die Gaskrone anzünden muß, ist zwar noch nicht ganz beseitigt, aber es erhält jetzt reichliches Licht von dem weitangelegten Hofe, der, wenn er eine dürftige Grasfläche und ein paar melancholische Sträucher zum Schmuck hat, den Anspruch erhebt, Garten tituliert zu werden. Der Zentralheizung nicht zu vergessen. Sie überhebt die Hausfrau mancherlei Sorgen und Mühen. Die ganze Wohnung ist Tag und Nacht gleichmäßig erwärmt, das lästige Heizen fällt fort, und man braucht kein Material zur Feuerung im Hause zu halten. Denn die Zeiten, da Fette, Mine oder Juste noch das Kohlenschleppen vom Keller bis ins dritte Stockwerk hinauf und das Feueranmachen in aller Herrgottsfrühe als selbstverständliche Bestandteile ihres bürgerlichen Berufes ansahen, — diese Zeiten sind unwiderruflich dahin. Mit solchen beschwerlichen und ordinären Vorrichtungen gibt sich die moderne Dienstfee, gib sich Fräulein Alma, Laura oder Erna nicht mehr ab . . .

Fruchtschwer im Goldlaub stehen die Bäume

und in die Freuden des Herbstes mischt sich die Wehmut, daß die schöne Jahreszeit vorüber ist. Und auch die Sorge um die Gesundheit namentlich für empfindliche Menschen. Wer zu Erkältungen neigt, wen ein Luftzug heiser macht, wer leicht einen Katarrh weg hat oder wer gar an veralteten Bronchialkatarrhen leidet, der verwende von nun an regelmäßig Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, damit er die Gefahren des Herbstes und Vorwinters leichter überwindet. Aber man verlange ausdrücklich „Fays“ Sodener, weil diese aus zur Kur benützten Gemeindeheilquellen gewonnen sind. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall zu haben. 574

Im Bewußtsein unserer tatsächlichen Leistungsfähigkeit

bitten wir um zwanglose Besichtigung unserer zu den größten Westdeutschlands zählenden Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen jeder Preislage.

Jeder Einwand hiergegen, der einen Vergleich mit unseren Qualitäten und Preisen verhindern soll, dürfte nur den Beweis erbringen, daß die Bedeutung unseres Unternehmens

Allergrößte Auswahl — Beste Qualitäten und ungewöhnlich niedrige Preise

verbürgt.

Kunstgewerbliches Möbelhaus Schürmann & Cie.

Wall 14 Elberfeld Schlössersgasse 2, 4, 6.

Auf Wunsch steht Interessenten Katalog zur Verfügung.

Gustav Frohn & Cie.

Gegr. 1890. Elektrizitäts-Gesellschaft Gegr. 1890.

Aue 11, 11a, 11b Elberfeld, Telephon 56.

Licht- u. Kraft-Anlagen, bekannt gute Ausführung. **Fernsprech-Anlagen**, auch mit Post-Nebenstellen. **Elektrische Uhren-Anlagen** für Fabriken, Geschäfte, Bureaus etc. **Entstaubungs-Anlagen**, stationär und tragbar. **Telegraphen-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.** — Auf Lager: **Kronen, Ampeln, Stehlampen etc.**

Bevor Sie irgend eine Anlage in nebenstehender Ausführung zu vergeben haben, lassen Sie sich von uns kostenlose Offerte machen.

Ingenieurbesuch frei, auch nach auswärts.

14313 **Referenzen vieler Private, staatl. und städt. Behörden.**

Aeltestes Geschäft Elberfelds. 3 goldene Medaillen.

Größtes Materiallager in Stark- und Schwachstrom.

NB. Veränderungen und Reparaturen, auch die kleinsten, werden sofort und preiswert erledigt.

treffen würde, erlaube ich mir einen Einwand auch hiergegen — nein, aus einem anderen Grunde: bei der engen Bauart Jenas, Haus steht dort bei Haus, würde der Brand von sowiel Häusern unfehlbar die ganze übrige Stadt mit in Asche legen."

Aber nun war des Kaisers Geduld zu Ende. Wütend krachte seine Faust auf den Schreibtisch, neben dem er gerade stand.

„Zum Teufel, so soll sie brennen! Glaubt ihr Herren in Jena denn, ich lasse spielen mit mir?"

„Das nicht" — unerschrocken versetzte es Karstens —, „aber wir glaubten bisher, daß der Kaiser Napoleon wohl ein rücksichtsloser Feldherr, aber kein barbarischer Zerstörer wehrloser Städte und altberühmter Stätten der Kultur sei."

„Herr!"

Zusammenzuckend fuhr Napoleon auf dem Absatz herum, die Hand am Degengriff. So flammten seine Blicke zu Karstens hin. Aber wie der ihm mit unerschütterlicher Ruhe stand hielt, ließ er die Waffe wieder los und kam langsam heran, die Augen unverwandt auf den anderen gerichtet. Dabei sprach er mit starker Betonung jedes einzelnen Wortes:

„Ihre Kühnheit ist sehr groß. Doppelt groß, wo Sie ein schlechtes Gewissen haben mir gegenüber. Jawohl! Ich weiß, wer Sie sind, mein Herr Hofrat: ein geschworener Feind meiner Regierung, ein Anhänger Preußens! Sie haben die akademische Jugend im Waffengebrauch unterrichtet — das galt mir! Wie nun, wenn ich Sie festnehmen lasse als Hochverräter?"

In Karstens Zügen zuckte kein Nerv. Fest begegnete er dem flammenden Blick des Kaisers.

„Ich leugne nichts von dem, Sire, und ich bin in Ihrer Gewalt. Wenn Sie es für ein Verbrechen halten, seinem Vaterlande die Treue zu wahren — wohlan, so verfahren Sie mit mir, wie Sie es verantworten können."

Einen Moment war es, als wollte der Strahl der Vernichtung aus den Augen des Cäsars auf den Tollkühnen niederfahren. Sein gelbliches Antlitz bekam eine erschreckende wachserne Blässe, und die Lippen preßten sich zu einer schmalen Linie zusammen. Der Gesandte hinter ihm zitterte. Aber dann nahm Napoleons Miene unvermittelt einen ganz veränderten Ausdruck an.

„Er ist ein Mann, dieser Kathederhocker da", rückte er, nun fast gutgelaunt, St. Aignan zu. „Hätte Deutschland mehr seinesgleichen gehabt, es wäre uns nicht so leicht geworden."

Mit einem Ruck drehte er sich dann wieder Karsten zu, trat vor ihn, und die Linke in seiner gewohnten Haltung auf den Rücken gelegt, tippte er mit dem ausgestreckten Zeigefinger der Rechten nach Karstens Stirn hin.

„Dieser Kopf hier ist ein gefährliches Werkzeug; man sollte ihn Ihnen vor die Füße legen, mein Herr Professor. Es wäre klüger! Aber man soll nicht sagen von mir, daß ich ein freies Manneswort nicht zu vertragen verstände. Also, gehen Sie heim, Herr Professor, unangetastet, und erzählen Sie in Jena, was Ihnen begegnet."

Karsten verharrte unverändert in seiner aufrechten Haltung. Ein seltsam zweizähniges Empfinden war in ihm: es war da etwas in dem Wesen des Kaisers, das er plötzlich verstand, wie so viele von seiner hinreißenden Art begeistert waren und für ihn blindlings ins Feuer gingen. Doch Karstens deutscher Stolz sträubte sich heftig dagegen — nein, er wollte sich nicht auch bestricken lassen von dieser dämonischen Zaubergewalt! Und noch ein anderes Gefühl sprach in ihm, raunte ihm zu: Diese Großmut eben, sie war keineswegs der Ausfluß großer Gesinnung — nein, nur kalte Berechnung: das mußte doch wirken da draußen! Alle Welt würde wieder einmal nicht genug seine Großherzigkeit zu rühmen wissen.

Das entschied bei Karsten. So dankte er denn nicht einmal für die ihm bewiesene Gnade, trotzdem St. Aignan hinter dem Kaiser der ihn mit geheimen Winken dazu beschwor. Vielmehr deutete der Hofrat jetzt ruhig zum Schreibtisch hin und fragte mit Nachdruck:

„Sire, und Ihre Order zur Zerstörung der Stadt?"

Napoleon stand eine Weile unbeweglich. Dann trat er langsam zum Schreibtisch, ergriff das Schriftstück, riß es in Fetzen und warf es Karsten vor die Füße.

„Da — aber ihr Herren in Jena verdient eine strenge Lektion, damit ihr euch gefälligst zur Notiz nehmt: Es kostet mich nur einen Wink mit den Augen, und eure berühmte Universität hat aufgehört für immer! Das mögt ihr euch hinter die Ohren schreiben, ihr Herren Professoren. — Und in Wahrheit, was wollt ihr denn alle, ihr Ideologen und Schwätzer? Ihr wollt die Revolution in Deutschland, ihr wollt euch frei machen von allen Banden, die euch an Frankreich knüpfen. Wißt ihr Deutschen, was eine Revolution ist? Ihr wißt es nicht; aber ich ich weiß es! Ich habe diese Ströme von Blut Frankreich überschwemmen sehen, ich bin hindurch geschwommen, und ich will nicht leiden, daß diese schrecklichen Szenen sich in Deutschland erneuern. Aber das ist gewiß, ihr Herren: Ihr werdet die Revolution haben, wenn ich hier nicht Ordnung schaffe!"

Der Kaiser, der mit lebhaften Gebärden gesprochen hatte, verstummte jetzt. Da richtete der Hofrat noch einmal das Auge fest auf den Mann, vor dem die Welt zitterte, und sagte mit lauter Stimme:

„Sire, ich danke Ihnen — im Namen der Stadt. Sie wird es Ihnen nie vergessen, daß Sie der Stimme der Menschlichkeit nicht unzugänglich waren in dieser Stunde."

Aber die großmütige Laune des Kaisers stand bereits hart vor der Erschöpfung. Seine Stirn furchte sich. Er warf unter einem sarkastischen Zucken um die Mundwinkel dem Sprecher nur noch einen geringschätzenden Blick zu und drehte ihm dann den Rücken, sich St. Aignan zuwendend:

„Der Nächste!"

XVIII.

„Die Preußen sind in der Stadt!"

Wie ein Lauffeuer ging es plötzlich durch Jena, und alles Volk lief nach der Johannisgasse.

Wirklich, da waren sie!

Vor dem Portal des alten Regierungsgebäudes stand ein Doppelposten: zwei abgesessene Reiter, aber in einer seltsamen Uniform, wie man sie zuvor noch nie gesehen hatte. Ganz schwarz vom Kopf bis zu den Füßen, Tschako, Schnürrock und Hosen — düster, feierlich, fast unheimlich anzusehen, wie sie so mit dem blanken Stahl in der Faust straff und unbeweglich standen. Aber aus den jungen, kecken Gesichtern leuchtete es hell, fröhlich fast, als sie nun die Augen der Menge auf sich gerichtet sahen — flammend, ungewiß.

Doch allmählich fand einer aus dem Haufen den Mut zur Frage:

„Wer seid ihr denn?"

„Lützower!"

Und ein stolzer Schein flog über das Antlitz des Antwortenden.

„Lützower —?"

„Ja, Freiwillige vom Lützowschen Korps."

„Ah so!" — jetzt besann sich der eine oder der andere, schon in der Zeitung gelesen zu haben, daß ein Major von Lützow vom König von Preußen die Erlaubnis bekommen habe, ein Freiwilligenkorps aufzubieten. Und weiter forschte man:

„Was wollt ihr denn hier?"

„Werben — unter den Studenten! Von Altenburg sind wir herübergeritten heute in aller Frühe mit unserem Rittmeister und den Leutnants. Und auch die Frau unseres Kommandeurs ist mit uns, für ihren Mann die Freiwilligen zu verpflichten. Er selber liegt mit dem Stabe in Leipzig."

„Halte — Platz da, Leute!"

Ein Trupp Studenten drängte sich von hinten durch das Menschengewühl; an Hüten und Stöcken die Abzeichen ihrer Landsmannschaft — schwarz-rot-silbern, die Vandalen waren es. Nun waren sie vorn bei den Posten angelangt, aber im selben Augenblick entfuhr dem Munde des vordersten der Vandalen auch schon ein heller Freudenschrei:

„Brüll — du? Also wirklich?"

Und im nächsten Moment umarmte Holck stürmisch den lang vermißten Freund, während auch die andern Vandalen sich hervordrängten, um dem wiedergefundenen Bundesbruder die Hand zu schütteln. Doch dann ein besorgtes Forschen Holcks:

„Und Lanken?"

Brüll deutete in das Tor.

„Da drinnen — als unser Leutnant?"

„Hurra! Aber warum liefst ihr so gar nichts hören? Wir alle hielten euch für verloren?"

„Wir wurden von den Verfolgern gehetzt, mußten uns lange verborgen halten in einem Dorf hoch droben auf dem Thüringer Wald. Jede Nachricht hätte uns zum Verräter werden können. Bis es uns vor ein paar Tagen erst gelang, uns durchzuschleichen nach Altenburg. Da stießen wir auf Lützows Detachement, und so kamen wir hierher."

„Und nu geht's los?"

„Ja, morgen schon rücken wir ab. Nach Leipzig, und von da — gegen den Feind! Uns fällt die Ehre zu, den Tanz zu eröffnen."

In Holcks Augen schoß es auf aus der Tiefe.

„Seit Wochen schon warten wir darauf — seit Preußen rüstet. Ich und alle unsere Leute. Nun ist die Stunde da. Als wir vernahmen, preußische Werber seien in der Stadt, da hielt es uns nicht länger. Und nun ihr uns schon mit eurem Beispiel vorangegangen, gibt's kein Bedenken mehr. Brüder — alles, was schwarz-rot-silbern trägt — mit nach!"

Mit hellem Zuruf antwortete die Schar der Vandalen. Holck nach eilten sie in die Wölbung des Tors und ins Innere des Gebäudes.

In einem großen Zimmer des Erdgeschosses hatten die Lützower ihr Werbebureau aufgeschlagen. In dem sonst so stillen Raum mit seinen Wandhohen, verstaubten Aktenregalen sah es heute wie in einem Kriegslager aus.

Dicker Tabaksqualm füllte das Zimmer, Manteljacke und Tornister lagen am Boden, und schwere Säbel und Sporen klirrten herausfordernd. Ordonnanzen liefen hin und her, Zivilpersonen drängten sich dazwischen.

Hinter dem grün verhängten Tisch, an dem sonst der Herr Aktuarius mitsamt Sekretarius und Schreibern gemächlich amtieren mochten, saßen jetzt zwei Offiziere.

Der eine mit langem hellblondem Haar, das ihm bis auf die Schultern fiel, und mit einem fast mädchenhaft zarten Antlitz. In seinen klaren Mandaugen stand etwas Kindliches, Reines und doch Kühnes.

Neben dieser lichten Siegfriedserscheinung — es war Lützows Adjutant Friesen — wuchtete schwer auf seinem Stuhle ein alter, grimmiger Siebziger, das verwitterte, aber noch frischrote Gesicht von dichtem Grauhaar und Bart umwuchert, der ihm bis tief auf die Brust herabfiel. Zwischen seinen Knien hielt er ein ungeschlachtes Schwert, dessen Griff hoch über die Tischplatte hinaustagte.

Neben diesem alten Haudegen, Rittmeister Fischer wurde er angeredet, saß am Tische eine Dame. Eine noch ganz jugendliche Frau von geradezu blendender Schönheit. Es war die Gattin des Majors von Lützow. Eine glühende Patriotin gleich ihm selber, reiste sie schon seit Monaten mit ihm im Lande umher, alle Strapazen teilend, und begeisterte mit ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit, wo sie hinkam, die Männer; so die wirksamste Helferin ihres Gatten.

Diese holdselige Lichtgestalt war auch das erste, was den hereindrängenden Vandalen auffiel. Wie mit einem Ruck flogen da ihre Mützen vom Kopfe, und sie verstummten befangen, als ihre Augen die feine, schöne Frau erblickten, die mit lächelnder Sicherheit zwischen den rauhen Männern in dieser kriegerischen Umgebung thronte wie eine geborene Königin.

Der älteste der beiden Offiziere am Tisch, der Rittmeister Fischer, faßte nun den Trupp der Neuangekommenen, der wie verschüchtert stehen geblieben war, scharf ins Auge.

„Na, nur immer frisch heran, ihr Herren! Eure Jenenser Klinge steht ja in gutem Rufe. Nun gilt es mal den Ernst. Also — wer ist der erste?"

„Hier — ich! Franz Holck, Studiosus der Theologie!"

Ein strahlender Blick aus den Augen der schönen Frau dankte Holck, daß seine Wange sich höher färbte. Der alte Graubart aber rief mit seinem dröhnenden Baß:

„Brav, Herr Pastor in spe! Halte zwar sonst nicht viel von der ganzen Klerisei — aber solchen Gottesgelahrten lobe ich mir. Und zu welcher Truppe sollen wir Sie schreiben — Fußvolk oder Reiterei?"

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

≙ Elberfeld, 3. Okt. Rückfällig war der wieder einmal wegen Diebstahls und Bettelns angeklagte Tagelöhner Heinr. B. aus Solingen. Er hatte am 29. August in Burg a. d. W. bettelnd das Haus eines Lehrers betreten und auch ein Almosen bekommen. Er bedankte sich dafür, indem er einen auf dem Flur stehenden Regenschirm mitnahm. Kaum war er weg, da vermißte der Bestohlene den Schirm, er lief dem Spitzbuben nach und ließ ihn festnehmen. B. wurde gestern von der Strafkammer wegen Diebstahls im Rückfalle zu 3 Monaten Gefängnis, dem Strafminimum, verurteilt, wegen Bettelns außerdem zu 5 Wochen Haft.

Wegen Versicherungsbetruges standen die Eheleute Fabrikarbeiter August B. aus Remscheid unter Anklage. In der Nacht zum 13. September v. J. wurde das von ihnen allein bis dahin bewohnte Haus vollständig eingeäschert, und auch ihr gesamter Hausrat verbrannte. Dagegen konnten ihre Kostgänger ihr Eigentum in Sicherheit bringen. Es entstand zuerst der Verdacht, daß vorsätzliche Brandstiftung vorliege, das soweit eingeleitete Verfahren mußte jedoch schließlich mangels ausreichender Beweise wieder eingestellt werden. Bald danach lief aber bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige ein, wonach die Eheleute B. bei ihrer Schadenersatzforderung an die Versicherungsgesellschaft mehrere Gegenstände als verbrannt angegeben haben sollten, die tatsächlich nicht verbrannt waren. Die Staatsanwaltschaft erhob nach dieser Feststellung Anklage wegen Versicherungsbetruges und die Strafkammer verurteilte gestern B. zu 1 Monat, die Frau B. zu 6 Wochen Gefängnis.

Ein Einbruchsdiebstahl wurde am 18. August bei der Firma Albert Lüttringhaus in der Oederstraße begangen. Gestohlen wurden Spitzen im Werte von 60—70 Mark. Die Polizei konnte die Diebe, die Arbeiter Otto M. und Emil Fr. aus Barmen und ihre Mitschuldigen, den Kutscher Fritz Sp., den Bandwirker August L. und den Handler Paul Fl. aus Barmen, bald hinter Schloß und Riegel setzen. L. war den beiden, mit ihrer Beute beladenen Dieben begegnet und hatte sie, nachdem er erfahren, daß sie einen Abnehmer für die Spitzen suchten, zu Fl. geleitet. Fl. zahlte ihnen für die Spitzen ganze 15 Mark. Daß sie das Vierfache wert waren, konnte ihm als Fachmann nicht unbekannt sein, er machte sich also durch den Ankauf der Hehlerei schuldig. Von den 15 Mark erhielten M., Fr. und L. je 5 Mark. Fr., der seinen „Verdienst" höher einschätzte, aber überstimmt worden war, lief ärgerlich zur Polizei, gestand „reumütig" den Diebstahl ein, nannte auch seine Mitbeteiligten, so daß die Polizei leichte Arbeit hatte. Sie stellte nachträglich aber fest, daß Fl. den Angeklagten Sp. zu verleiten verstanden hatte, der Firma Leckebusch, bei der er beschäftigt war, mindestens in zwei Fällen Kunstseide zu stehlen. Er zahlte ihm dafür 24 Mark, einen Bruchteil des wirklichen Wertes. Außerdem soll er noch mit einem bisher nicht ermittelten Diebe derartige Geschäfte gemacht haben. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr Zuchthaus, der geringsten Strafe, M. zu 1 Jahr, Fr. zu 1 Jahr und 1 Monat, Sp. zu 3 Monaten und L. wegen Begünstigung zu 1 Monat Gefängnis.

Einer Hehlerei hatte sich der Zimmerer Artur J. aus Elberfeld schuldig gemacht; er hatte eine goldene Uhr, die der deswegen bereits abgeurteilte Bäckergeselle Karl P. aus Barmen eines Abends einem angetrunkenen Fabrikanten aus der Tasche gestohlen hatte, bei einem Althändler für 30 Mark versetzt und für diesen Freundschaftsdienst davon 15 Mark bekommen. Er ist zwar einschlägig vorbestraft, nach dem Gutachten des Gerichtsarztes aber geistig minderwertig, und die Strafkammer erkannte deshalb nur auf 3 Monate Gefängnis gegen ihn.

Vermischtes.

Peter Rosegger

hat von einer Schneidergenossenschaft anläßlich seines 70. Geburtstages eine Beglückwünschung erhalten, die ihn an seine frühere Tätigkeit als Schneiderlehrling erinnert. Rosegger hat nun an diese Genossenschaft eine Karte gerichtet, die folgenden Wortlaut hat: „In Gedanken an das alte ehrsame Handwerk danke ich Euch für Eure Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. Auch die Nadel ist von Adel, wer sie führt ohne Tadel. Euer ehemaliger Berufsgenosse Peter Rosegger."

Mister Pinkerton in Berlin.

Interessanten Besuch hat Berlin augenblicklich zu verzeichnen: das lebende Vorbild der unzähligen Detektiv- und Sherlock-Holmes-Romane, Mstr. Pinkerton, den hervorragendsten amerikanischen Detektiv. Er ist ein bereits im Greisenalter stehender, gutmütig aussehender, kräftig gebauter Mann. Pinkerton hat sich bei den Polizeiorganen der ganzen Welt dadurch berühmt gemacht, daß er über die Sippe der internationalen Hoteldiebe und Spieler stets am besten unterrichtet war. Sein Bureau unterhält Hunderte von Angestellten, in jeder größeren Stadt befindet sich ein in allen Kreisen verkehrender Vertreter, der alle verdächtigen Personen genau beobachtet. Durch diese riesige Organisation gelingt es, ständige Kontrolle über das Verbrechertum zu haben. Pinkerton selbst hat in Hunderten von Verkleidungen als Detektiv gearbeitet.

Der unzufriedene Teufel.

Der Bäckermeister Bruno Teufel in Stettin wurde wegen seines Namens oft gehänselt und geneckt. Euch werde ich schon kriegen, dachte der biedere Meister und bat den Regierungspräsidenten um Verleihung eines anderen Namens. Dieser hat jetzt genehmigt, daß der Meister und seine Familienangehörigen fortan den Namen Teuchert führen dürfen.

Kombella
die nichtfettende Hautcreme
Nach dem Rasieren eine Wohltat.
Tube 20, 60, 100 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien

Dandy und Gibson-Girl

Absolut trustfrei!

die Standard-Marken der Manoli-Cigarettenfabrik, gehören mit zu den besten Erzeugnissen der Cigaretten-Industrie der Welt. Diese Cigaretten, wie überhaupt sämtliche Marken der Manoli-Fabrik, werden aus den besten ausgereiften türkischen Tabaken hergestellt. Solche Cigaretten können mit gutem Recht als Edelprodukte bezeichnet werden, sie sind in der Qualität unübertroffen.

a502